120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick
1892 - 2012

- eine Materialsammlung -
zusammengestellt von Dr. Klaus Trenkle

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	**Seite 1**
Vorwort	**Seite 2**
Zeittafel	**Seite 3**
Freiwillige Feuerwehren in Deutschland	**Seite 6**
Literaturzitate zur Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick	**Seite 8**
Hauptmänner / Brandmeister / Wehrführer / Löschgruppenführer	**Seite 14**
Gemeindebrandmeister/ Gemeindebrandinspektor	**Seite 18**
Feuerwehrhaus	**Seite 19**
Fahrzeugbestand	**Seite 23**
Festschrift 60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick 1892 – 1952	**Seite 25**
Festschrift 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick 1892 – 1992	**Seite 48**
Aktuelle Meldungen 1992 – 2012 (2013)	**Seite 84**
Literatur	**Seite 156**
Anhang: Statuten und Protokolle von 1897 – 1900 der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick	**Seite 157**

Vorwort

Im Hinblick auf das mehr als 120jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick (FFW) – heute Freiwilligen Feuerwehr Alfter Löschgruppe Witterschlick – im Jahre 2012 soll mit dem vorliegenden Heft Nr. 17 ein Überblick in Form einer Materialsammlung der wesentlichen Unterlagen zur Geschichte dieser für Witterschlick unentbehrlichen Einrichtung gegeben werden. Primäres Ziel ist es, auf diesem Wege relevante Dokumente, Berichte und auch Zeitungsartikel in zusammenhängender Form zu bewahren und zugänglich zu erhalten (insbesondere in regionalen Archiven).

Anregungen zu dieser Arbeit gaben Herr Michael Bauch und Herr Albert Monnens, von denen auch ein Großteil der Dokumente stammt.
Besonders ihnen, aber auch allen anderen, die mich unterstützt und die mir mit Informationen geholfen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nicht aufgenommen werden zwei speziellen Aktivitäten der FFW:

- 1964 - 2014 50 Jahre Jugendfeuerwehr Witterschlick
  (hier liegt noch keine vollständige Übersicht vor. Hingewiesen wird jedoch auf „25 Jahre Jugendfeuerwehr Witterschlick“ - siehe Festschrift 1964 – 1989).
- „40 Jahre Freundschaft der Freiwilligen Feuerwehren Meilersdorf und Witterschlick“
  (hier wird auf die Broschüre – Festschrift von 2011 hingewiesen).

Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Sie ist auch über den Zeitraum von über 120 Jahren und der Vielfalt der Aspekte einer Vereinsgeschichte nicht zu erreichen.
Ungenauigkeiten und auch Schreibfehler sind unbeabsichtigt und leider nicht immer vermeidbar.

(Stand: 18.09.2013)

Zeittafel

1892 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick durch Gemeindevorsteher Heinrich Joseph Werres mit insgesamt 10 Mitgliedern;
bis Ende 1892: 32 Mitglieder;
Hauptmann: Heinrich Joseph Werres;

um 1896 Bau eines Spritzenhauses beim Gemeindebrandweiher neben dem Haus Kessenich;

1896 – 1898 Hauptmann: Direktor Emil Stege; etwa 50 Mitglieder;

1897 Statuten der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick (vom 02.12.1897);

1899 – 1902 Hauptmann: Schmiedemeister Peter Schmitz;

1902 – 1904 Hauptmann: Adam Kaspers;

1904 – 1916 Hauptmann: Peter Linnarz;

1914 – 1918 Erster Weltkrieg;

1916 – 1934 Brandmeister: Hubert Schnitzler;

1933 Beginn des Dritten Reiches;
Die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick hat ca. 40 aktive Mitglieder;

1934 – 1939 Brandmeister: Wilhelm Berhausen;

1939 – 1945 Zweiter Weltkrieg mit Ende des Dritten Reiches; in Witterschlick muss neben der Freiwilligen Feuerwehr eine Pflichtfeuerwehr gebildet werden;

1944 am 04.02.1944 erfolgt ein Bombenangriff auf Witterschlick;
9 Tode sind zu beklagen; Zerstörung der Kirche Sankt Lambertus, der Fabrik Servais Werke und verschiedener Zivilgebäude;

1939 – 1958 Brandmeister / Wehrführer: Wilhelm Manns;

1945 – 1946 Die Tätigkeit der Feuerwehr ruht wegen fehlender Geräte.
Ende 1946 stellen die Besatzungsmächte gebrauchte Geräte zu Verfügung.

1947 Statuten der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick (vom 29.05.1947)**;**

um 1949 Die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick hat ca. 50 Mitglieder;

1952 60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick (siehe Festschrift)**;**
Feier am 26. und 27 Juli 1952;

1958 Einweihung des neuen Feuerwehr-Gerätehauses;

1958 - 1976 Brandmeister: Horst Materna;

1959 erstes Löschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick;

seit 1960 Teilnahme der Wehr mit Wettkampfgruppen an Leistungswettkämpfen;

1962 Änderung der Statuten (§ 7 am 21.07.1962)**;**

1964 Gründung der Jugendfeuerwehr mit 11 Jugendlichen; Leitung: Albert Monnens;

1967 Die Wehr feiert am 16.10. ihr 75. Bestehen in Rahmen des Kreisfeuerwehrtages;

1970 In der Umsetzung der Gebietsreform (kommunale Neuordnung) wird die Freiwillige Feuerwehr Alfter gegründet mit den Löschgruppen Alfter, Gielsdorf, [Oedekoven], Impekoven und Witterschlick;

1976 – 1981 Horst Materna ist Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Alfter (Gemeindebrandmeister);

1976 – 1994 Heinz-Ludwig Schneider, Löschgruppenführer des Löschzuges Witterschlick;

1981 – Feb. 1997 Ulrich Lehmann ist Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Alfter (Gemeindebrandmeister);

1982 90 jähriges Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick; Feier 27. bis 29.08. 1982; Beginn der Freundschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf (Niederösterreich);

1984 Die Löschgruppe Witterschlick erhält am 11.03. 1984 einen neuen Rüstwagen;

1989 Der neue Einsatzleitwagen der Freiwilligen Feuerwehr Alfter erhält am 21.05. 1989 seinen Standort in Witterschlick; 25 Jahre Jugendfeuerwehr Witterschlick (siehe Festschrift 1964 – 1989); **Feier am 06.08.1989;**

1992 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick (siehe Festschrift); **dem Löschzug Witterschlick gehören 40 Feuerwehrleute an; Feier 28. – 30.08.1992;**

1994 Nov. – Sommer 1995 Franz Josef Henn, Löschgruppenführer der Löschgruppe Witterschlick;

1995 – 2003 Bernd Lützenkirchen, Löschgruppenführer der Löschgruppe Witterschlick;

1997 - heute Heinz-Peter Zimmermann, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Alfter (2013) **(Gemeindebrandinspektor, Gemeindebrandmeister);**

1998 Die Löschgruppe Witterschlick erhält ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25);

2003 – heute Michael Klaudt,
Löschgruppenführer der Löschgruppe Witterschlick;

2006 Die Löschgruppe Witterschlick erhält einen neuen Rüstwagen (RW) und ein neues Mannschaftstransportfahrzeug (MTF);

2010 Die Löschgruppe Witterschlick erhält einen neuen Einsatzleitwagen (ELW 1);

2012 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick;
40 Jahre Freundschaft der Freiwilligen Feuerwehren Meilerdorf und Witterschlick (siehe Festschrift); hierzu gab es eine **Ausstellung im Haus Kessenich**;

2014 50 Jahre Jugendfeuerwehr Witterschlick.

(Foto aus der Sammlung Krein)

Freiwillige Feuerwehr Witterschlick um 1930
stehend von links: Josef Krisinger, Arnold Ording, Wilhelm Heiliger, Franz Bauch, Peter Nettekoven, Matthias Nolden;
kniend von links: Jakob Zimmer, Johann Krämer.

Matthias Nolden war Steigerführer;
Jakob Zimmer war Spritzenführer.

Freiwillige Feuerwehren in Deutschland

(zitiert aus WIKIPEDIA)

Eine **Freiwillige Feuerwehr** (offizielle Abkürzung in Deutschland, Österreich und Südtirol ist FF) ist eine öffentliche Feuerwehr, die sich hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern, mitunter auch einigen hauptamtlichen Kräften (z. B. für den Rettungsdienst, in Werkstätten, etc.) zusammensetzt. Im Gegensatz dazu besteht eine Berufsfeuerwehr (BF) aus rein hauptamtlichen Einsatzkräften. Entgegen der weitverbreiteten Meinung, in den meisten Städten Deutschlands würde es eine Berufsfeuerwehr geben, wird der Brandschutz in Deutschland hauptsächlich durch freiwillige Kräfte sichergestellt. Bei einer Gesamtzahl von 2.074 Städten in Deutschland existieren in lediglich knapp über 100 dieser Städte Berufsfeuerwehren. In allen diesen Städten gibt es zur Verstärkung der Berufsfeuerwehr auch freiwillige Abteilungen. Auch in Österreich gibt es nur in sechs Landeshauptstädten Berufsfeuerwehren.
Die Organisation, den Brandschutz größtenteils mit Freiwilligen Feuerwehren abzudecken, hat sich vor allem in den deutschsprachigen Ländern durchgesetzt, während in den meisten anderen west- und auch osteuropäischen Ländern andere Organisationsformen vorherrschen. In manchen Ländern gibt es jedoch Bestrebungen, ein freiwilliges System zu etablieren.

In **Witterschlick** gibt es **seit 1892** eine Freiwillige Feuerwehr.

Mitgliedschaft und Werdegang in der Freiwilligen Feuerwehr

Um in die Einsatzabteilung einer Freiwilligen Feuerwehr eintreten zu können, müssen verschiedene **Voraussetzungen** erfüllt sein. Dazu können zählen:

- das Erreichen eines Mindestalters, in Deutschland je nach Bundesland zwischen 16 und 18 Jahren, in Österreich teilweise 15 Jahre,
- die körperliche Eignung, wobei die genauen Anforderungen nur selten durch Gesetze oder Vorschriften festgelegt sind, so z. B. für Hamburg durch die Feuerwehr-Dienstvorschrift 300 „Gesundheitliche Anforderungen“. Ein von der Deutschen Feuerwehr-Sportförderation e.V. entwickelter Eignungstest hat nur empfehlenden Charakter.
- die geistige und charakterliche Eignung, die i. d. R. ebenfalls nicht genau definiert wird,
- sowie die Freiheit von gewissen Vorstrafen oder Maßregeln; seltener wird ein polizeiliches Führungszeugnis gefordert.

Die Nationalität der Bewerber wird selten spezifiziert. Ein Beispiel ist die Steiermark, in der eine EU-Staatsbürgerschaft gefordert wird, auch wenn diese Bedingung weniger strikt gehandhabt wird.
Der **Vorgang der Aufnahme** gestaltet sich höchst unterschiedlich, möglich sind eine Aufnahme durch Handschlag nach Teilnahme an mehreren Dienstabenden bis hin zu einer schriftlichen Bewerbung bei der für den Brandschutz zuständigen Institution (z. B. Referat Feuerwehr und Katastrophenschutz der Gemeinde). Üblich ist ein Aufnahmegespräch, in dem der Bewerber über die Rechte und Pflichten im Feuerwehrdienst aufgeklärt wird. Die Entscheidung über die Aufnahme liegt je nach Bundesland oder auch Gemeinde bei verschiedenen Stellen innerhalb der Feuerwehr oder bei übergeordneten Stellen. Ein Anspruch auf Aufnahme besteht i. d. R. nicht. Eine Aufnahme auf Probe ist möglich. In Österreich ist die sogenannte Angelobung im Zuge der Aufnahme bei vielen Feuerwehren üblich.

Die **Ausbildung in der Freiwilligen Feuerwehr** findet auf kommunaler Ebene und auf Landesebene in Feuerwehrschulen statt. Sie gliedert sich nach der Grundausbildung in weitergehende Führungs- sowie technische Ausbildung.
Mit Dauer der Zugehörigkeit zur Einsatzabteilung, dem Erwerb **weiterer Qualifikationen** und der Wahrnehmung von Funktionen können die Feuerwehrangehörigen in der **Hierarchie der Dienstgrade** aufsteigen. Eine Weisungsbefugnis höherer Dienstgrade gegenüber Feuerwehrangehörigen niedrigerer Dienstgrade besteht jedoch nicht, diese ergibt sich vielmehr durch die Führungsstruktur – im Einsatz durch erworbene und ausgeübte **Führungsfunktionen** (Gruppenführer, Zugführer etc.), außerhalb des Einsatzes durch die jeweilige Führungs- und Leitungsstruktur innerhalb der Feuerwehr (Wehrführung, Kommandant etc.).

Dienstgrade:

- **Anwärter:**
  - Feuerwehrmann-Anwärter (wer in die Feuerwehr eintritt).
- **Ausbildung als Truppmann:**
  - Feuerwehrmann (Bestandener Lehrgang FI Modul 1+2 oder Übernahme aus Jugendfeuerwehr).
  - Oberfeuerwehrmann (Bestandener Lehrgang FI Modul 3+4 und mindestens 2 Dienstjahre als Feuerwehrmann).
  - Hauptfeuerwehrmann (nach mindestens 5 Dienstjahren als Oberfeuerwehrmann).
- **Ausbildung als Truppführer:**
  - Unterbrandmeister (Voraussetzung: mindestens Hauptfeuerwehrmann oder 1 Dienstjahr als Oberfeuerwehrmann und Lehrgang FII (Truppführer) bestanden).
- **Ausbildung als Gruppenführer:**
  - Brandmeister (Voraussetzung: mindestens 2 Dienstjahre als Unterbrandmeister und bestandenem FIII-Lehrgang am Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen).
  - Oberbrandmeister (nach mindestens 2 Dienstjahren als Brandmeister).
  - Hauptbrandmeister (nach mindestens 5 Dienstjahren als Oberbrandmeister).
- **Ausbildung als Zugführer:**
  - Brandinspektor (Voraussetzung: Oberbrandmeister oder Hauptbrandmeister und bestandenem FIV-Lehrgang).
- **Ausbildung als Führer von Verbänden:**
  - Brandoberinspektor (Voraussetzung: Brandinspektor und bestandenem F/B V-Teil 2 Lehrgang - Einführung in die Stabsarbeit).
- **Ausbildung als Leiter einer Feuerwehr:**
  - Stadtbrandinspektor oder Gemeindebrandinspektor (Voraussetzung: Brandoberinspektor und bestandenem F VI-Lehrgang).

Führungsfunktionen: z. B. Gruppenführer, Zugführer.

Zum Feuerwehrrecht

Die die Feuerwehr betreffende Gesetzgebung liegt in Deutschland in den Händen der Länder. Es wird in der Regel zwischen Pflichtaufgaben, die eine Feuerwehr kostenfrei erledigen muss, und Zusatzaufgaben, für die Gebühren verlangt werden können, unterschieden.
In der Regel werden auch die Aufgaben der Träger einer Feuerwehr beschrieben. Meist sind die Gemeinden für die Aufstellung und Unterhaltung einer Feuerwehr zuständig. Den Kreisen ist oft die Unterhaltung einer Leitstelle übertragen. Zum Beispiel ist aber in Nordrhein-Westfalen geregelt, dass Berufsfeuerwehren, auch von kreisangehörigen Gemeinden, eine Leitstelle unterhalten müssen. Darüber hinaus sind auch Vorschriften zu Ausbildungseinrichtungen (Landesfeuerwehrschule), zur Aufsicht über die und zur Führung der Feuerwehren enthalten. Es wird außerdem geregelt, wann eine Freiwillige Feuerwehr oder eine Berufsfeuerwehr aufzustellen ist. Ferner gibt es Regelungen zum Rechtsverhältnis der Feuerwehrleute. Normalerweise dürfen die Gemeinden Details in Satzungen regeln.
Bestimmte Ausgestaltungen der Gesetze können auch von übergeordneten Dienststellen durch Verwaltungsvorschriften oder Rechtsverordnungen geregelt werden.
In einigen Ländern (z.B. Bremen) ist der gesamte Komplex der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes in einem Gesetz geregelt. In der Mehrzahl der Länder wurden hier aber einzelne Gesetze erlassen.
Das Brandschutzgesetz bildet zusammen mit weiteren Vorschriften (wie z. B. baurechtliche Vorschriften durch Bauordnungen) die Brandschutzvorschriften, die beim Bau und der Unterhaltung von Gebäuden oder der Durchführung von Veranstaltungen einzuhalten sind. Auch die in einigen Ländern geltende Rauchmelderpflicht ist im Baurecht zu finden.

Für **Nordrhein-Westfalen** gilt das **Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG)** vom 11. Dezember 2007.

Literaturzitate zur Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick

ESSER (1903, S. 24):
Herr Lehrer Peter Esser hat in seiner Chronik von Witterschlick (1903. S. 24) in einem kleinen Kapitel über das hiesige – **weltliche** - Vereinswesen folgendes geschrieben:
„Außer den Junggesellenvereinen bestehen zur Zeit im Gemeindebezirk Witterschlick folgenden dem Alter ihres Bestehens nach geordnete weltlichen Vereine:

Name des Vereins	Jahr der Gründung	Gegenw. Mitgliederzahl
1. Der Witterschlicker Kriegerverein	1869	50
2. Der Wohltätigkeitsverein „Freundschaftsbund“ zu Witterschlick	1876	28
3. Der Viehversicherungsverein für den ganzen Gemeindebezirk	1885	108
4. **Die freiwillige Feuerwehr**	**1892**	**26**
5. Der Kameradschaftliche Kriegerverein Volmershoven-Heidgen	1897	33
6. Der Männer Gesangverein „Eintracht“ für Volmershoven-Heidgen“	1897	24

ZERFAS (1933, S. 41, 42)

„**Wie unsere freiwillige Feuerwehr entstand**
(nach einer Mitteilung von Bernhard Schmitz, Ehrenbrandmeister in Witterschlick)

Wenn in früheren Zeiten ein Brand entstand, so war das ein Ereignis von nicht voraus zu sehenden Folgen. Gewiss gehört ja auch heute ein Brandunglück keineswegs zu den Annehmlichkeiten, jedenfalls aber nimmt ein Brand heute, bei unseren modernen Gegenmitteln, wie Wasserleitung, Feuerwehr, Motorspritze u. v. a. Errungenschaften, nicht mehr die Ausmaße wie früher an.
Wenn früher in einem Gebäude ein Brand ausbrach, so war durchweg nicht nur das betreffende Gebäude verloren, nein, in der Regel wurde auch alles das, was in der Nähe brennbar war, ein Raub der Flammen. Das Feuerlöschwesen war aber früher auch in keiner Weise geordnet. Da liefen die meisten Zuschauer schreiend umher. Jeder wusste wohl, was der andere zu tun hatte, aber es geschah nichts Richtiges. Es wollte eben jeder befehlen, aber keiner gehorchen.
Endlich, im Jahre **1892**, sah man auch in Witterschlick die Notwendigkeit ein, eine Feuerwehr zu gründen. Unter dem Bürgermeister Ness und dem Gemeindevorsteher [Heinrich Joseph] Werres traten 32 Männer aus Witterschlick zusammen und gründeten die **freiwillige Feuerwehr**. Von diesen Gründern lebt heute (1933) nur noch der Ehrenbrandmeister Bernhard Schmitz.

Freiwillige Feuerwehr Witterschlick 1898

(Foto aus der Sammlung Krein)

↑

Hauptmann Emil Stege, Direktor

vordere Reihe von links:
Schüller, Jacob; Frau Schüller, Wirtin; Schüller Wilhelm; Schüller Mathias;

von rechts: **Schneider, Winand; Schmitz Bernhard; Geuer Johann; Effelsberg Christian; Gerardi Wilhelm; Manns Leonhard; N.N.; Stege, Emil, Direktor.**

Die Ausrüstung der Wehr war anfangs eine recht armselige. Man benutzte bei Brandunglücken zunächst noch die alten Ledereimer, sowie zwei schadhafte Leitern, welche mit einer Anzahl meist unbrauchbarer Brandhaken am Schuppen von dem Mütterschen Haus

hingen. Außerdem war eine sich in schlechtem Zustande befindliche kleine Handspritze vorhanden. Der **Brandweiher** befand sich vor dem Kessenich'schen Hause. Aus ihm holte man, vorerst mit den schadhaften Ledereimern, das Wasser zum Löschen. Das wurde mit der Handspritze in die Höhe und von Bauhandwerkern, wie Schmiede, Zimmerleute u. dgl. an die Brandstelle gespritzt. Anfangs war in der Feuerwehr selbst wenig Ordnung, was auch Ursache war, dass man zunächst noch geringen Erfolg sah.
Zuerst fand die Feuerwehr in unserm Dorfe nur wenig Unterstützung. Das kam z. T. daher, weil Witterschlick damals eine sehr arme Gemeinde war; z. T. lag der Grund aber auch darin, dass die hiesigen Bauern jede Geldausgabe für die junge Feuerwehr für überflüssig betrachteten. Vorerst hatten die Feuerwehrleute keine Uniformen. Weil keine Unterstützung seitens der Gemeinde zu erwarten war, besorgten sich die Mitglieder der Feuerwehr selber Uniformen. Zu diesem Zwecke lieh man sich bei einem Juden 750 Mark, wofür die einzelnen Mitglieder sich verbürgen mussten.

Der **erste Hauptmann** war der damalige Gemeindevorsteher [Heinrich Joseph] Werres. Sein Nachfolger war der Schmiedemeister Schmitz, der sich um das Witterschlicker Feuerlöschwesen sehr verdient gemacht hat. Sein Nachfolger war der Fabrikmeister Peter Linnartz, dem die Wehr ebenfalls zu großem Dank verpflichtet ist. Der Titel Hauptmann wurde später in Brandmeister umgeändert. Unser heutiger Brandmeister ist der Bäckermeister Hubert Schnitzler.
Die Witterschlicker Feuerwehr hat heute (1933) etwa 40 aktive Mitglieder: Von ihnen versehen die älteren den Ordnungsdienst."

ZERFAS (1933, S. 84)
„Den Platz vor dem Haus des Ferdinand Kessenich nannte man früher ‚Auf dem Essig'. Hier befand sich der **Gemeindebrandweiher**, der etwa drei Meter tief und ständig mit Wasser gefüllt war, um bei einem Brandunglück sofort löschen zu können. Hinter dem Weiher stand das alte **Spritzenhäuschen**. Zum Bau eines Spritzenhauses neben seiner Wohnung gab der damalige Gemeindevorsteher [Heinrich Joseph] Werres eine Baustelle freiwillig her. Der Weiher ist längst zugeschüttet. Ein Schulkind ertrank einst in demselben."

TRENKLE (aus Heft Nr. 6 „Kriegerverein Witterschlick", S. 74 ff.)
Verbindungen zu der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick
Nach ESSER (1903) wurde die Freiwillige Feuerwehr von Witterschlick 1892 gegründet und hatte um 1903 26 Mitglieder. Der hiesige Kriegerverein (gegründet: 1869) unterhielt zu den zivilen und auch kirchlichen Vereinen des Ortes regelmäßige Kontakte. Die Eintragungen in dem Protokoll- und Kassenbuches des Kriegervereins zeigen dies. Sie dokumentieren auch Verbindungen zur Freiwilligen Feuerwehr in der Zeit zwischen 1897 und 1907. Weitere Hinweise auf Verbindungen zur Freiwilligen Feuerwehr waren im Protokollbuch leider nicht notiert.
Folgende Eintragungen in diesem Buch zeigen Verbindungen des Kriegervereins zur Freiwilligen Feuerwehr:

27.01.1897 „… Am Geburtstag Sr. Majestät unser allergnädigsten Herrn Kaiser und König Wilhelm II hatten sich sämtliche Mitglieder des Kriegervereins so wie auch **alle Vereine des Dorfes** …"

02.01.1898 „… wurde wie folgendes beschlossen; **sämtliche Vereine** des Ortes einzuladen…."

27.01.1898 „… Der Chef der hiesigen **Freiw. Feuerwehr**, H. Emil Stege, schilderte in einer Rede das kameradschaftliche Zusammenleben des Krieger-Verein und Feuerwehr und sagte den Wunsch, dass die Kameradschaft zwischen den

beiden Vereinen auch ferner hin bestehen bliebe. Nachher forderte (er) hierauf die Kameraden der Feuerwehr auf, mit ihm einen Salamander zu reiben auf die gute Kameradschaft. …“

„… Herr Lehrer Esser schilderte in seiner Rede, wie unser geliebter Kaiser dafür sorgt, die innere Ruhe und Ordnung im Staate zu erhalten.

Feuerwehrmann Schmitz schilderte in einer längeren Rede, das Leben und Wirken des Kaisers ….“

03.07.1898 **Stiftungsfest:** „…Der Chef der **Freiw. Feuerwehr,** Fabrikdirektor Herr Emil Stege, schilderte in einer Rede die Eindrücke, die er gewonnen hat, als er in diesem Jahr Gelegenheit hatte, die Schlachtfelder bei Weißenburg und Wörth zu besuchen. …“

27.01.1899 „… … Abends um 7 ½ Uhr versammelte sich der Kriegerverein sowie der hiesige Pfarr. Cäcilienchor und der Junggesellen Verein Eintracht, welche vom Kriegerverein zu dieser Feier eingeladen waren, im Saale der Ww. Wilh. Schnitzler. Die **hiesige Freiw. Feuerwehr** sowie der Verein Freundschaftsbund, an welche ebenfalls Einladungen seitens des Kriegervereins ergangen waren, beteiligten sich nicht an der Feier. Die Vorstände der beiden Vereine hatten sich nicht einmal der anständigen Weise unterzogen, auf die Einladung des Kriegervereins zu antworten. …

02.06.1899 „… Trotz des strömenden Regens waren die **eingeladenen Vereine** sämtliche erschienen. …“

23.06.1899 „… Zu dieser Feier hatte der ganze Ort Flaggenschmuck angelegt. Um 5 Uhr nahmen die **sämtlichen Vereine von Witterschlick**, Volmershoven und Heidgen sowie Abordnung des Bonner Allgemeinen Militärvereins vor dem Festlokale Aufstellung. …“

1902	**Feuerwehrfest** verzehrt bei Berhausen	3,00 Mark
1906	**Feuerwehrfest** verzehrt	3,25 Mark
1907	**Feuerwehrfest** verzehrt	3,50 Mark

Nachtrag:

Zu Emil Stege:

ESSER (1903, S. 31) gibt folgenden Hinweis: „… Das Unternehmen wurde unter dem Namen ‚Tonwerk Witterschlick, in Firma Servais & Cie.’ gegründet und eröffnet. …

Die Fabrik wurde im Jahre 1890 unter Leitung des Direktors Konrad Schimm erbaut und in Betrieb gesetzt. Die Betriebsleitung ging im Jahre 1895 von Schimm auf Fritz Grasse, von diesem im Jahre 1896 auf **Emil Stege**, dann im Jahre 1898 auf den gegenwärtigen Direktor May Georg Villaret über. …“

Zum Ursprung der Tradition der hl. Messe der Feuerwehr Witterschlick am Dreifaltigkeits-Sonntag.

Aufgezeichnet nach mündlicher **Überlieferung durch Wolfgang Könenberg UBH**.

Die Tradition der Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Freiwilligen Feuerwehr basiert auf einem schweren Unfall. Der sich bei einer Übung, eben am Dreifaltigkeits-Sonntag, ereignete.

Nach der Überlieferung war im Jahre 1935 oder 1936 in den frühen Morgenstunden des Dreifaltigkeits-Sonntages eine Leiter- bzw. Abseilübung der Feuerwehr angesetzt. Diese Übungen wurden von der damaligen nationalsozialistischen Regierung angeordnet.

Im Verlauf dieser Übung stürzte der Feuerwehrmann Peter Nettekoven ab und verletzte sich so schwer, dass mit seinem Ableben gerechnet wurde. Schon im Hochamt desselben Morgens wurde für ihn gebetet.

Entgegen jeder Erwartung erholte sich Nettekoven jedoch von seinen schweren Verletzungen. Aus Dankbarkeit beschloss die damalige Führung der Freiwilligen Feuerwehr diesem Tag jedes Jahr zu gedenken, eine Messe für die Lebenden und Verstorbenen der F.F. lesen zu lassen, sowie einen Kranz am Ehrenmal niederzulegen.
Witterschlick, den 26.01.1997 W. Könenberg

Beispiele von Notizen der „Gemeinde Witterschlick 1937 – 1952“
(Notizen des Gemeindevorstehers Anton Weber):

Notiz (Nr. 441) vom 04.11.1937:
„Beantwortung einer Meldung des Kreisbrandmeisters Wald durch das Landratsamt Bonn betreffs Benutzung von Feuerwehrschläuchen von einem auswärtigen Unternehmer bei Bahnarbeiten an der Brücke in Volmershoven.
Dem Amt mitgeteilt, dass die Schläuche ohne mein Wissen von Kaiser Christ. in Volmershoven herausgegeben worden waren.“

Notiz (Nr. 837) vom 10.01.1938:
„Schreiben wegen Benutzung der Feuerwehrschläuche in dem Sinne beantwortet, dass die in Frage kommenden Personen angewiesen sind, keine Schläuche mehr zu verleihen.“

Notiz (Nr. 443) vom 04.11.1937:
„Anweisung an Berggeist Strom Spritzenhaus Witterschlick …“

Notiz (Nr. 906) vom 04.02.1938:
„Anw. an Provinzial Feuervers. Anstalt Prämie Spritzenhaus 1.70 [RM]“

Notiz (Nr. 54) vom 25.05.1938:
„Rechn. Hub. Weber für Arbeiten für freiw. Feuerwehr Witterschlick
Näharbeit gemacht 34,98 [RM]“

Notiz (Nr. 91) vom 06.05.1938
„Rechn. Berggeist Stromkosten, Zählermiete Spritzenhaus 0,50 [RM]“

Notiz (Nr. 95) vom 10.05.1938:
„Anweisung an W. Berhausen Rechn. der freiwilligen Feuerwehr Witterschlick
16 Stück [?] 144,71 [RM]“

Notiz (Nr. 139) vom 20.05.1938:
„Bericht über Herstellung eines Brandteiches in der Gemeinde Witterschlick wie folgt eingesandt:
Stauung des Hardtbaches unterhalb der Bahnhofstr. auf eine Länge von zirka 80,00 lfdm. Für Erdbewegung 1000 Mrk, Betonmauer 6400 Mrk, Einfriedungsgeländer 600 Mrk; zusammen Mrk 8000.“

Notiz (Nr. 224) vom 29.06.1938:
„Rechn. Bayer Aachen Feuerwehrfahnen mit Steckenleite (?) versehen 38 Stück à 12,25 u. 2,50 (?) 468,00 [RM]“

Notiz (Nr. 292) vom 22.07.1938:
„Abschrift über erhöhter Feuerschutz bei Mühlen und Erntevorräten vom Regierungspräsident Köln in Mappe lfdn. Sachen.“

Notiz (Nr. 381) vom 04.02.1944:
„Am 4. Feb. schwerer Angriff auf Witterschlick.
An Toten: Adeneuer Karl Ortsbauernf.,
Adeneuer Pet. dessen Sohn,
Frau Wilh. Schneider Hauptstr. 14,
Frau Joh. Schneider Hauptstr. 12,
2 Kinder Brest aus Köln,
Frl. Elisabeth Kaspers Totenfeld,
Eine Ukrainerin von Adeneuer.
Häring Karl am 5. Feb. an den Folgen verstorben.
Bei vorstehendem Angriff wurden total zerstört:
Die Kirche in Witterschlick,
Haus Häring Karl Hauptstr. 10,
Haus Schneider Joh. Hauptstr. 12,
Haus Gebr. Köch

Fabrik Servais Werke
Haus Schwindt Kath. Hauptstr. 35,
Pastorat schwer beschädigt.

Haus Winterscheidt Hauptstr. 3 und zirka 20 Häuser leicht.“

Notiz (Nr. 823) vom 04.07.1944:
„Rechn. Heinr. Lenz Sieb im Brandweiher 3,80 [RM]“

Notiz (Nr. 109) vom 15.12.1948:
„Über Umänderung des Spritzenhauses in ein Jugendheim werden Kostenanschläge eingereicht.“

Notiz (Nr. 7) vom 09.01.1949:
„Ausgabe Anw. an Berggeist Stromkosten Spritzenhaus 2,20 [DM].“

Notiz (81) vom 15.02.1951:
„Kostenaufstellung über vorgelegte Gelder der

freiw. Feuerwehr	10.10.1949	Steiner Köln	494,75 [DM]	Röcke
	01.12.1950	Weber Hub.	544,00	Röcke
	06.12.1950	Ganske Köln	1.372,00	Schläuche
Vom (?) Amt	15.12.1950	Weber Hub.	748,00	Röcke
eingesandt		Sa.	3.158,75 [DM]“	

Hauptmänner / Brandmeister / Wehrführer / Löschgruppenführer

1892 – 1896 **Hermann Joseph Werres** (*24.02.1839 - +24.04.1919), Gemeindevorsteher; damals Besitzer des Hauses Kessenich:

1858 Versteigerung dieses Hauses; neue Besitzer: Johann Joseph Lieberz und Maria Catharina Boley, die am 04.10.1835 in Witterschlick geheiratet haben.

29.01.1868 standesamtliche und am 06.02.1869 kirchliche Trauung deren Tochter **Christina Lieberz** mit **Heinrich Joseph Werres**; später Besitzer des Hauses, Gemeindevorsteher und 1892 auch erster Feuerwehrhauptmann.

09.09.1905 Hochzeit von Catharina Werres (12.02.1880 - 14.04.1959) (Tochter von Christina Lieberz und Heinrich Joseph Werres) mit Ferdinand Kessenich (10.03.1880 - 06.01.1954). Sie haben keine Nachkommen. Besitzer des Hauses; seither heißt es: „Haus Kessenich“.

Stellvertretender Hauptmann ab 1892: Peter Schmitz;

1896 – **1898** **Fabrikdirektor Emil Stege**;

Stellvertretender Hauptmann ab 1892: Peter Schmitz;

1899 – 1902 Schmiedemeister [**Peter**] **Schmitz**, der sich um das Witterschlicker Feuerlöschwesen sehr verdient gemacht hat. [<1376> Schmitz Peter, Schmied, Spezereihändler, *18.10.1861 in Stotzheim, ∞ am 05.05.1887 in Oedekoven mit Reifferscheid Anna Helena, *14.03.1861 in Lindweiler - +19.01.1904 in Witterschlick; 6 Kinder].

Stellvertretender Hauptmann ab 1898: Adam Kaspers;

1902 – 1904 **Adam Kaspers**;

Stellvertretender Hauptmann ab ?

1904 - 1916 Fabrikmeister **Peter Linnarz**, dem die Wehr ebenfalls zu großem Dank verpflichtet ist. Der Titel Hauptmann wurde später in Brandmeister umgeändert.

Nach ROTHKEGEL: **Linnarz**, Peter, Fabriklagermeister, *21.01.1867 in Enzen - +13.05.1916 in Witterschlick.

verh. mit Schnitzler, Gertrud (*25.05.1867 in Witterschlick – 30.03.1937 in Witterschlick). Sie hatten 4 Kinder.

Stellvertretender Hauptmann ab ?

1916 – 1934 Bäckermeister **Hubert Schnitzler** (*10.11.1873 in Witterschlick - +22.07.1950 in Bonn). Er war ein Bruder von Gertrud Linnarz geb. Schnitzler.

Zweiter Brandmeister bis 1934: Adam Kaspers;

(Foto aus der Sammlung Krein)

Kirmes-Bäckerei bei Hubert Schnitzler 1912
hinten stehend Ehepaar Hubert Schnitzler

1934 – 1939 Wilhelm Berhausen, Brandmeister / Wehrführer;

1939 – 1958 Wilhelm Manns, Wehrführer / Brandmeister, Oberbrandmeister;

1958 – 1976 Horst Materna, Brandmeister, Oberbrandmeister und Löschgruppenführer.

Am Tag der Jecken ging‘s zum Standesamt

Witterschlicker Käthe und Horst Materna feiern 50 Ehejahre – Auf der Straße begegnet

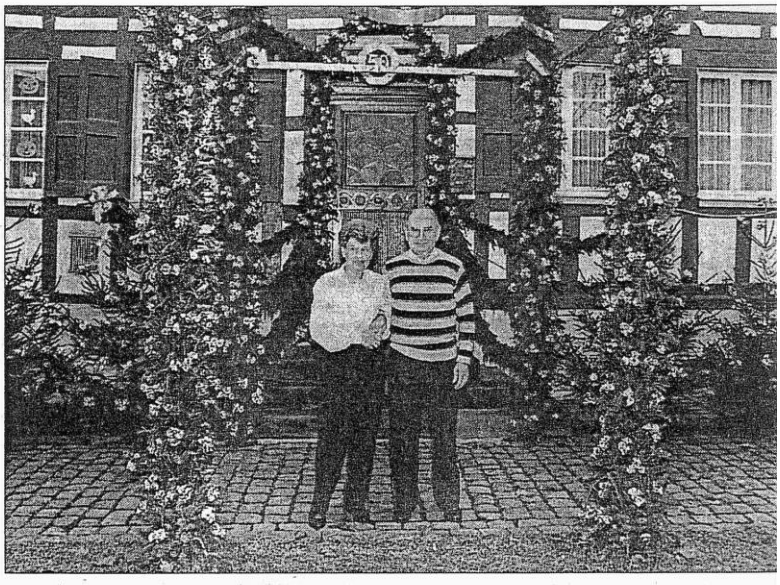
Alfter-Witterschlick. (stl) Am 13. November 1947 schlossen sie im Bonner Münster den Bund fürs Leben: Heute feiern die Witterschlicker Käthe und Horst Materna mit ihrer Familie, Freun- und Nachbarn goldene Hochzeit.

Sie wurde am 1. März 1926 als Käthe Schumacher in Köln-Lindenthal geboren. Ihr späterer Mann, Horst Materna, wuchs im Bezirk Allenstein in Ostpreußen auf, wo er am 15. Oktober 1927 zur Welt gekommen war. Kennengelernt haben sich die beiden in Witterschlick.

„Wir sind uns auf der Straße über den Weg gelaufen“, erzählt der Jubilar. „Eineinhalb Jahre gingen wir zusammen aus, dann entschlossen wir uns, fest zusammenzubleiben“, erinnert sich seine Frau augenzwinkernd. 1950 zog das Paar in das „Haus Kessenich“ an der Witterschlicker Hauptstraße. Im selben Jahr wurde Tochter Margret geboren. Inzwischen gehören auch zwei Enkelkinder mit zur Familie.

Und wer am 11. November standesamtliche Hochzeit feiert, ist auch fünfzig Jahre später noch „jeck“: 34mal sind Käthe und Horst Materna schon zusammen mit Freunden beim Karnevalszug mitmarschiert. Aber auch sonst sind die Jubilare im Ort gut bekannt. So war Horst Materna 20 Jahre lang Leiter der Witt[illegible]hlicker Feuerwehr und bis 1987 acht Jahr[illegible]ng Gemeindebrandmeister.

14.11.97



Zeit für Jubiläumsschmuck: Vor einem halben Jahrhundert gaben sich die Witterschlicker Käthe und Horst Materna das Ja-Wort. Foto: Wolfgang Henry

---

Wir gingen zusammen im Sonnenschein,
wir gingen zusammen im Regen,
doch niemals ging einer von uns allein
auf seinen Lebenswegen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Horst Materna

* 15. Oktober 1927 † 7. Januar 2006

In stiller Trauer
Käthe Materna geb. Schumacher
Margret und Karl-Heinz
Uwe und Jutta mit Maike
Virginia und Sebastian mit Stefanie
sowie alle Anverwandten

53347 Alfter-Witterschlick

Traueranschrift: M. Abt, Servaisstraße 62, 53347 Alfter

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung wird gehalten am Montag, dem 16. Januar 2006, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Witterschlick.

Von Beileidsbezeigungen am Grabe bitten wir abzusehen.

Nachruf
der Gemeinde Alfter

Am 7. Januar 2006 verstarb im Alter von 78 Jahren

Ehrengemeindebrandmeister

Horst Materna

aus Alfter-Witterschlick.

Er trat kurz nach dem Kriege mit 20 Jahren in die Feuerwehr der damals selbständigen Gemeinde Witterschlick ein und führte die Feuerwehr von 1958 bis 1976 als Wehrführer und Löschgruppenführer zu ihrer heutigen Stärke. 1976 übernahm er dann als Wehrführer für die gesamte Gemeinde Alfter weitere Verantwortung und nahm diese Funktion bis 1981 wahr.
Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen zeichnete ihn für seine Verdienste mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Silber und Gold aus.
Die Gemeinde Alfter verliert mit Horst Materna einen Menschen, dem der Dienst am Nächsten über viele Jahrzehnte wichtig war und der in dieser Zeit an vorderster Stelle für die Sicherheit in unserer Gemeinde gesorgt hat.
Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Alfter, den 11. Januar 2006

Dr. B. Steinkemper
Bürgermeisterin

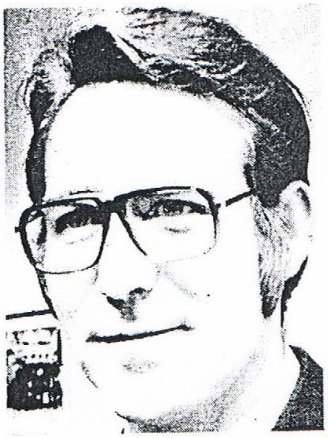
1976 - 1994 **Heinz-Ludwig Schneider**, Löschgruppenführer;

Witterschlick trauert um Heinz-Ludwig Schneider

Sein Markenzeichen war die Feuerwehrkluft 12.8.94

Bir Alfter-Witterschlick. Fassungslos nehmen Feuerwehrkameraden und Bevölkerung Abschied von einem herausragenden Mitmenschen in der Dorfgemeinschaft: Am Montag ist plötzlich Witterschlicks Löschgruppenführer und der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Alfter, Heinz-Ludwig Schneider, gestorben. Er wurde nur 49 Jahre alt. Am Tag zuvor hatte er die Bürger noch beim Tag der offenen Tür am Gerätehaus begrüßt. In seinem Markenzeichen, der leuchtenden Feuerwehrkluft, organisierte er das Fest für die Bevölkerung.

Am ersten Schultag starb Schneider an seinem Arbeitsplatz, der Grundschule Witterschlick. Dort war er seit dem 1. September 1978 als Hausmeister tätig. Bereits seit 1960 war er Mitglied der Feuerwehr, am 1. April 1976 wurde er Chef der Witterschlicker Gruppe. „Mit seinem kameradschaftlichen Rat stand er allen, die sich an ihn wandten, stets zur Verfügung", würdigten Oberbrandmeister Franz-Josef Henn und Jugendgruppenleiter Jim Benjamin Eckhey die ehrenamtliche Arbeit des Verstorbenen. „Durch sein vorbildliches und erfolgreiches jahrzehntelanges Wirken wird er der Gemeinde Alfter stets in dankbarer Erinnerung bleiben", hob Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper hervor.



Heinz-Ludwig Schneider hatte stets ein offenes Ohr für seine Mitmenschen. □

Am Montag verstarb Heinz-L. Schneider

Alfter-Witterschlick. (kop) Völlig unerwartet verstarb am Montagmittag an seinem Arbeitsplatz in der Witterschlicker Grundschule der Hausmeister Heinz-Ludwig Schneider. Schneider, der auch 18 Jahre lang die Witterschlicker Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Alfter führte, wurde nur 49 Jahre alt.

Am 1. September trat Schneider, gebürtiger Witterschlicker, seine Stelle als Hausmeister der Witterschlicker Grundschule an. Seit 1960 interessierte er sich auch als Mitglied für die Aufgaben der Feuerwehr. Nachdem er entsprechende Lehrgänge und Prüfungen absolvierte, übernahm er am 1. April 1976 die Leitung der Witterschlicker Löschgruppe. Noch am vergangenen Wochenende hatte er beim Tag der offenen Tür der Witterschlicker Blauhelme aktiv in der Öffentlichkeit gestanden. Die Freiwillige Feuerwehr Alfter schätzte neben seinem Fachwissen auch seinen „kameradschaftlichen Rat", mit dem er „allen, die sich an ihn wandten, stets zur Verfügung stand".

„Einige Mitarbeiter unserer Verwaltung haben noch am Montag kurz vor Mittag mit ihm telefoniert. Für uns ist sein plötzlicher Tod ein großer Schock und durch seine zwei Tätigkeiten ein doppelter Verlust", sagte gestern der Leiter des Alfterer Haupt- und Personalamtes, Engelbert Szkwortz.

Die Gemeinde würdigte ihn als „immer korrekten Mitarbeiter und Kollegen", der vor allem auch dem Wohl der Allgemeinheit gedient hat. 11.8.94

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr."

Wir trauern um unseren Kameraden

Heinz-Ludwig Schneider

Löschgruppenführer und
stellv. Leiter der Feuerwehr Alfter

der am 8. August 1994 kurz vor Vollendung seines 50. Lebensjahres jäh aus unserer Mitte gerissen wurde.

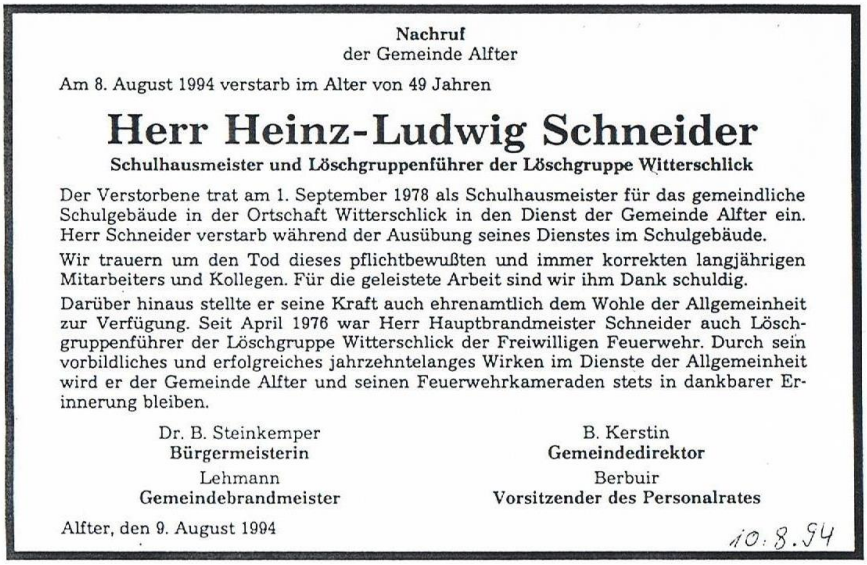
18 Jahre lang führte er unsere Löschgruppe mit großem Engagement.

Mit seinem kameradschaftlichen Rat stand er allen, die sich an ihn wandten, stets zur Verfügung.

In Dankbarkeit und Trauer nehmen wir von ihm Abschied. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr Alfter

Für die Löschgruppe Witterschlick	**Für die Jugendfeuerwehr Witterschlick**
OBM Franz-Josef Henn	Jfm. Benjamin Eckey
(stellv. Löschgruppenführer)	**(Jugendgruppenleiter)**



Nachruf
der Gemeinde Alfter

Am 8. August 1994 verstarb im Alter von 49 Jahren

Herr Heinz-Ludwig Schneider

Schulhausmeister und Löschgruppenführer der Löschgruppe Witterschlick

Der Verstorbene trat am 1. September 1978 als Schulhausmeister für das gemeindliche Schulgebäude in der Ortschaft Witterschlick in den Dienst der Gemeinde Alfter ein. Herr Schneider verstarb während der Ausübung seines Dienstes im Schulgebäude.

Wir trauern um den Tod dieses pflichtbewußten und immer korrekten langjährigen Mitarbeiters und Kollegen. Für die geleistete Arbeit sind wir ihm Dank schuldig.

Darüber hinaus stellte er seine Kraft auch ehrenamtlich dem Wohle der Allgemeinheit zur Verfügung. Seit April 1976 war Herr Hauptbrandmeister Schneider auch Löschgruppenführer der Löschgruppe Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr. Durch sein vorbildliches und erfolgreiches jahrzehntelanges Wirken im Dienste der Allgemeinheit wird er der Gemeinde Alfter und seinen Feuerwehrkameraden stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

Dr. B. Steinkemper
Bürgermeisterin

B. Kerstin
Gemeindedirektor

Lehmann
Gemeindebrandmeister

Berbuir
Vorsitzender des Personalrates

Alfter, den 9. August 1994

10.8.94

1994 Nov. – Sommer 1995 Franz Josef Henn, Löschgruppenführer;

1995 – 2003 **Bernd Lützenkirchen**, Löschgruppenführer;

2003 – heute **Michael Klaudt**, Löschgruppenführer;
(2013) (Stellvertretender Löschgruppenführer: Andreas Lützenkirchen; dann Norbert Thönniges)

Gemeindebrandmeister / Gemeindebrandinspektor

Durch die kommunale Neuordnung im Jahre 1970 wurden die Ortschaften Alfter, Gielsdorf, Oedekoven, Impekoven und Witterschlick mit Volmershoven - Heidgen zur Großgemeinde Alfter zusammengelegt. Damit endete auch die Eigenständigkeit der örtlichen Freiwilligen Feuerwehren. Die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick wurde Löschzug Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr Alfter.
Die Freiwillige Feuerwehr Alfter umfasste von 1970 bis 2002 die fünf Löschgruppen Alfter, Gielsdorf, Oedekoven, Impekoven und Witterschlick. 2002 wurden die Löschgruppen Oedekoven und Impekoven zur Löschgruppe Impekoven zusammengefasst.
Heute (2013) besteht die Freiwillig Feuerwehr Alfter aus den vier Löschgruppen Alfter, Gielsdorf; Impekoven und Witterschlick mit insgesamt etwa 140 Feuerwehrleuten (GA vom 18.06.2013).
An der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr Alfter steht der Wehrführer der Gemeinde / der Gemeindebrandinspektor.

1969 – 1976 Gerhard Schneider, Gemeindeoberbrandmeister;

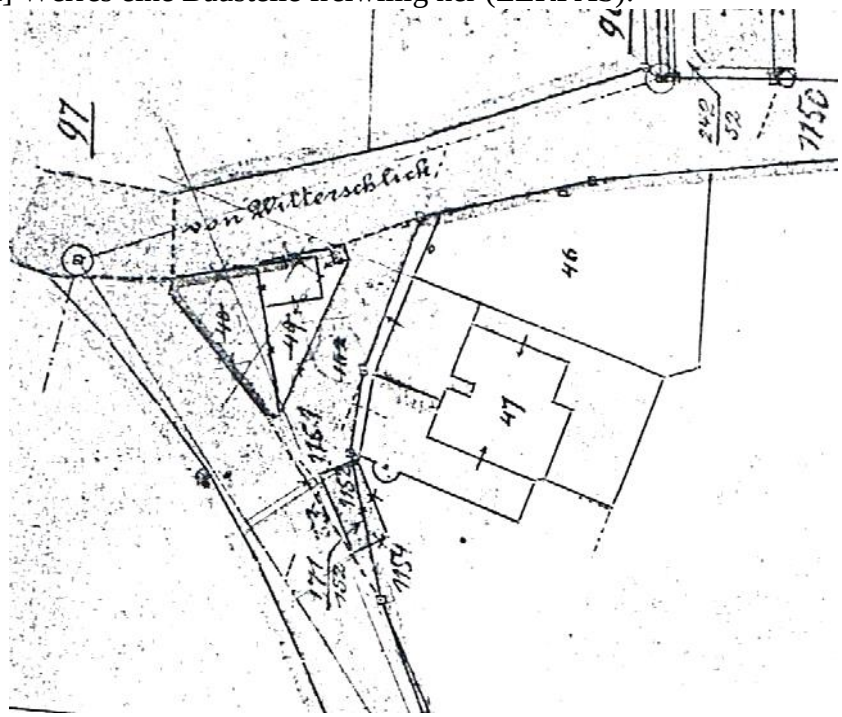
1976 – 20.07.1981 **Horst Materna**,
Wehrleiter / Wehrführer der Gemeinde Alfter; Gemeindebrandmeister;

1981 – Feb. 1997 **Ulrich Lehmann**, Brandmeister der Gemeinde Alfter;

Feb. 1997 - bis heute **Heinz-Peter Zimmermann**, Gemeindebrandinspektor,
(2013) (Gemeindebandmeister, Gemeindewehrführer).

Feuerwehrhaus

- Ursprünglich hing am Schuppen des Mütterschen Haus die erste Feuerwehrausrüstung: alten Ledereimer, zwei schadhafte Leitern, eine Anzahl meist unbrauchbarer Brandhake sowie eine im schlechten Zustand befindliche kleine Handspritze (ZERFAS).
- Das alte **Spritzenhäuschen** stand neben dem Haus Kessenich. Zum Bau eines Spritzenhauses neben seiner Wohnung gab der damalige Gemeindevorsteher [Heinrich Joseph] Werres eine Baustelle freiwillig her (ZERFAS).



Ausschnitt aus der Flurkarte: Flur 3 (um 1910) mit Plan des Hofes Kessenich;
oben Volmershover Straße [heute Hauptstraße].
Das Spritzenhaus befindet sich auf der Parzelle 1152 „unterhalb“ des Hauses Kessenich an der Buschhover Straße [heute: Buschhovener Straße].

(Fotos aus der Sammlung Krein)
vorne rechts altes Spritzenhäuschen neben dem Haus Kessenich um 1906

altes Spritzenhäuschen neben dem Haus Kessenich

Das **heutige Feuerwehr-Gerätehaus** befindet sich in der Ramelshovener Straße.
Um 1950 befanden sich auf der linken Seite der Ramelshovener Straße von der Nordstraße bis zur Nettekovener Straße drei Grundstücke: ein unbebautes Grundstück (Eckgrundstück Ramelshovener Straße / Nordstraße, das von der Gemeinde Witterschlick für den Bau des **Feuerwehrhauses** für die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick erworben wurde. Im **Juli 1958** fand dessen kirchliche Weihe durch Dechant Johann Wilhelm Neu (1876 – 1959) und Kaplan Theodor Weber (1909 – 1967) statt. Dann folgte das Grundstück mit dem Wohnhaus der Familie Franz Bauch, das später ebenfalls von der Gemeinde erworben wurde und auf dem heute der Anbau **(„Halle", erbaut etwa 1980**) des Feuerwehrhauses steht. Das Grundstück der Familie Lützenkirchen wurde von der Spedition Barthel Beier gekauft und erhielt einen großen Parkplatz für deren Fuhrpark.

GA 10.7.1958

605

Witterschlicks Feuerwehr weihte neues Heim

Brandmeistertagung — Löschübung einst und jetzt — Betrübliche Feststell ung: Ungenügender Wasserdruck

Witterschlicks Feuerwehr hatte am Sonntag einen großen Tag. Offiziell nahm sie Besitz von dem neuen Gerätehaus, das die Gemeinde unter Aufwand von erheblichen Mitteln nach den Wünschen der Wehr erbaut hat. Das 66. Stiftungsfest war der äußere Anlaß der Übergabe des schönsten Gerätehauses in der näheren und weiteren Umgebung. Im Erdgeschoß enthält es eine große Wagenhalle und zwei kleinere Räume zum Abstellen von Gerätschaften. Im Obergeschoß, das durch hängige Lage des Geländes einen direkten Zugang von außen hat, befindet sich ein geräumiger Unterrichtsraum mit Toilette und Kleiderkammer.

Schon in den frühen Morgenstunden kündete der Trommel- und Pfeifenklang des Tambourkorps den Festtag an. Gemeinsam wohnten die Wehrmänner dem Hochamt bei, nach dessen Ende man am Ehrenmal der Gefallenen gedachte und einen Kranz niederlegte. Mit klingendem Spiel zog die Wehr dann zum neuen Gerätehaus. In Gegenwart des gesamten Gemeinderates übergab Bürgermeister Leeser dem stellvertretenden Brandmeister Materna die Schlüssel des Gebäudes. Bürgermeister Leeser würdigte dabei die stete Einsatzbereitschaft der Wehrmänner. Uneigennützig seien sie bereit, Hab und Gut der Mitmenschen zu schützen. Das neue Haus sei eine Anerkennung der Gemeinde für die Arbeit der Wehr. Brandmeister Materna dankte der Gemeinde für das Stiftungsfest-Geschenk mit herzlichen Worten. Es sei ein Ansporn, noch mehr als bisher sich dem Dienst zu widmen. Kreisbrandmeister Wald, der alle Brandmeister des Kreises zu einer Tagung nach Witterschlick beordert hatte, schloß sich dem Dank an die Gemeinde an und betonte die Notwendigkeit einer schlagkräftigen Wehr.

Nach der Brandmeistertagung versammelten sich am Nachmittag alle Wehren des Amtes Duisdorf in Witterschlick. Auf dem Schulhof zeigte die Witterschlicker Wehr in einer Schauübung, wie man einst das Feuer bekämpfte und wie heute eine Wehr in der Lage ist, einem Brandherd zu Leibe zu rücken. Das alte Feuerwehrhorn rief die Männer auf den Plan. Eine Handspritze, die bis zum Jahre 1934 in Witterschlick zur Feuerbekämpfung benutzt wurde, rollte an. Umständlich und mühselig schafften die Männer einen schwachen Wasserstrahl, mit dem größere Brände nicht zu löschen waren. Dann heulte die Brandsirene. Die Männer im Drillichanzug hatten im Handumdrehen einige Längen Schlauchmaterial verlegt und in wenigen Minuten prasselte das Wasser aus den Strahlrohren. Leider, wie schon so häufig, mußte man in Witterschlick die Feststellung machen, daß der Wasserdruck in den Hauptleitungen nicht ausreicht. Gemeinsam mit den Ortsvereinen zogen die Wehren dann zum neuen Gerätehaus, wo Dechant Neu und Kaplan Weber die kirchliche Weihe vornahmen. Zurück durch den Ort führte der Festzug zum Vereinslokal Beerhausen. Beim Stiftungsfestball beglückwünschte Amtsdirektor Janssen die Wehr zu dem neuen Haus. Er dankte der Gemeinde für die Bereitschaft, die Kosten für die Wehr aufzuwenden. Im Namen des Innenministers überreichte er Brandmeister Schröder, Lengsdorf, und Oberfeuerwehrmann Henn, Witterschlick, das Feuerwehrehrenzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zu ihren Wehren.

Wie einst im Mai: das alte Feuerwehrhorn

(Foto: Dr. Klaus Trenkle, 31.12.2012)

Feuerwehr – Gerätehaus in Witterschlick

Ehemaliges Spritzenhaus (1953) von Volmershoven - Heidgen

(Foto: Sammlung Michael Bauch)

vorne: Gerätehaus der Feuerwehr; hinten: alte Schule Volmershoven

Fahrzeugbestand

(Schautafeln vom 01.09.2013 der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick)

Löschgruppe Witterschlick

Fahrzeugbestand

Rüstwagen RW

Funkrufname	Florian Witterschlick RW
Fahrgestell	MAN LE 14.280
Aufbau	Rosenbauer AT2
Baujahr	2006
Einsatzzweck	Technische Hilfeleistung Gefahrguteinsätze
Besatzung	1:2 (3 Feuerwehrangehörige)
Ausstattung (Auszug)	4 Pressluftatmer Hydraulische Rettungsgeräte (Pedalschneider, Schneidgerät, Spreizer, Teleskopzylinder) Hebekissen Unterbaumaterial Baustützen Seilwinde 50 kN fest eingebauter Stromerzeuger Rettungsbühne für LKW-Unfälle Umfüllpumpen Chemikalienschutzanzüge Dichtmaterial 2 Motorkettensägen Schleifkorbtrage Notfallrucksack Powermoon Leuchtballon Spineboard

Manschaftstransportfahrzeug MTF

Funkrufname	Florian Witterschlick MTF
Fahrgestell	VW LT 35
Baujahr	2006
Einsatzzweck	Personaltransport Logistikaufgaben
Besatzung	1:8 (9 Feuerwehrangehörige)
Ausstattung (Auszug)	Pulverlöscher

Löschgruppe Witterschlick
Fahrzeugbestand

Einsatzleitwagen

Funkrufname	Florian Witterschlick ELW
Fahrgestell	MB Sprinter 316 CDI
Baujahr	2010
Einsatzzweck	Führungsmittel für die Einsatz- und Abschnittsleitung
Besatzung	1:3 (4 Feuerwehrangehörige)
Ausstattung (Auszug)	Funkgeräte analog und digital Telefonanlage 2 Computer Multifunktionsdrucker Kennzeichnungswesten Wärmebildkamera Stromerzeuger Einsatzpläne Messgeräte Pulverlöscher

Tanklöschfahrzeug TLF 16/25

Funkrufname	Florian Witterschlick LF 20
Fahrgestell	MB 1224
Aufbau	Ziegler
Baujahr	1998
Einsatzzweck	Brandbekämpfung
Besatzung	1:7 (8 Feuerwehrangehörige)
Löschmittel	2500 Liter Wasser 120 Liter Schaummittel
Ausstattung (Auszug)	6 Pressluftatmer Schnellangriffsverteiler Mobiler Rauchverschluss Hochleistungslüfter Motorkettensäge Fog-Nail Turbinentauchpumpe

Abschrift der

„Festschrift
60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick
26. und 27. Juli 1952

Motto
Die Witterschlicker Feuerwehr
hielt allezeit treue Wacht
in sechzig Jahren;
sie schützt uns bei Tag und Nacht
vor Not und vor Gefahren.

Der Werdegang
der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick

Im Jahre 1892 entschlossen sich beherzte Männer in Witterschlick, gegen Feuersbrünste und Katastrophen zu kämpfen. So entstand die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick. Herrn **Heinrich Werres**, damaliger Gemeindevorsteher und Posthalter in Witterschlick, welcher als erster die Notwendigkeit eines organisierten Feuerschutzes erkannt hatte, standen folgende Männer zur Seite:

Peter Schmitz	Stefan Reintgen
Christian Effelsberg	Matthias Schüller
Albert Künne	Leonhard Manns
Michael Husten	Adam Kaspers
Bernhard Schmitz	

Herr Werres wurde zum ersten Brandmeister, Herr (Peter) Schmitz zum zweiten Brandmeister gewählt.

Durch die damals übliche Beleuchtung mit offenem Licht, sowie die Fachwerkbauweise der Häuser. Ställe und Scheunen war die Brandgefahr besonders groß. Nur zu oft hatten die Feuerwehrmänner Gelegenheit, die Notwendigkeit der Feuerwehr unter Beweis zu stellen. Die Behörde wollte nichts von einer Feuerwehr wissen, wahrscheinlich weil sie Auslagen befürchtete. So war es zu dieser Zeit schwer, eine Feuerwehr zu unterhalten. Mußten doch die notwendigen Geräte wie auch Uniformen beschafft werden. Daher ging es mit unserer damaligen Feuerwehr auf und ab. Doch kam man zu Uniformen, welche teils durch Umlage unter den Mitgliedern, im übrigen gepumpt wurden.

Im Jahre 1896 übergab Herr Werres wegen Überlastung die Führung der Wehr an Herrn Fabrikdirektor Emil Stege. Herr Werres wurde auf Grund seiner großen Verdienste um die Wehr zum Ehrenbrandmeister ernannt. Inzwischen waren mit Hilfe der Gemeinde doch die notwendigen Geräte angeschafft sowie ein Gerätehaus und ein Steigerturm erbaut worden.

Durch das tatkräftige Eingreifen bei einigen größeren Bränden (Scheune und Stall am Kunibertshof, Freischheim) erwarb sich die Wehr immer mehr Achtung und Ansehen. Die Mitgliederzahl stieg bis zu 50. Erst im Jahre 1898 wurde die Feuerwehr in Witterschlick laut Urkunde von dem damaligen Bürgermeister Herrn Neß anerkannt, unter dem damaligen Brandmeister Herrn Stege und dem Gemeindevorsteher Herrn Werres.

Ende des Jahres 1898 schied Brandmeister Herr Direktor Stege aus Witterschlick. Herr Peter Schmitz, welcher seit der Gründung des Feuerwehr zweiter Brandmeister war und sich bei Aufbau und Organisation derselben große Verdienste erworben hatte, wurde von den Wehrmännern einstimmig zum ersten Brandmeister gewählt. Herr Adam Kaspers, nun zweiter Brandmeister, übernahm, als im Jahre 1902 Herr Peter Schmitz aus Witterschlick schied, die Führung der Wehr. In diesem Jahr wurde ein großer Verbandsfeuerwehrtag des Kreises Bonn hier abgehalten. Im gleichen Jahr wurde die Wehr vor eine schwere Aufgabe gestellt, als in den Servais-Werken ein Großbrand ausbrach. Wenn auch ein großer Teil des Werkes ein Raub der Flammen wurde, blieben doch einzelne Abteilungen durch den mehrtägigen ununterbrochenen Einsatz der Wehr, mit ihrer gegen die heutigen Verhältnisse primitiven Ausrüstung erhalten.

Auf Vorschlag von Brandmeister Kaspers wählte man im Jahre 1904 Herrn Peter Linnarz zum ersten Brandmeister. Unter seiner Führung wurde die Wehr immer gefestigter. Bei vielen Kleinbränden rettete die Wehr das Eigentum der Betroffenen und bewahrte die Gemeinde vor größeren Unglücken.

Der Weltkrieg 1914 rief fast alle Wehrmänner zu den Fahnen. Nur einige ältere Mitglieder blieben zurück. Sie taten ihr Bestes, um Hab und Gut zu schützen.
Nach dem Tode von Brandmeister Linnarz 1916 trat Herr Hubert Schnitzler an seine Stelle. Dank seines Einsatzes nahm die Wehr einen gesunden Aufstieg. Unter seiner Führung, welche in unsere Generation fällt, wurde 1929 wiederum ein Verbandsfest, des nun sogenannten Kreisfeuerwehrverbandes Bonn-Land, in Witterschlick abgehalten.

Beim Erreichen der Altersgrenze im Jahre 1934 legte Herr Brandmeister Schnitzler die Führung der Wehr nieder und wurde innerhalb der Wehr zum Ehrenbrandmeister ernannt. Gleichfalls wurde Herr Adam Kaspers als zweiter Brandmeister beim Erreichen der Altersgrenze als Mitbegründer der Wehr auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenbrandmeister ernannt.

1934 wurde Herr Wilhelm Berhausen Brandmeister. Er führte die Wehr bis zu seiner Einberufung in den Krieg 1939. Unter seiner Führung erfuhr die Wehr eine grundlegende Wandlung und Modernisierung. Eine Kraftspritze und andere neuzeitliche Geräte wurden angeschafft.

Ab 1939 bis heute [1952] führt die Wehr Herr Wilhelm Manns. Während des Krieges wurde er mit seinen noch verbliebenen Leuten vor schwerste Aufgaben gestellt. Jede Nacht mußten Fliegerwachen gestellt werden. Laufende Fliegerangriffe brachten nächtelange Einsätze. Ihre größte Bewährung bestand die Wehr, als am 4. Februar 1944 ein Teil des Ortes, darunter auch die Kirche, ein Opfer der Spreng- und Brandbomben sowie der Phosphorkanister wurde. Nicht zuletzt ist es das Verdienst der Feuerwehrmänner, daß die Zahl der Todesopfer nicht höher geworden ist.

Durch fortwährende Einberufungen zum Krieg wurde die Wehr so geschwächt, daß neben der Freiwilligen eine Pflichtfeuerwehr gebildet werden mußte. Diese wurde nach Kriegsende wieder aufgelöst.

Außer Waldbränden kam nach dem letzten Krieg die Wehr bei mehreren Generatorbränden bei den Servais-Werken zum Einsatz, welche durch die gute Ausbildung und neuzeitliche

Löschgeräte erfolgreich bekämpft wurden. Eine Ausweitung einer dieser Brände hätte zu einer Katastrophe für Werk und Gemeinde werden können.

Wenn unsere Gemeinde nun seit Kriegsende von größeren Bränden verschont blieb, so dürfen doch alle Bürger von Witterschlick versichert sein, daß ihre Feuerwehr durch planmäßige Schulung und Übungen in der Lage ist, den Kampf mit den Elementen jederzeit erfolgreich aufzunehmen.

Auch heute, am Tage des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick und für die Zukunft gilt der Wahlspruch:

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.
Einer für Alle. Alle für Einen.

Unsere noch lebenden Jubilare

50 Jahre und mehr:

Caspers Adam
Nettekoven Peter

25 Jahre und mehr:

Steinbüchel Johann
Bauch Heinrich
Manns Wilhelm
Heiliger Johann
Koll Michael

Im ersten Weltkrieg sind gefallen:

Manns Johann
Koch Matthias
Streng Peter
Gerardi Wilhelm
Schüffelchen Peter
Gummersbach Franz
Heimbach Johann
Wißkirchen Johann

(Foto: Dr. Klaus Trenkle 03.04.2006)

Gedenktafel der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick
(befindet sich im Feuerwehrhaus)

Im zweiten Weltkrieg sind gefallen:

Klaudt Hermann
Henn Johannes Josef
Rötzheim Franz
Henn Bernhard
Schöngen Heinrich
Schlitzer Johann
Rötzheim Anton
Schneider Heinrich
Schlinckmann Peter
Adolphi Peter
Paffenholz Peter
Wooker Josef

Alle verstorbenen Mitglieder namentlich aufzuführen,
ist nicht möglich.

Alle Mitglieder gedenken aller Verstorbenen
beim Jubelfest dankbaren Herzens.

Mitgliederverzeichnis

Aktive:

Bauch Heinrich
Bauch Werner
Berhausen Wilhelm
Bung Heinrich
Büttgenbach Josef II
Henn Franz
Heiliger Johann
Heiliger Wilhelm
Koll Michael
Lieberz Hermann
Lieberz Heinrich
Lieberz Peter
Manns Wilhelm
Manns Matthias
Manns Johannes
Materna Horst
Manns Paul
Schumann Peter
Monnens Albert
Monnens Michael
Monnens Heinz
Dengler Josef
Dengler Ludwig
Norck Herbert
Steinbüchel Johann
Schöngen Wilhelm
Stascheit Günther
Schneider Johann
Semrau Peter
Steeg Johannes
Schüffelchen Willy
Trimborn Johann
Windeck Martin
Semrau Christian
Pagel Christian

Reserve:

Bütgenbach Josef I
Hilger Bernhard
Schüffelchen Michael
Scheeben Christian
Geuer Josef
Ratz Toni
Wißkirchen Kasper
Rübhausen Heinrich
Nettekoven Josef

Altersgruppe:

Caspers Adam
Nettekoven Peter L.

Vermisste:

Büttgenbach Hubert
Nettekoven Thomas
Werres Heinrich“
Windeck Karl
Wooker Christian

Löschgruppe Volmershoven / Heidgen

1953 gründete Brandmeister Wilhelm Manns in Volmershoven / Heidgen eine Löschgruppe.

Mitgliederverzeichnis
Freiwillige Feuerwehr Volmershoven – 15.03.1953

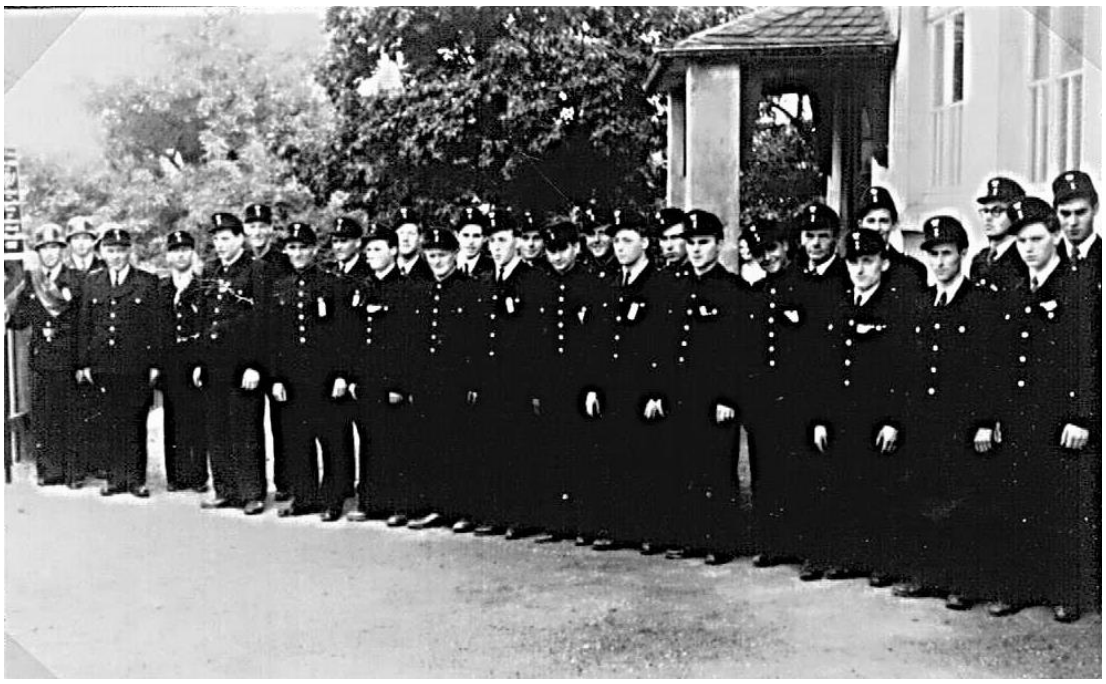
	Name	Vorname		geb.	Eintritt
1.	Bitz	Hubert	Fm Arbeiter	31.03.1933	15.03.1953
2.	Bongartz	Christian	Fm Arbeiter	24.08.1930	15.03.1953
3.	Hilger	Josef	Fm Arbeiter	07.04.1935	13.06.1953
4.	Jansen	Helmut	Fm Arbeiter	02.02.1927	14.06.1953
5.	Kaiser	Bernhard	Fm Schlosser	02.05.1933	15.03.1953
6.	Lamberz	Johannes	Fm Arbeiter	31.08.1934	15.03.1953
7.	Lehmacher	Hans	Fm Arbeiter	22.10.1917	15.03.1953
8.	Lämbgen	Josef	Fm Arbeiter	05.08.1932	15.03.1953
9.	Nitschke	Martin	Fm Arbeiter	10.02.1929	15.03.1953
10.	Nolden	Matthias	Fm PostSch	22.04.1933	15.03.1953
11.	Ruland	Toni	Fm Arbeiter	24.10.1932	13.06.1953
12.	Simons	Johannes	Fm Arbeiter	02.12.1928	15.03.1953
13.	Schmitz	Heinrich	Fm Arbeiter	15.02.1934	15.03.1953
14.	Schneider	Adolf	Fm Arbeiter	29.05.1933	15.03.1953
15.	Schneider	Josef	Fm Kraftf.	18.01.1933	15.03.1953
16.	Schneider	Peter	Fm Arbeiter	28.08.1927	15.03.1953
17.	Schumacher	Johannes	Fm Arbeiter	09.11.1927	15.03.1953
18.	Wirtz	Otto	Fm Schreiner	08.12.1930	15.03.1953

1954 wurde in Volmershoven – ein Jahr nach der Gründung der Löschgruppe – der Amtsfeuerwehrtag gefeiert. Das Feuerwehrdienstkreuz 2. Klasse wurde Brandmeister Wilhelm Manns in Volmershoven überreicht. Kurz danach wurde die Löschgruppe wieder aufgelöst.

1954 Löschgruppe Volmershoven / Heidgen

(Foto: Sammlung Michael Bauch)

1952 Freiwillige Feuerwehr Witterschlick



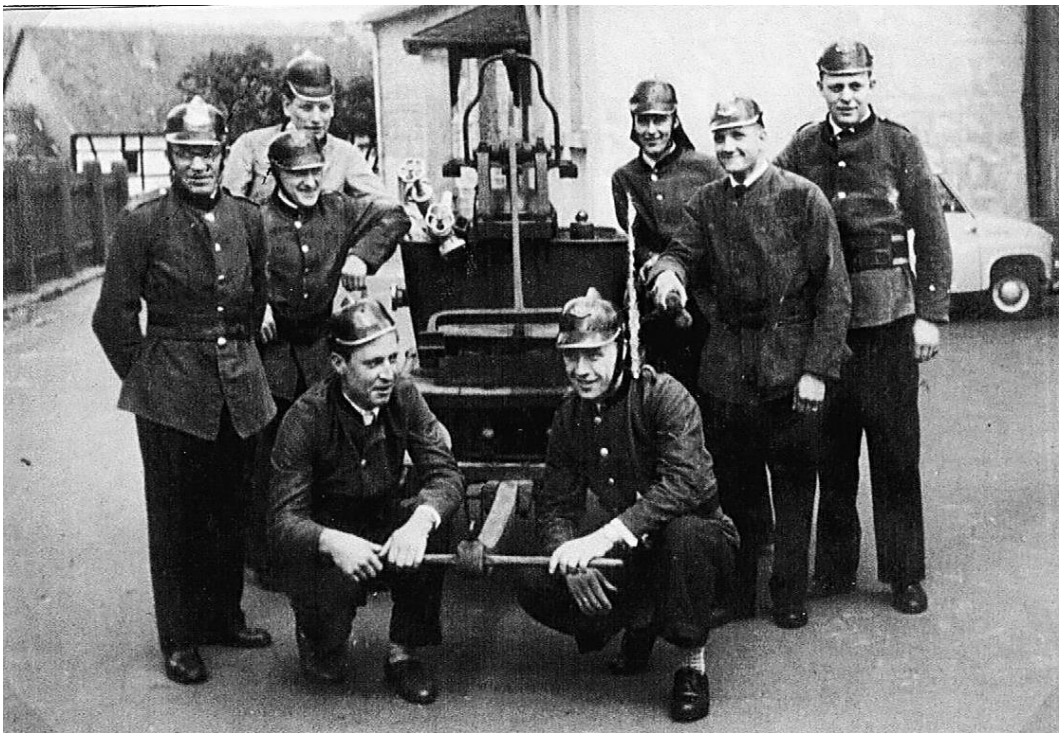
(Foto: Sammlung Michael Bauch)

1954 Löschgruppe Witterschlick

1958 Gerätehauseinweihung - Schauübung Schulhof / Schulplatz

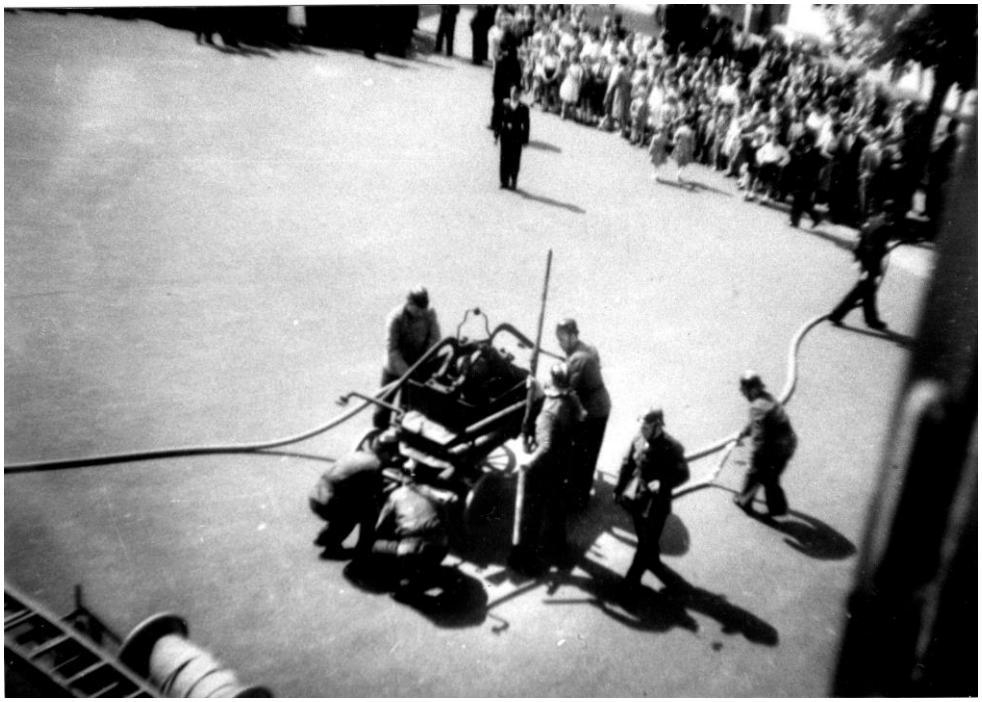
(Foto: Sammlung Michael Bauch)

stehend von links:
Heinz Lenz, Peter Greuel, Willi Manns, Jakob Werres, Peter Trimborn, Matheis Manns
kniend von links: Hubert Trimborn, Josef Eupen



(Foto: Sammlung Michael Bauch)

stehend von links:
Johann Manns, Herbert Nork, Johann August Steinbüchel, Heinz Beier, Reinhold Maass, Paul Manns
kniend von links: Hans Greuel, Heinz Monnens



(Foto aus der Sammlung Krein)

1958 Schauübung auf dem Schulplatz

(Foto aus der Sammlung Krein)

1958 freiwillige Feuerwehr von Witterschlick

Freiwillige Feuerwehr Witterschlick (Foto vom 01.09.1967)

(Foto: privat vom 01.09.1967)

Erläuterungen:

Es handelt sich hier um folgende 34 Personen:

hintere Reihe (stehend) von links:

1. Albert Monnens – 2. Heinz Lenz – 3. Hubert Greuel – 4. Heinz Monnens – 5. Reinhold Maas – 6. Manfred Greuel,

mittlere Reihe (stehend) von links:

7. Hubert Gummersbach – 8. Wilhelm Steeg – 9. Wilhelm Klaudt – 10. Karl-Heinz Ranke – 11. Josef Eupen – 12. Pedro Garcia – 13. Wolfgang Könenberg – 14. Karl-Heinz Abt – 15. Michael Monnens – 16. Hans-Joachim Nischke – 17. Siegfried Klaudt – 18. Heinz Karg – 19. Christian Trimborn – 20. Werner Mader – 21. Peter Trimborn –22. Heinz-Ludwig Schneider – 23. Michael Bauch – 24. Herbert Schneider – 25. Johann Heiliger –26. Peter Greuel – 27. Peter Semrau,

vordere Reihe (sitzend) von links:

28. Franz Henn – 29. Heinrich Bauch – 30. Heinrich Bung – 31. Horst Materna – 32. J. Zimmer – 33. Wilhelm Berhausen – 34. Michael Schüffelgen.

Freiwillige Feuerwehr Witterschlick (Foto vom 04.07.1971)

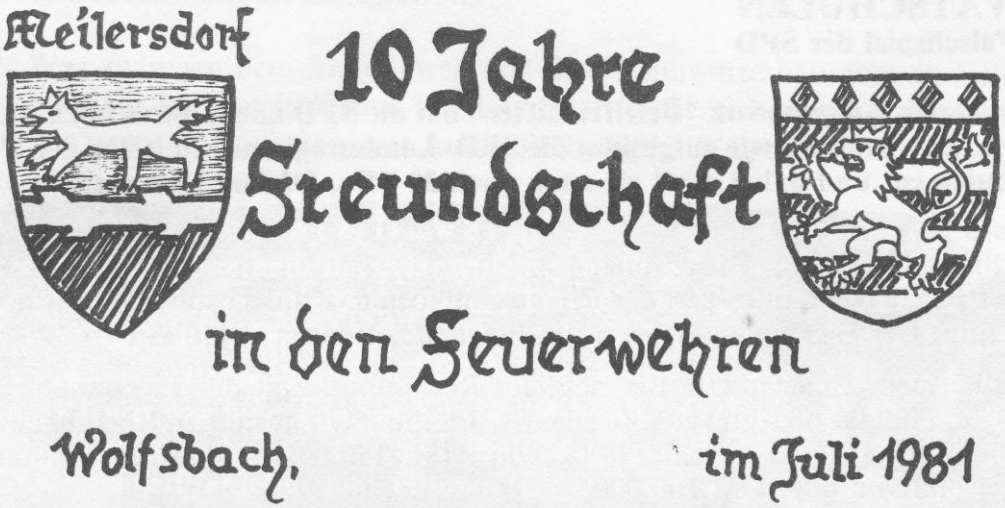
(Foto von Jürgen Schwartzer vom 04.07.1971)

hinten: ▲ **1** ▲ **2** ▲ **3** ▲ **4** ▲ **5**

vorn: ▲ **6** ▲ **7** ▲ **8** ▲ **9** ▲ **10**

Erläuterungen: Es handelt sich hier um folgende Personen:

1. Heinz-Ludwig Schneider
2. Manfred Greuel
3. Michael Bauch
4. Bernd-Michael Schwadorf
5. Franz-Josef Henn
6. Bernd Monnens
7. Heinz Monnens
8. Wilhelm Klaudt
9. Albert Monnens
10. Josef Eupen



10 Jahre Partnerschaft FF Meilersdorf — FF Witterschlick

Anläßlich der 10-jährigen Partnerschaft fand wiedereinmal ein Zeltlager unserer Witterschlicker Jungfeuerwehr in Meilersdorf/Niederösterreich statt. Familie Riedler hatte ihr Gelände für die 19 Jugendlichen, 4 Betreuer und 3 Köche zur Verfügung gestellt. Die Tage zwischen dem 23.7. und dem 11.8.1981 waren reich gefüllt, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Wir besuchten: Die Feuerwache in Amstetten, das Militär-Museum in Aggenstift und das Konzentrationslager Mauthausen. Nach einer großen Nachtwanderung wurden wir vom dortigen Feuerwehrkommandanten bestens bewirtet.

Am 1. und 2. August feierten wir unsere 10-jährige Partnerschaft. Bus und PKWs waren zu diesem Wochenende eigens aus Witterschlick angereist, so daß 92 Witterschlicker an diesem Partnerschaftstreff teilnahmen. Selbstverständlich war unser Bürgermeister Arenz mit den Herren Büttgenbach und Zimmermann ebenfalls dort. Samstagabend trafen wir uns in der Werkshalle von Familie Riedler, die zur Festhalle umgestaltet war. Tonfilme berichteten über 10 Jahre Freundschaft.

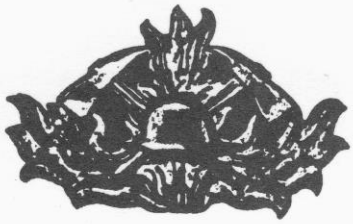
Sonntag morgen ging es um 10.30 Uhr im Festzug zum Ehrenmal, an dem unser Bürgermeister mit der Feuerwehr einen Kranz niederlegte. Gegen 11.00 Uhr feierten wir mit Herrn Pastor Mastiaux in der Halle eine Festmesse. Ein großartiges Blasorchester spielte eine Haydn Messe. Alle Witterschlicker waren zu Mittag Gast der Gemeinde Meilersdorf-Wolfbach.

Um 14.00 Uhr begannn der eigentliche Festakt. Beide Bürgermeister begrüßten die intensive Partnerschaft, die so wenig Offizielles aber so viel Persönliches vorweisen kann. Grußadressen der Feuerwehren und des Verkehrsreferenten folgten.

Alle Teilnehmer wurden zum Abschluß reichlich beschenkt. Der Nachmittag klang aus im gemütlichen Beisammensein (großer Durst, da 35° im Schatten.)

1982 erwarten wir unsere Meilersdorfer Freunde in Witterschlick. Versprochen ist auch die Kapelle, um die gleiche Messe in Witterschlick zu gestalten. Wir alle, die wir an diesem Treffen teilgenommen haben - seien es die Jugendlichen des Zeltlagers oder die Festgäste - bedanken uns bei unseren Österreichischen Gastgebern herzlich für ihren Einsatz und ihre persönliche Gastfreundschaft.

Albert Monnens



90 Jahre

Freiwillige Feuerwehr Alfter
Löschzug Witterschlick

5305 Alfter-Witterschlick
Telefon: 64 25 48
Telefon: Feuerwehrhaus:
64 25 68

Die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick gibt sich die Ehre,
Sie anläßlich des

90jährigen Jubiläums,

zu den umseitig aufgeführten Veranstaltungen
herzlichst einzuladen.

Zwischen Bevölkerung und Feuerwehr besteht seit all
den Jahren ein gutes Einvernehmen.
Wir hoffen, daß Sie uns durch Ihr Erscheinen
die Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Freiwillige Feuerwehr Witterschlick

Löschzugführer

„GOTT ZUR EHR – DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR"

1892 **90 Jahre** 1982

Löschzug Witterschlick

PROGRAMM:

Sonntag, den 29. August 1982

Einweihung des Feuerwehrgerätehauses – Tag der Offenen Tür

8.45 Uhr	Treffpunkt Feuerwehrgerätehaus Kranzniederlegung am Ehrenmal (Friedhof)
10.00 Uhr	Gemeinschaftlicher Kirchgang
11.00 Uhr	Einsegnung des Feuerwehrgerätehauses durch Herrn Pfarrer Mastiaux

anschließend

Tag der Offenen Tür mit musikalischen Beiträgen von:

- Musikverein Wolfsbach / Niederösterreich
- Musikverein Witterschlick
- Tambourkorps Edelweiß Witterschlick

Für das leibliche Wohl sorgen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick

Mit kameradschaftlichem Gruß

OBm

6. 8. 89

Lob und Anerkennung für vielfache Vorbildfunktion

Jugendfeuerwehr feierte bei „Tag der offenen Tür" Silberjubiläum

Bir Witterschlick. Vor 25 Jahren hat alles begonnen. Die Feuerwehrleute Willi Klaudt, Horst Materna und Albert Monnens gründeten die Freiwillige Jugendfeuerwehr in Witterschlick. Ganze acht Meldungen bekam die junge Gruppe bei ihrem ersten Aufruf, doch das änderte sich in den folgenden Jahren schnell und heute ist man bei der Feuerwehr in Witterschlick sehr zufrieden mit dem Personalbestand der Jugendfeuerwehr, aus deren Reihen immmer noch der meiste Nachwuchs für die aktive Wehr kommt. Gestern nun wurde das runde Jubiläum groß gefeiert.

Während des Festakts dankte Bürgermeister Heinrich Arenz der Jugendfeuerwehr im Namen des Rates und der Gemeinde für die vorbildliche Arbeit, denn ein Vorbild sei sie wirklich gewesen, das zeige auch die Reaktion der anderen Ortsteile, die nach Witterschlick mit dem Aufbau eigener Jugendwehren begonnen haben. Als ein schönes Beispiel erfolgreicher Zusammenarbeit der Generationen wertete Gemeindedirektor Bodo Kerstin die vergangenen 25 Jahre.

„Die Qualität einer Gemeinde wird geprägt von der Bereitschaft ihrer Bürger, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Wenn dabei zum Wohle des Nachbarn die eigene Gesundheit oder das Leben eingesetzt wird, so bedarf dies der besonderen Anerkennung", sagte er.

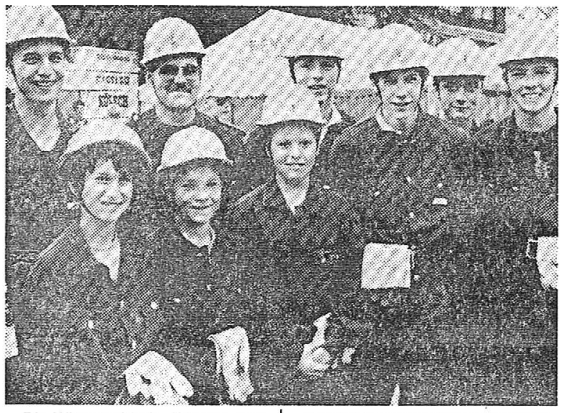
Als „oberster Chef der Feuerwehr" sicherte er der Feuerwehr auch für die Zukunft die tatkräftige Unterstützung der Verwaltung zu. Doch nicht nur einheimische Gäste schlossen sich dem Glückwunschreigen an. Der wohl weiteste Gruß kam aus Meilersdorf in Österreich, mit dem die Witterschlicker eine langjährige Freundschaft verbindet. In puncto Gastfreundschaft sei die Witterschlicker Feuerwehr nicht zu schlagen. Da könnten sich die Kameraden daheim ruhig noch eine Scheibe abschneiden. Das bewiesen die Gastgeber denn auch eindrucksvoll mit ihrem „Tag der offenen Tür", zu dem sie gleichzeitig geladen hatten.

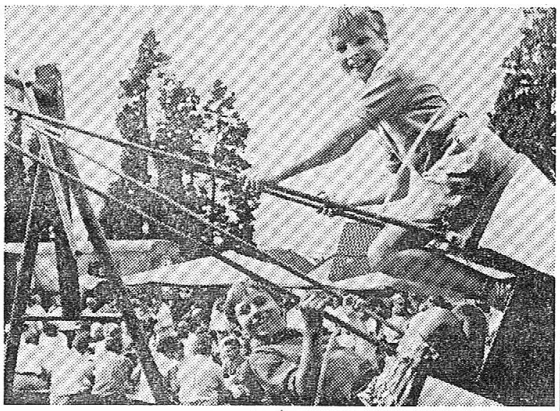
Den Patron der Feuerwehr überreicht Adolf Wieser an Albert Monnens.

Silbernes Jubiläum feierte die Jugendwehr Witterschlick. Foto: Schell

07.90

Witterschlicker Wehr lud zum Tag der offenen Tür





Bir Witterschlick. Für die Kleinen stand ein Kinderkarussell und eine Schiffsschaukel bereit, das Tambourcorps Edelweiß und der Musikverein Witterschlick unterhielten die Gäste, ein Videofilm informierte über Hausunfälle und Brandschutz im Haus. Löschgruppenführer Heinz-Ludwig Schneider und seine Mannen hatten sich beim Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick so einiges einfallen lassen.

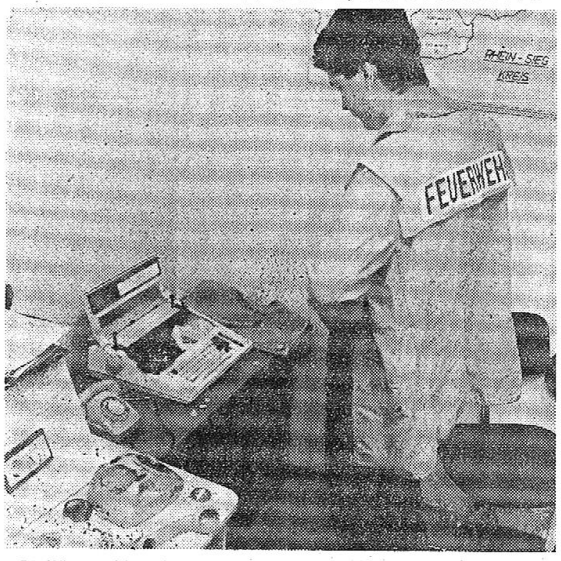
Wer lieber den Fahrzeugpark begutachtet, der war bei Unterbrandmeister Frank Höndgen und Oberfeuerwehrmann Michael Klaudt in guten Händen. Sie erklärten dem Wißbegierigen auch das ausgefallenste Detail der Löschfahrzeuge.

Im „Vereinslokal" konnten sich die Besucher über die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick informieren. Pokale, Wimpel, Auszeichnungen und Gastgeschenke zeichnen dort deren Chronik nach. Neben der feuerwehrtechnischen Seite konnte der interessierte Gast hier auch Einblick in eine zweite, eher im Verborgenen blühende Beschäftigung der Feuerwehrmänner gewinnen. Denn auch der Sport kommt seit 30 Jahren nicht zu kurz. Besonders stolz ist Löschgruppenführer Heinz-Ludwig Schneider da auf einen Wanderpokal aus den sechziger Jahren. Sechsmal in Folge, von 1961-66, taucht der Name der Witterschlicker Feuerwehr auf dem Wanderpokal auf.

Noch heute ist jeden Dienstagabend für die großen und kleinen Feuerwehrmänner Training angesagt. Während die Jugend von Albert Monnens ihre ersten Löschangriffe — allerdings ohne Wasser — übt, bereiten sich die vierzig aktiven Feuerwehrleute seit einem halben Jahr intensiv auf den Umgang mit dem neuen Gefahrgutanhänger vor, der demnächst in der Fahrzeughalle der Witterschlicker stehen soll. Fotos: Schell

Vandalismus in der Feuerwache

07.90



Bir Witterschlick. Bis in den frühen Morgen hatten sie ihren Tag der offenen Tür gefeiert, die Feuerwehrleute der freiwilligen Feuerwehr Witterschlick, doch am Morgen nach der Feier kam die böse Überraschung.

Aus bisher unerklärlichen Gründen verschafften sich Unbekannte noch in der Nacht nach der gemütlichen Feier rund um das Feuerwehrhaus Zugang zur Zentrale der Feuerwehr an der Ramelshovener Straße. Zwar wurde nichts entwendet, doch in der Zentrale bot sich am Morgen ein wüstes Bild. Das Telefon war auseinandergerissen, Kabel aus der Wand gezerrt, die Haustelefonanlage Schrott, Zettel waren wild durch den Raum verteilt und auch die Schreibmaschine war zum Opfer des Vandalismus geworden. „Es ist unerklärlich", äußerte sich fassungslos Unterbrandmeister Frank Höndgen. Gegen zwei Uhr, nachdem die letzten Gäste die Feier verlassen hatten, sind sämtliche Räume noch einmal gründlich kontrolliert worden, erinnert sich Frank Höndgen. Merkwürdig an den Einbruch ist für Frank Höndgen vor allem die Tatsache, daß am Morgen alle Türen wieder ordentlich verschlossen waren. Hinweise aus der Bevölkerung erbittet nun die Kripo in Bonn unter 15 28 11.

Witterschlick und Meilersdorf: Wehren seit 20 Jahren Freunde

28. 07. 90

Alfterer Verdienstmedaille für Alois Halbmayr und Adolf Wieser

Bir Witterschlick/Wolfsbach. 1971, ein besonderes Jahr, zumindest für die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick. Damals war man zu einem internationalen Treffen nach Haag unweit von Linz gefahren, als sich auch schon die ersten Probleme ergaben: Im nahegelegenen Stift Seittensetten sollten die Witterschlicker untergebracht werden, doch war man mit den Frauen angereist und schien das strenge Stift nicht der rechte Ort für die Gäste. Kurzerhand wurde das Quartier getauscht und man landete in Wolfsbach-Meilersdorf. Auf Anhieb verstanden sich die beiden Wehren und so verwundert es nicht, daß der Kontakt, der sich in diesen Tagen 1971 entwickelt hat und sogar weiter ausgebaut wurde.

Neben den offiziellen gibt es mittlerweile auch viele gegenseitige private Besuche. Gern gesehener Gast ist in der 1750 Seelen-Gemeinde in Niederösterreich auch die Witterschlicker Jugendfeuerwehr, die ihr Sommerzeltlager schon mehrfach neben dem Meilersdorfer Gerätehaus aufgeschlagen hat.

In die Kontakte zwischen den beiden Wehren waren die Räte beider Gemeinden bereits früh einbezogen, daran erinnern im Oedekovener Rathaus nicht nur die zwei geschnitzten Holztafeln von Meilersdorf und Wolfsbach. Die langjährigen freundschaftlichen Bande zwischen Witterschlick und Meilersdorf unterstützte Alfters Alt-Bürgermeister Heinrich Arenz ebenso wie der langjährige Bürgermeister Wolfsbachs, Alois Halbmayr.

Bei soviel Freundschaft durften die Witterschlicker natürlich nicht fehlen, als nun in Meilersdorf das neue Gerätehaus eingeweiht wurde. Mit einem großen Reisebus, einem Kleinbus und mehreren Autos reisten die Feuerwehrmänner mit Löschgruppenführer Hans-Ludwig Schneider und Feuerwehr-Jugendwart Albert Monnens an der Spitze nach Meilersdorf. Mit von der Partie - als weiteres Zeichen, daß die Kontakte immer größere Kreise ziehen - waren auch Lotte Bollig und Vertreter des Witterschlicker Ortsausschusses sowie Pfarrer Jaques Mastiaux, der vor der offiziellen Einweihung des mit viel Eigeninitiative geschaffenen Gerätehauses, eine feierliche Messe zelebrierte.

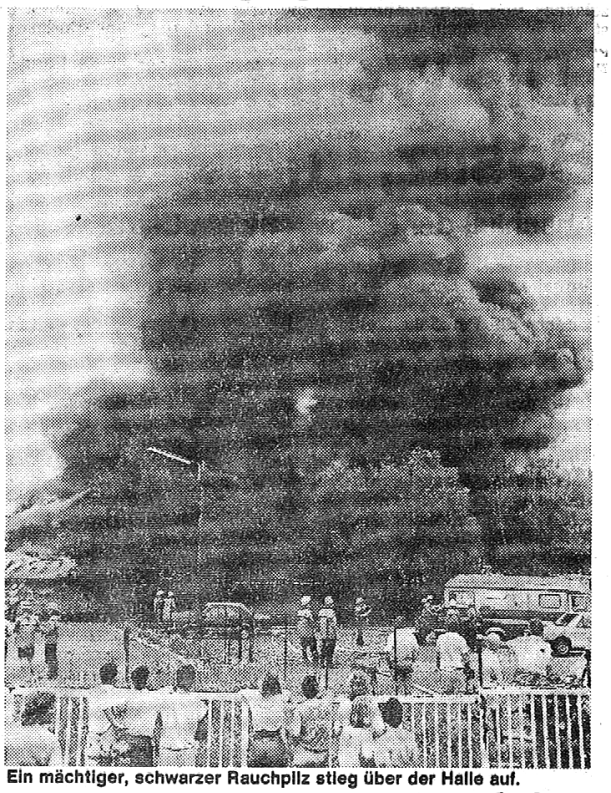
Auch Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper, sie nutzte die Reise nach Meilersdorf gleichzeitig als Startpunkt in den Urlaub mit der Familie, war dabei, den sie rief vor dem wohlverdienten Urlaub noch einmal die Pflicht. Alfters Bürgermeisterin zeichnete Meilersdorfs Feuerwehrkommandant Adolf Wieser und Wolfsbachs Alt-Bürgermeister Alois Halbmayr mit der Verdienstmedaille der Gemeinde Alfter aus, die diese stolz und mit viel Beifall entgegennahmen.

Man darf gespannt sein, wann das nächste Kapitel der Freundschaft zwischen den beiden Wehren aufgeschlagen wird. Vielleicht kann Löschgruppenführer Hans-Ludwig Schneider schon am Wochenende beim Tag der offenen Tür der Witterschlicker Feuerwehr die gern gesehenen Gäste aus Österreich zum Gegenbesuch begrüßen.

Alfters Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper zeichnete verdiente Wehrleute aus Österreich aus. □

Beissender Rauch wehte über die Häuser und verängstigte die Bewohner

Mit Mühe konnte der Brand eingedämmt werden. Foto: Scharfstädt



Ein mächtiger, schwarzer Rauchpilz stieg über der Halle auf.

25.08.90

Die Lagerhalle brannte völlig aus

Eine Million Mark Sachschaden und drei leichtverletzte Feuerwehrleute ist die Bilanz

THS Witterschlick. Schlimmstes ließ eine gewaltige, schwarze Rauchsäule am Samstagnachmittag über dem Kottenforst ahnen. Inmitten von Witterschlick schlugen plötzlich hohe Flammen aus dem Dach einer langgezogenen Lagerhalle neben einem Supermarkt. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand das gesamte Gebäude in Brand.

Über die Rettungsleitstelle „Florian Rhein-Sieg" wurden um 12.52 Uhr alle fünf Alfterer Löschgruppen alarmiert, um den Großbrand zu bekämpfen. Völlige Unklarheit über die in der Halle gelagerten Materialien erschwerten anfangs den Einsatz der Wehrleute unter Leitung von Kreisbrandmeister Wolfgang Mirbach. Später erst stellte sich heraus, daß die Halle nur alte Maschinen und ein Getränkelager enthielt.

Der beissende Rauch, der aus dem Gebäude quoll, versetzte die Anlieger in Angst und Schrecken. Dennoch ließen sich zahllose Schaulustige nicht davon abhalten, den Brand aus nächster Nähe zu verfolgen — was den Einsatz der Feuerwehrmänner teilweise sehr behinderte.

Entwarnung für die besorgten Anlieger brachte der Messwagen der Bornheimer Feuerwehr. Der Qualm enthielt keine giftigen Gase. Größere Probleme bereitete dagegen die Feuerbekämpfung den mehr als 80 Wehrleuten. So drohte das Feuer auf eine benachbarte, mit Fahrzeugen gefüllte Halle der Servais-Werke überzugreifen. Vermutungen über Propangas-Behälter in der brennenden Lagerhalle erwiesen sich glücklicherweise als falsch. Ein abgestellter Kombi-PKW konnte mit Hilfe einer Seilwinde ausgebrannt aus der Halle gezogen werden.

Erst nachdem es den Wehrleuten gelungen war, in das Innerere des Brandherdes vorzudringen, aus dem immer wieder kleinere Verpuffungen zu hören waren, die offenbar von Ölbehältern stammten, konnte der Brand unter Kontrolle und gegen 17 Uhr schließlich zum Erlöschen gebracht werden. Drei Feuerwehrleute erlitten leichte Verletzungen. Den Brandschaden gibt die Polizei, die während der Löscharbeiten die starkbefahrene Witterschlicker Ortsdurchfahrt sperren mußte, mit einer Million Mark an. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Seit über 25 Jahren gehört er zur Witterschlicker Löschgruppe

Silbernes Feuerwehrehrenzeichen und Verdiensturkunde für Wolfgang Könenberg

Bir Witterschlick. Im Januar 1964 war er einer der ersten, die dem Ruf von Albert Monnens, dem Gründer der Witterschlicker Jugendfeuerwehr folgten. Jetzt, nach 25 Jahren in der Wehr, wurde dem verdienten Unterbrandmeister Wolfgang Könenberg — pünktlich zum 49. Geburtstag übrigens — das silberne Feuerwehrehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Zu diesem besonderen Anlaß hatten sich über 50 große und kleine Witterschlicker Feuerwehrmänner in Uniform zur Feierstunde versammelt. Ein Anblick, der Gemeindedirektor Bodo Kerstin sichtlich erfreute, als er im Namen des nordrhein-westfälischen Innenministers die Verdiensturkunde und das Ehrenzeichen verlieh.

Daß er dies ausdrücklich gemeinsam mit Alfters Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper tat, unterstreiche, so Kerstin, daß auch der Rat an der aufopferungsvollen Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren in der Gemeinde Anteil nehme. Für ihn, so betonte der Verwaltungschef, sei die Feuerwehr mehr als Feuerschutz, vielmehr ein wichtiger kultureller Bestandteil des Ortslebens.

Nur gutes wußte Löschgruppenführer Heinz Ludwig Schneider über den Jubilar zu berichten, als er ein wenig in seinem „Akten" blätterte. Eines wurde da schnell deutlich: Wolfgang Könenberg gehört seit vielen Jahren zu den besonders Aktiven in der Löschgruppe.

Viele Lehrgänge und Prüfungen hat er in dieser Zeit mit Erfolg absolviert. So 1970 den Truppführerlehrgang, 1972 den Lehrgang zum Gerätewart und zwei Jahre später die Prüfung zum Maschinist.

Einsatz und Engagement des Jubilars würdigte auch Dr. Bärbel Steinkemper. Sie erinnerte an die vielen Stunden, die Könenberg für seine Kameraden und die Bürger Witterschlick „geopfert" hat, aber auch an die geselligen Stunden im Kreise der Feuerwehrfreunde.

Mit Lob und Anerkennung sparte auch Gemeindebrandmeister Ulrich Lehmann nicht: „Du, Wolfgang, zählst zu denen, die immer mit angepackt haben", bedankte er sich beim Jubilar für dessen treue Pflichterfüllung. Im übrigen, so fügte Lehmann an, sei Könenberg schuld, daß er bei der Feuerwehr gelandet sei, denn er war es, der ihn für die Arbeit in der Feuerwehr begeisterte.

Sichtlich bewegt nahm der Jubilar anschließend auch die Glückwünsche seiner Feuerwehrkameraden entgegen, bevor bei belegten Brötchen und Gerstensaft die Ehrung und der Geburtstag gebührend gefeiert wurden.

Gemeindebrandmeister Ulrich Lehmann (v.r.), Gemeindedirektor Bodo Kerstin und Alfters Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper gratulierten Jubilar Wolfgang Könenberg und den frischbeförderten Wehrangehörigen Michael Klandt (von links), Andreas Lützenkirchen und Jürgen Piepkorn. Foto: Schell

Januar 1991

Pfarr-Nachrichten
St. Lambertus
Witterschlick 16.8. bis 23. 8. 1992

Zum Dienst am Nächsten bestellt!

Seit einigen Wochen flattern bunte Transparente über den Eingängen zu unserer Gemeinde. Sie weisen auf ein Fest hin, das hier am 30. August gefeiert werden soll.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick

Das ist wirklich Grund genug zum Jubiläum und auch eine seltene Gelegenheit, denn wo gibt es das so bald noch einmal? In unserer schnellebigen Zeit ist das Überdauern einer Idee durch ein Jahrhundert eine Rarität. Dabei ist der zündende Gedanke zur Gründung Freiwilligen Feuerwehren erheblich älter. Damals wie heute verpflichteten sich Männer und neuerlich auch Frauen zur Hilfe in Notlagen unter der Parole:

"Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr"

Daß etwas getan wird, wofür man die Hand nicht aufhält, sondern nur um Gotteslohn, nur dem lieben Gott zur Ehr, das wirkt antiquiert und ist dem materialistisch eingestellten Menschen unserer Tage kaum zu "verkaufen". Und doch wirkt heute wie damals diese Idee zündent, jung und lebendig. Keine Spur zeigt sich von Erstarrung durch das Alter von 100 Jahren. Sie übt eine unwahrscheinliche Faszination auf reife wie junge Männer, ja selbst auf Schüler aus. Wie kommt es, daß diese einen Anteil ihrer Freizeit gerne dafür bereithalten, sich für Notsituationen zu schulen und zu rüsten?Worin liegt denn der Zauber dieser Gemeinschaft, daß jedes Mitglied ohne Wenn und Aber das Werkzeug bei ihrer täglichen Berufsarbeit aus den Händen wirft, das warme Bett in der Nacht aus tiefstem Schlaf im Sprung verläßt, um dem alarmierenden Befehl der Sirene zu folgen, die zum Einsatz ruft, in dem wirklich harte Männerarbeit unter schwierigen Bedingungen gefordert wird? Dabei weiß keiner der Wehrmänner zu welcher Katastrophe er gerufen wird, wem die dringliche Hilfe zuteil werden soll. Sie handeln einfach aus dem Geist der Humanität, der Menschenfreundlichkeit, letztendlich aus Liebe zum Nächsten. Das ist das Geheimnis ihres langen, beständigen Erfolges. Selbst Hilfsdienste, die nicht unbedingt zu ihrem Aufgabenbereich gehören, leisten sie wie selbstverständlich. Was wäre das Leben unserer Gemeinde ohne die Männer der Wehr bei öffentlichen Veranstaltungen? Sie sichern Prozessionen, nächtliche Wallfahrten verkehrstechnisch ab.

Wir können froh und auch stolz auf unsere leistungsstarke Wehr sein. Ihr gilt unser Glückwunsch für die Zukunft und ein herzliches "Vergelt`s Gott" für ihre guten Dienste am Nächsten.

J. Th. Rittner

100 Jahre FF Witterschlick

Wehr will das Fest mit den Bürgern feiern

Bir Witterschlick. Die roten Feuerwehrautos stehen schon geputzt vor dem Gerätehaus an der Nordstraße — für das große Fest ist alles bestens vorbereitet: Die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick feiert an diesem Wochenende ihr 100jähriges Jubiläum. Und das Fest soll nicht nur ein Ereignis für die Blauröcke, sondern auch für die Bewohner von ganz Alfter sein. Nach der Eröffnung durch Schirmherrin Dr. Bärbel Steinkemper treten heute morgen um 10 Uhr die Jugendfeuerwehren aus dem Rhein-Sieg-Kreis auf dem Gelände der Servais-Werke zu einem Wettkampf an. Die Leistungsprüfung dauert bis etwa 15 Uhr. Abends ab 20 Uhr ist die Bevölkerung dann zum großen Feuerwehrball in der Turnhalle eingeladen. Einlaß zu diesem Tanzvergnügen für jung und alt ist um 19 Uhr. Festlich und feierlich geht es dann morgen früh weiter. Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal gegen 8.45 Uhr folgt um 9.30 Uhr der Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Lambertus. Beim Festkommers um 11 Uhr in der Turnhalle soll das Wirken aller, die sich im vergangenen Jahrhundert um die Witterschlicker Wehr verdient gemacht haben, vom Gründer Heinrich Werres über die Wehrleiter Peter Schmitz, Adam Kaspers, Peter Linnarz, Hubert Schnitzler, Wilhelm Berhausen, Wilhelm Manns und Horst Materna bis hin zum heutigen Löschgruppenführer, Heinz-Ludwig Schneider, in Erinnerung gerufen werden. In Anschluß an den Festakt empfängt die Wehr Ortsvereine und befreundete Feuerwehren aus dem Umkreis. Auch die Freunde aus dem österreichischen Meilersdorf haben ihr Kommen zugesagt. Nach dem Frühschoppen zeigt die Jugendfeuerwehr um 13 Uhr eine Schauübung, anschließend demonstrieren die Löschgruppen aus der Gemeinde ihr Können. Auch nach dem Ende des offiziellen Programms wird rund um das Gerätehaus weitergefeiert.

Bonner Rundschau 28.08.1992

Freiwillige Feuerwehr Witterschlick

Die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick gibt sich die Ehre,
Sie anläßlich des

100jährigen Jubiläums,

zu den umseitig aufgeführten Veranstaltungen
herzlichst einzuladen.

Zwischen Bevölkerung und der Feuerwehr besteht seit all
den Jahren ein gutes Einvernehmen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns durch Ihr Erscheinen
Ihre Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Freiwillige Feuerwehr Witterschlick

HBm Schneider

Der Löschgruppenführer und
stellv. Wehrleiter

PROGRAMM

Freitag, den 28. August 1992

20.00 Uhr	Kameradschaftsabend für alle aktiven Kameraden der Feuerwehr sowie ihrer Freunde und Gönner

Samstag, den 29. August 1992

10.00 Uhr	Wettkampf der Jugendfeuerwehren des Rhein-Sieg-Kreises um den Jubiläumspokal der Feuerwehr Witterschlick auf dem Gelände der A.W.S. Servaisstraße
	Eröffnung durch die Schirmherrin Frau Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkämper
17.00 Uhr	Siegerehrung
20.00 Uhr	Feuerwehrball in der Turnhalle Witterschlick
	Tanzvergnügen für Jung und Alt
	Es spielt für Sie die Feedback Dancing Band
	Einlaß: Ab 19.00 Uhr
	Eintritt: 10.- DM

Sonntag, den 30. August 1992

8.45 Uhr	Totengedenken am Friedhof mit Kranzniederlegung am Ehrenmal
9.30 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Lambertus Witterschlick
11.00 Uhr	Festkommers in der Turnhalle Witterschlick Empfang der befreundeten Feuerwehren und Ortsvereine
12.00 Uhr	Musikalischer Frühschoppen Es spielt für Sie der Musikverein Duisdorf e.V.
13.00 Uhr	Schauübung der Jugendfeuerwehr Witterschlick
14.00 Uhr	Feuerwehrtechnische Einsatzübungen der Feuerwehren der Gemeinde Alfter

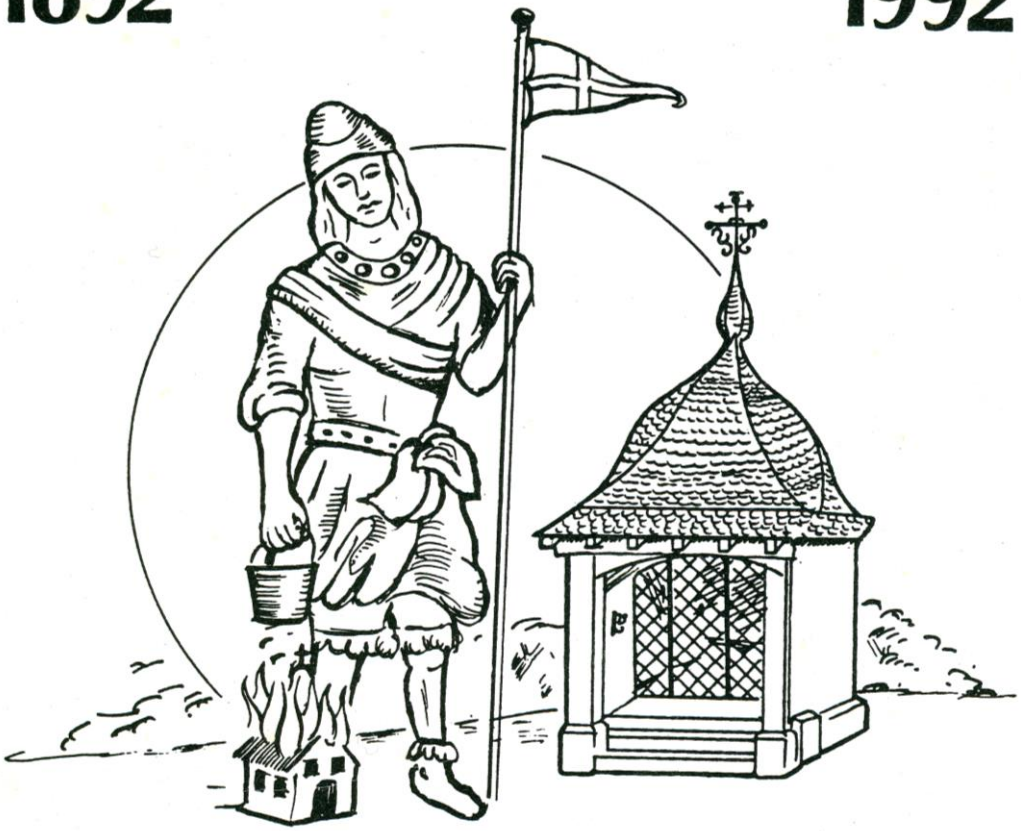
Für das leibliche Wohl unserer Gäste
ist wie immer bestens gesorgt!

Mit kameradschaftlichem Gruß

HBm Schneider

HBm Heinz-Ludwig Schneider
Löschgruppenführer und
stellv. Wehrleiter

1892 1992



100

JAHRE
Freiwillige Feuerwehr
Witterschlick

Grußwort

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick — ein rundes Jubiläum!
Unter der Vielzahl der Vereine in Witterschlick nimmt die Freiwillige Feuerwehr eine besondere Stellung ein.
Sie hat ihren festen Platz im kulturellen Leben unseres Ortes, beteiligt sich an Festen und den verschiedenen Anläßen, kurz sie tritt überall in Erscheinung. Und dennoch die Feuerwehr leistet vielmehr, als nach aussen hin sichtbar wird. Hilfeleistung bei Bränden, Unglücksfälle und öffentlichen Notständen an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag.
Diese Aufgaben, die der Gesetzgeber vorschreibt und der Bürger wie selbstverständlich von der Freiwilligen Feuerwehr erwartet, erfordert vielseitige Kenntnis und Ausbildung an zahlreichen Spezialgeräten. Selbst die Jugendfeuerwehr lernt die Aufgabe und die Einstellung zum selbstlosen Einsatz für die Mitbürger schon von klein an.
Darum möchten wir Sie herzlich zu unserem Fest einladen. Ihre Teilnahme an unserem Fest wäre die Anerkennung für unseren freiwilligen und ehrenamtlichen Dienst für ihren Schutz und ihre Gesundheit.

HBM Heinz Ludwig Schneider

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

Witterschlick

Vor genau 100 Jahren, im Jahre 1892, erkannte der damalige Gemeindevorsteher und Posthalter in Witterschlick, Heinrich Werres, als Erster die Notwendigkeit eines organisierten Feuerschutzes.

Er scharte 9 weitere männliche Ortsbewohner um sich und gründete noch im gleichen Jahr die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick.
Seine damaligen Mitstreiter waren:

Christian Effelsberg	Stefan Reintgen
Michael Husten	Bernhard Schmitz
Adam Kaspers	Peter Schmitz
Albert Künne	Matthias Schüller
Leonhard Manns	

Gewählt zum ersten Hauptmann wurde Heinrich Werres. Sein Stellvertreter und damit zweiter Hauptmann wurde Peter Schmitz.

In der damaligen Zeit gab es bekanntlich kein elektrisches Licht in den Häusern, Ställen und Scheunen von Witterschlick. Hinzu kam die damals ortübliche Fachwerkbauweise. Durch diese Tatbestände war natürlich die Brandgefahr besonders groß. Leider nur zu oft hatten unsere damaligen Feuerwehrgründer Gelegenheiten ihre Notwendigkeit und die Weitsicht des damaligen Ersten Hauptmann Heinrich Werres unter Beweis zu stellen.

Doch auch damals wieherte der Amtsschimmel!
Die ortsübliche Behörde wollte nämlich nichts von der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Witterschlick wissen. Die Gründe hierfür sind heute leider nicht mehr bekannt, es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß man die Ausgaben für die Ausrüstung einer solchen Wehr fürchtete.

So verwundert es natürlich niemanden, daß es in der damaligen Zeit schwer war, die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr zu unterhalten. Es ging auf und ab. Die vorhandenen Uniformen mußten zum Beispiel unter den Kameraden ausgeliehen werden.

Im Jahre 1896 übergab Hauptmann Werres die Führung der Wehr an den Fabrikdirektor Emil Stege. Aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Wehr und ihrer Gründung wurde Heinrich Werres gleichzeitig zum Ehrenhauptmann ernannt.

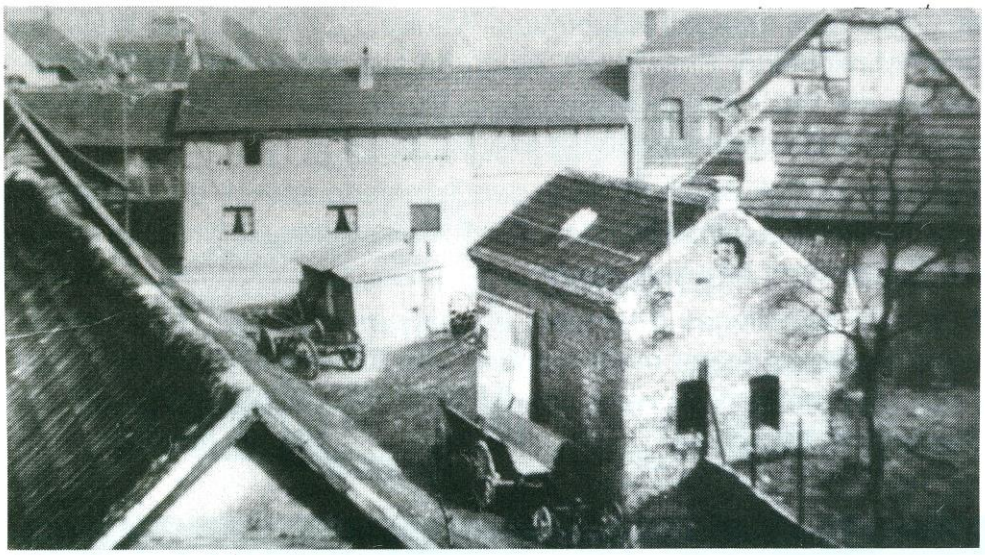
Zwischenzeitlich waren mit Hilfe der Gemeinde endlich die notwendigen Geräte angeschafft worden. Zusätzlich war ein Gerätehaus sowie ein Steigerturm errichtet worden.

Durch ihr tatkräftiges Eingreifen bei einigen größeren Bränden gewann die Wehr immer mehr Achtung und Ansehen bei der Bevölkerung. So kann es nicht verwundern, daß die Mitgliederzahl bis auf 50 Kameraden hochstieg.

Freiwillige Feuerwehr von 1898

Behördlich anerkannt wurde die Wehr erst im Jahre 1898, also sechs Jahre nach ihrer Gründung, durch den damaligen Bürgermeister Ness.

Leider verließ im gleichen Jahre Hauptmann Stege Witterschlick und mußte daher auch die Führung der Wehr abgeben. Neuer Leiter wurde das Gründungsmitglied Peter Schmitz, der bisherige zweite Hauptmann. Auch er hatte sich beim Aufbau und der Organisation der Wehr große Verdienste erworben. Bei der erforderlichen Wahl wurde er einstimmig gewählt. Neuer zweiter Hauptmann wurde Adam Kaspers, der gleichfalls zu den Gründungsmitgliedern der Wehr zählte.



Altes Feuerwehrgerätehaus

Bereits nach weiteren vier Jahren, 1902, schied Hauptmann Schmitz aus der Wehr und übergab die Führung an den bisherigen Stellvertreter Adam Kaspers.

Das Jahr 1902 brachte zwei Großereignisse für die Wehr:
zunächst einmal wurde ein großer Verbandsfeuerwehrtag des damaligen Landkreises Bonn in Witterschlick abgehalten. In das gleiche Jahr fällt ein erster Großbrand in Witterschlick. Die Servais-Werke brennen dabei aus, wobei die Fabrik fast vollständig zerstört wurde. Aufgrund der Ausdehnung mußte man sogar die Hilfe auswärtiger Wehren in Anspruch nehmen.

Im Jahre 1904 wurde auf Vorschlag von Hauptmann Kaspers, Peter Linnarz zum ersten Hauptmann gewählt. Unter seiner Führung gewann die Wehr immer mehr an Festigkeit.

Nach seinem Tode trat Hubert Schnitzler an seine Stelle. Durch dessen Einsatz nahm die Wehr einen gesunden Aufstieg. 1929 fand dann ein Verbandsfest des sogenannten Kreisfeuerwehrverbandes Bonn-Land in Witterschlick statt.

Durch Erreichen der Altersgrenze legte Brandmeister Schnitzler die Führung der Wehr im Jahre 1934 nieder. Ebenfalls aus Altersgründen schied als zweiter Brandmeister Adam Kaspers im gleichen Jahr aus. Beide wurden aufgrund ihrer erworbenen Dienste zu Ehrenbrandmeistern ernannt.

Neuer Brandmeister wurde Wilhelm Berhausen.

Er führte die Wehr bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht im Herbst 1939. Unter seiner Führung wurde sowohl die Struktur als auch das Einsatzmaterial der Wehr modernisiert. So wurde unter anderen die erste Kraftspritze in Witterschlick eingeführt.

Neuer Wehrleiter wurde nun Wilhelm Manns.

Durch die Auswirkungen des herrschenden Völkerringens bestand die Wehr nur noch aus einigen wenigen verbliebenen Kameraden. Diese Kameraden wurden vor schwerste Aufgaben gestellt.

So mußten jede Nacht Fliegerwachen gestellt werden. Durch die andauernden Fliegerangriffe waren die Kameraden nächtelang im totalen Einsatz. Besonders der 4. Februar 1944 dürfte allen damalig beteiligten Kameraden im Gedächtnis geblieben sein. In dieser Nacht fielen Bomben auf Witterschlick, wobei unter anderem die Kirche schwer beschädigt wurde.

Im weiteren Verlauf des Krieges wurden immer mehr Kameraden zur Wehrmacht einberufen und die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick dermaßen personell geschwächt, daß daneben sogar noch eine Pflichtfeuerwehr gegründet werden mußte. Diese wurde nach Beendigung des Krieges dann wieder aufgelöst. Dabei muß jedoch festgestellt werden, daß die meisten Mitglieder dieser Pflichtwehr anschließend zur Freiwilligen Feuerwehr übertraten. Ein Verdienst nicht zuletzt des damalig amtierenden Wehrleiters. Wilhelm Manns.

Von 1945 — 1946 ruhte die Tätigkeit der Wehr aufgrund des fehlenden Gerätes. Dieses war von den Besatzungsmächten beschlagnahmt worden. Ende 1946 konnte man dann wieder aktiv werden. Die Besatzungsmächte stellten gebrauchte Geräte zu Verfügung. Die Kopfstärke stieg durch die Neuaufnahmen Jugendlicher wieder auf 50 Personen.

Die erste große Belastungsprobe nach dem Kriege bestand die Wehr 1947. Mehrere Waldbrände sorgten für schwierige Einsätze. In den folgenden Jahren bis 1952 wurde die Wehr unter Ihrem tatkräftigen Brandmeister Manns weiter modernisiert.

Im Sommer 1952 konnte man dann auf 60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick zurückblicken. Dies wurde natürlich im Rahmen einer entsprechenden Feier dann auch gebührend gefeiert. Erfreulich

war, daß an diesem Fest auch der Mitgründer der Wehr, Ehrenbrandmeister Kaspers, teilnehmen konnte!

Im gleichen Jahr erhielt die Wehr eine neue Tragkraftspritze 8/8.

1952 die neue Tragkraftspritze

1954 wurde dann durch Brandmeister Manns eine eigene Löschgruppe in Volmershoven gegründet, welche sich jedoch nicht als effektiv genug erwies und deshalb auch kurze Zeit später wieder aufgelöst wurde.

Am 28. Juli 1954 wurde dann wieder einmal ein Amtsfeuerwehrtag in Witterschlick abgehalten. Während dieses Feuerwehrtages erhielt Oberbrandmeister Manns für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen verdientermaßen das Feuerwehrverdienstkreuz 2. Klasse verliehen.

Mit der Zeit erwies sich dann, daß das alte Gerätehaus zu klein wurde. Es mußte also Abhilfe geschaffen werden. Ein neues Gerätehaus wurde geplant und auch fertig gestellt.

Am 24. Juni 1958 wurde das damals allseits als ,,Schmuckstück" im Bonner Raum genannte Gerätehaus eingeweiht und im Rahmen des 66. Stiftungsfestes durch den damaligen Bürgermeister Leeser der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick, vertreten durch den inzwischen für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Brandmeister Manns amtierenden Brandmeister Horst Materna übergeben.

Bereits ein Jahr später konnte das neue Gerätehaus mit dem ersten Löschfahrzeug bestückt werden. Im September holte man mit einigen Kameraden das Fahrzeug selbst beim Hersteller ab. Die Wehr war nun erstmals voll motorisiert, ein Umstand, der es nun ermöglichte, im Ernstfall schneller am Einsatzort zu sein, als dies früher der Fall war.

Ab dem Jahre 1960 nahm die Wehr mit einer Wettkampfgruppe an Leistungswettkämpfen teil. Viel Zeit und Schweiß wurde für die notwendigen zusätzlichen Übungen geopfert. Die Kameraden Horst Materna, Albert und Heinz Monnens, Werner Mader, Reinhold Maas, Josef Eupen, Peter Greuel, Siegfried Greuel, Siegfried Klaudt und Heinz Lenz errangen die ersten Lorbeeren gleich im ersten Wettkampfjahr.

Bei den Leistungswettkämpfen des Landkreises Bonn konnte man den Sieg davontragen. Dazu errang man bei den Leistungswettkämpfen des Regierungsbezirkes Köln das bronzene Leistungsabzeichen.

Am 9. Juni 1963 konnte die Wehr den 1. Platz in den Wettkämpfen auf Kreisebene erzielen. Diesen Titel konnte man in den Jahren 1964 — 1966 erfolgreich verteidigen. Zusätzlich konnte man bei den Leistungswettkämpfen des Regierungbezirkes Köln ebenfalls in den Jahren 1964 — 1966 den Sieg erringen.

Nach dem 3. Sieg in ununterbrochender Reihenfolge ging der Wanderpokal des Regierungs-Präsidenten in den Besitz unserer Wehr über.

An dieser Siegesserie waren beteiligt:

Horst Materna, Michael Bauch, Manfred und Peter Greuel, Siegfried und Wilhelm Klaudt, Josef Eupen, Heinz-Ludwig Schneider, Peter Nork, Herbert Schneider, Werner Mader, Christan Trimborn, sowie die Gebrüder Albert, Heinz und Michael Monnens.

Am 12. Januar 1964 wurde die Jugendfeuerwehr gegründet. Es fanden sich spontan 11 Jugendliche bereit, den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr zu leisten. Leiter dieser Jugendgruppe wurde Oberfeuerwehrwehrmann Albert Monnens. Damals ahnte niemand, daß er dieses Amt **25 Jahre!** inne haben sollte.

Die neu gegründete Jugendwehr besuchte bereits im ersten Jahr ihres Bestehens das Zeltlager des Kreises Bonn-Land in Rheinbach. Schon nach einjährigem Bestehen konnte man am 14. September 1965 bei den Bezirkswettkämpfen in Ruppichterroth einen beachtlichen 3. Platz erzielen.

Am 3. Oktober 1965 nahm unsere erfolgreiche Wettkampfgruppe erstmals an den internationalen Ausscheidungskämpfen in Wesel teil. Leider reichte es damals (noch) nicht zu einem der vorderen Plätze. Es reichte lediglich zum 27. Platz; doch man war ja eigens angereist um erste Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln.

1967 nahm man wieder am Bezirksfeuerwehrtag in Manheim (Kreis Bergheim) teil. Wie auch in den Vorjahren konnte man den Sieg davon tragen und nahm zum 4. Male in Folge den Pokal des Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen entgegen.

Im gleichen Jahre wurde die Wehr 75 Jahre „jung"! Dieses Ereignis wurde im Rahmen des Kreisfeuerwehrtages am 16. Oktober 1967 gebührend gefeiert.

Die Löschgruppe 1967

HERBERT BROCH SCHREINERMEISTER

AUSFUHRUNG SAMTLICHER SCHREINERARBEITEN - KUNSTSTOFFROLLADEN

Erneut nahm man dann 1968 an den internationalen Feuerwehrwettkämpfen die diesmal in Duisburg-Hamborn stattfanden, teil. Als einzigster Vertreter aus dem Landkreis Bonn erreichte man einen hervorragenden 3. Platz und war damit für die internationalen Wettkämpfe auf europäischer Ebene 1969 in Krems/Österreich qualifiziert. Ein verdienter Lohn für die schweißtreibenden Übergangsabende der vergangenen Jahre.

Dieser internationale Vergleichwettkampf war natürlich der Höhepunkt des Jahres 1969. Im Juli trafen sich 130 Löschgruppen aus 13 Nationen in Krems an der Donau. Nach erfolgreicher Wettkampfteilnahme erhielt man die Bronzemedaille des österreichischen Feuerwehrverbandes verliehen.

Da man sich nun einmal in Östreich befand, nutzte man die Gelegenheit zu kleinen Abstechern in das Tiroler und Kärtner Land. Auch ein Besuch der Hauptstadt Wien durfte nicht fehlen. Schloß Schönbrunn, der Prater und andere Sehenswürdigkeiten wurden besichtigt. Den Abschluß des Besuches in der Donaumetropole fand natürlich in einem ,,Heurigen" statt.

Österreich 1969

Doch auch nach der Rückkehr aus Österreich gab es keine Ruhepause. Im Frühherbst nahmen zwei Gruppen der Wehr am Alfterer Volksmarsch teil. Eine Gruppe erhielt die Goldmedaille und einen Pokal, die zweite Gruppe die Bronzemedaille.

Bei der Rückschau auf die 60er Jahre konnte man mit berechtigtem Stolz darauf verweisen, daß die Wehr seit 1963 ununterbrochen Kreismeister der freiwilligen Wehren des Landkreises Bonn ist und zudem bereits viermal hintereinander Bezirksmeister im Regierungsbezirk Köln werden konnte!

Durch die kommunale Neuordnung im Jahre 1970 wurden die Ortschaften Alfter, Gielsdorf, Oedekoven, Impekoven, Volmershoven und Witterschlick zur Großgemeinde Alfter zusammengelegt. Damit endete auch die Eigenständigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick. Man wurde zum Löschzug Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr Alfter!

Der erste Gemeinde-Feuerwehrtag der neuen Großgemeinde Alfter fand noch im gleichen Jahre in Witterschlick statt. Zwischenzeitlich war man mit einem RW 2 ausgerüstet und konnte nun weitaus besser als bisher techn. Hilfeleistungen erbringen.

Durch den Niederösterreichischen-Feuerwehrverband wurde man noch im gleichen Jahre, nicht zuletzt aufgrund der 1969 geknüpften Kontakte, zu einem Leistungswettbewerb nach Haag eingeladen. Während der dort stattfindenden Wettbewerbe wurde man durch die Freiwillige Feuerwehr Meilersdorf der Marktgemeinde Wolfsbach auf das Beste betreut. Dabei wurden freundliche Kontakte geknüpft, die noch heute, nach mehr als 20 Jahren bestehen.

Im folgenden Jahr erhielt man unter Führung des Meilersdorfer Feuerwehrkommandanten Adolf Wieser und des damaligen Bürgermeisters der zuständigen Gemeinde Wolfsbach, Alois Halbmayr, Besuch der befreundeten Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf.
Nach fast 16stündiger Fahrt erreichten 17 Feuerwehrkameraden nebst ihren Begleiterinnen Witterschlick. Ein reichhaltiges Besuchsprogramm und freundliche Aufnahme entschädigten die Kameraden aus Österreich für die mühevolle Anreise.

Anfang Oktober 1971 wurde dann der ,,Boxmeister" der Löschgruppe Witterschlick ermittelt. Für das Finale qualifizierten sich die Kamera-

den Peter Greuel und Michael Bauch. Der ,,leidenschaftlich geführte" Kampf hatte bereits in der 2. Runde einen ersten Höhepunkt. In dieser Runde kam es zu einem kurzzeitigen K.O. des Ringrichters Josef Eupen, der den Kampf jedoch bis zum Schluß sicher leitete. In der 5. Runde dann die Entscheidung: Mit einem linken Haken wurde Michael Bauch auf die Bretter geschickt und bis Dreizehn (!!!) ausgezählt. Nach Beendigung dieses freundschaftlichen Endkampfes feierte man gemeinsam den Sieger und den Besiegten natürlich in gebührender Form!

Am 19. September 1973 kam es zu einem schweren Grubenunglück in den Didier-Tongruben Heidgen. Zwei Arbeiter wurden dabei so schwer verletzt, daß Beide leider zwei bzw. drei Tage später ihren Verletzungen erlagen. Bei diesem Einsatz, wurde die Wehr von mehreren Nachbar-Wehren und der Berufsfeuerwehr Bonn unterstützt.

Während der Bergung der später Verstorbenen erlitt unser damaliger Löschgruppenführer Horst Materna einen Schwächeanfall und mußte ebenfalls ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen.

Am 20. Juni 1974 verstarb der ehemalige Leiter unserer Wehr, Wilhelm Berhausen, im Alter von 74 Jahren.

Anfang des Jahres 1976 wurde der bisherige Löschgruppenführer Horst Materna zum Wehrleiter der Gemeinde Alfter eranannt. Nachfolger in seinem bisherigen Amt wurde sein Stellvertreter, Heinz-Ludwig Schneider.

In einem Baggersee bei den Quarzwerken Witterschlick kam es in der Nacht zum 4.7.1976 zu einem tragischen Ereignis. Zwei Freunde wollten ein Wettschwimmen veranstalten. Nach dem Sprung in das eiskalte Wasser erlitten beide jedoch sofort einen Herzinfarkt und versanken im tiefen Baggersee. Gemeinsam mit Kameraden der Berufsfeuerwehr Bonn und vier vom Bundesgrenzschutz zur Verfügung gestellten Tauchern konnten nur noch die beiden Leichen geborgen werden.
Die freundschaftlichen Beziehungen zu den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf führten zu einem in diesem Jahr erstmals durchgeführten Zeltlager der Jugendwehr unserer Löschgruppe. Dieses fand in der Zeit vom 6. — 23.08.1976 statt und wurde zu einem tollen Erfolg, nicht zuletzt wegen der Unterstützung unserer österreichischen Kameraden.

Während der Vorbereitungen zu diesem Zeltlager wurde auch im Frühjahr eine Fahrt nach Meilersdorf und Wolfsbach notwendig, damit vor Ort die erforderliche Organisation einen solchen Zeltlagers abgesprochen werden konnte. Aus dieser Fahrt wurde eine jährliche Herrentour im Frühjahr eines jeden Jahres.

Ein zweiter Großeinsatz dieses Jahres mit leider tödlichem Ausgang wurde am 19.08.1976 gefahren. Es handelte sich hierbei um eine selbst verursachte Brandstiftung, bei der der Brandstifter ums Leben kam.

Nachdem man bereits am 23. Mai 1976 die Landesausscheidungen für die internationalen Wettkämpfe in Haltern klar gewinnen konnte, fuhr man am 18.09.1976 hoffnungsvoll nach Holzminden zu den Bundesausscheidungen. Leider konnte man die eigenen Erwartungen nicht erfüllen und landete schließlich nur dem 21. Platz. Trotz dieses Rückschlages beschloß die Wettkampfgruppe. ,,Beim nächsten mal sind wir wieder dabei!"

Die Jahre 1977 und 1978 wurden die Jahre der Verkehrsunfälle. Bei eine Vielzahl der dadurch notwendigen Einsätze wurden insgesamt 10 verletzte Personen geborgen.

Mit der Jugendgruppe unseres Löschzuges fuhr man am 12. Juni 1977 zu den Internationalen Ausscheidungswettkämpfen auf Landesebene nach Hamm. Leider konnt man trotz intensiver Vorbereitung lediglich den 11. Platz bei 17 Teilnehmern erreichen.

In der Zeit vom 21. Juli — 8. August 1978 fand dann zum 2. Male ein Jugendzeltlager in Wolfsbach/Meilersdorf statt. Nach dem großartigen Erfolg des Jahres 1976 fand das Zeltlager erneut regen Zuspruch. Insgesamt 14 Jugendliche und 8 Betreuer verlebten herrliche Wochen in Niederösterreich.
Während der Lagereinweihung wurde unser Jugendwart, Albert Monnens, in einer Feierstunde für seine Verdienste um das Deutsch-Österreichische Feuerwehrwesen mit dem Niederösterreichischen Feuerwehrverdienstorden ausgezeichnet.

Ein Novum erbrachte dann die Herrentour des Jahrs 1979. Da man in der Mai-Nacht in Österreich weilte, beschloß man den in Österreich unbekannten Brauch des Maibaum-Setzens am Hause junger Mädchen anzuwenden. Drei junge Feuerwehrkameraden setzten daher

an den elterlichen Häusern der Auserwählten jeweils eine in der Nähe geschlagene Birke. Natürlich wurde jeder Baum auch entsprechend mit selbstgebranntem Obstler „begossen". Während der gesamten Aktion wurde man von einer Anzahl Einheimischer, sozusagen als Zaungäste, begleitet.

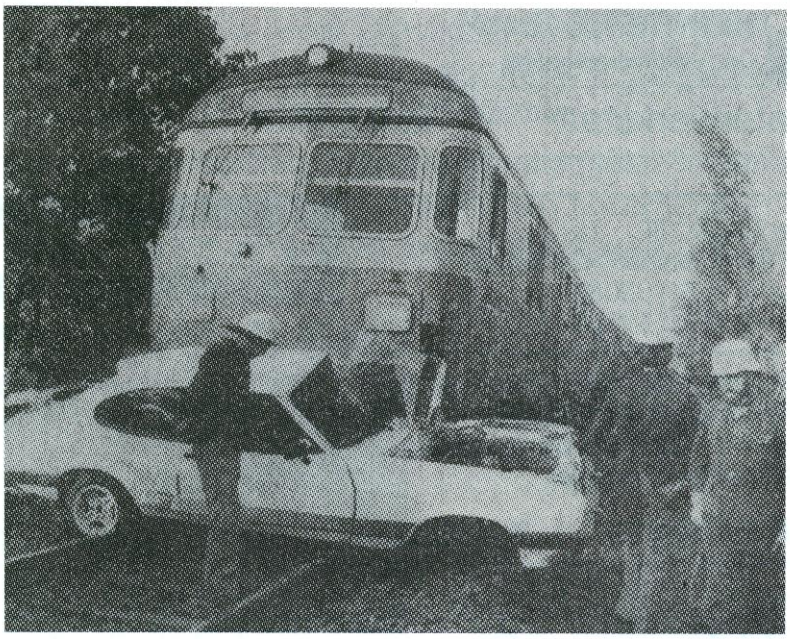
Wenig später gerieten dann die Löschgruppen aus Oedekoven und Witterschlick in die Schlagzeilen.
Ein Einfamilienhaus in Oedekoven, nahe der Stadtgrenze nach Bonn (Duisdorf) geriet in Brand. In der verständlichen Aufregung und Hektik alamierten die Bewohner die nahe gelegene Feuerwehr Duisdorf. Da diese örtlich jedoch nicht zuständig war, wurden die Brandgeschädigten zur Leitstelle in Siegburg verwiesen. Von dort wurden dann die örtlich zuständigen Löschgruppen aus Oedekoven und Witterschlick alarmiert. Als beide Löschgruppen dann endlich am Einsatzort eintragen, stand das Haus aufgrund des inzwischen vergangenen Zeitraumes, bereits in hellen Flammen.

In der später in der örtlichen Presse aufkommenden Diskussion über die verspätete Alarmierung der zuständigen Löschgruppen wurden die beteiligten Wehrleute vor Ort jedoch ausdrücklich in Schutz genommen.

Dachstuhlbrand in Oedekoven

Wieder einmal nahm die Löschgruppe Witterschlick an Ausscheidungswettkämpfen für die internationalen Wettkämpfe teil. Nachdem man bei den letzten Landesausscheidungen noch den Sieg davontragen konnte, blieb am 8. September 1979 nur der 10. Platz unter 13. Teilnehmern.

Weil ein Schrankenwärter vergaß, die Schranken am Bahnübergang in Impekoven herunterzudrehen, kam es am 26.10.1979 zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Der Nahverkehrszug Euskirchen-Bonn erfaßte einen PKW und schob diesen 250 Meter weit vor sich her. Die herbeigerufene Löschgruppe konnte den Fahrer des PKW schwer verletzt; die auf dem Beifahrersitz befindliche Ehefrau jedoch leider nur noch tot bergen.



Am 1.4.1980 ereignete sich ein weiterer schwerer Verkehrsunfall, bei welchem die Löschgruppe Witterschlick zum Einsatz kam: Bei einem Zusammenstoß zweier LKW's auf der L 113 zwischen Flerzheim und Volmershoven waren 2 Schwerverletzte zu beklagen.

Als einzigste Löschgruppe des Rhein-Sieg-Kreises nahme unsere Jugendgruppe an den Landesausscheidungen für die internationalen Wettkämpfen für Feuerwehrjugendgruppen teil. Die Wettkämpfe fanden am 6.6.1981 in Wettern/Ruhr statt und verliefen äußerst span-

nend. Man landete schließlich mit 14 Punkten Rückstand hinter dem Sieger (926) auf dem 7. Platz.

Mit kirchlichem Segen wurde eine Woche später die neue Fahne unserer Löschgruppe geweiht. Die inzwischen in die „Tage" gekommene Fahne unserer Gründungsväter durfte in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Am 20. Juli 1981 schied der bisherige Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Alfter, Horst Materna, aus seinem Amt aus. Er trat 1947 in die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick ein. Nicht zuletzt aufgrund seiner erworbenen Verdienste übernahm er 1976 als Gemeindebrandmeister die Freiwillige Feuerwehr Alfter.

Sein Nachfolger, Ulrich Lehmann, entstammt ebenfalls unserer Löschgruppe, worauf wir natürlich zu Recht mit Stolz blicken können.

Anläßlich der 10-jährigen Partnerschaft der Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf/Niederösterreich und dem Löschzug Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr Alfter fand in der Zeit vom 23. Juli bis 11. August 1981 zum 3. Male ein Zeltlager unserer Jugendwehr in Meilersdorf statt. Die unserer Wehr sehr verbundene Familie Riedler stellte auch dieses Mal wieder ihr Gelände zur Verfügung. Während des Zeltlagers waren die Tage für die insgesamt 19 Jugendlichen, 4 Betreuer und 3 Köche reich gefüllt, um Land und Leute besser kennen zu lernen. So wurde unter anderem die Feuerwache der Kreisstadt Amstetten und das KZ Mauthausen besucht. Auch die Kurzweil kam nicht zu kurz. So wurde beispielsweise eine Nachtwanderung zum Hof des Feuerwehrkommandanten von Meilersdorf, Adolf Wieser unternommen. Hier wurde man, wie schon so oft, auf das Beste bewirtet.

Am 1. und 2. August feierten wir dann unsere 10jährige Partnerschaft. Ein Bus und mehrere PKW's waren eigens zu diesem Ereignis aus Witterschlick angereist, so daß insgesamt 92 Witterschlicker an diesem Partnerschaftstreff teilnahmen. Auch die Gemeinde mit Bürgermeister Arenz sowie den Herren Büttgenbach und Zimmermann waren vertreten.

Nachdem man am Samstagabend Tonfilme über die vergangenen 10 Jahre anschauen konnte, ging des am Sonntagmorgen im Festzug zum örtlichen Ehrenmal zur Kranzniederlegung. Anschließend wurde

mit unserem Pastor Mastiaux in der Werkhalle der Firma Riedler eine Festmesse gefeiert. Nach der Messe waren alle Besucher aus Witterschlick Gäste der Gemeinde Meilersdorf-Wolfsbach.

Gegen 14.00 Uhr begann der Festkommerz, bei der beide Bürgermeister die vergangenen 10 Jahre würdigten. Grußadressen der Feuerwehren und des örtlichen Verkehrsreferenten folgten.

Der Sonntag klang aus im gemütlichen Beisammensein wobei bei 35 Grad im Schatten das Bier in rauhen Mengen floß.

Zurück aus dem schönen Niederösterreich hatte uns der graue Alltag bald wieder eingeholt. Zum Ausklang des Jahres kam es dann zu weiteren schweren Einsätzen.

So wurde man am 10. September nach Alfter zu einem schweren Brandeinsatz gerufen, bei welchem leider ein Todesopfer zu beklagen war.

Am 24.11.1981 Alarmierung wegen eines Feuers in einer Dachgeschoßwohnung in Alfter, bei der 20 Bewohner evakuiert werden mußten.

Zum zweiten Male innerhalb kürzester Zeit wurde am 3. Dezember 1981 ein PKW von dem Nahverkehrszug Bonn — Euskirchen erfaßt. Wieder wurde die Löschgruppe zur Menschenrettung und techn. Hilfeleistung benötigt. Die beiden Insassen des PKW's kamen zum Glück mit relativ leichten Verletzungen davon.

Zwischenzeitlich war dann zur Abwechslung einmal unsere Feuerwache in Mitleidenschaft gezogen worden.
In der Nacht vom 23. auf den 24. September 1981 wurde eingebrochen. Dabei entstandt leichter Sachschaden. Die Beute der unbekannnten Einbrecher betrug 10 Flaschen Schnaps, die von dem kurz vorher veranstalteten Tag der offenen Tür vorhanden waren. Ein zu verschmerzender Verlust.

Das Jahr 1982 begann dann mit einem weiteren Verkehrsunfall an einem Bahnübergang. Der Bahnwärter am Übergang zwischen Witterschlick und Nettekoven vergaß die Schranken zu schließen. Leider mit Folgen. Der Nahverkehrszug erfaßte wieder einen PKW und schleifte diesen mit. Der schwer verletzte Fahrer mußte von unserer Wehr geborgen werden.

In der Zeit vom 2. — 6. Juli 1982 fand in Waidhofen an der Ybbs in Niederösterreich ein Leistungswettbewerb statt, zu welchem unsere Löschgruppe eingeladen wurde. Die unter Bandmeister Bernd Monnens startende Wettkampfgruppe wurde nach guten Leistungen als beste Ausländische Wettkampfgruppe ausgezeichnet. Ein schöner Erfolg.

Auf der Rückreise ging jedoch leider unser Mannschaftswagen in Höhe von Nürnberg defekt. Über Funk rief man Florian Nürnberg zu Hilfe, welche kameradschaftlich für den Abtransport und für die Unterbringung in Nürnberg Sorge trug.

Am Samstag, den 14. August 1982 begann dann die über die Gemeindegrenzen bekannt gewordene Scheunenbrandserie. Der erste Leidtragende war Landwirt Hans-Ferdinand Freischem aus Volmershoven, dessen bereits eingefahrene Strohernte in Flammen aufging.

Erfreulich in diesem Jahr war jedoch, daß man in der Zeit vom 27. — 29. August 1982 das 90 jährige Bestehen unserer Löschgruppe feiern konnte.

Dank des guten Wetters und der regen Teilnahme der Bevölkerung wurde der gleichzeitig durchgeführte Tag der Offenen Tür ein voller Erfolg. Rund 1.500 Liter Bier wurden verzapft. 50 selbstgebackene Kuchen verkauft und die selbst zubereitete Erbsensuppe war binnen 40 Minuten ausverkauft.

Zu den Gratulanten dieses Jubelfestes gehörten nach den Abordnungen der Löschgruppen aller Gemeindeteile aus Alfter auch Kameraden der befreundeten Löschgruppen aus Buschhoven, Fritzdorf, Meckenheim und Villip. Selbst aus Rheinland-Pfalz (Volkesfeld) und natürlich aus Meilersdorf (Österreich) waren die Kameraden angereist.

Wieder einmal wurden Internationale Ausscheidungswettkämpfe des Landes Nordrhein-Westfalen besucht. Am 25. Juni 1983 fanden diese in Heiden, Kreis Borken statt. In der Altersgruppe erreicht man unter 17 Teilnehmern einen beachtlichen 6. Platz, nicht zuletzt aufgrund der tollen Leistung im sportlichen Teil (2. Teil). Die Teilnahme an den Bundesausscheidungen hatte man dadurch jedoch leider knapp verpasst.

Am 25. Juli 1983 wurde Großalarm in Witterschlick gegeben. Ein Zweifamilienhaus sowie ein dazugehörender Öltank standen in hellen Flammen. Große schwarze Rauchwolken standen über dem Ort und waren weithin sichtbar. Gemeinsam mit sämtlichen Löschgruppen der Gemeinde Alfter dauerten die Löscharbeiten bis spät in die Nacht. Menschen kamen dabei glücklicherweise nicht zu schaden.

Ein schwerer Schock traf am 30. Oktober 1983 unsere Löschgruppe. Der 16. jährige Jungfeuerwehrmann Frank Hagemann wurde Opfer eines Verkehrsunfalles, bei dem er so schwer verletzt wurde, daß er an den Folgen dieses Unfalles verstarb. Besonders tragisch war, daß der Unfall durch einen damals erst 15 jährigen Autodieb verursacht wurde. Frank war ein, nicht nur in unserer Wehr, äußerst beliebter Kamerad, was sich auch darin äußerte, daß durch seine Mitschüler am Unfallort ein Kreuz errichtet wurde.

Zuwachs in Form eines neuen Rüstwagens erhielt die Löschgruppe am 11. März 1984. Die Gemeinde Alfter übergab an diesem Tage das 200.000 DM teure neue Fahrzeug. Durch Pastor Mastiaux wurde das Fahrzeug noch am gleichen Tage gesegnet. Mit dem neuen Fahrzeug kamen auch neue und vielfältigere Aufgaben auf die Wehr zu.

So wurden die Löschgruppen während des Jahres 1984 unter vielen anderen Einsätzen beispielsweise benötigt:

— 19.03. in Alfter zur Bandbekämpfung (brennende Kfz-Werkstatt)
— in Impekoven zur Menschenrettung und techn. Hilfeleistung nach einem Verkehrsunfall
— 06.07. in Impekoven zur Einbringung von entlaufenen Jungbullen
— 08.11. in Gielsdorf zur techn. Hilfeleistung (Abstützen eines schweren Baukranes)
— 12.11. in Ramelshoven zur Brandbekämpfung (brennende Scheune)

Im Laufe des Jahres 1985 nahm unsere Jugendgruppe bereits an den 5. internationalen Ausscheidungswettkämpfen für Feuerwehrjugenden auf Landesebene teil. Die Wettkämpfe fanden in Löhne statt und konnten leider nicht zufriedenstellend beendet werden.

Eine Serie von Brandstiftungen brachte allen Löschgruppen der Gemeinde eine Reihe von schlaflosen Nächten. Selbst am diesjährigen „Tag der offenen Tür" wurden 2 Brände gelegt, an denen die Kameraden die Bewirtung unserer an diesem Tag wieder sehr zahlreich erschienenen Gäste den Gattinnen und Freundinnen unserer Wehrleute überlassen mußten.

— 15.08. Scheunenbrand zwischen Witterschlick und Volmershoven
— 28.08. Brand eines Holzschuppens in Alfter
— 01.09. Scheunenbrand in Impekoven und in Witterschlick
— 14.10. Scheunenbrand in Volmershoven
— 06.12. Brennender Pferdestall in Volmershoven

Glücklicherweise konnte der Brandstifter ermittelt und festgenommen werden.

1986 veranstaltete der hiesige Fußballverein ein Turnier unter dem beziehungsreichen Motto „Unser Ort spielt Fußball". Natürlich nahm auch unsere Löschgruppe daran teil und erreichte nach spannenden Spielen und unglücklichen Niederlagen einen 7. Platz.

Im gleich Jahr fand in der Zeit vom 13. bis 26.08. ein weiteres Zeltlager unserer Jugendwehr statt. Es fand diesmal in der Partnergemein-

de in Alfter in Chateauneuf in Frankreich statt. Auf dem Programm stand dabei eine Fahrt zur Atlantikküste sowie der Besuch der allseits bekannten Stadt Cognác. Nicht nur wegen des schönen Wetters und der Gastfreundschaft unserer dortigen Kameraden wird dieses Zeltlager den Beteiligten unvergessen bleiben.

Unsere Freunde der Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf feierten am 28. Juni 1987 das 75. Gründungsfest. An hieran geknüpften Leistungswettbewerben des Abschnittes St. Peter/Au nahm auch eine Wettkampfgruppe unseres Löschzuges teil. Bei sehr schlechtem Wetter und schweren Bodenverhältnissen konnten sie jedoch durch gute Leistungen überzeugen und wurden verdientermaßen ausgezeichnet.

Neben dieser Wettkampfgruppe nahmen auch mehrere ,,Schlachtenbummler" unseres Löschzuges und aus Witterschlick an den Feierlichkeiten dieses Gründungsfestes teil. Wie immer wurden wir freundschaftlich aufgenommen und konnten die bisherigen Kontakte weiter fördern und vertiefen. Es ist schön zu wissen, daß man immer in Meilersdorf willkommen sein wird.

Am 21. Mai 1989 konnte der neue Einsatzleitwagen der Freiwilligen Feuerwehr Alfter übernommen werden. Vereinbarungsgemäß wurde als ständiger Standort unsere Löschgruppe ausgewählt. In einer Feierstunde erhielt auch er den kirchlichen Segen nach einem gemeinschaftlichen Gottesdienst.
Durch den Erhalt dieses ELW ist die Löschgruppe Witterschlick komplett im Bereich des Fuhrparkes ausgerüstet und kann nun alle evtl. auf sie zukommenden Aufgaben lösen.

Ein besonderes Jubiläum konnte man dann am 6. August 1989 feiern. Im Rahmen des diesjährigen Tag der offenen Tür konnte das 25 jährige Bestehen unserer Jugendwehr gefeierte werden. Unter großer Beteiligung der Witterschlicker Einwohner und vielen Gästen von außerhalb verbrachte man schöne Stunden. Natürlich waren auch wieder unsere Kameraden aus Meilersdorf unter ihrem Kommandanten Adolf Wieser zu diesen Feierlichkeiten erschienen.

Am 10. und 20. August fand das 2. Turnier des Fußballvereins unter dem Motto ,,Unser Ort spielt Fußball" statt. Unsere Löschgruppe nahm diesmal mit 2 Mannschaften daran teil. Aufgrund unseres

sportlich-fairem Auftreten während des Turniers wurden beide Mannschaften gemeinschaftlich mit dem Fair-Play-Pokal ausgezeichnet!

Im Juli 1990 fuhr man zur Einweihung des neuen Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf nach Österreich. Dieses Gerätehaus wurde in Eigenleistung ! ! ! der öster. Kameraden erbaut. Selbst einige Kameraden aus Witterschlick hatten ihren Urlaub geopfert und im vorigen Jahr am Aufbau dieses neuen Gerätehauses mitzuhelfen. In einer Feierstunde wurde dieser Tatbestand entsprechend gewürdigt und ist ein Beweis der intakten Freundschaft zwischen beiden Feuerwehren.

Doch bei all diesen schönen Erinnerungen darf nicht vergessen werden, das man immer wieder zu schweren Brandeinsätzen oder den immer häufiger auftretenden technischen Hilfeleistungen gerufen wird. Die Einsatzbereitschaft aller Freiwilligen Feuerwehrleute bedarf dabei einer immer umfangreicheren Ausbildung. Bei der Alterstruktur unserer 40 Kameraden des Löschzuges Witterschlick und der sehr intensiven Ausbildung darf man allerdings davon ausgehen, daß der Brandschutz vor Ort in den nächsten Jahrzehnten gewährleistet ist.

Die bisherigen Leiter unserer Wehr

1892 — 1896	Heinrich Werres
1896 — 1898	Emil Stege
1898 — 1902	Peter Schmitz
1902 — 1904	Adam Kaspers
1904 —	Peter Linnarz
— 1934	Hubert Schnitzler
1934 — 1939	Wilhelm Berhausen
1939 — 1958	Wilhelm Manns
1958 — 1976	Horst Materna
1976 — heute	H.-Ludwig Schneider

Tanklöschfahrzeug

Das Tanklöschfahrzeug ist mit seinen 20 Jahren das älteste Fahrzeug der Löschgruppe Witterschlick. Mit seinen 2500 Litern-Wassertankinhalt ist die vornehmliche Aufgabe dieses Fahrzeuges die Brandbekämpfung. Mit einem formstabilem 30 m Druckschlauch und angekuppelter Hochdruckpistole ist ein sofortiger Löschangriff möglich; ein unschätzbarer Vorteil bei Wohnungsbränden, gerade wenn Menschenleben gefährdet sind. Desweiteren stehen der Mannschaft für einen Erstangriff 4 Atemschutzgeräte, eine 4-teilige Steckleiter und weiteres Spezialgerät zur Verfügung.

Rüstwagen

Das 130 PS starke Allradfahrzeug wurde 1984 in Dienst gestellt. Mit seiner Beladung wird es überwiegend bei Verkehrsunfällen und anderen technischen Hilfeleistungen eingesetzt. Zu seiner Ausrüstung gehören eine eingebaute 5 t Seilwinde und ein fest eingebauter Stromerzeuger, die beide über den Fahrzeugmotor angetrieben werden. Außen am Fahrzeug befindet sich ein ausfahrbarer Lichtmast mit zwei 1000 Watt Scheinwerfern.

Desweiteren ist das Fahrzeug für die verschiedensten Einsatzarten mit Werkzeug, hydraulischen Geräten, Motorsäge, Trennschleifer, Ölbindemitteln, etc. bestückt.

Einsatzleitwagen

Der Einsatzleitwagen wurde 1989 — als Ersatz für einen 17 Jahre alten VW-Bus — seiner Bestimmung übergeben. Er dient überwiegend zum Mannschaftstransport und zum Aufbau einer Einsatzleitung bei größeren Einsätzen der Feuerwehr. Auf dem Fahrzeug werden neben funktechnischer Ausrüstung umfangreiche Literatur über umweltgefährdende Stoffe mitgeführt; ebenso ein Meßkoffer zum Nachweis von verschiedenen Gasen und Dämpfen.

Umweltschutzanhänger

Der Feuerwehranhänger-Gefahrgut ist das neueste Fahrzeug in Witterschlick. Die Beladung kommt bei Unfällen und beim Umgang mit Gefahrgütern zum Einsatz. Die überwiegend aus V4A hergestellte Ausrüstung umfaßt Auffangbehälter für 2.800 Liter Flüssigkeit, explosionsgeschützte Pumpen zum Umfüllen von explosionsgefährdeten Chemiekalien, Dichtmaterial für Kanäle und leckgeschlagenen Flüssigkeitsbehältern. Auf dem Anhänger werden weiterhin Schutzanzüge für den Umgang mit gefährdeten Stoffen etc. mitgeführt.

Die Fahrzeuge der Löschgruppe Witterschlick

Feuerwehr Witterschlick heute

Das Bild der Feuerwehren hat sich in den vergangenen 100 Jahren grundlegend gewandelt. So war noch bis vor etwa 15 Jahren die Brandbekämpfung das alleinige Aufgabengebiet der Feuerwehr, nur in den Großstädten mit Berufsfeuerwehren war das Betätigungsfeld vielschichtiger.

Heute umfaßt der Aufgabenbereich der Feuerwehren im wesentlichen 4 große Gebiete:

— **abwehrender Brandschutz**
Bekämpfung von Schadenfeuern und Menschenrettung

— **technische Hilfeleistungen**
Hilfe bei Verkehrsunfällen, bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern, Beseitigung von Ölspuren auf Verkehrswegen

— **Rettungs- und Notarztdienst**
schnelle und qualifizierte Hilfe für Notfallpatienten
(für die Gemeinde Alfter übernehmen die Städte Bonn und Bornheim diese Tätigkeit)

— **vorbeugender Brandschutz und Brandschutzerziehung**
Beratung und Vorgabe von Maßnahmen zur Verhütung von Schadenfeuern schon bei der Planung von Gebäuden und technischen Anlagen. Diese Aufgaben übernehmen im Rhein-Sieg-Kreis zwei hauptamtlich tätige Brandschutzingenieure.
Auf dem Feld der Brandschutzerziehung ist die Feuerwehr Witterschlick seit 2 Jahren selbst tätig. Sie bietet für Kindergärten und die Grundschule Besichtigungstermine an und führt die Kinder an die Grundverhaltensregeln bei Schadenfeuern heran.

Die Gemeinde Alfter ist vom Gesetz dazu verpflichtet, für ihr Gebiet eine einsatzfähige und leistungsstarke Feuerwehr vorzuhalten.
Sie hat für Ausrüstung und die Ausbildung zu sorgen und die Löschwasserversorgung durch ein dichtes und leistungsfähiges Hydrantennetz sicherzustellen.

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Alfter besteht seit der kommunalen Neuordnung 1969 aus 5 selbstständigen Löschgruppen in den 5 Ortsteilen Alfter, Gielsdorf, Oedekoven, Impekoven und Witterschlick mit insgesamt 140 aktiven Feuerwehrmännern (SB). In drei Löschgruppen existieren z.T. seit 27 Jahren Jugendfeuerwehren mit z.T. 60 Mitgliedern, aus welchen sich zu fast 100 % der Nachwuchs der aktiven Feuerwehr rekrutiert.

In der Löschgruppe Witterschlick versehen heute 40 aktive Kameraden und 19 Jungfeuerwehrleute ihren Dienst.
Das Übungsaufkommen sowohl der aktiven Wehr als auch der Jugenfeuerwehr ist für eine solch kleine Wehr enorm.
Jeden Dienstag sind verschiedenste Ausbildungsveranstaltungen angesetzt, welche von theoretischen Grundlagen, Rechtsgrundlagen und taktischen Kenntnissen bis zu unterschiedlichster praktischer Ausbildung an verschiedenen Spezialgeräten reichen.

Das Einsatzaufkommen und die Anteile der verschiedenen Aufgabenteile der Feuerwehr in Witterschlick läßt sich aus der folgenden Tabelle ersehen:

Alarmierungs-stichwort	1970	1980	1990	1991	1992
Brandeinsätze	5	30	25	19	4
techn. Hilfeleistung	4	5	16	8	5
Ölspuren	—	4	5	6	1
Fehlalarme	—	—	4	1	2
Brandsicherheitswachen	—	7	12	9	6
sonstige Einsätze	2	1	—	—	—
(Stand:		April			1992)

Das Einsatzaufkommen hat sich in den letzten Jahren deutlich in Richtung technischer Hilfeleistung und sonstiger Einsätze hin verschoben.
Besonders im Bereich der Gefahrenabwehr beim Freiwerden gefährlicher Stoffe vollzieht sich in Ausrüstung und Ausbildung der Feuerwehr Witterschlick eine grundlegende Neustrukturierung.

1991 wurde ein Anhänger beschafft, der die Spezialausrüstung für solche Unfälle vorhält. An diese Beschaffung, für welche die Gemeinde fast 100.000 DM bereitstellte, schloß sich ein Lehrgang „Gefährliche Stoffe und Güter 1" an, der ca. 30 Feuerwehrmännern der gesamten Gemeindefeuerwehr die grundlegensten Kenntnisse für diesen neuen Aufgabenbereich vermitteln sollte.

Seit Anfang dieses Jahres befindet sich nun eine eigenständige taktische Einheit, die sog. „Schnelleinsatzgruppe Gefahrgut" im Aufbau, der im Herbst 1992 abgeschlossen sein wird. Hier haben sich etwa 25 Feuerwehrkameraden bereit erklärt, neben dem regulären Feuerwehrdienst in ihrer Freizeit eine umfangreiche und sich ständig wiederholende Spezialausbildung mitzumachen.

Allein aus diesen Anmerkungen wird deutlich, welchen Faktor auch heute noch die Freiwilligen Feuerwehren in unserer Gemeinde darstellen. Erst Städte ab 100.000 Einwohner müßten eine Berufsfeuerwehr einrichten und somit ist die Gemeinde Alfter auf die Existenz einer leistungsstarken Freiwilligen Feuerwehr lebensnotwendig angewiesen.

Ein letztes Wort vielleicht an die Kommunalpolitiker. Die Finanzlage der Kommunen ist zur Zeit alles andere als rosig, ein Tatbestand, welcher auch den Feuerwehren nicht verborgen geblieben ist. Auch die Notwendigkeit von Einsparungen in den öffentlichen Haushalten ist unbestritten.

Aber eine leistungsstarke Feuerwehr ist nicht zum Nulltarif zu haben. Man bedenke nur einmal, das der Gemeinde keinerlei Personalkosten entstehen, wenn die Freiwilligen Feuerwehren zu Einsätzen ausrücken. So sollte das Augenmerk der Kommune auf einer gut und leistungsstark ausgerüsteten Feuerwehr liegen. Viele Kameraden fühlen sich von den Politikern allein gelassen, wenn es selbst an kleinen Ausrüstungsgegenständen, wie Handschuhen, Einsatzkleidung und Stiefeln fehlt oder man bei Beschädigung meist über ein Jahr auf einen Ersatz warten muß.

Der Rotstift setzt meist an den Stellen an, an welchen er zunächst keine großen Veränderungen zeigt. Doch hier spart man am falschen Ende — nicht sachgerechte Hilfe verursacht am Ende weit größere Kosten als man durch die Einsparungen zu gewinnen glaubte.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir hoffen, Ihnen ein vielleicht ungewohntes und differenzierteres Bild ihrer Feuerwehr in Witterschlick vermittelt zu haben. Ihre stille Anerkennung und ihre Teilnahme an den Festlichkeiten anläßlich unseres 100. Geburtstages wären für uns eine Bestätigung in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit getreu unserem Wahlspruch:

Gott zur Ehr — dem nächsten zur Wehr

UBm Frank Höndgen
LG Witterschlick

Die Aktiven und die Altersabteilung der Löschgruppe Witterschlick

1992

von links vorne
1. Reihe sitzend: Heinz Monnens, Johann Trimborn, Franz Henn, Johann Heiliger, Horst Materna, Michael Bauch, Albert Monnens;
2. Reihe stehend: Josef Eupen, Wilhelm Klaudt, Josef Häger, Peter Trimborn, Siegfried Klaudt, Michael Monnens, Ludwig Schneider;
3. Reihe stehend: Johann Manns, Siegfried Lechner, H. Josef Habeth, Armin Kohlhoff, Ernst Breuch, René Weniger, W. Könenberg, Dirk Schneider;
4. Reihe stehend: Heinz Büttgenbach, Wolfgang Jung, Norbert Kentenich, Michael Klaudt, Alexander Monnens, Wilhelm John, Bernd Lützenkirchen;
5. Reihe stehend: Reinhard Bauch, Chr. Trimborn, Frank Höndgen, Jürgen Semrau, Stefan Eller, Michael Monnens, Andreas Lützenkirchen;
6. Reihe stehend: H. Norbert Schumann, Jürgen Piepkorn, Joachim Lechner, Thomas Schug, Karl Heinz Lämbgen.

Die Jugendfeuerwehr der Löschgruppe Witterschlick mit den Jugendwarten

Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Alfter

— Löschgruppe Witterschlick —

Aktive Mitglieder

GemBm	Ulrich	Lehmann
HBm	Heinz-Ludwig	Schneider
OBm	Franz-Josef	Henn
UBm	Michael	Bauch
UBm	Werner	Gerighausen
UBm	Sebastian	Grandrath
UBm	Frank	Höndgen
UBm	Norbert	Kentenich
UBm	Michael	Klaudt
UBm	Wolfgang	Könenberg
UBm	Joachim	Lechner
UBm	Andreas	Lützenkirchen
UBm	Bernd	Lützenkirchen
UBm	Jürgen	Piepkorn
UBm	Wolfgang	Schäfer
OFm	Reinhard	Bauch
OFm	Ernst	Breuch
OFm	Heinz	Büttgenbach
OFm	Herman-Josef	Habeth
OFm	Willi	John
OFm	Wolfgang	Jung
OFm	Siegfried	Klaudt
OFm	Siegfried	Lechner
OFm	Heinz-Michael	Monnens
OFm	Norbert	Passmann
OFm	Hans-Hubert	Schumacher
OFm	Christian	Trimborn
Fm	Stefan	Eller
Fm	Marc	Könenberg
Fm	Armin	Kohlhoff
Fm	Karl-Heinz	Lämbgen
Fm	Heinz	Merten
Fm	Alexander	Monnens
Fm	Markus	Riedelbauch
Fm	Dirk	Schneider
Fm	Thomas	Schug
Fm	Jürgen	Semrau
Fm	Helge	Wahl
Fm	Rene	Weniger

Altersabteilung

OBm	Horst	Materna
UBm	Albert	Monnens
UBm	Heinz	Monnens
OFm	Josef	Eupen
OFm	Josef	Häger
OFm	Johann	Heiliger
OFm	Franz	Henn
OFm	Wilhelm	Klaudt
OFm	Heinz	Lenz
OFm	Johann	Manns
OFm	Michael	Monnens
OFm	Johann	Trimborn
OFm	Peter	Trimborn

Jugendgruppe

JFm	Marcel	Bauch
JFm	Thomas	Brunner
JFm	Benjamin	Eckey
JFm	Daniel	Eckey
JFm	Thorsten	Harzer
JFm	Manuel	Kirschhausen
JFm	Uwe	Könenberg
JFm	Eric	Lambertz
JFm	Ingo	Monitor
JFm	Michael	Nicolai
JFm	Martin	Olschewski
JFm	Marcus	Pütz
JFm	Thomas	Riedel
JFm	Christoph	Schulten
JFm	Christoph	Winand
JFm	Thomas	Wulf

Feuerwehr Witterschlick feiert 100jähriges Bestehen — Brandschutz ist auch in Zukunft gewährleistet 19.8.92

1902 stand die Fabrik in hellen Flammen

Von Marcus Bierlein

Witterschlick. Auf großen Bändern steht es bereits seit langem über den beiden Ortseingängen geschrieben — am letzten Wochenende im August feiert die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick ihr 100jähriges Bestehen. Ein Kameradschaftsabend, Wettkämpfe für die Jugendfeuerwehren aus dem Rhein-Sieg-Kreis ein großer Ball, ein Festkommers und Schauübungen stehen dann im Mittelpunkt.

Heinrich Werres war der erste Hauptmann

Es war 1892, als der damalige Gemeindevorsteher und Posthalter in Witterschlick, Heinrich Werres, mit neun männliche Bewohnern des Ortes die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick gründete. Werres wurde 1. Hauptmann, Peter Schmitz sein Stellvertreter.

Gelegenheiten, sich zu bewähren, gab es viele, denn in den Fachwerkhäusern, Ställen und Scheunen war die Brandgefahr besonders groß und die Feuerwehrgründer mußten mehr als einmal ihre Notwendigkeit unter Beweis stellen.

Die sah man bei Behörden allerdings weniger, der „Amtsschimmel" wollte von der Wehr in Witterschlick zunächst nichts wissen, vermutlich weil man die Ausgaben für die Ausrüstung fürchtete. Erst 1898 wurde die Wehr offiziell anerkannt.

Das Jahr 1902 brachte die ersten zwei Großereignisse: Zunächst wurde ein Verbandsfeuerwehrtag des Landkreises Bonn in Witterschlick abgehalten, in das gleiche Jahr fällt auch der erste Großbrand im Ort. Die Fabrik der Servais-Werke wird fast völlig zerstört. In den 30er Jahren wurde sowohl die Struktur als auch die Einsatzmaterialien modernisiert, so verfügte die Wehr unter dem neuen Wehrleiter Wilhelm Manns über die erste Kraftspitze. Durch den Krieg blieben allerdings nur wenige Kameraden in der Wehr und die hatten schwerste Aufgaben zu bewältigen. Besonders der 4. Februar 1944 dürfte allen damals beteiligten Kameraden im Gedächtnis geblieben sein. In dieser Nacht fielen Bomben auf Witterschlick.

Erst Ende 1946 konnte man dann wieder aktiv werden, die Besatzungsmächte stellten gebrauchte Geräte zur Verfügung. Diese waren auch bitter nötig, 1947 wüteten mehrere schwere Waldbrände im Kottenforst. Im Sommer 1952 gab es dann endlich wieder etwas zu feiern. Das 60jährige Bestehen wurde gebührend gewürdigt — Brandmeister war weiterhin Wilhelm Manns. Für seine Verdienste um die Wehr erhielt er 1954 das Feuerwehrverdienstkreuz 2. Klasse.

1958 zog die Wehr in das neue Gerätehaus

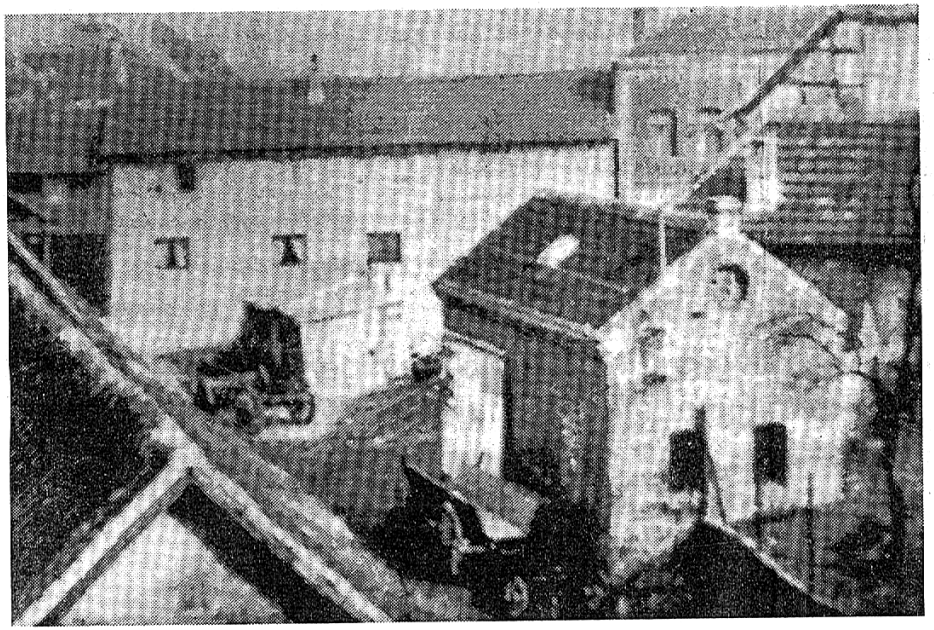
Grund zur Freude hatte die Wehr dann 1958, man zog ins neue Gerätehaus um. Das alte neben dem Haus Kessenich war längst zu klein geworden. Bereits ein Jahr später stand das erste Löschfahrzeug in dem allseits als „Schmuckstück" bezeichneten Gerätehaus. Ihre gute Verfassung bewiesen die Blauröcke in den folgenden Jahren bei zahlreichen Leistungswettkämpfen. Im Landkreis Bonn trugen sie reihenweise Siege davon, bei Vergleichen mit den Wehren im Regierungsbezirk Köln errang die Wehr mehrmals das bronzene Leistungsabzeichen. Nach vielen Siegen bei lokalen und regionalen Wettbewerben nahmen die Witterschlicker später auch an internationalen Wettkämpfen teil und qualifizierte sich für Vergleichskämpfe auf europäischer Ebene. Das war ein verdienter Lohn für die vielen schweißtreibenden Übungsabende der vergangenen Jahre und selbstverständlich auch der Höhepunkt im Jahr 1969. In Kerms/Österreich maß man sich mit 130 Löschgruppen aus 13 Ländern.

Im Januar 1964 gründete Albert Monnens (rechts oben) die Jugendfeuerwehr. Er bliebt 25 Jahre ihr Leiter. Viele Kontakte mit Jugendfeuerwehren aus der Umgebung wurden geknüpft, Zeltlager organisiert. Wolfgang Könenberg (mit Pokal) ist der einzige, der heute noch aktiv bei der Witterschlicker Feuerwehr ist.

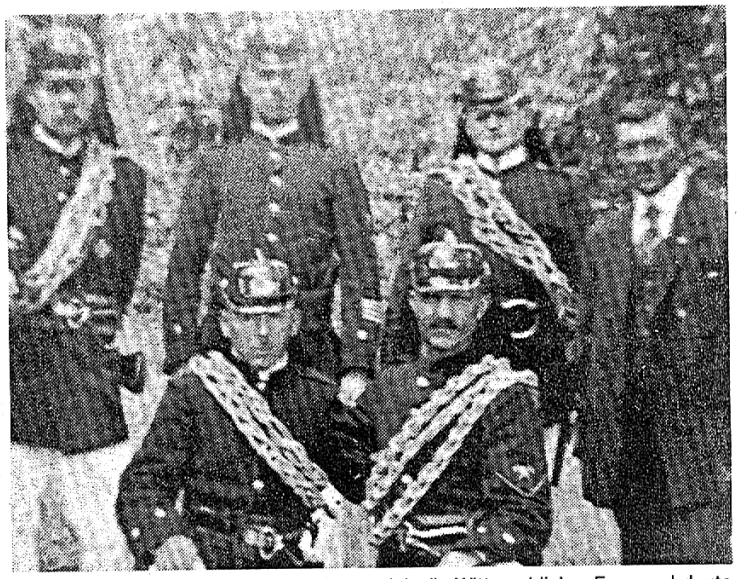
Im Jahr 1970 folgte der zweite Besuch in Österreich. Bei einem Wettkampf in Haag wurden freundschaftliche Kontakte zur Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf geknüpft. Diese bestehen noch heute, 20 Jahre später. So wird am 28. August auch eine Abordnung aus Österreich in Witterschlick erwartet. Zur Pflege der Freundschaft haben sicher auch die zahlreichen Zeltlager der 1964 von Albert Monnens gegründeten Witterschlicker Jugendfeuerwehr in Meilerdorf beigetragen.

Gefährliche Einsätze in den 70er und 80er Jahren

Bei all den schönen Ereignissen in der langen Geschichte der Wehr sollten jedoch die schwierigen und gefährlichen Einsätze für den Schutz der Bevölkerung nicht vergessen werden. In den 70er und 80er Jahren — inzwischen hatte der heutigen Löschgruppenführer Heinz-Ludwig Schneider die Leitung der Wehr übernommen — waren sie bei vielen schweren Unglücken und Bränden im Einsatz. Immer wieder wurden die Blauröcke zu schweren Brandeinsätzen und technischen Hilfeleistungen gerufen. Die Einsatzbereitschaft aller Freiwilliger Feuerwehrleute bedarf dabei einer immer umfangreicheren Ausbildung. „Bei der Altersstruktur unserer 40 Kameraden darf man allerdings davon ausgehen, daß der Brandschutz vor Ort in den nächsten Jahrzehnten gewährleistet ist.", so der stellvertretende Löschgruppenführer Michael Bauch, der gemeinsam mit sechs Kameraden die Festlichkeiten am 28., 29. und 30. August organisiert hat.



1896 entstand das erste Gerätehaus der Witterschlicker Feuerwehr (hier im Foto). Bis 1958 war das „Hauptquartier" der Feuerwehr direkt neben dem Haus Kessenich. Erst Ende der 50er Jahre zog man in das neue Heim an der Neustraße um. Der Umzug in das neue Haus war für die Wehrleute natürlich ein Grund zum Feiern.



In schmucken Uniformen präsentierten sich die Witterschlicker Feuerwehrleute vor fast 100 Jahren. Diese Aufnahme entstand 1898. □

Bonner Rundschau 28.08.1992

Das zweite Jahrhundert soll der Jugend gehören

28.08

Von Marcus Bierlein

Witterschlick. „100 Jahre Feuerwehr Witterschlick, das bedeutet ein Jahrhundert Dienst am Nächsten. Sorgen Sie dafür, daß die Wehren bestens ausgerüstet sind, nur dann können wir die Herausforderung der Zukunft annehmen." Auf diese griffige Formel brachte Alfters Gemeindebrandmeister Ulrich Lehmann das unermüdliche Wirken der Feuerwehr. Gleichzeitig appellierte er an die Politiker, die Wehren so gut wie nur möglich zu unterstützen. Beim Festkommers in der Witterschlicker Turnhalle erläuterte Lehmann, der selbst in der Witterschlicker Wehr groß geworden ist, nach der Begrüßung durch Löschgruppenführer Heinz-Ludwig Schneider den vielen Gästen die Geschichte der Wehr anhand ihrer Geräte. Schirmherrin Dr. Bärbel Steinkemper, Ehrenbürgermeister Heinrich Arenz, Gemeindedirektor Bodo Kerstin, Bezirksbrandmeister Toni Mertens, Kreisbrandmeister Walter Jonas, Landrat Dr. Franz Möller und Kreisdirektorin Monika Lohr lauschten interessiert.

Lehmann rief die ledernen Wassereimer mit denen die Gründer Heinrich Werres und Peter Schmitz die Brände im Ort löschten in Erinnerung ebenso in Erinnerung wie die späteren Handpumpen. Bis die erste Motorkraftspritze eingesetzt werden konnte, dauerte es gar bis zum Jahr 1952, das erste Fahrzeug bekam die Wehr 1959. Mit dem Tanklöschfahrzeug aus dem Jahr 1972, heute das das älteste Fahrzeug der Löschgruppe, war erstmals ein sofortiger Löschangriff möglich, ein unschätzbarer Vorteil bei Wohnungsbränden, wenn Menschenleben gefährdet waren.

Heute verfügt die Wehr zudem über einen modernen Rüstwagen, einen Einsatzleitwagen und einen Umweltschutzanhänger. Dieses neueste Fahrzeug der Wehr macht die veränderte Aufgabenstellung der Feuerwehr deutlich. Heute zählen technische Hilfeleistungen bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen sowie vorbeugender Brandschutz und Brandschutzerziehung in Kindergärten und Grundschulen zu den wichtigsten Aufgaben. „Immer größere Anforderungen an die Feuerwehrleute haben dazu geführt, daß die Aus- und Weiterbildung längst einen breiten Raum im ehrenamtlichen Feuerwehrdienst eingenommen hat", so Lehmann.

Fast ebenso wichtig wie das mutige Eingreifen in der Gefahr, ist seit eh und je die Bedeutung der Wehr für das Dorfleben, wie Landrat Dr. Franz Möller betonte. Möller wählte Worte des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker um ihre Bedeutung zu charakterisieren: „Die Feuerwehren sind die größte, lebendigste und mutigste Bürgerinitiative". Wie sehr die Witterschlicker Feuerwehr mit den anderen Vereinen im Ort verbunden ist, zeigten die auch bei Festakt. Der Männergesangverein sorgten ebenso wie der Musikzug Duisdorf mit ihren Darbietungen für eine schöne Atmosphäre in der Turnhalle. Der Kirchenchor sang zu Ehren von Johann Heiliger und Franz Henn, den beiden ältesten Mitgliedern der Wehr.

Für Gemeindedirektor Bodo Kerstin hat die Zukunft der Wehr schon begonnen. Kerstins besonderes Augenmerk galt der Jugend, die am Tag zuvor einen Wettkampf ausgerichtet hatte, von dem Kerstin nur zu gerne sprach. Leider, so meinte er, hätten zu wenige Bürger dabei zugeschaut. Die das versäumt hatten, konnten nach dem Kommers den 16 Mann starken Nachwuchs bei einer Schauübung in Aktion sehen. Einen Löschangriff mit drei C-Rohren legten sie ebenso souverän hin, wie den Umgang mit dem Rüstwagen. Mit viel Beifall belohnten die Besucher am Ende die gelungene Vorführung. Den bekamen anschließend auch die Löschgruppen aus Witterschlick, Impekoven und Oedekoven für ihre Übung. Sie zeigten zum Ende des offiziellen Programms das Vorgehen bei einem Unfall mit einem Tanklastzug.

Die beiden Senioren Franz Henn (2.von links) und Johann Heiliger wurden beim Festkommers von Gemeindebrandmeister Ulrich Lehmann (links) und Heinz-Ludwig Schneider (rechts) besonders gewürdigt. Foto: Schell

Die Lebensrettung nach einem simulierten Unfall demonstrierten die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr gestern nachmittag vor vielen Zuschauern. Foto: Schell

BR 19.08.1992

Feuerwehr Witterschlick feiert 100jähriges Bestehen — Brandschutz ist auch in Zukunft gewährleistet 19.8.92

1902 stand die Fabrik in hellen Flammen

Von Marcus Bierlein

Witterschlick. Auf großen Bändern steht es bereits seit langem über den beiden Ortseingängen geschrieben — am letzten Wochenende im August feiert die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick ihr 100jähriges Bestehen. Ein Kameradschaftsabend, Wettkämpfe für die Jugendfeuerwehren aus dem Rhein-Sieg-Kreis ein großer Ball, ein Festkommers und Schauübungen stehen dann im Mittelpunkt.

Heinrich Werres war der erste Hauptmann

Es war 1892, als der damalige Gemeindevorsteher und Posthalter in Witterschlick, Heinrich Werres, mit neun männliche Bewohnern des Ortes die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick gründete. Werres wurde 1. Hauptmann, Peter Schmitz sein Stellvertreter.

Gelegenheiten, sich zu bewähren, gab es viele, denn in den Fachwerkhäusern, Ställen und Scheunen war die Brandgefahr besonders groß und die Feuerwehrgründer mußten mehr als einmal ihre Notwendigkeit unter Beweis stellen.

Die sah man bei Behörden allerdings weniger, der „Amtsschimmel" wollte von der Wehr in Witterschlick zunächst nichts wissen, vermutlich weil man die Ausgaben für die Ausrüstung fürchtete. Erst 1898 wurde die Wehr offiziell anerkannt.

Das Jahr 1902 brachte die ersten zwei Großereignisse: Zunächst wurde ein Verbandsfeuerwehrtag des Landkreises Bonn in Witterschlick abgehalten, in das gleiche Jahr fällt auch der erste Großbrand im Ort. Die Fabrik der Servais-Werke wird fast völlig zerstört. In den 30er Jahren wurde sowohl die Struktur als auch die Einsatzmaterialien modernisiert, so verfügte die Wehr unter dem neuen Wehrleiter Wilhelm Manns über die erste Kraftspitze. Durch den Krieg blieben allerdings nur wenige Kameraden in der Wehr und die hatten schwerste Aufgaben zu bewältigen. Besonders der 4. Februar 1944 dürfte allen damals beteiligten Kameraden im Gedächtnis geblieben sein. In dieser Nacht fielen Bomben auf Witterschlick.

Erst Ende 1946 konnte man dann wieder aktiv werden, die Besatzungsmächte stellten gebrauchte Geräte zur Verfügung. Diese waren auch bitter nötig, 1947 wüteten mehrere schwere Waldbrände im Kottenforst. Im Sommer 1952 gab es dann endlich wieder etwas zu feiern. Das 60jährige Bestehen wurde gebührend gewürdigt — Brandmeister war weiterhin Wilhelm Manns. Für seine Verdienste um die Wehr erhielt er 1954 das Feuerwehrverdienstkreuz 2. Klasse.

1958 zog die Wehr in das neue Gerätehaus

Grund zur Freude hatte die Wehr dann 1958, man zog ins neue Gerätehaus um. Das alte neben dem Haus Kessenich war längst zu klein geworden. Bereits ein Jahr später stand das erste Löschfahrzeug in dem allseits als „Schmuckstück" bezeichneten Gerätehaus. Ihre gute Verfassung bewiesen die Blauröcke in den folgenden Jahren bei zahlreichen Leistungswettkämpfen. Im Landkreis Bonn trugen sie reihenweise Siege davon, bei Vergleichen mit den Wehren im Regierungsbezirk Köln errang die Wehr mehrmals das bronzene Leistungsabzeichen. Nach vielen Siegen bei lokalen und regionalen Wettbewerben nahmen die Witterschlicker später auch an internationalen Wettkämpfen teil und qualifizierte sich für Vergleichskämpfe auf europäischer Ebene. Das war ein verdienter Lohn für die vielen schweißtreibenden Übungsabende der vergangenen Jahre und selbstverständlich auch der Höhepunkt im Jahr 1969. In Kerms/Österreich maß man sich mit 130 Löschgruppen aus 13 Ländern.

Im Jahr 1970 folgte der zweite Besuch in Österreich. Bei einem Wettkampf in Haag wurden freundschaftliche Kontakte zur Freiwilligen Feuerwehr Meilersdorf geknüpft. Diese bestehen noch heute, 20 Jahre später. So wird am 28. August auch eine Abordnung aus Österreich in Witterschlick erwartet. Zur Pflege der Freundschaft haben sicher auch die zahlreichen Zeltlager der 1964 von Albert Monnens gegründeten Witterschlicker Jugendfeuerwehr in Meilerdorf beigetragen.

Im Januar 1964 gründete Albert Monnens (rechts oben) die Jugendfeuerwehr. Er bliebt 25 Jahre ihr Leiter. Viele Kontakte mit Jugendfeuerwehren aus der Umgebung wurden geknüpft, Zeltlager organisiert. Wolfgang Könenberg (mit Pokal) ist der einzige, der heute noch aktiv bei der Witterschlicker Feuerwehr ist.

Gefährliche Einsätze in den 70er und 80er Jahren

Bei all den schönen Ereignissen in der langen Geschichte der Wehr sollten jedoch die schwierigen und gefährlichen Einsätze für den Schutz der Bevölkerung nicht vergessen werden. In den 70er und 80er Jahren — inzwischen hatte der heutigen Löschgruppenführer Heinz-Ludwig Schneider die Leitung der Wehr übernommen — waren sie bei vielen schweren Unglücken und Bränden im Einsatz. Immer wieder wurden die Blauröcke zu schweren Brandeinsätzen und technischen Hilfeleistungen gerufen. Die Einsatzbereitschaft aller Freiwilliger Feuerwehrleute bedarf dabei einer immer umfangreicheren Ausbildung. „Bei der Altersstruktur unserer 40 Kameraden darf man allerdings davon ausgehen, daß der Brandschutz vor Ort in den nächsten Jahrzehnten gewährleistet ist.", so der stellvertretende Löschgruppenführer Michael Bauch, der gemeinsam mit sechs Kameraden die Festlichkeiten am 28., 29. und 30. August organisiert hat.

BR 30.08.1992

Zwölf Jugendfeuerwehren aus dem Rhein-Sieg-Kreis stellten in Witterschlick ihre Fähigkeiten unter Beweis 30.08.92

Von den Leistungen und der Organisation restlos begeistert

Von Marcus Bierlein

Witterschlick. Am Ende waren sie von fünf Stunden Dauerregen zwar total durchnäßt, aber Spaß hatte es ihnen doch gemacht – bei einem Leistungswettkampf ausgerichtet von der Witterschlicker Jugendfeuerwehr im Rahmen der 100-Jahr-Feier der Wehr legten sich auf dem Parkplatz der Servais-Werke über 100 Nachwuchsfeuerwehrmänner von zwölf Löschgruppen aus dem Rhein-Sieg-Kreis trotz miserabler äußerer Bedingungen mächtig ins Zeug. Einen feuerwehrtechnischen Teil und mehrere Geschicklichkeitsübungen hatten Jugendwart Bernd Lutzenkirchen und sein Stellvertreter Frank Höndgen für die jungen Feuerwehrleute vorbereitet, alle Gruppen bekamen eine Ausschreibung, so sollten Ungenauigkeiten und Streitigkeiten am Wettkampftag vermieden werden.

Der erfolgreiche Feuerwehrnachwuchs aus Adendorf: Das Team sicherte sich beim Jugendwettbewerb in Witterschlick den ersten Platz. Foto: Schell

Bei der Vornahme von drei C-Rohren zeigten die Gruppen, daß sie bereits sicher und schnell arbeiten können. Die Feuerwehrdienstvorschrift 4 kennen auch die Jüngsten schon ganz genau. Dabei kam es auch darauf an, das jeder Trupp genau weiß, welche Aufgabe er zu erledigen hat. So konnte bei allen Gruppen schon bald der Befehl „Wasser marsch" gegeben werden. Abzüge gab es allerdings auch. Dann nämlich, wenn Befehle nicht wiederholt wurden, Schläuche schlecht verlegt waren oder ein Trupp die Arbeit eines anderen erledigte. Dafür gab es jeweils fünf Strafsekunden.

Bei den anschließenden Geschicklichkeitsübungen sollte die Zusammenarbeit in den Gruppen gezeigt werden. Da mußten Schlauchkupplungen verschiedener Größe sortiert und zusammengesetzt werden. Richtig Spaß hatten die Jugendlichen beim Wasserparcours, den sich Bernd Lützenkirchen und Frank Höndgen ausgedacht hatten. Mit einem fünf-Liter-Wassereimer mußte zunächst ein Wassergraben überquert werden, dann galt es, eine knapp zwei Meter hohe Leiterwand zu überwinden und zum guten Schluß sollte der Wassereimer auch noch über einen Schwebebalken balanciert werden. War das geschafft, was unter den Anfeuerungsrufen der Kameraden natürlich bestens gelang, ging es zur letzten Übung. Hier mußte ein C-Rohr bergauf mit einer Kübelspritze voll Wasser gepumpt werden.

Geschafft von dem Wettkampf nahmen die Gruppen dann aus der Hand von Kreisjugendfeuerwehrwart Norbert Gierlach aus Königswinter ihre Urkunden und Pokale entgegen. Am Ende gewann die Gruppe aus Wachtberg-Adendorf, vor der Jugendfeuerwehr aus Much und den Nachwuchsblauröcken aus Swisttal-Ludendorf. Die gemischte Gruppe aus Ollheim und Morenhoven belegte Rang fünf, die Gielsdorfer wurden sechster, die Impekovener achter. Auf einen neunten Platz kam die Jugendfeuerwehr aus Hemmerich.

Gemeindedirektor Bodo Kerstin und Bürgemeisterin Dr. Bärbel Steinkemper waren sowohl von der Leistung der Jugendlichen als auch von der erstklassigen Organisation restlos begeistert. „Diese tolle Leistung werden wir zum Gegenstand einer Dienstbesprechung machen", kündigte Kerstin an, der allerdings bedauerte, daß nur wenige die eindrucksvolle Demonstration des Nachwuchses verfolgt hatten. Zuvor hatte er selbst zum Wassereimer gegriffen. Ebenso wie Dr. Bärbel Steinkemper und die Jugendwarte aller Gruppen mußte er selbst über den Geschicklichkeitsparcour. Dafür und für die Unterstützung während des Tages erhielten Kerstin und die Bürgermeisterin große Urkunde.

Witterschlicks Pfarrer Jacques Mastiaux feierte seinen 60. Geburtstag

Von den Blauröcken zum Ehrenseelsorger ernannt

10.07.
93

Bir Alfter-Witterschlick. Die Kindergartenkinder sangen ein Geburtstagslied, und auch der Kirchenchor stimmte ein Ständchen für Jacques Mastiaux an. Der Pastor für Witterschlick und Volmershoven-Heidgen feierte am Samstag seinen 60. Geburtstag, und die Kirchengemeinde St. Lambertus gratulierte. Die Blauröcke des Ortes ernannten ihn zum Ehrenseelsorger der Feuerwehr Witterschlick und überreichten einen Feuerwehrhelm und eine Urkunde.

Ihre Wertschätzung für Mastiaux, der seit 22 Jahren im Ort seelsorgerisch tätig ist, drückte die katholische Pfarrgemeinde schon bei der Abendmesse vor dem Geburtstagsfest aus: In der Kirche waren alle Bänke voll besetzt. Der Kinderchor und der Cäcilienchor, beide unter der Leitung von Engelbert Hennes, gestaltete die Eucharistie-Feier musikalisch mit. Das bunt geschmückte Pfarrheim — der Kindergarten hatte die Guirlanden gebastelt — war anschließend ebenso überfüllt. Statt langer Reden und einem großen Programm gab es ein gemütliches Beisammensein. Zu den ersten Gratulanten zählte Franz Kiefer, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats und Organisator der Feier; weiter hinten reihten sich Alfters Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper, Gemeindedirektor Bodo Kerstin, Ortsvorsteher Hermann Nagel und Lotte Bollig vom Ortsausschuß ein. Der Kirchenchor verpackte sein Geschenk als Notenblatt — die Noten waren Geldscheine — Pfarrer Mastiaux sammelt für eine neue Orgel für die Pfarrkirche. Heinz-Ludwig Schneider und Feuerwehrmann Frank Lützenkirchen dankten Mastiaux im Namen der Löschgruppe mit ihrem Geschenk für seine langjährige Unterstützung der Wehr. Jacques Mastiaux ist seit 1971 Pfarrer in Witterschlick, 1992 übernahm er auch die Pfarrei in Volmershoven-Heidgen.

Bevor er sich in der Gemeinde Alfter niederließ, war der gebürtige Bonner Kaplan in Frechen und Köln. Sein Studium absolvierte er in beiden Rhein-Metropolen.

Zum Ehrenseelsorger der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick wurde Pfarrer Jaques Mastiaux ernannt. Foto: Schell

BR 10.07.1993

BR 24.08.1993

24 08. 93

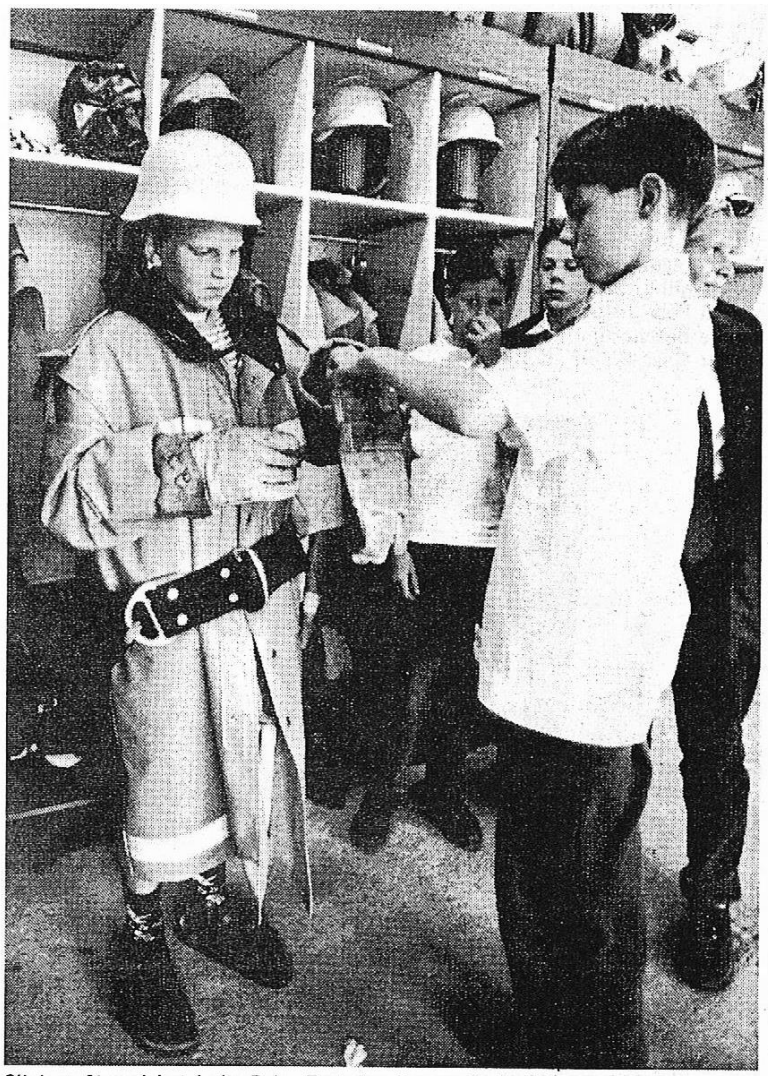
Witterschlicker „Blauröcke“ informierten beim Tag der offenen Tür über die Gefahren im Haushalt

Ein vier Meter hoher Feuerball am Himmel

Bir Alfter-Witterschlick. Die Witterschlicker Feuerwehr braucht dringend einen kleinen Mannschaftsbus. Der Boom beim Nachwuchs, mittlerweile besteht die Gruppe aus zwei Mädchen und 22 Jungen, sorgt zunehmend für Transportprobleme. Beim Tag der offenen Tür rund um das Gerätehaus wurde deshalb um Spenden gebeten. Ein gebrauchtes Fahrzeug, so kalkuliert die Wehr, wird etwa 20 000 Mark kosten. Frank Höndgen, stellvertretender Führer der Löschgruppe, hofft dabei auch auf Unterstützung der örtlichen Betriebe. Die Gemeinde hat zugesagt, den Bus zu unterhalten. Nicht nur wegen dieser Initiative war das Feuerwehrfest diesmal anders als sonst. Die Freiwilligen gingen neue Wege bei der Öffentlichkeitarbeit und präsentierte neben ihren Geräten und Fahrzeugen erstmals die Wanderausstellung einer Feuerversicherung zum Thema „Gefahren im Haushalt“.

Unterbrandmeister Frank Höndgen erklärte beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr die verschiedenen Einsatzgeräte.

Verschmorte Steckdosen, geschmolzene Kaffeemaschinen, explodierte Friteusen oder verbrannte Puppenküchen — so zeigten die Exponate — können schlimme Folgen haben. Manch einer der 24 Einsätze, die die Wehr 1993 fuhr, geht auf Kosten solcher Gefahrenquellen. Die Ausstellung fand ebenso viel Anklang, wie nebenan die bekannten Fernseh-Spots „Die Feuerwehr hilft, vorbeugen mußt Du“. Löschgruppenführer Heinz-Ludwig Schneider, Frank Höndgen und ihre Kameraden demonstrierten den erstaunten Gästen, darunter Feuerwehr-Ehrenseelsorger Pastor Jacques Mastiaux, der stellvertretende Kreisbrandmeister Balthasar Schumacher, Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper, Gemeindedirektor Bodo Kerstin und viele befreundete Wehren, sogar live, was passieren kann, wenn 350 Grad heißes Öl mit Wasser in Berührung kommt: Ein vier Meter hoher Feuerball stieg bei dieser Demonstration in den Witterschlicker Himmel. „Brennendes Fett immer mit einer Decke ersticken“, riet Frank Höndgen den erfreulich zahlreichen Besuchern, die sich mit Kaffee, Kuchen — erstmals auf Porzellan-Geschirr — verwöhnen ließen oder auf Franz Schmitz' Zweispänner durch den Ort kutschierten.



Sitzt, paßt und hat Luft: Beim Fest der Feuerwehr in Witterschlick konnten die kleinsten Besucher in große Uniformen schlüpfen. Foto: Schreiber

Witterschlicker Feuerwehr feierte das Jubiläum

Jung und alt arbeiten seit 30 Jahren erfolgreich zusammen

Bir Alfter-Witterschlick. 14 neugierige Witterschlicker Jungs standen im August 1964 mit großen Augen vor Albert Monnens, Horst Materna und Willi Klaudt. Auch für Wolfgang Könenberg war es die erste Feuerwehrübungsstunde. Heute, 30 Jahre später, ist er immer noch in der Löschgruppe aktiv. Auch Sohn Marc hat die Jugendfeuerwehr bereits hinter sich und ist bei den Aktiven. Jetzt übt der Jüngste, Uwe, in der ältesten Jugendfeuerwehr des Kreises löschen, retten und bergen. Die drei sind das beste Beispiel für drei Jahrzehnte erfolgreicher Zusammenarbeit der Generationen in der Witterschlicker Feuerwehr. Das Jubiläum war das Thema beim traditionellen Tag der offenen Tür der Blauröcke am Gerätehaus im Dorfkern. Bernd Lützenkirchen, der das Amt des Jugendfeuerwehrwarts in Witterschlick und der Gemeinde vor vier Jahren von Albert Monnens übernahm, hat inzwischen 21 Jungen und drei Mädchen unter seinen Fittichen. Er freute sich über den Besuch von Kreisjugendfeuerwehrwart Harald Schumacher aus Windeck. Die Feuerwehrkameraden um Löschgruppenführer Heinz-Ludwig Schneider trafen sich mit den Wehren der Nachbarorte und Kommunalpolitikern zum gemütlichen Meinungsaustausch, die Bevölkerung ließ sich die selbstgemachte Suppe und andere Genüsse schmecken.

BR 10.08.1994

Tag der offenen Tür der Feuerwehr Witterschlick

Gäste „verputzten" 200 Liter Erbsensuppe

27.08.95

max Alfter. Die Freiwillige Feuerwehr in Witterschlick wollte bei ihrem Tag der offenen Tür am Sonntag nicht nur interessierte Bürger über ihre Arbeit aufklären, sondern auch besonders die zahlreichen Neubürger in Witterschlick ansprechen und mehr in das Ortsleben integrieren. Denn häufig, so Löschgruppenführer Franz Josef Henn, blieben die Neubürger unter sich.

Die Bemühungen der Blauröcke waren von Erfolg gekrönt: Auf den dicht gefüllten Bänken fanden sich auch einige neue Gesichter. Aber auch die Alteingesessenen ließen sich nicht lange bitten: Die mittags angebotene Erbsensuppe war innerhalb kürzester Zeit vergeben – ganze 200 Liter! Aber auch danach gab es genug für alle: Neben Pommes und Würstchen auch eine beeindruckende Palette Kuchen und Torten. Das Tambourcorps Witterschlick gab ein kostenloses Gastspiel. Die Jugendabteilung der Löschgruppe bot den Kindern Spiele an, während die Pferdefans lieber eine Planwagenfahrt durch den Ort machten.

Die Geräteschau mit einem Tanklöschfahrzeug und einem Rüstwagen mit Gefahrgutanhänger ermöglichte Einblicke in das Arbeitsmaterial der Lebensretter. Ulrich Lehmann, der Brandmeister der Gemeinde Alfter, bedauert, das der Nachwuchs der Aktiven meist aus der Jugendgruppe kommen muß, da sich selten Erwachsene bei den Blauröcken einreihen. Wer jetzt aber mitmachen will, ist jeden Dienstag um 20 Uhr im Feuerwehrhaus willkommen.

Einen Überblick über die Arbeit der Feuerwehr vermittelten die Witterschlicker Wehrleute den interessierten Jugendlichen am Tag der Offenen Tür. Foto: Schell

BR 27.08.1995

Ausgezeichnet: Bärbel Steinkemper (l.) ehrte Michael Bauch, Siegfried und Wilhelm Klaudt, Johann Manns, Josef Eupen, Daniel Eckey und Josef Häger. Foto: Grönert

BR 23.01.1997

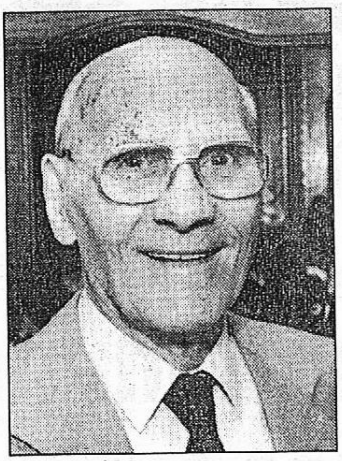
Josef Heiliger feierte seltenes Dienstjubiläum bei der Feuerwehr

70 Jahre im blauen Rock

max Alfter-Witterschlick. 70 Jahre, länger als die meisten seiner Kameraden überhaupt auf der Welt sind, ist Johann Heiliger Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Für dieses große, seltene Jubiläum wurde Heiliger von der gesamten Löschgruppe mit den Aktiven, der Jugend und der Alters- und Ehrenabteilung gefeiert.

Mit 17 Jahren hatte Heiliger bereits den blauen Rock zu jeder Tageszeit angezogen, wenn er gerufen wurde, und wurde schnell als zuverlässiges Mitglied der Löschgruppe bekannt. Damals ging es noch zu Fuß oder per Fahrrad zum Einsatz, mit Handpumpen wurde das Wasser durch die Schläuche gepumpt.

Heiliger drückte sich nie vor Einsätzen, die ihn oft zu brennenden Scheunen führte. War er nicht gerade im Namen der Brandsicherheit unterwegs, arbeitete Heiliger im Büro eines Volmershovener Tonwerks.



70 Jahre Mitglied der Feuerwehr: Johann Heiliger. Foto: Schell

Zur großen Feier holten jetzt die Blauröcke, in ihre Festtagsuniformen gekleidet, den 87jährigen Kameraden zu Hause ab. Begleitet wurden sie vom Tambourcorps „Edelweiß". Im Einsatzfahrzeug und von einem Festzug begleitet ging es dann ins Feuerwehrgerätehaus. Dort, wo Heiliger jahrelang seine zweite Heimat hatte, zeichnete Löschgruppenführer Bernd Lützenkirchen den Kameraden Johann Heiliger für seine Treue zur Feuerwehr mit einer Ehrenurkunde und einem Porzellanteller mit Motiv des heiligen Florian aus.

Heiliger zeigte sich überwältigt von der Zahl der Personen, die mit ihm feiern wollten, denn nicht weniger als sechzig Kameraden ließen ihn dort hochleben. Der Jubilar schickte schließlich noch einen Appell an die Jugend der Feuerwehr: „Haltet das hoch, was meine Generation aufgebaut hat" – angesichts der Stärke der Jugendabteilung mit rund 20 Jugendlichen stehen die Chancen dafür bestens.

BR 27.06.1997

Wie bekämpfe ich eine auflodernde Flamme schnell und erfolgreich ? Auf diese Frage und viele weitere gab es bei der Wehr die richtige Antwort. Foto: Schell

Erbsensuppe und Schauübungen in Witterschlick

Sonniges Feuerwehrfest

17.08.97

kü Alfter-Witterschlick. Zuerst entstand ein simulierter Kellerbrand, dann wurde ein armer Dummie von einem Traktor überfahren. Und was machten die Zuschauer? Sie aßen Reibekuchen, tranken Bier und applaudierten... Beim Tag der Offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick gab es am Wochenende eine Menge zu sehen und zu erfahren.

Der Präsentationstag der 35köpfigen Löschgruppe begann am Sonntag morgen mit einem Frühschoppen. Nachdem die Gäste dann zur Mittagzeit mit selbstgemachter Erbsensuppe verwöhnt worden waren, eröffneten aktive Feuerwehrmänner am Mittag das Programm mit Schauübungen. Der Löschgruppenführer, Oberbrandmeister Bernd Lützenkirchen, kommentierte die Aktivitäten seiner Männer. Unter anderem wurde eine Übung zur Brandbekämpfung gezeigt. Mit einer Rauchbombe simulierten die Feuerwehrmänner einen Kellerbrand im Feuerwehrhaus und „retteten" ein Mitglied der Jugendfeuerwehr aus dem Obergeschoß.

Übrigens: Wer Lust am Dienst bei der Feuerwehr hat, kann sich dienstags zwischen 19.30 und 22 Uhr im Witterschlicker Feuerwehrhaus unter der Telefonnummer (02 28) 64 25 68 melden.

BR 17.08.1997

Mehrere hunderttausend Mark Schaden bei Wohnungsbrand in Witterschlick

Bewohner über Steckleiter gerettet

sb Alfter-Witterschlick. Dramatischer Feuerwehreinsatz in Witterschlick: Mit sechs Fahrzeugen und 40 Freiwilligen rückten alle fünf Alfterer Löschgruppen gestern nachmittag in die Servaisstraße aus, wo im Erdgeschoß des Hauses Nummer 53 eine Wohnung brannte. Dramatisch waren dabei weniger die Löscharbeiten als vielmehr eine damit verbundene Rettungsaktion: Aus der über dem Brandherd gelegenen Wohnung im ersten Stock brachten die Wehrleute über Steckleitern eine Mutter und ihr etwa zwei Jahre altes Kleinkind in Sicherheit. Beide mußten mit Rauchvergiftungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Gegen 15.45 Uhr ging der Alarm bei der Rettungsleitstelle in Siegburg ein. Von dort aus wurden die Löschgruppen Alfter, Gielsdorf, Oedekoven, Impekoven und Witterschlick alarmiert. „Das war nötig, da wir sehr viele Pendler haben, die um die Zeit noch nicht zu Hause sind", berichtete Gemeindebrandmeister Heinz-Peter Zimmermann der „Rundschau". Die beiden geretteten Bewohner des Sechs-Familien-Hauses hatten Glück, daß sie im ersten Stock und nicht höher wohnten: So verlief die Rettung über Steckleitern unproblematisch. Zimmermann: „Wir haben in Alfter keine Drehleiter", werde ein Drehleiter-Fahrzeug zur Menschenrettung benötigt, müsse es aus Bonn oder Bornheim angefordert werden.

Großeinsatz der Feuerwehr in der Servaisstraße in Witterschlick: Bei dem Wohnungsbrand entstand für mehrere hunderttausend Mark Schaden. Foto: Schell

Die Wohnung im Erdgeschoß brannte bei dem Feuer weitgehend aus und ist laut Zimmermann unbewohnbar; den Sachschaden schätzte die Polizei nach Mitteilung ihres Pressesprechers Gerd Brendel auf mehrere hunderttausend Mark. Zur Ermittlung der Brandursache hat die Kripo die Ermittlungen aufgenommen und die Wohnung beschlagnahmt; wahrscheinlich ist laut Zimmermann ein technischer Defekt. Für eine Brandstiftung hat die Polizei keine Anhaltspunkte.

BR 25.08.1997

BR 27.11.1997

Ehrungen und Beförderungen bei Feuerwehr in Witterschlick

27.11.97

275 Jahre den Blauröcken treu

pie Alfter-Witterschlick. Morgens waren sie noch bei dem Großbrand im Meckenheimer Industriegebiet (Holz Blum) im Einsatz gewesen, abends saßen sie in fröhlicher Runde in ihrem Gerätehaus: Bei der Löschgruppe Witterschlick gab es am Dienstag jede Menge Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft und Beförderungen.

Brände, Verkehrsunfälle, Beseitigung von Chemieabfällen – so sieht der Alltag der Feuerwehrleute aus, die manchmal ihr Leben aufs Spiel setzen. Für ihr jahrzehntelanges Engagement bei der Feuerwehr ehrte Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper Oberfeuerwehrmann Wolfgang Jung, der nun seit 25 Jahren dabei ist, mit dem silbernen Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen. Oberfeuerwehrmann Heinz Lenz, der 30jähriges Jubiläum feiert, erhielt eine Urkunde und einen Porzellanteller der Gemeinde Alfter, ebenso wie Oberbrandmeister Horst Materna, Unterbrandmeister Albert Monnens und Oberfeuerwehrmann Michael Monnens, die schon seit einem halben Jahrhundert bei den Blauröcken aktiv sind.

Eine ganz besondere Ehrung ging an Johann Heiliger. Der 87jährige Oberfeuerwehrmann ist in diesem Jahr 70 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Witterschlick und war überwältigt, als ihn die drei anwesenden „Blaurock-Generationen" bei seiner Ehrung hochleben ließen. Zusammen bringen es die Geehrten auf 275 Jahre bei den Blauröcken.

Löschgruppenführer Bernd Lützenkirchen darf sich nun Hauptbrandmeister nennen, nachdem er im Mai einen Zugführer-Lehrgang bestanden hatte. Ihn beförderte Gemeindebrandmeister Heinz-Peter Zimmermann ebenso wie Joachim Lechner und Norbert Kentenich, die nun Unterbrandmeister sind, während Wolfgang Könenberg zum Brandmeister hochgestuft wurde. Zu Feuerwehrmännern wurden dagegen Eric und Karl-Heinz Lambertz, Uwe Könenberg, Marcus Pütz, Kai Schreiner und Benjamin Eckey ernannt.

Mit der Ehrung großer Mentoren der Feuerwehr und Beförderungen klang das Jahr bei den Witterschlicker Freiwilligen aus. Foto: Schreiber

Treue und Engagement

der Wehrleute wurden honoriert

9.1.98

Bärbel Steinkemper ehrte Witterschlicker Feuerwehrmänner

- Zahlreiche Stunden im Dienste des Nächsten -

Gleich 16 Feuerwehrleuten gratulierte die Bürgermeisterin von Alfter, Bärbel Steinkemper, bei einem Festakt im Witterschlicker Feuerwehrgerätehaus. Während die einen wegen ihres Erfolges bei verschiedenen Lehrgängen befördert wurden, erhielten die anderen Auszeichnungen für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Wehr.

Zu den treuesten Mitgliedern der Witterschlicker Wehr dürfte Johann Heiliger zählen, trat der Oberfeuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr doch bereits vor 70 Jahren bei. Nachdem seine Kameraden den besonderen Jahrestag bereits im Sommer zum Anlaß genommen hatten, Heiliger bei einem Fest hochleben zu lassen, wurde der engagierte Feuerwehrmann jetzt erneut geehrt.

Bemerkenswert ist aber auch das Engagement des Oberbrandmeisters Horst Materna, des Unterbrandmeisters Albert Monnens und des Oberfeuerwehrmannes Michael Monnens. Seit nunmehr 50 Jahren sind die drei Mitglieder bei der Wehr. 18 Jahre lang führte Materna die Witterschlicker Löschgruppe an, bevor er 1976 die Funktion des Wehrführers der Feuerwehr in Alfter übernahm. Ein Posten, den er bis 1981 innehatte. Um die Nachwuchsförderung der Witterschlicker Blauröcke machte sich Albert Monnens verdient. 1964 zählte er zu den Gründern der dortigen Jugendfeuerwehr, bei der er bis 1991 als Jugendwart mitwirkte.

Neben den drei Feuerwehrleuten gratulierte der Witterschlicker Löschgruppenführer Bernd Lützenkirchen auch Oberfeuerwehrmann Heinz Lenz. Seit 30 Jahren ist der in der Feuerwehr aktiv. Für sein 25jähriges Dienstjubiläum überreichte Lützenkirchen Oberfeuerwehrmann Wolfgang Jung das silberne Feuerwehrehrenzeichen des Landes.

Viele Lehrgänge

Wenig später stand der Löschgruppenführer selbst im Mittelpunkt. Wegen der erfolgreichen Teilnahme an einem Zugführer-Lehrgang beförderte ihn Gemeindebrandmeister Heinz-Peter Zimmermann zum Hauptbrandmeister. Über einen Aufstieg freuten sich neun weitere Wehrleute. Unterbrandmeister dürfen sich nun Joachim Lechner und Norbert Kentenich nennen. Für das Bestehen eines Gruppenführer-Lehrgangs wurde Wolfgang Könenberg bereits im Juni zum Brandmeister befördert. Zu Feuerwehrmännern wurden Eric und Karl-Heinz Lambertz sowie Uwe Könenberg, Marcus Pütz, Kai Schreiner und Benjamin Eckey ernannt, nachdem sie im Juni an einem Feuerwehrgrundlehrgang teilgenommen hatten.

09.01.1998

Neues Löschfahrzeug der Witterschlicker Feuerwehr gesegnet 09.08.98

Jede Mark sinnvoll angelegt

max Alfter-Witterschlick. Dechant Jacques Mastiaux nahm es genau: Er bespritzte das rote Fahrzeug von allen Seiten mit Weihwasser – auch ein zu neugieriges Kind bekam etwas ab. Der kirchliche Segen wird das Fahrzeug der Freiwillige Feuerwehr Witterschlick auf seinen Einsätzen begleiten. Die Blauröcke tun mit einer guten Ausbildung zudem das Möglichste, um im Ernstfall anderen zu helfen, sich aber nicht in Lebensgefahr zu bringen.

Beim Tag der offenen Tür bekamen die 38 Aktiven ein Tanklöschfahrzeug vom Typ „TLF 16/25" offiziell überreicht. Im Einsatz ist das Auto schon seit Mai. Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper überreichte den Schlüssel, da die Gemeinde Alfter 148 000 Mark für das Fahrzeug bezahlte. Die restlichen 212 000 Mark übernahm das Land Nordrhein-Westfalen.

„360 000 Mark mag nach sehr viel Geld klingen", meinte Gemeindebrandmeister Heinz-Peter Zimmermann. Im Vergleich zu einem geretteten Menschenleben handele es sich jedoch nicht um eine große Summe, relativierte er die Ausgabe für die Feuerwehr. Dann gab er den Schlüssel weiter an den Löschgruppenleiter Bernd Lützenkirchen.

Das 240 PS starke „TLF 16/25" verfügt neben dem Automatikgetriebe noch über „Schleuderketten": Unter dem Auto montiert, werden diese Ketten bei Eis und Schnee während der Fahrt unter die Reifen geschleudert und machen so das langwierige Anlegen von Schneeketten überflüssig. Die Ausrüstung des Wagens wurde weitgehend aus dem alten Vorgänger-Fahrzeug übernommen. Das stammte noch aus dem Baujahr 1972 und wird nun verkauft.

Es war ein guter Tag für die Löschgruppe, denn bei dieser Gelegenheit bekam sie gleich noch ein Geschenk: Bernd Weber, Leiter der Witterschlicker Filiale der Kreissparkasse, überreichte den Blauröcken 1000 Mark für die Jugendarbeit. Am Nachmittag konnten die Blauröcke dann noch einmal ihr Können unter Beweis stellen: Bei einer kleinen Übung demonstrierten sie, wie sie bei einer auslaufenden, gefährlichen Flüssigkeit vorgehen würden – bei brennender Sonne und in Wärme-Schutzanzügen eine schweißtreibende Angelegenheit.

Bei der Schlüsselübergabe: (v.r.) Bürgermeisterin Steinkemper, Bernd Weber, Feuerwehrchef Heinz Peter Zimmermann und Löschgruppenführer Bernd Lützenkirchen.

BR 09.08.1998

Beförderungen bei der Feuerwehr

27.11.98

Alfter-Witterschlick. Ehrungen und Beförderungen gab es bei der Freiwilligen Feuerwehr in Witterschlick. Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper verlieh Heinz Büttgenbach und Hermann-Josef Habeth für ihre 25jährige Tätigkeit das Feuerwehrehrenzeichen. Oberfeuerwehrmann Johann Trimborn ist bereits seit 55 Jahren bei der Löschgruppe aktiv. Zu Unterbrandmeistern wurden Armin Kohlhoff und Daniel Eckey. Erfolgreich schnitten die Blauröcke auch bei Lehrgängen ab: Karl-Heinz Lambertz, Uwe Könenberg, Marcus Pütz und Kai Schreiner sind Sprechfunker. Dagegen absolvierte Andreas Lützenkirchen den Lehrgang für Strahlenschutz. Atemschutzgeräteträger sind Benjamin Eckey, Eric und Karl-Heinz Lamberty sowie Uwe Könenberg. Außerdem wurde Pfarrer Andreas Schneider zum Feuerwehrmann-Anwärter ernannt. pie/Foto: Schreiber

BR 27.11.1998

30 JAHRE PARTNERSCHAFT: FEUERWEHREN WITTERSCHLICK UND MEILERSDORF FEIERTEN GEMEINSAM JUBILÄUM

08/01

Seit mehr als 30 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der Freiwilligen Feuerwehr von Meilersdorf/Wolfsbach in Niederösterreich und der Löschgruppe Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr Alfter. Dieser beachtliche „Geburtstag" wurde im Rahmen des Tages der offenen Tür der Feuerwehr festlich gewürdigt.

Rund 20 Vertreter der österreichischen Wehr waren aus diesem Anlass angereist, angeführt von ihrem Kommandanten Josef Wagner und dem Bürgermeister von Wolfsbach, Dipl.-Ing. Michael Ziervogl.

v.l.: Bürgermeister Michael Ziervogl, Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper und Ehrenoberbrandinspektor Adolf Wieser

Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper würdigte in ihrer Ansprache wie ihr Kollege aus Österreich und die Vertreter der Feuerwehren die Bedeutung dieser Partnerschaft, die auch durch die vielen privaten Freundschaften, die auf dieser Basis entstanden sind, ein wichtiger Beitrag zu Verständigung zwischen den Völkern Europas ist.
Darüber hinaus bietet die Partnerschaft vielfältige Möglichkeiten die Feuerwehr im Leistungsvergleich zu motivieren, zu schulen und ihre Einsatzkraft zu verbessern.

Bürgermeisterin Dr. Steinkemper bekräftigte den Dank und die Anerkennung der Gemeinde Alfter durch die Überreichung von Urkunden an die Initiatoren dieser Partnerschaft und die Vertreter beider Wehren, die über 30 Jahre hinweg mit großem persönlichen Einsatz maßgeblich diese Partnerschaft gepflegt haben. Dazu gehörten auf österreichischer Seite Ehrenoberbrandinspektor Adolf Wieser, Hauptlöschmeister Franz Kirchweger, Hauptfeuerwehrmann Franz Plaimer, Karl Gugler sowie Seraphine Riedler.

Feuerwehrkommandant Sepp Wagner (r.) und Löschgruppenführer Bernd Lützenkirchen (l.) tauschen nicht nur Erinnerungen, sondern auch Geschenke aus.

Von der Löschgruppe Witterschlick wurden die Unterbrandmeister Michael Bauch und Albert Monnens sowie die Oberfeuerwehrmänner Josef Eupen und Wilhelm Klaudt geehrt. Franz Kirchweger und Seraphine Riedler wurden außerdem von der Feuerwehr mit einer Ehrung des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet. ■

August 2001

Die „Mutter der Kompanie“ trägt die Floriansmedaille

FEUERWEHR Witterschlicker Wehrleute stellte ihre Arbeit vor. Gäste aus Niederösterreich

ALFTER-WITTERSCHLICK. Woran es vielen Vereinen heutzutage mangelt, ist der Nachwuchs. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick ist dies anders. „Wir sind mittlerweile sogar an die Kapazitäten unseres Geräte- und Mannschaftshauses gestoßen“, berichtet Feuerwehrmann Andreas Lützenkirchen. Bei einem Tag der offenen Tür wollten er und seine Kameraden ihre Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen und um mehr Verständnis werben.

Zu Gast waren 30 Abgesandte der befreundeten Feuerwehr Meilersdorf aus Niederösterreich, die in einer Feierstunde willkommen geheißen wurden. Vor 30 Jahren kam diese Freundschaft zustande und währt bis heute. Bei Gastfamilien wohnten die Männer aus Österreich bei ihrem Besuch. Kinder der Alfterer Jugendfeuerwehr, die derzeit 22 Aktive zählt, waren zuvor bereits mehrfach nach Meilersdorf gefahren und hatten dort ihre Ferien verbracht.

Für ihren langjährigen Einsatz für die Kinder wurde Seraphine Rielder beim Tag der offenen Tür mit der Floriansmedaille ausgezeichnet. „Sie war die Mutter der Kompanie in den Jugendzeltlagern und hat sich immer selbstlos um die Unterbringung aller gekümmert“, so Andreas Lützenkirchen. Heinz-Peter Zimmermann, Gemeindebrandmeister in Alfter, verlieh Hauptlöschmeister Franz Kirchweger das Ehrenzeichen für internationale Zusammenarbeit. Als Gründungsmitglieder und langjährige Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick begrüßte Löschgruppenführer Bernd Lützenkirchen Unterbrandmeister Michael Bauch, die Oberfeuerwehrleute Josef Eupen und Wilhelm Klaudt und Unterbrandmeister Albert Monnes.

Verdiente Floriansjünger *wurden beim Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick geehrt.* FOTO: VOLKER LANNERT

Während auf dem Platz am Gerätehaus gefeiert wurde, standen fachkundige Feuerwehrleute bereit, die den Besuchern Geräte und Einsatzwagen erklärten. An Stellwänden hingen Fotos von Einsätzen und Mitgliederstatistiken. Mit einer Demonstration zeigten die Feuerwehrleute, welche Arbeit häufig nachts auf sie zukommt, wenn sie zu einem Unfall gerufen werden. „Wir haben seit 1999 eine Unfallserie auf der B 56, zu der wir regelmäßig gerufen werden“, so Andreas Lützenkirchen. „Deshalb haben wir uns nicht für eine Löschsondern eine Unfallübung mit der Rettung einer im Auto eingeklemmten Person entschieden.“ hel

GA 22.08.2001

40 Jahre Jugendfeuerwehr 08.07.04

Genau so alt wie die deutsche Jugendfeuerwehr

■ Beim Jugendfeuerwehr-Wettbewerb ging es auch um Geschicklichkeit. Foto: Hamacher

Witterschlick (HA).- Seit 40 Jahren gibt es die Jugendfeuerwehr in Deutschland. Und genau so alt ist auch schon die Jugendfeuerwehr in Witterschlick. Marc Schumann, der Leiter der Jugendfeuerwehren in Alfter, konnte am Jubiläumstag berichten, dass derzeit der größte Anteil der freiwilligen Feuerwehr in Alfter aus der Jugend kommt. Klar, geht schon mal hin und wieder einer weg, weil er studieren geht oder aus anderen persönlichen Gründen seinem Heimatort den Rücken kehren muss, aber die meisten bleiben und bilden, wenn sie erwachsen geworden sind, den zuverlässigen Stamm der heimatlichen Feuerwehr. In der letzen Zeit sind viele neue ganz junge Feuerwehrleute dazu gekommen, in allen Alfterer Ortsteilen. Die genauen Zahlen gibt es wie immer am Ende des Jahres, aber es fällt jetzt schon auf, in Gielsdorf, Alfter, Impekoven/Oedekoven und Witterschlick, dass viele neue, junge Gesichter dabei sind.

Und bei den Wettbewerben zum Witterschlicker Jubiläumstag waren sie alle mit Enthusiasmus bei der Sache. Es ging im Team um Geschicklichkeit, Theorie, Mut und Geschwindigkeit. Dabei musste die Jugend der einzelnen Ortsfeuerwehren auch eine Löschübung absolvieren. Die Fortschritte des Nachwuchses hat alle mit großem Stolz erfüllt - auch die Bürgermeisterin, die am Schluss bei der Siegerehrung die Urkunden und einen Pokal verlieh.

BR 08.07.2004

Ein Feuerwehrmann trägt 21 Kilo

FEUERWEHR Die Löschgruppe Witterschlick befürchtet, dass der dringend benötigte neue Rüstwagen aus Spargründen nicht gekauft wird

ALFTER-WITTERSCHLICK. Bei ihrem Tag der offenen Tür zeigten sich die Witterschlicker Feuerwehrleute nach außen hin fröhlich – dabei tragen sie eine große Sorge mit sich herum: Laut Feuerwehrbedarfsplan sollten sie in diesem Jahr einen neuen Rüstwagen bekommen, doch der Gemeinde-Haushalt, in dem die Anschaffung bereits vorgesehen war, hat keine Genehmigung bekommen.

„Jetzt liegt der Plan wieder der Verwaltung und dem Gemeinderat zur Überarbeitung vor", weiß Löschgruppenführer Michael Klaudt. „Da wäre es natürlich ein Leichtes, mit der Streichung des Rüstwagens mal eben 360 000 Euro einzusparen", befürchtet er. Doch das wäre eine Milchmädchenrechnung, warnte sein Stellvertreter Andreas Lützenkirchen: „Unser alter Wagen bräuchte jetzt bald neue Reifen. Dazu ist die Technik veraltet. Der Wagen steht kurz vor dem Zusammenbrechen und ist mit all unserer Ausrüstung hoffnungslos überladen." Allein die notwendigen Reparaturen und Wartungsarbeiten würden um die 15 000 Euro kosten, rechneten die Witterschlicker Feuerwehrleute vor – nur, um den Wagen noch ein Jahr länger nutzen zu können. „Und wer glaubt schon, dass die Finanzsituation im nächsten Jahr besser aussieht", fragte Klaudt skeptisch.

Die Gäste im Feuerwehrhaus sollten sich von diesen Sorgen jedoch nicht stören lassen: Sie durften sich mit Bier und würzigen Speisen vom Grill zunächst die Papstmesse, später das Formel-1-Rennen auf Großleinwand ansehen. Die Kinder schätzten unterdessen beim „Feuerwehrmann-Diplom" das Gewicht der Ausrüstung eines Feuerwehrmanns (mit Atemschutz 21 Kilogramm), beantworteten andere Quizfragen und übten mit dem Wasserschlauch.

Nur eine Übung: *Die Witterschlicker Wehr rettet einen „Verletzten" vom Dach.* FOTO: VOLKER LANNERT

Über Nachwuchsmangel kann sich di Witterschlicker Gruppe nicht beklagei Unter den Jugendleitern Thomas Wulf un Armin Kohlhoff ist die Jugend auf 23 Ji gendliche angewachsen, so dass es mit lerweile sogar eine Warteliste für Neuau nahmen gibt – eine beneidenswerte Situ tion, wie Klaudt zugab. b

GA 24.08.2005

Löschen und Bergen

Feuerwehrtag in Witterschlick

Ganz unter dem Zeichen von Löschen und Bergen stand der diesjährige Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Löschgruppe Witterschlick. Das Wochenende begann am Samstagabend mit einem Dämmerschoppen im Feuerwehrhaus, der sehr gut besucht war. Am Sonntag gab es für die Kinder ein Rätsel- und Spielprogramm. Eine Feuerwehrpuppe mit allem, was ein Feuerwehrmann (oder auch Frau) so braucht, war neben einem Zelt aufgestellt. Die Kids konnten raten, wie viel Kilogramm die persönliche Schutzausrüstung beträgt. Mit Anzug, Stiefel, Atemschutzgerät und allem, was dazu gehört. Dann konnte sie auch einige schriftliche Quizfragen beantworten. Zum Beispiel: Wie heißt das Gerät, mit dem die Feuerwehr giftigen Rauch aus Räumen herausbläst? Oder: Welche 4 klassischen Gruppen von Feuerwehrschläuchen kennt die Feuerwehr?
Wer alles richtig hatte, konnte eine Rundfahrt mit dem Feuerwehrauto gewinnen oder ein Feuerwehrbuch. Der Sonntag war noch einmal genau so gut besucht, wie der Dämmerschoppen am Samstagabend.

Im Zelt werden Quizfragen beantwortet.

Die Jugendfeuerwehr macht eine Löschübung.

Noch mehr Zuschauer kamen, als die Übungen begannen. Die Feuerwehrjugend aus Witterschlick machte eine Löschübung. Ein in Brand geratenen Haus sollte gelöscht werden. Die Jugendfeuerwehr ging mit Eifer und Umsicht zu Werke. Die Aktive Feuerwehr (die Erwachsenen) mussten einen Verletzen vom Dach des Feuerwehrhauses bergen. Er musste mit einer stabilen Trage vom Dach abgeseilt werden. Diese Übung war sehr personalintensiv, und sie musste zugleich mit großer Geschwindigkeit und Sorgfalt absolviert werden. Der Verletzte musste beim Abtransport vom Dach mit einem Sauerstoffgerät beatmet werden, und die Beatmung musste notwendigerweise eine kurze Unterbrechung erfahren. Die Pause durfte aber nicht zu lange entstehen, um den verletzten nicht zu gefährden. Bei dieser spektakulären Übung fanden sich sehr viele Zuschauer ein, die nach der gelungenen Aktion Beifall klatschten. HA ■

Ein Verletzter muss vom Dach abgeseilt werden.

Andreas Schneider: Evangelischer Pfarrer erster Notfall-Seelsorger der Alfterer Feuerwehr

Zwischen Uniform und Talar

8.3.0

Von Dominik Pieper

Alfter. Eigentlich hatte Andreas Schneider nie in seinem Leben etwas mit der Feuerwehr zu tun. Bis zum 24. Mai 1998. Damals hielt der junge evangelische Pfarrer beim Gielsdorfer Feuerwehrfest mit seinem katholischen Kollegen Georg Theisen einen ökumenischen Gottesdienst. Was nicht ohne Folgen blieb: Schneider entschied sich wenig später, selbst Feuerwehrmann zu werden. Inzwischen hat der Witterschlicker bei der Feuerwehr eine wichtige Funktion. Er wurde nun zum ersten Feuerwehr-Seelsorger der Alfterer Wehr ernannt, kann darüber hinaus im ganzen Rhein-Sieg-Kreis eingesetzt werden. Landesweit gibt es zur Zeit rund 140 dieser „Fachberater Seelsorge".

„Mit der Feuerwehr habe ich mich erstmals richtig befasst, als ich damals die Predigt für den Gottesdienst vorbereitete", erinnert sich Schneider. „Beim Feuerwehrfest habe ich dann durch Zufall das Zielschießen mit dem Feuerwehrschlauch gewonnen, da haben alle gesagt: ‚Mensch, du musst zu uns in die Feuerwehr kommen!'." Weil Schneider, der seit 1997 als Pfarrer zur Anstellung in der Johanniskirchen-Gemeinde tätig ist, ohnehin gerade Mitglied in einem Ortsverein werden wollte, nahm er das Angebot an. Gielsdorfs Löschgruppenführer Willi Richter war einer der Ersten, die ihn ansprachen: „Wir sind natürlich für alle Berufgruppen offen. Außerdem ist es wichtig, Leute für die Feuerwehr zu gewinnen, die ihren Arbeitsplatz in der Gemeinde haben und damit tagsüber schnell am Einsatzort sein können."

Im Laufe der Zeit begann sich Schneider für die Notfall-Seelsorge zu interessieren. Neben

„Es kommt nicht auf die Größenordnung eines Unglücks an, sondern auf die Frage: Wie sehr geht mir das Erlebte an die Substanz?" Andreas Schneider ist erster Feuerwehr-Seelsorger in Alfter. □

Neben

Seit 1997 ist Andreas Schneider Pfarrer z.A. in der evangelischen Johannis-Kirchengemeinde. Fotos: Kehrein

seiner Grundausbildung – er wurde im Januar zum Feuerwehrmann befördert – arbeitete er sich bei Lehrgängen der Landesfeuerwehrschule und der evangelischen Kirche in die Aufgaben eines Notfall-Seelsorgers ein.

„Manchmal ist es nicht leicht, bestimmte Einsätze zu verarbeiten", so der 33-Jährige. „Es kommt nicht auf die Größenordnung eines Unglücks an, sondern auf die Frage: Wie sehr geht mir das Erlebte an die Substanz?" Nicht nur Großeinsätze wie beim Zugunglück in Brühl, sondern schon jeder Verkehrsunfall könne ganz schön an die Nieren gehen.

Zum Beispiel, wenn der Helfer plötzlich mit der Situation konfrontiert ist, einen Bekannten oder Verwandten aus einem Wrack bergen zu müssen. So wie vor zwei Jahren bei einem schweren Unfall in Sechtem, bei dem der Sohn eines Feuerwehrmanns unter den fünf Toten war. Und: Wie können die Bilder von schwersten Verletzungen oder von verstümmelten Opfern verabeitet werden? Wie geht man damit um, wenn ein Kollege beim Einsatz ums Leben kommt? Was passiert, wenn man hilflos zusehen muss, wie ein Unfallopfer stirbt?

„Bloß nichts herunterschlucken", betont Schneider. Denn das könnte auf Dauer fatale Folgen haben: schlimmstenfalls Albträume, Ängste, Depressionen, keine Seltenheit sei der Griff zur Flasche. „In der Gemeinde sind wir nicht allzu oft mit größeren Unfällen konfrontiert, aber man muss auf solche Situationen gefasst sein", sagt der Seelsorger. Im vergangenen Jahr habe es bei drei schweren Unfällen auf der B 56 – zwei mit tödlichem Ausgang – „kritische Situationen" gegeben. Da musste sich etwa jemand um Angehörige kümmern, die fassungslos am Unfallort standen. Seelsorgerische Begleitung war auch bei einem jungen Feuerwehrmann hilfreich, der auf dem Rückweg vom Einsatz in Alfter mit dem Mannschaftsbus einen Jungen anfuhr.

„Wir wollen das Thema ‚psychologische Nachwirkungen' in den Löschgruppen intensivieren", so Alfters Gemeindebrandmeister Heinz-Peter Zimmermann. „Man darf die seelischen Folgen nicht unterschätzen." Das will auch der NRW-Landesfeuerwehrverband noch einmal verdeutlichen: Im Rahmen seiner neuen Aktion „Wenn es einfach zuviel wird!" erhalten demnächst alle 127 000 Feuerwehrangehörigen des Landes Informationsblätter zum Thema „seelische Belastungen im Einsatz". „Es ist vielleicht noch nicht bis zum Letzten durchgedrungen, an wen man sich in schwierigen Situationen wenden kann", erklärt Kreisbrandmeister Walter Jonas, Chef des Landesfeuerwehrverbandes.

Das Informationsblatt nennt neben den Fachberatern Seelsorge auch regionale Seelsorgeteams und die örtlichen Pfarrer als Anlaufstellen. Ziel ist es, binnen 24 Stunden eine Beratung zu gewährleisten – vertraulich, gratis und unbürokratisch, versteht sich.

Schneider will nun erst einmal das Innenleben der Alfterer Wehr kennen lernen und sich den Kameraden vorstellen. Dabei will er nichts überstürzen: „Ich werde jetzt bestimmt nicht hingehen und den Psycho-Macker heraushängen lassen."

GA 08.03.2006

GA 26.03.2007

Rüstwagen und Mannschaftstransporter für die Wehr

FEUERWEHR Pfarrer weihen neue Fahrzeuge der Löschgruppe Witterschlick ein

ALFTER-WITTERSCHLICK. Die Schlüssel für gleich zwei neue Einsatzfahrzeuge übergab Bürgermeisterin Bärbel Steinkemper am Samstagnachmittag an die Feuerwehrlöschgruppe Witterschlick. Doch ohne Einsegnung verlässt weder der neue Rüstwagen noch der dringend benötigte Mannschaftstransporter das Feuerwehrhaus. Daher segneten die beiden Pfarrer Stefan Schwarz und Andreas Schneider die von den Firmen Rosenbauer, vertreten durch Peter Wehrenberg, gebauten Fahrzeuge und baten um Gottes Beistand in allen künftigen Einsätzen, mit dabei auch Gemeindebrandmeister Heinz-Peter Zimmermann.

„Im Februar 2004 machten wir erste Entwürfe für die neue Ausstattung, denn der Mannschaftswagen hatte aus Altersgründen schon den Geist aufgegeben. Der alte Rüstwagen aus dem Jahr 1983 enthielt nur Ausstattung für technische Hilfeleistungen, die Beladung für Gefahrenguteinsätze musste immer auf einem Anhänger mitgenommen werden", erklärte Unterbrandmeister Norbert Thönniges. Steinkemper lobte bei der Übergabe die Entscheidung in Rat und Verwaltung. „Solch eine Investition reißt Löcher in den ohnehin schon löchrigen Haushalt, aber wir wissen, dass zur Gewährleistung der Sicherheit auch eine moderne technische Ausstattung gehört."

Stolz auf die Fahrzeuge *sind (von links) Michael Klaudt, Heinz-Peter Zimmermann, Peter Wehrenberg und Andreas Lützenkirchen.* FOTO: HENRY

Löschgruppenführer Michael Klaudt und Vertreter Andreas Lützenkirchen freuten sich über den Besuch der Löschgruppe aus Meinersdorf in Österreich, mit der die Witterschlicker Wehr seit 36 Jahren eine Partnerschaft verbindet. Trotz des eher ruhigen Jahres 2006, in dem es 35 Einsätze gab, sucht die Löschgruppe Nachwuchs. Jugendliche von zehn bis 17 Jahren können sich dienstags von 18 bis 20 Uhr im Feuerwehrhaus an der Ramelshovener Straße melden. moi

GA 26.03.2007

Löschgruppe Witterschlick erhält zwei brandneue Fahrzeuge

Rüstfahrzeug und Mannschaftstransportwagen wurden feierlich vor dem Feuerwehrhaus gesegnet

Alfter-Witterschlick (FES) - Bleibt zu hoffen, dass dies kein schlechtes Omen ist: "Ich hatte mal ein Fahrzeug der Malteser gesegnet, das hatte eine Woche später einen kapitalen Motorschaden," gestand Pfarrer Stefan Schwarz aus Rheinbach, der gemeinsam mit seinem evangelischen Kollegen aus Witterschlick, Pfarrer Andreas Schneider, die neuen Fahrzeuge der Löschgruppe Witterschlick mit einem kleinen Gottesdienst vor dem Feuerwehrhaus segnete.

Gleich zwei neue Fahrzeuge beschaffte die Gemeinde Alfter der Löschgruppe Witterschlick im vergangenen Jahr. Jetzt endlich konnten diese feierlich gesegnet und offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden. Nach einer kurzen Ansprache übergab Bürgermeisterin Bärbel Steinkemper Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann die Schlüssel zu den Fahrzeugen. Die Bürgermeisterin freute sich, dass es gemeinsam mit den Kollegen aus Rat und Verwaltung gelang, die finanziellen Mittel für die Fahrzeuge zu bewilligen. Die ausgemusterten Fahrzeuge waren nicht mehr einsatztauglich. Der Rüstwagen ersetzt damit den bisherigen Rüstwagen Baujahr 1983 sowie einen Anhänger Gefahrgut Baujahr 1990. Als weiteres Fahrzeug wurde das Mannschaftstransportfahrzeug eingeweiht.

■ Bürgermeisterin Steinkemper betonte in ihrer Ansprache, wie notwendig eine moderne Ausstattung für die Arbeit der Feuerwehr sei; im Hintergrund Pfarrer Andreas Schneider und Pfarrer Stefan Schwarz, die für die Einsegnung zuständig waren. Foto: FES

Schaufenster 11.04.2007

Schaufenster BLICKPUNKT Schaufenster 20.06.2007

"Pahst scho"

Witterschlicker Wehrleute bei Freunden in Österreich

■ Man kennt und trifft sich seit 36 Jahren: eine Delegation aus Witterschlick reiste zu den Feuerwehrfreunden nach Österreich

Alfter-Witterschlick/Meilersdorf (FES) - "Pahst scho" - so lautet der österreichische Slangausdruck für das hochdeutsche "prima" - und "prima" war es, als eine bunt gemischte Gruppe junger und alter Feuerwehrleute aus Witterschlick ins niederösterreichische Meilersdorf aufbrach; hier galt es am ersten Wochenende nach Pfingsten das traditionelle Sommerfest zu feiern. Im Rahmen einer Feldmesse wurde das neue Tanklöschfahrzeug gesegnet.

Norbert Thönniges aus Witterschlick hielt ein Grußwort und überbrachte die besten Wünsche für den Einsatz des Fahrzeuges. Zusammen mit Albert Monnens überreichten die Witterschlicker einen Wandspiegel mit aufgraviertem Bildnis und Widmung.

Mit dem Besuch revanchierten sich die Witterschlicker, nachdem unlängst eine Delegation aus Meilersdorf zur Einweihung des neuen Rüstwagens nach Witterschlick kam.

Durch das gemeinsame Feiern und die vielfältigen kleinen Begegnungen an den drei Tagen wurde dem festen Band der mittlerweile 36-jährigen Freundschaft ein weiterer Knoten hinzugefügt.

Im Kriechgang geht es zum Brandherd

FEUERWEHR Die Witterschlicker Löschgruppe präsentiert sich bei einem Tag der offenen Tür. Den Schwerpunkt legen die 44 Aktiven auf Demonstrationen ihres Könnens

Von **Bernhard Berger**

ALFTER-WITTERSCHLICK. Sie kommen, wenn es brennt, sie retten und löschen: die Feuerwehrleute von Alfter. Wie aber genau ein Einsatz der ehrenamtlichen Helfer abläuft, das war bisher selbst den regelmäßigen Besuchern von Feuerwehrfesten nicht unbedingt klar. Eine Wissenslücke, die die Löschgruppe Witterschlick am Samstag und Sonntag bei ihrem Tag der offenen Tür schloss. Auf der Straße vor dem Gerätehaus an der Ramelshovener Straße demonstrierten die Feuerwehrleute im Detail, was im Ernstfall zu tun ist. Angefangen bei der Alarmierung der Einsatzkräfte bis hin zur Fahrt zum Einsatzort. Die Atemschutzgeräte etwa legen die Brandschützer trotz der Enge im Fahrzeug bereits während der Fahrt an, um dadurch wertvolle Minuten zu sparen.

Nachwuchs: *die Jugendfeuerwehr aus Witterschlick vor dem Gerätehaus.* FOTO: LANNERT

GA 07.08.2007

Fortsetzung GA 07.08.2007

Um ihre Arbeit möglichst bildhaft darzustellen, hatten die Witterschlicker ein Gestell aufgebaut, das ein „brennendes Haus" simulieren sollte. Vorsichtig näherten sich die Männer dabei dem Brandherd, prüften vor dem Betreten des Raums die Temperatur der Tür und kühlten zunächst mit kurzen Sprühstößen die Raumluft etwas ab, um eine explosionsartige Ausbreitung der Flammen bei frischer Sauerstoffzufuhr zu verhindern. „Im Kriechgang, dicht über dem Boden und unterhalb der Rauchschwaden an der Zimmerdecke, suchen wir dann nach Opfern", beschrieb Andreas Lützenkirchen, stellvertretender Löschgruppenführer, die spannende Demonstration. Für die Feuerwehrleute gehören diese Aufgaben zum Alltag. Erst vor eineinhalb Wochen hatten die Kameraden viele dieser Techniken eingesetzt, um bei einem Band in Volmershoven-Heidgen die Ausbreitung von Rauch durch die Wohnungstür und Panik der Bewohner zu verhindern. Darüber hinaus nutzten die 44 Aktiven der Truppe das Fest als Gelegenheit, den Bürgern für ihre anhaltende Unterstützung zu danken, so Sprecher Norbert Thönniges. Neben Gegrilltem und Getränken gab es Spiele für die Kinder sowie eine Ausstellung des Witterschlickers Erich Beck im Obergeschoss des Feuerwehrgerätehauses. Den Titel „Gegenüber" hatte Beck nicht ohne Grund gewählt. Im Laufe des Jahres hatte der Künstler, der vis-a-vis des Gerätehauses wohnt, sowohl von seinem Atelier- als auch von seinem Wohnzimmerfenster aus Fotos von Aktionen der Feuerwehr gemacht und diese anschließend an seinem Computer zu „digitaler Malerei" verarbeitet. Beim Tag der offenen Tür wurden die signierten und nummerierten Werke dann pro Stück für 15 Euro angeboten, von denen Beck jeweils fünf Euro der Jugendfeuerwehr spenden will.

GA 03.01.2008

Lagerschuppen brennt völlig aus

03.01.08

BRAND Alfterer Feuerwehr verhindert bei einem Großeinsatz Übergreifen der Flammen

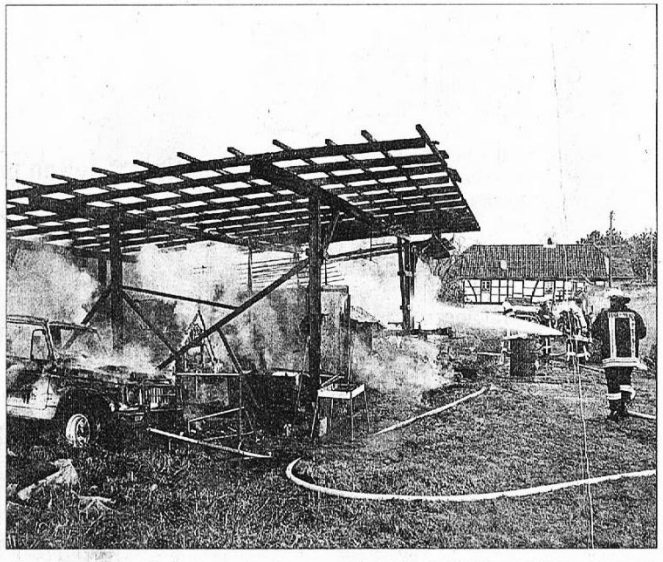
ALFTER-WITTERSCHLICK. Glimpflich verlief gestern Morgen der Brand eines Lagerschuppens in Alfter-Witterschlick. Wie die Freiwillige Feuerwehr Alfter mitteilte, konnten ihre Einsatzkräfte am Morgen im letzten Moment verhindern, dass das Feuer auf angrenzende Lagerräume, Garagen und Wohngebäude im letzten Moment übergriff. Der Schuppen selbst brannte komplett aus, Personen kamen nicht zu Schaden.

Gegen 8.45 Uhr wurde nach Mitteilung der Feuerwehr zunächst ein kleiner Brand im Bereich der Nordstraße gemeldet, woraufhin die Löschgruppen Witterschlick und Impekoven alarmiert wurden. Diese erwartete jedoch ein ganz anderes Szenario: Ein sechs mal zwölf Meter großer Lagerschuppen in einem Hinterhof der Duisdorfer Straße brannte bereits in voller Ausdehnung, als die Löschgruppen ankamen. Das Feuer hatte zu diesem Zeitpunkt, so berichtete Feuerwehr-Sprecher Thorsten Ohm, bereits eine angrenzende Thuja-Hecke sowie den Anbau eines Nachbarhauses erfasst und drohte sich auf weitere Gebäude und Garagen auszudehnen.

Zur Verstärkung rückte kurz darauf die Gielsdorfer Löschgruppe an, die das Feuer von der Quirinusstraße aus bekämpfte. Weil es zu einer starken Rauchentwicklung kam und die Einsatzkräfte befürchten mussten, dass das Feuer auch auf eine angrenzende Lagerhalle übergreift, erhöhte Einsatzleiter Heinz-Peter Zimmermann die Alarmierungsstufe auf Vollalarm für die Feuerwehr Alfter, wodurch die Löschgruppe Alfter ebenfalls noch nachrückte. Zur Brandbekämpfung wurden insgesamt 1 B- und 4 C-Rohre von der Duisdorfer Straße und der Quirinusstraße aus eingesetzt, wodurch der Brand auf die vorgefundene Ausdehnung begrenzt werden konnte.

In dem brennenden Schuppen, von dem das Feuer ausging, waren nach Angaben der Feuerwehr unter anderem landwirtschaftliche Maschinen sowie ein Auto untergestellt, die vollständig ausbrannten. Zudem mussten die Einsatzkräfte größere Mengen Hydrauliköl, die aus den betroffenen Maschinen ausgelaufen waren, sichern und entsorgen. Unterstützt wurden die Wehrleute vom Bauhof der Gemeinde, der außerdem Streusalz auf gefrierendes Löschwasser aufbrachte. Das Feuer war nach einer knappen Stunde unter Kontrolle, die letzten Einsatzkräfte der Feuerwehr – insgesamt waren rund 40 Mitglieder mit zehn Fahrzeugen vor Ort – konnten die Einsatzstelle gegen 11.30 Uhr verlassen. Im Verlauf des Tages kontrollierte die Witterschlicker Feuerwehr Glutnester.

Zur Brandursache und zur Schadenshöhe machten die Feuerwehr und die Bonner Polizei gestern keine Angaben. „Wir können noch nicht sagen, ob es sich um Brandstiftung oder Selbstentzündung handelt", sagte ein Polizei-Sprecher auf Anfrage. Die Brandexperten der Polizei haben die Ermittlungen aufgenommen. pd



In voller Ausdehnung: *In dem Schuppen fallen Maschinen und ein Auto den Flammen zum Opfer.* FOTOS: FREIWILLIGE FEUERWEHR ALFTER

Lob für „hervorragende Organisation“

GA 11.03.2008

ENGAGEMENT Ehrungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Alfter

Von **Gabriele von Törne**

ALFTER-OEDEKOVEN. Das Lob dürfte die Freiwillige Feuerwehr Alfter um Wehrführer Heinz-Peter Zimmermann und dessen Stellvertreter Willi Richter nicht nur freuen, sondern auch stolz machen. So bescheinigte Hans-Georg Gennrich, stellvertretender Kreisbrandmeister, der 235 Mitglieder starken Truppe bei ihrer Jahreshauptversammlung im Oedekovener Rathaus eine „hervorragende Organisation“. In den insgesamt 144 Einsätzen im vergangenen Jahr hätten alle von der Jugendfeuerwehr bis hin zur Ehrenabteilung bewiesen, dass auf sie Verlass sei.

„Am Einsatz unserer Feuerwehr hängt die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger“, betonte Bürgermeisterin Bärbel Steinkemper, und dankte den Brandschützern für ihren Einsatz. Darum sei es auch wichtig, die Feuerwehr mit dem notwendigen technischen Gerät auszustatten, „denn heutzutage können wir nicht mehr mit Eimer und Handsäge löschen“. Entsprechend war im vergangenen Jahr ein neuer Gerätewagen Logistik angeschafft worden. Auch die neuen, sogenannten „Smoke Stopper“ hätten sich bei Wohnungsbrandeinsätzen bewährt. Dabei handelt es sich um temperaturbeständige Vorhänge, die an Türen angebracht werden, um ein Übergreifen der Flammen oder des Rauchs auf benachbarte Räume zu vermeiden. Alles in allem wurde die Wehr 2007 deutlich häufiger alarmiert: Sie verzeichnete 30 Einsätze mehr als 2006. 35 Mal wurde bei Bränden ausgerückt. Bei einem Wohnungsbrand in Heidgen und einem in Oedekoven wurde je eine Person gerettet. Orkantief „Kyrill“ im Januar 2007 und ein Unwetter Ende Mai 42 Einsätze nach sich. Die Angehörigen der Einsatzabteilungen leisteten insgesamt 2 118 Einsatzstunden. Im Mittelpunkt standen bei der Versammlung aber die Ehrungen. Das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold für 35 Jahre aktiven Dienst übergab Zimmermann an Wolfgang Jung von der Löschgruppe Witterschlick. Harald Schmitz, Rolf Ark und Rainer Pinsdorf (alle Löschgruppe Alfter) erhielten für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft das Ehrenzeichen in Silber. Die Ehrennadel in Gold und eine Urkunde für 60 Jahre Mitgliedschaft überreichte Bürgermeisterin Steinkemper an Unterbrandmeister Albert Monnens und Oberfeuerwehrmann Michael Monnens. Zudem ehrte sie Hauptfeuerwehrmann Heinz Lenz für seine 50-jährige Mitgliedschaft.

Feierlich: *Die Geehrten mit Bürgermeisterin Bärbel Steinkemper, Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann (untere Reihe, 2. von links) und dem stellvertretenden Kreisbrandmeister Hans-Georg Gennrich (obere Reihe, ganz links) .* FOTO: HENRY

GA 11.03.2008

↑
Albert Monnens

↑ ↑
Heinz Lenz **Michael Monnens**

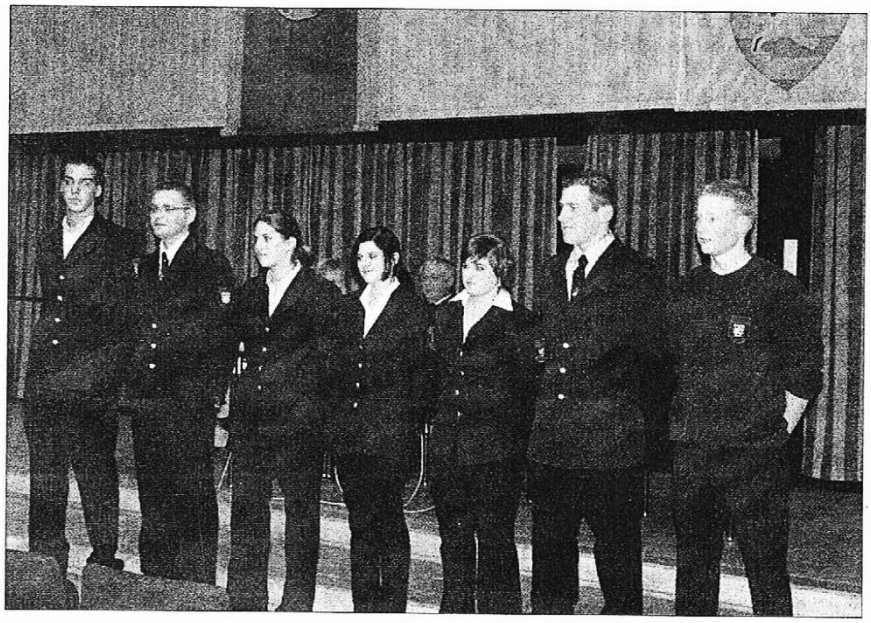
Vermehrte Unwettereinsätze

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Alfter

Bei seinem Jahresbericht betonte Wehrführer Heinz-Peter Zimmermann, dass die Zahl der Einsätze in den letzen Jahren stark gestiegen sei. Das liegt nicht zuletzt daran, dass im Zuge des Klimawandels vermehrte Unwettereinsätze erforderlich waren. Bäume mussten notgesägt, Straßen von abgebrochenen Bäumen frei geräumt werden und so weiter. Die Zahl der Einsätze war im Jahre 2006 mit 114 und davon 60 technische Hilfeleistungen (darunter fallen die Unwettereinsätze) schon ziemlich hoch. Im Jahre 2007 wurde die Zahl der Einsätze auf 144 (und davon 83 technische Hilfeleistungen) gesteigert. Auch in diesem Jahr, das noch nicht in die Statistik der Jahreshauptversammlung einging, war das Sturmtief Emma wieder ein Anlass für vermehrte Feuerwehreinsätze.

Marc Schumann hielt einen Bericht über die Jugendarbeit der Alfterer Feuerwehr. Er war froh dass sich immer wieder Junge Leute für die Arbeit der Feuerwehr interessieren. Auch wenn viele im Laufe der Zeit wieder abgehen - ein Teil von ihnen ist für den Nachwuchs bei den Erwachsenen wichtig.

Auszeichnungen und Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft erhielten für 60 Jahre Feuerwehrdienst Albert Monnens und Michael Monnens von der Löschgruppe Witterschlick. Für 50 Jahre Feuerwehrdienst Heinz Lenz, für 35 Jahre Feuerwehrdienst, das Feuerwehrehrenzeichen in Gold, Wolfgang Jung. Alle kommen ebenfalls aus Witterschlick. Die Ehrungen für 25 Jahre Feuerwehrdienst, das Feuerwehrehrenzeichen in Silber erhielten Rolf Ark, Rainer Pinsdorf und Harald Schmitz aus der Löschgruppe Alfter. Die Bürgermeisterin bedankte sich bei den Freiwilligen in allen Löschgruppen Alfters. Denn ihre Arbeit garantiert den Alfterern ein Stück Sicherheit. Zum Abschluss der Versammlung, wies Heinz-Peter Zimmermann darauf hin, dass Alfter mittlerweile eine Größe erreicht habe, die im Grunde eine Berufsfeuerwehr erfordere. Es sei denn, man könne nachweisen, dass die Freiwillige Feuerwehr ihre Aufgaben vorzüglich erfülle und eine Berufsfeuerwehr unnötig mache. Aber dafür müsse innerhalb der Verwaltung, beispielsweise im Betriebshof Personal zusätzlich eingestellt werden, dass Feuerwehrgeeignet sei. Dies sei eine Alternative zu einer erheblich kostspieligeren Berufsfeuerwehr.



Neues Personal bei der Jugendfeuerwehr.

Befördert zum Feuerwehrwehrmann / zur Feuerwehrfrau wurden Florian Stellmach, Alfter, Christian Lanzrath und Ulrich Niemeyer, Gielsdorf, Robert Janz, Walter Kindler, Gisela von Zelewski und Lukas Zimmermann, Impekoven, Alexander Feilen, Jennifer Nicolai, Mario Nolden, Dirk Pankau und Sabine Salz, Witterschlick.

Zum Oberfeuerwehrmann wurden befördert Markus Brück, Sebastian Liedtke, David Walecke und Stefan Winand. Die Beförderung zum Unterbrandmeister erhielten Christoph Schaaf und Marco Klein, zum Brandmeister Georg Heilmann, zum Oberbrandmeister Thorsten Ohm und zum Hauptbrandmeister Willi Brinkmann. Die Beförderung zum Brandoberinspektor erhielt Daniel Eckey und zum Gemeindebrandinspektor Jörg Lieberz. Daneben gab es auch viele Zeugnisse für absolvierte Lehrgänge, für die Grundausbildung, das Fahrsicherheitstraining und den Lehrgang beim IdF (Institut der Feuerwehr) in Münster.

HA ■

Gute Laune bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr.

Ehrungen für Lehrgänge.

Alfter-Witterschlick/Rheinbach (FES) - Jedes Jahr übt ein Teil der Löschgruppe Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr Alfter das Sichern in großen Höhen mit Hilfe des so genannten Absturzsicherungssatzes, da es immer wieder vorkommt, dass die Einsatzkräfte in Einsatzsituationen durch Absturz gefährdet sind. Die Eigensicherung durch ein Klettergeschirr, Karabiner, Bandschlingen und ein dynamisches Kernmantelseil spielen dabei eine große Rolle. Gesundheit und Leben hängen oft von der sicheren Handhabung dieser Geräte ab. Elf Angehörige der Löschgruppe Witterschlick trafen sich jetzt auf dem Gelände des Raiffeisenmarktes in Rheinbach, um die Maßnahmen zur Absturzsicherung zu trainieren. Das Übungsobjekt, ein auf dem Gelände befindlicher Silo wurde von Übungsleiter Unterbrandmeister Armin Kohlhoff ausgewählt, da sich dieses besonders eignete. In zehn Metern Höhe galt es die Übungen durchzuführen.

Schaufenster 23.07.2008

Löschgruppe Witterschlick erfolgreich

Eine Wettkampfgruppe der Löschgruppe Witterschlick hatte erfolgreich an einem internationalen Leistungswettbewerb in Amstetten (Niederösterreich) teilgenommen und das Leistungsabzeichen in Bronze des Landesfeuerwehrverbandes Niederösterreich erworben.

Insgesamt mehr als 10.000 Feuerwehrangehörige aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Polen, Ungarn, Tschechien und der Slowakei maßen sich bei dem Wettbewerb am Samstag in den Disziplinen Löschangriff und Staffellauf.

Alleine der Einmarsch aller Teilnehmer in das Wettkampfstadion zur Siegerehrung am Sonntag dauerte mehr als 70 Minuten. Die Wettkampfgruppe der Löschgruppe Witterschlick hatte sich über mehrere Monate hinweg wöchentlich zum Sondertraining getroffen, um streng nach den österreichischen Vorgaben zu trainieren und wurde dafür mit dem bronzenen Leistungsabzeichen belohnt. Zu den Beobachtern auf der Tribüne des Stadions und ersten Gratulanten gehörten Alfters Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper und der Leiter der Feuerwehr Alfter, Heinz-Peter Zimmermann.

Ermöglicht wurde die Teilnahme am Wettbewerb durch die Gastfreundschaft der Feuerwehr Meilersdorf, mit der die Löschgruppe Witterschlick seit bereits 37 Jahren eine enge Freundschaft und regelmäßige gegenseitige Besuche verbindet. So konnten die Wettkampfgruppe und weitere Angehörige der Löschgruppe Witterschlick bereits am Freitag die Reise nach Österreich antreten, in Meilersdorf Quartier beziehen und unter den Augen der Meilersdorfer Freunde ein letztes Mal die notwendigen Handgriffe für den Löschangriff üben. Bei einem gemeinsamen Grillabend bestand dann ausgiebige Gelegenheit, die Wettbewerbsergebnisse zu diskutieren und Geschichten über vergangene Teilnahmen am Wettbewerb wieder aufleben zu lassen. Zur Wettkampfgruppe gehörten: Michael Becker, Thomas Büttgenbach, Armin Kohlhoff, Daniela Mahl, Jennifer Nicolai, Michael Nicolai, Roland Nicolai, Jürgen Piepkorn und Marcus Schiffer. HA ■

Wieder mehr Einsätze als im Vorjahr

Jahresbericht der Alfterer Feuerwehr

Mit insgesamt 185 Einsätzen musste die Freiwillige Feuerwehr Alfter, mit den Löschgruppen Alfter, Gielsdorf, Impekoven und Witterschlick wieder sehr oft helfen. Das war die höchste Zahl der Feuerwehreinsätze der Gemeinde Alfter seit ihrem Bestehen. Diese 185 Einsätze erforderten 2.713 Einsatzstunden. Dem gegenüber stehen für das Jahr 2007 „nur" 2.118 Einsatzstunden zu Buche. Grund für die vermehrten Feuerwehreinsätze sind der Orkan Emma zu Beginn des Jahres 2008 und das Starkregenereignis vom 26. Juli. Zusammen mit diesen beiden Ereignissen versursachten weitere Stürme und Unwetter rund 90 Einsätze der Feuerwehr in Alfter im Jahre 2008. Die Zahl 90 war die Gesamtzahl der Einsätze im Jahre 2005. Seitdem stieg die Zahl der Einsätze kontinuierlich an. Da ist es gut, dass viele Leute der Alfterer Feuerwehr an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, und zwar auf Gemeindeebene, auf Kreisebene und am Institut der Feuerwehr in Münster.

Es gab beim Jahresabschluss der Feuerwehr diesmal eine Neuerung. Es fand der Festakt nicht mehr wie früher im Ratssaal statt, sondern im Gasthaus Spargel Weber. Da waren auch die Ehepartner und Lebensgefährten der Feuerwehrleute eingeladen - und es konnte im Anschluss an den offiziellen Teil getanzt werden. Eine Neuerung, die gut ankam und den Kontakt zwischen den einzelnen Löschgruppen verstärkte.

Ehrungen bei der Feuerwehr mit BM Dr. Bärbel Steinkemper.

Ehrungen für Armin Kohlhoff und Joachim Lechner.

Es wurden beim Festakt mehrere Beförderungen ausgesprochen und verschiedene Feuerwehrleute wurden offiziell in ihre Einsatzabteilungen aufgenommen.

Dann gab es noch Ehrungen. Das Ehrenzeichen in Silber bekamen Michael Klaudt, Armin Kohlhoff und Jürgen Piepkorn. Die Sonderauszeichnung in Gold für die 50-jährige Mitgliedschaft wurde verliehen an Heinz Neuburg und Friedhelm Meyer. Die Ehrennadel bekam Heinz Zimmermann verliehen.

Es ging am Schluss auch noch karnevalistisch zu. Joachim Lechner, Mitglied der Feuerwehr Witterschlick, und Bauer im Witterschlicker Dreigestirn, wurde zum Brandmeister befördert. In seinem Gefolge war Armin Kohlhoff, der das Ehrenzeichen in Silber bekam. HA

Abwracken bei der Feuerwehr

Schaufenster 02.09.2008

Offene Tür der FFW Witterschlick

■ **Auf großes Interesse stießen die Einsatzfahrzeuge vor dem Gerätehaus an der Ramelshovener Straße.**

FOTO: ENGEL-STREBEL

Alfter-Witterschlick (FES). Sonne und warme Temperaturen lockten mehrere hundert Besucher zum Tag der offenen Tür der Löschgruppe Witterschlick. Vor dem Gerätehaus konnten die Besucher sich die Einsatzfahrzeuge genauer ansehen und Kinder und Jugendliche durften einmal ausprobieren, dass es durchaus einiger Kraft bedarf, um einen Schlauch abzurollen und einsatzbereit zu machen. Pfarrer Andreas Schneider von der Evangelischen Kottenforst-Gemeinde ging den potenziellen Nachwuchs-Wehrleuten gerne zur Hand. Er organisierte das Kinderprogramm. Munter getobt wurde auf der Hüpfburg, wer es gemütlicher liebte, konnte es sich bei Pommes frites oder Kaffee und Kuchen gut gehen lassen. Zum Abschluss gab es noch eine Schauübung, bei der ein ausrangierter PKW zu Demonstrationszwecken "abgewrackt" wurde: "Wir präsentieren die patientengerechte Rettung einer eingeklemmten Person aus einem Fahrzeug", erläuterte Norbert Thönniges, stellvertretender Sprecher der Feuerwehr Alfter. Mit Vorfreude blicken die Wehrleute schon dem Jahresende entgegen: dann kann ein neues, dringend benötigtes Einsatzfahrzeug eingeweiht werden.

Schaufenster 02.09.2008

GA 09.06.2010

Auch Sonderwünsche wurden berücksichtigt

Im Witterschlicker Gerätehaus sind die beiden neuen Kommando- und Einsatzleitwagen stationiert

Von Jessica Marx

GA 09.06.2010

ALFTER-WITTERSCHLICK. Nachdem die Schlüssel übergeben wurden, war es soweit: Die Freiwillige Feuerwehr Alfter konnte ihre zwei neuen Fahrzeuge in Beschlag nehmen staunen. Laut Brandschutzbedarfsplan sollten die zwei älteren Wagen ersetzt werden, so dass nun sowohl ein Einsatzleitwagen als auch ein Kommandowagen für die Wehrführung am Standort angeschafft wurden.

„Letztes Jahr wurden die Fahrzeuge ausgeschrieben und das wirtschaftlichste Angebot hat gewonnen", so Norbert Thönniges, stellvertretender Pressesprecher. Die Gemeinde zählt vier Standorte: Impekoven, Alfter, Gielsdorf und Witterschlick. 120 000 Euro hat der Einsatzleitwagen gekostet, der nun in Witterschlick steht darf, weshalb die Einweihung auch dort stattfand. Die Finanzierung verteilt sich laut Bürgermeister Rolf Schumacher auf die Haushaltsjahre 2009/2010 der Gemeinde. Um technisch auf dem neuesten Stand zu bleiben und möglichst effektiv bei Einsätzen zu reagieren, sei die Anschaffung dieser Fahrzeuge wichtig. Sogar ein paar Sonderwünsche konnten durch Spenden inaktiver Mitglieder erfüllt werden, was die Herzen der männlichen Fraktion zusätzlich höher schlagen ließ.

Michael Klaudt (von links), Pater Johny Paulose, Heinz-Peter Zimmermann, Pfarrer Andreas Schneider, Rolf Schumacher. FOTO: HENRY

2008 erhielt Witterschlick zuletzt einen neuen Rüstwagen. Als Pfarrer Andreas Schneider und Pater Johny Paulose feierlich die beiden Fahrzeuge gesegnet und geweiht hatten, übergab sie Schumacher offiziell an Heinz Peter Zimmermann, Wehrführer der Feuerwehr Alfter. Anschließend ließen die Besucher und Mitglieder der Löschgruppe und Jugendfeuerwehr den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

OT der Löschgruppe Witterschlick

Schaufenster 08.09.2010

Zwei Tage Programm - Veranstaltungen gut besucht

Witterschlick (WHO).- Bereits traditionell ist der Tag der Offenen Tür bei der Löschgruppe Witterschlick in der Ramelshovener Straße, bei dem an zwei Tagen alles rund um die Feuerwehr und Geselligkeit geboten wird. Die Veranstaltung begann am Samstag bei einem allgemeinen Austausch beim Dämmerschoppen auf der Rasenfläche hinter der Wache. Für den kommenden Tag der Offenen Tür am Sonntag waren dort bereits die Wagen, Tische und Bänke aufgestellt, an denen es sich die Besucher gemütlich machen konnten.

"In diesem Jahr hatten wir zum Glück nur "normale" Einsätze", berichtet der stellvertretende Löschgruppenführer Norbert Thönniges am Sonntag. Pfarrer Andreas Schneider, unter anderem auch Löschgruppenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Witterschick, hatte die Kinderbetreuung übernommen, bei der es natürlich um Feuerwehrthemen ging.

Neben Kinderspielen durften die Jüngsten sich wie richtige Feuerwehrmänner fühlen und mit einem Atemschutz einen Parcours durchlaufen. Am Nachmittag zeigte die Berufsfeuerwehr eine Löschübung und die Handhabung eines Feuerlöschers, bei dem sich die Zuschauer selbst einmal versuchen durften. Im Anschluss zeigten die Malteser lebensrettende Sofortmaßnahmen im häuslichen Bereich wie z.B. die Reanimation oder die Erstversorgung.

■ **Als Dank für die Arbeit der Ehrenamtlichen verkaufte Bürgermeister Rolf Schumacher faire Produkte am Stand des "Eine-Welt-Ladens".** FOTO: WHO

Am Stand des "Eine-Welt-Ladens" verkaufte Bürgermeister Rolf Schumacher gemeinsam mit deren Leiterin Dagmar Schmälter faire Produkte. "Faire Produkte helfen den Hunger und die Ungerechtigkeit in der Welt zu beseitigen. Deshalb bin ich froh über das ehrenamtliche Engagement des 3. Welt-Ladens und möchte durch diesen Verkauf symbolisch meine Anerkennung zum Ausdruck bringen", sagte Dr. Schumacher. "Wir haben bereits viele Stammkunden, die das Sortiment zu schätzen wissen. Vor allem das Kunsthandwerk, die Gewürze sowie die Bioprodukte", erzählte Dagmar Schmälter, die gemeinsam mit 11 Ehrenamtlichen die fairen Produkte immer dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr im kath. Pfarrzentrum in der Adolphstraße verkauft.

Trotz der nicht so guten Wetterlage konnten sich die 49 Aktiven, 14 Ehrenamtlichen und 12 Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Witterschlick über einen regen Besucherandrang freuen.

Alle Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren mit Interesse an Technik und Feuerwehr finden mehr Information unter www.feuerwehr-alfter.de.

Schaufenster 08.09.2010

Witterschlicker Wehr öffnet ihre Türen

Schaufenster 25.08.2010

Alfter-Witterschlick

(FES). Am Wochenende 28./29. August lädt die Löschgruppe Witterschlick rund um das Gerätehaus an der Ramelshovener Straße zu ihrem jährlichen Tag der offenen Tür. Am Samstag findet auf der Rasenfläche ein gemütlicher Dämmerschoppen statt. Der Familientag am Sonntag beginnt ab 11 Uhr. Gegen 15 Uhr wird die Handhabung eines Feuerlöschers demonstriert, eine Stunde später führen die Kameraden lebensrettende Sofortmaßnahmen durch. Ganztägig gibt es Kinderspiele, Informationen rund um die Feuerwehr und vieles mehr.

Schaufenster 28.08.2010

Einmal üben wie die Großen

Mädchen und Jungen absolvieren bei Feuerwehr in Witterschlick einen Atemschutz-Parcours

GA 31.08.2010

Von Jessica Marx

ALFTER-WITTERSCHLICK. In unglaublichen 1,38 Minuten schaffte es der fünfjährige Matthias, den Atemschutz-Parcours zu meistern. Alle Gummibärchen wurden gerettet, die scheinbar unüberwindbar hohe Leiter wurde gemeistert und sogar bei Nebel und Blaulicht ein Tunnel durchkreuzt. Diese Station betreute Pfarrer Andreas Schneider beim Tag der offenen Tür der Löschgruppe der freiwilligen Feuerwehr aus Witterschlick am Sonntag. Einmal im Jahr müssen alle Mitglieder an den obligatorischen Atemschutzübungen in Siegburg teilnehmen. Mit Attrappengerät und Plastikhelm durften die Mädchen und Jungen dies spielerisch nachstellen. Übertreffen konnten diese Erfahrung nur noch die großen Feuerwehrautos, die jedermann besichtigen konnte. „Im Vordergrund steht immer die Brandschutzaufklärung in Verbindung mit einem gemütlichen Beisammensein. Dabei sind natürlich die Übungen und die Angebote für die Kinder", sagte der stellvertretende Löschgruppenführer Norbert Thönniges.

Neuer Punkt auf den Informationsplakaten war die Rettungskarte, die vor über einem Jahr eingeführt wurde. Sie wird passend zum Fahrzeug ausgedruckt, hinter der Sonnenblende befestigt und bietet Unterstützung in Situationen, in denen die Feuerwehrleute das Auto aufbrechen müssen. „Oft geht es um Zeit und Schnelligkeit. Diese Karte zeigt Stellen, an denen die Rettungsschere angesetzt werden kann, ohne dass es zu weiteren Komplikationen kommt", so Thönniges. Am Nachmittag demonstrierte ein Team der Malteser aus Rheinbach lebensrettende Maßnahmen, wie beispielsweise die Reanimation. Ebenfalls gab die Bonner Berufsfeuerwehr wertvolle Tipps, wie man am besten einen Feuerlöscher benutzt.

Passgenau: Pfarrer Andreas Schneider legt der siebenjährigen Jana eine Maske an. FOTO: ROLAND KOHLS

GA 31.08.2010

Ehrungen und Beförderungen

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr

■ Rolf Schumacher (re) ehrte Josef Wahlen (2. v. l.) und Heinz-Peter Zimmermann (3. v. r.) bei der Jahreshauptversammlung.
FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

Alfter-Oedekoven (FES). Ehrungen, Beförderungen und der Rückblick auf die Einsätze und Leistungen in 2010 standen auf der Tagesordnung bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Alfter, zu der der Wehrleiter der freiwilligen Feuerwehr, Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann, ins Rathaus nach Oedekoven geladen hatte. Der Gastgeber erhielt zugleich von Bürgermeister Rolf Schumacher das Ehrenzeichen in Gold ausgehändigt für seine 35-jährige Mitgliedschaft.

Die silberne Auszeichnung (25 Jahre Mitgliedschaft) gab es für Berthold Palm (Löschgruppe Alfter) und Marc Schumann (Löschgruppe Impekoven). Eine Sonderauszeichnung des Landesfeuerwehrbandes für die 60-jährige Mitgliedschaft wurde an Brandmeister Josef Wahlen aus Alfter verliehen. Mit ihren 143 Mitgliedern leistete die Einsatzabteilung der Freiwilligenwehr im vergangenen Jahr 140 Einsätze ab. Zimmermann hob exemplarisch den Brand eines Linienbusses in Alfter hervor, die Auswirkungen des Orkantiefs „Xynthia" vom Februar 2010, die Gasexplosion in einem Haus in Bergneustadt, zu dem die Facheinheit Rettungshunde gerufen wurde, das Einfangen eines Nasenbären im Kottenforst sowie einen größeren Wohnungsbrand in Impekoven. Insgesamt leisteten die Kameraden 2.380 Einsatzstunden. Einen großen Anteil an der Arbeit der Feuerwehr hat auch die Aus- und Fortbildung. So wurden auf Gemeindeebene eine Feuerwehrgrundausbildung und ein Atemschutzgeräteträgerlehrgang durchgeführt.

Auch besuchten einige Kameraden Lehrgänge auf Kreis- und Landesebene.

Insgesamt wurden an den Standorten – ohne diese Lehrgänge – 6.875 Übungsstunden absolviert. Zimmermann dankte den Wehrleuten für ihre Bereitschaft, diese Stunden zu leisten. Rolf Schumacher sprach in seinem Grußwort den Ehrenamtlichen Dank und Respekt aus.

Schaufenster 30.03.2011

Feuerwehr Alfter

stellt sich im Fachbereich „Information und Kommunikation (IuK)" neu auf
Facheinheit unterstützt bei größeren Schadenslagen die Einsatzleitung

Eine sommerliche Starkregenfront oder ein Frühjahrsorkan zieht über das Alfterer Gemeindegebiet hinweg. In der im Gerätehaus Witterschlick eingerichteten Einsatzleitung gehen innerhalb kurzer Zeit per Fax von der Feuer- und Rettungsleitstelle dutzende Hilfeersuchen aus der gesamten Gemeinde ein. Die beteiligten Einsatzkräfte müssen schnell und zielgerichtet eingesetzt werden, es gilt den Überblick über die Einsatzstellen zu behalten und zu entscheiden, wo besonders schnell Hilfe benötigt wird. Um bei solchen und ähnlichen Schadenslagen, die in den vergangenen Jahren immer wieder vorkamen, noch effizienter handeln zu können, wurde der Fachbereich „Information und Kommunikation" innerhalb der Feuerwehr Alfter jetzt neu geordnet. Die neu gegründete Facheinheit „IuK" unterstützt in Zukunft die Einsatzleitung. Insgesamt 12 Mitglieder aus allen vier Alfterer Löschgruppen übernehmen dann Fernmeldeaufgaben, führen Kräfteübersichten und erstellen Lagekarten. Zu den Aufgaben der Einheit im Einsatzalltag gehört - gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der Löschgruppe Witterschlick- auch die Besetzung des im Jahr 2010 beschafften und in Witterschlick stationierten Einsatzleitwagens. Geführt und ausgebildet wird die Einheit von Hauptfeuerwehrmann Stefan Grün, zu seinem Stellvertreter wurde Hauptbrandmeister Thomas Wulf bestellt. In einem Wochenendseminar wurden die Mitglieder in ihre neuen Aufgaben eingewiesen, Übungen finden von nun an regelmäßig gemeinsam mit den Führungskräften der Feuerwehr statt.

Auch die technische Ausstattung für den Einsatz der Fernmelder wurde auf einen zeitgemäßen Stand gebracht:

In der Einsatzzentrale im Gerätehaus Witterschlick wurde ein neuer Funktisch mit zwei computergestützten Arbeitsplätzen, Telefon, Funk- und Faxgeräten installiert. Eine eigens beschaffte Einsatzleitsoftware ermöglicht die digitale Erfassung der Einsätze und unterstützt die Kommunikation innerhalb der Einsatzleitung. Ergänzt werden soll die Ausstattung des Gerätehauses noch um eine Notstromeinspeisung, um die Arbeitsfähigkeit der Einsatzleitung auch bei einem Ausfall der öffentlichen Stromversorgung zu gewährleisten. Nicht zuletzt trägt auch die Ausbildung weiterer Sprechfunker zur Sicherstellung der Kommunikation im Einsatz bei. In einem von HFM Stefan Grün organisierten Lehrgang auf Gemeindeebene konnten 13 Feuerwehrfrauen und -männer die Berechtigung zum Funken im BOS-Funk (Funk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) erwerben. Neben technischen und physikalischen Grundlagen des Funkbetriebs standen auch eine Einweisung in das neue, digitale Funknetz der BOS inklusive der zugehörigen neuen Funkgeräte sowie mehrere praktische Übungseinheiten auf dem Programm. Die praktische, schriftliche und mündliche Prüfung absolvierten die Teilnehmer in Anwesenheit des Stellvertretenden Leiters der Feuer- und Rettungsleitstelle des Rhein-Sieg-Kreises, Martin Bertram. (to)

Die Mitglieder der IuK-Gruppe mit deren Leiter, HFM Stefan Grün (2.v.l.).

Die Teilnehmer am Sprechfunkerlehrgang auf Gemeindeebene mit Ausbildern und Prüfern

Im Notfall besser gerüstet

Schaufenster 18.05.2011

FFW Alfter: Neue Strukturen eingeführt

■ Reibungsloser Informationsfluss: die Mitglieder der Facheinheit „IuK" im Gerätehaus Witterschlick. FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

Alfter-Witterschlick (FES). Der Fachbereich „Information und Kommunikation" innerhalb der Feuerwehr Alfter ist jetzt neu geordnet worden. Ab sofort unterstützt die neu gegründete Facheinheit „IuK" die neue Einsatzleitung, insgesamt 12 Mitglieder aus allen vier Alfterer Löschgruppen übernehmen Fernmeldeaufgaben, führen Kräfteübersichten und erstellen Lagekarten. Hintergrund für die Neustrukturierung, so Pressesprecher Thorsten Ohm, sind die sich in den letzten Jahren häufenden „Schadenslagen" durch Unwetter wie sommerliche Starkregenfronten oder Frühjahrs-orkane.

Zu den Aufgaben der Einheit im Einsatzalltag gehört - gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der Löschgruppe Witterschlick - auch die Besetzung des im Jahr 2010 beschafften und in Witterschlick stationierten Einsatzleitwagens.

Geführt und ausgebildet wird die Einheit von Hauptfeuerwehrmann Stefan Grün, zu seinem Stellvertreter wurde Hauptbrandmeister Thomas Wulf bestellt. Auch die technische Ausstattung für den Einsatz der Fernmelder wurde auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. In der Einsatzzentrale im Gerätehaus Witterschlick wurde ein neuer Funktisch mit zwei computergestützten Arbeitsplätzen, Telefon, Funk- und Faxgeräten installiert. Eine eigens beschaffte Einsatzleitsoftware ermöglicht die digitale Erfassung der Einsätze und unterstützt die Kommunikation innerhalb der Einsatzleitung.

Ergänzt werden soll die Ausstattung des Gerätehauses noch um eine Notstromeinspeisung, um die Arbeitsfähigkeit der Einsatzleitung auch bei einem Ausfall der öffentlichen Stromversorgung zu gewährleisten. Nicht zuletzt trägt auch die Ausbildung weiterer Sprechfunker zur Sicherstellung der Kommunikation im Einsatz bei.

Schaufenster 18.05.2011

GA 06.09.2011

Spektakuläre „Rettung“ aus dem Auto

GA 06.09.2011

Die Löschgruppe Witterschlick stellt sich beim Tag der offenen Tür vor. Besonders beliebt sind die Übungen

Von Jessica Marx

ALFTER-WITTERSCHLICK. Eine Fahrt mit dem Tanklöschfahrzeug: Das wollte sich der siebenjährige Leon nicht entgehen lassen. Schließlich war sie der Preis für ein Quiz, bei dem die Kinder die drei ausgestellten Fahrzeuge genauer unter die Lupe nehmen und die Gerätekammern richtig zuordnen sollten. Beim Tag der offenen Tür der Löschgruppe Witterschlick war für jeden etwas dabei: technische Infos verbunden mit „Fachgesprächen“ und die simulierte Rettung eines im Auto eingeklemmten Fahrers. „Die Simulationen sind spektakulär und natürlich sehr beliebt. Wichtig ist uns, Einblick in unsere Arbeit zu geben“, sagte der stellvertretende Löschgruppenführer Norbert Thönniges (50). Besonders erstaunlich sei die Tatsache, dass viele Zugezogene gar nicht wissen, dass sich eine Freiwillige Feuerwehr und nicht die Berufsfeuerwehr aus Bonn um den Ort kümmert. 2011 ist für das 47-köpfige Team trotz der Unwetter mit bisher 21 Einsätzen sehr ruhig. „Das sind knapp die Hälfte der Einsätze im Vergleich zum vergangenen Jahr“, erklärte Thönniges.

Hingucker: Mit einem hydraulischen Werkzeug entfernen die beiden Feuerwehrleute die Fahrertür. FOTO: ROLAND KOHLS

Der Blick über die Schulter diente zugleich der Aufklärung. Große Plakate über Rauchmeldern hingen aus, um über die immer wieder unterschätzte Gefahr aufzuklären. Für großes Interesse sorgte gegen Nachmittag der Besuch der Duisdorfer Kollegen mit einer Drehleiter. Kaum angekommen, tummelten sich die Kinder und Eltern mit Fotoapparat vor der Leiter.

Offene Tür der FFW Witterschlick

Schaufenster 21.09.2011

■ Spannende Schauübung vor dem Witterschlicker Gerätehaus. FOTO: FES

Alfter-Witterschlick (FES). Es hatte ordentlich „gekracht" vor dem Gerätehaus der Löschgruppe Witterschlick. Das Dach des in einen „Unfall" verwickelten PKW musste entfernt und die eingeklemmte Person von den Einsatzkräften der Feuerwehr gerettet werden. Dieses Szenario war Teil der so genannten „patientenorientierten Rettung", einer Schauübung anlässlich des diesjährigen Tages der offenen Tür der Witterschlicker Freiwilligenwehr, so Norbert Thönniges, stellvertretender Löschgruppen-Führer. Zwei Tage lang feierten und informierten die Wehrleute ihre Gäste. Beide Tage, so sich der Brandmeister weiter, waren „sehr gut" besucht. Am Samstagabend gab es einen Dämmerschoppen bis in die frühen Morgenstunden hinein, am Sonntag folgte dann der Familientag. Geboten wurden neben der Schauübung ein buntes Kinderprogramm, organisiert von Pfarrer Andreas Schneider von der evangelischen Kottenforst-Gemeinde, und alles für das leibliche Wohl. Der Brand eines Palettenlagers in den Duisdorfer Weckwerken war der bislang spektakulärste Einsatz der Witterschlicker Kameraden in diesem Jahr. Hier rückten sie gemeinsam mit der Bonner Berufsfeuerwehr zum Einsatzort aus.

Derzeit sind 47 Aktive, 10 Jugendliche und 14 in der Ehrenabteilung dabei. Großen Dank spricht Thönniges den Mitgliedern der Ehrenabteilung aus, die für einen Großteil des Aufbaus für das Fest freiwillig mit anpackten.

Deutsch-österreichische Freundschaft

GA 27.09.2011

Seit 40 Jahren sind die Löschgruppen aus Weilerswist und Meilersdorf miteinander verbandelt

Von Stefan Knopp

Die Feuerwehrleute beim Grupppenbild mit Bürgermeister Rolf Schumacher (1. Reihe, 6. von rechts). FOTO: WOLFGANG HENRY

ALFTER-WITTERSCHLICK. Bei der kleinen Foto-Ausstellung im Haus Kessenich hielten sich vor allem die älteren Feuerwehrleute aus Witterschlick und dem niederösterreichischen Meilersdorf auf. Da wurden viele Erinnerungen an die Freundschaft der beiden Gruppen aufgefrischt, die inzwischen 40 Jahre lang währt. Um das zu würdigen, waren 34 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aus Meilersdorf in der Gemeinde Wolfsbach nach Deutschland gekommen. „Wir hätten damals nicht gedacht, dass wir nach so langer Zeit noch weiterfeiern", sagte der Meilersdorfer Adolf Wieser am Freitagabend bei der Eröffnung der Schau.

Der 73-Jährige hat diese Freundschaft mitbegründet. Dass die beiden Feuerwehren aufeinander trafen, war eigentlich nicht geplant. Die Witterschlicker Gruppe gehörte zu drei deutschen Löscheinheiten, die 1971 an einem internationalen Feuerwehrwettkampf in Niederösterreich teilnahmen. „Sie sollten im Stift Seitenstetten unterkommen, aber da gab es ein Problem: Einige hatten ihre Frauen dabei, und die hätten im Kloster nicht übernachten dürfen", so Wieser. In Meilersdorf hatte man sich auf eine Feuerwehrgruppe aus Tirol vorbereitet. „Da haben wir kurzerhand organisiert, dass die Gruppen tauschen."

Ein Motorradfahrer habe die deutschen Feuerwehrleute vom Stift nach Meilersdorf geführt, erinnerte sich Albert Monnens, 81-jähriges Mitglied der Witterschlicker Ehrenabteilung. Am Ziel habe man sich rührend um sie gekümmert: „Wir kamen da gar nicht zur Ruhe." Bei Ausflügen und Veranstaltungen im Ort ergab sich schnell eine herzliche Verbindung. Jedes Jahr fahren die Witterschlicker zum Sommerfest der Meilersdorfer, außerdem werden immer wieder Zeltlager dort organisiert, die Monnens als früherer Jugendwart jahrelang geleitet hat. „Geschadet hat's keinem", war Wieser überzeugt, der seinerseits mit seinen Kameraden immer wieder nach Deutschland zu Besuch kommt. Im Haus Kessenich empfing Bürgermeister Rolf Schumacher die Gäste. Anschließend wurde im Gerätehaus der Löschgruppe Witterschlick das Wiedersehen gefeiert. Am Samstag machten die Niederösterreicher Ausflüge nach Bonn, Köln und in die Umgebung, und am Sonntag wurde das 40-jährige Bestehen der Freundschaft mit einem Gottesdienst und anschließendem Festakt zelebriert. Beide Seiten hofften, dass sich die herzliche Beziehung auch bei ihrem Nachwuchs fortsetzt, sagte der Brandmeister und stellvertretende Witterschlicker Löschzugführer, Norbert Thönniges, damit diese für freiwillige Feuerwehren ungewöhnliche Freundschaft lange erhalten bleibt.

GA 27.09.2011
125

Schaufenster 28. 09. 2011

"Grüß Gott, Witterschlick!"

Wehrleute aus Österreich kamen wieder zu Besuch

Alfter-Witterschlick (FES). Mit einem zünftigen „Grüß Gott!" hieß Siegfried Riedler, Kommandant der Meilersdorfer Löschgruppe, die Witterschlikker zu Beginn seines Grußwortes willkommen und blickte zurück. Am Anfang stand die Teilnahme der Witterschlicker Löschgruppe an internationalen Wettkampf-Wettbewerben. Im Juli 1971 ging es dann tatsächlich los, es ging nach Niederösterreich: „Die Begeisterung war groß, obwohl man ja nicht ahnen konnte, was dadurch ins Rollen gebracht werden sollte und welche Bedeutung es für alle Beteiligten bekommen sollte", heißt es von Albert Monnens in der zu den Freundschafts-Feierlichkeiten veröffentlichen Festschrift. Man wurde herzlich aufgenommen. Mit dem Gegenbesuch der Meilersdorfer im April 1972 wurde das gegebene Versprechen des Gegenbesuchs gehalten: „Die Österreicher kamen tatsächlich", heißt es in der Festschrift weiter, 22 Gäste kamen ins Rheinland zu Besuch. Fortan besucht man sich gegenseitig, das nunmehr 40 Jahre lang. Michael Klaudt, Witterschlicks Löschgruppenführer, freute sich auch, dass viele Gründungsmitglieder noch dabei sind und meint für die zukünftige Kameradschaft: „Es liegt nun an der jungen Generation, diese Freundschaft weiter mit Leben zu erfüllen. Ich bin zuversichtlich, dass dies der Fall sein wird, zumal sich auch schon Freundschaften zwischen jüngeren Kameradinnen und Kameraden ergeben haben". Der Bus für den Gegenbesuch 2012 ist bereits organisiert. im kommenden Jahr besteht die Meilersdorfer Löschgruppe 100 Jahre. Dies wird natürlich gebührend mit den Witterschlickern gefeiert. Dann gab es noch eine Ehrung. Der stellvertretende Kommandant der Österreicher, Hermann Reitbauer, erhielt die Medaille für internationale Zusammenarbeit des Deutschen Feuerwehrbundes überreicht.

■ Auf dem Weg von der Pfarrkirche zum Gerätehaus.
FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

Info: Die Ausstellung im Haus Kessenich, Hauptstraße 268, ist noch bis zum 9. Oktober dienstags bis freitags und sonntags von 17 bis 18 Uhr zu sehen.

"Grüß Gott, Witterschlick!"

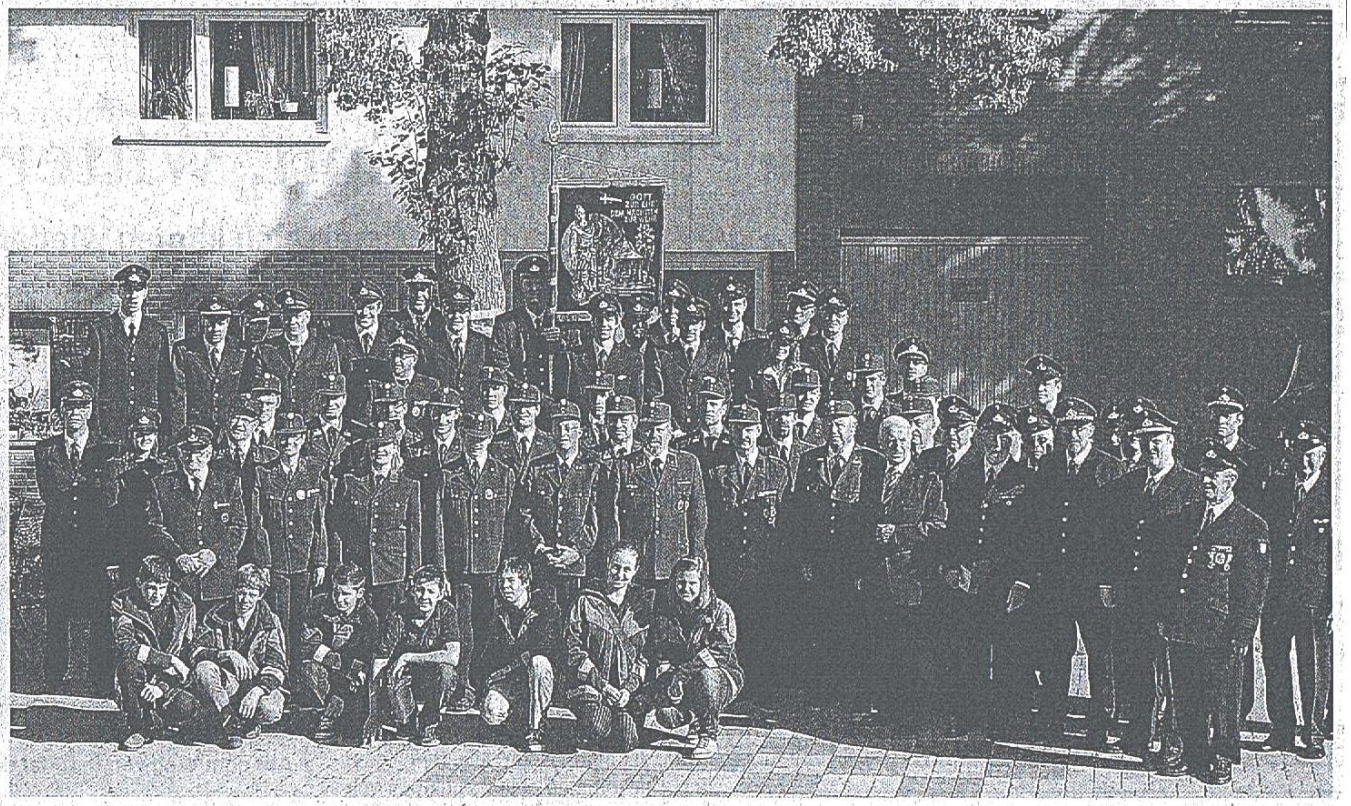
Schaufenster 28.05.2011

40 Jahre Freundschaft der Freiwilligen Feuerwehren Meilersdorf und Witterschlick

Alfter-Witterschlick (FES). Man kennt sich, man mag sich – und das seit nunmehr vier Jahrzehnten. Seit 40 Jahren pflegt die Löschgruppe Witterschlick eine ganz besonders bemerkenswerte Freundschaft – zu den Kameraden in Meilersdorf, östlich von Linz in Niederösterreich gelegen. Diesen außergewöhnlichen Geburtstag feierten Feuerwehrleute am Wochenende in Witterschlick ausgiebig.

Am Freitagabend wurde im historischen Haus Kessenich eine lohnenswerte Ausstellung, bearbeitet von dem ortsansässigen Künstler Erich Beck, eröffnet. Am Samstag besuchten die 33 Österreicher die Region und am Sonntag feierten alle gemeinsam eine Heilige Messe in der Pfarrkirche und im Gerätehaus an der Ramelshovener Straße.

Mehr über dieses Ereignis im Innenteil

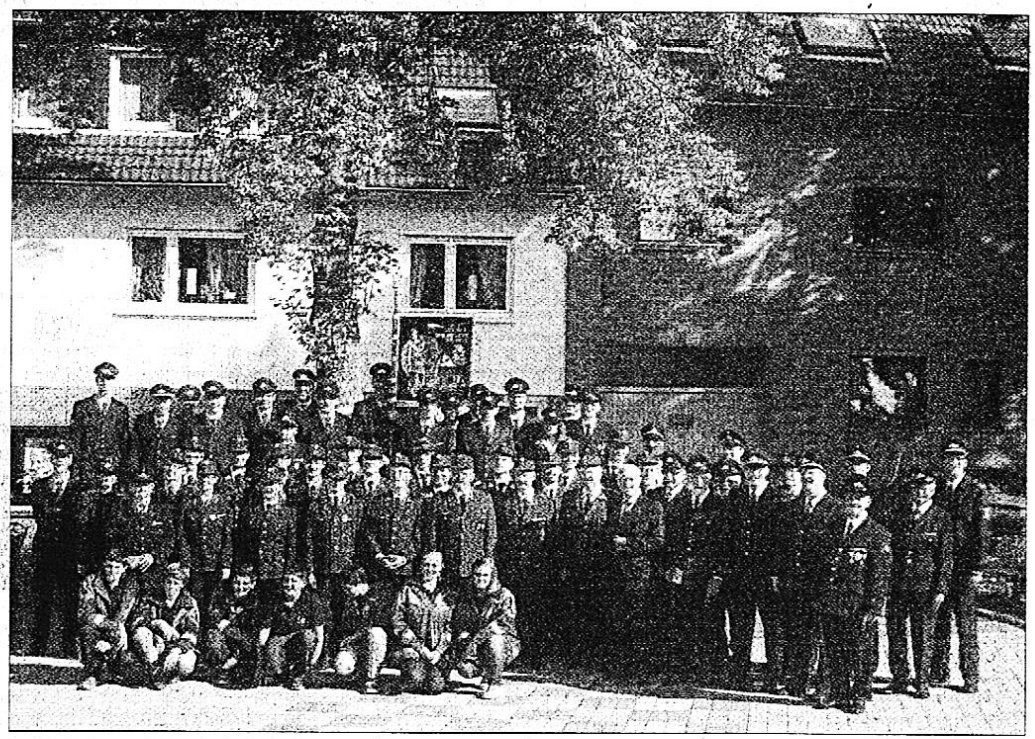


■ 40 Jahre Freundschaft auf dem Dorfplatz in Witterschlick: die Gäste aus Meilersdorf mit den Witterschlickern.

FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

Festakt zur 40-jährigen Feuerwehrfreundschaft

(AB) Am Sonntag, dem 25.09.2011 besuchten die Freiwilligen Feuerwehren aus Meilersdorf und Witterschlick gemeinsam eine hl. Messe in der Witterschlicker Pfarrkirche St. Lambertus, die um 10 Uhr begann und von Dechant Rainald Ollig zelebriert wurde. Dieser sprach in einer auf die Feuerwehr und ihre Aufgaben abgestimmten Predigt inniglichen Dank aus für den aufopferungsvollen Dienst am Nächsten, den die Feuerwehr in Notfällen leistet. Nach einem Gruppenfoto auf dem Dorfplatz zogen die beiden befreundeten Feuerwehren in einem Festzug von der Kirche bis zum Feuerwehrgerätehaus in der Ramelshovener Straße, wo man zum eigentlichen Festakt zur 40-jährigen Feuerwehrfreundschaft von Meilersdorf und Witterschlick überging. Nach einer herzlichen Willkommensgrußrede von Löschgruppenführer Brandinspektor Michael Klaudt begrüßte Kommandant Siegfried Riedler freudig Albert Monnens und Adolf Wieser, beide Gründungsmitglieder der deutsch-österreichischen Freundschaft der Feuerwehren von Witterschlick und Meilersdorf. Er unterstrich dankbar die stets unkomplizierte Quartierfindung in Witterschlick, dankte für den schönen Empfangsabend und die Ausstellung im Haus Kessenich am vorherigen Freitag und lud die Witterschlicker Feuerwehr zum 100-jährigen Feuerwehrjubiläum nach Meilersdorf ein, das vom 01.-03.06.2012 gefeiert werden soll. Michael Bauch von der Witterschlicker Feuerwehr schilderte stolz, gerührt und den Tränen nahe in einem Rückblick, „wie das Ganze entstanden ist". Nach weiteren Festreden und einem Geschenkeaustausch präsentierte Wolfgang Pfister vom Verein Witterschlicker Heimatkultur kurz die von ihm mühevoll erstellte 80-seitige Festschrift zum Freundschaftsjubiläum beider Feuerwehren. Bürgermeister Dr. Rolf Schumacher verlieh dem stv. Kommandanten der Feuerwehr Meilersdorf, Hermann Reitbauer, eine Auszeichnung des Deutschen Feuerwehrverbandes.

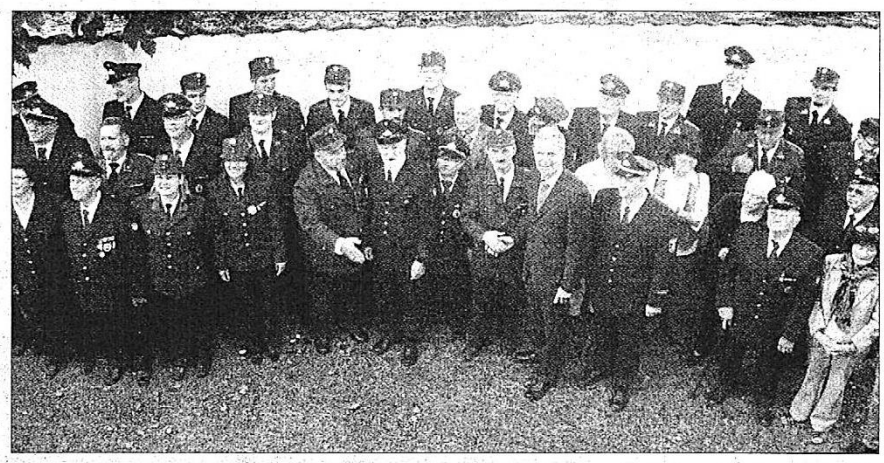


Gruppenfoto der Feuerwehren aus Meilersdorf und Witterschlick

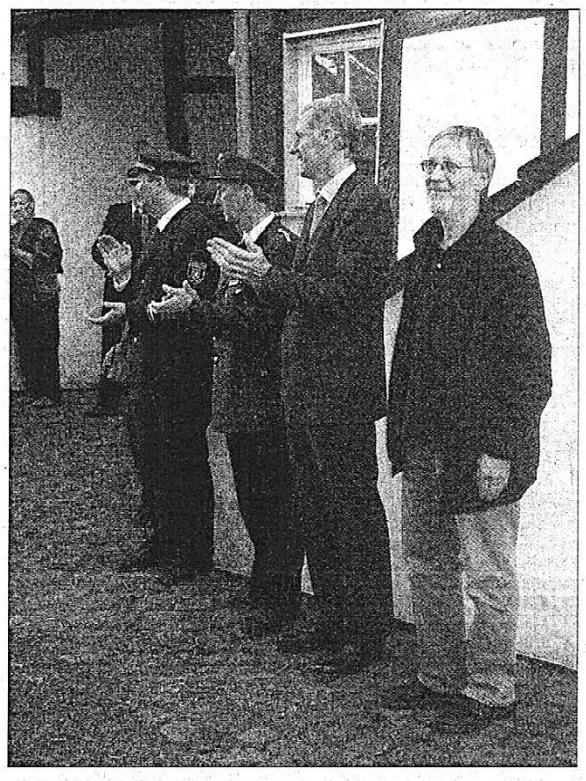
Wir in Alfter – 6. Jahrgang – Nr. 21 – 15. Oktober 2011 – Woche 41 – RMP „Lokaler gehts nicht!"

Meilersdorfer Feuerwehr im Haus Kessenich empfangen

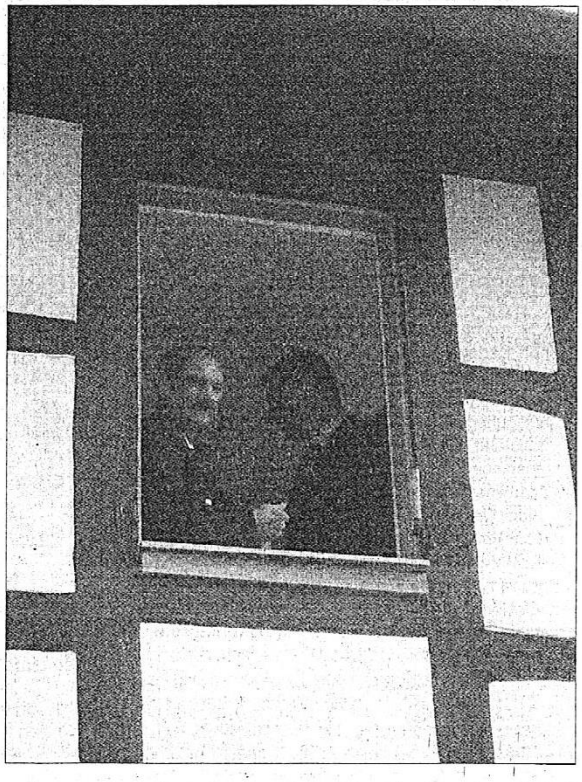
(AB) Am Freitag, dem 23.09.2011 wurden ab 18 Uhr im Haus Kessenich in Witterschlick 23 Feuerwehrleute und 11 Angehörige aus Meilersdorf im niederösterreichischen Mostviertel von der Löschgruppe Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr und von Amtsvertretern der Gemeinde Alfter herzlich empfangen. Mit dem Empfang bei sommerlicher Abendstimmung begannen die Feierlichkeiten einer 40 Jahre währenden Feuerwehrfreundschaft zwischen Witterschlick und Meilersdorf, zu der am selben Abend eine eigens vom Verein Witterschlicker Heimatkultur erstellte Ausstellung eröffnet wurde. Vor deren Eröffnung fing die Rednerliste beim Witterschlikker Löschgruppenführer Michael Klaudt an, ging über den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr von Meilersdorf, Oberbrandinspektor Siegfried Riedler, und Alfters Bürgermeister Dr. Rolf Schumacher und endete mit Wolfgang Pfister, dem Vorsitzenden des Vereins Witterschlicker Heimatkultur. Beim Empfang mit dabei waren von deutscher wie von österreichischer Seite die Gründungsmitglieder hiesiger Feuerwehrfreundschaft: Albert Monnens (81) aus Witterschlick und Adolf Wieser (73) aus Meilersdorf. Unter den 11 Meilersdorfer Angehörigen der Feuerwehrleute war auch der ehemalige Amtsbürgermeister der Gemeinde Wolfsbach, zu der Meilersdorf gehört, Dipl.-Ing. Michael Ziervogel. Die Meilersdorfer Feuerwehr zählt 84 Mitglieder, darunter 4 Jugendfeuerwehrleute, 67 Aktive und 13 Angehörige der „Mannschaft der Reserve", zu dt. Ehrenabteilung. In ihrem „Zeughaus", zu dt. Gerätehaus, sind drei Feuerwehrfahrzeuge untergebracht: 1. Löschgruppen- (LF), 1 Tanklösch- (TLF) und ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF). Hiesige Feuerwehrfreundschaft kam 1971 im Rahmen eines internationalen Feuerwehrwettkampfes in Österreich zustande, als die Witterschlicker Feuerwehrleute auf ihrer Unterkunftssuche in Meilersdorf gastfreundliche Aufnahme fanden.



Gruppenfoto mit Feuerwehrleuten u. Kommunalvertretern im Hof des Hauses Kessenich



(v. l.) LGF Michael Klaudt, Kommandant Siegfried Riedler, BM Dr. Rolf Schumacher u. Wolfgang Pfister

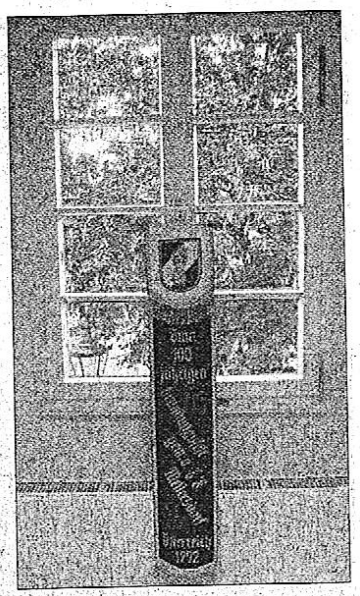


Kommandant Siegfried Riedler (l.) genoss den Blick aus einem Fenster des Hauses Kessenich.

Ausstellung über 40-jährige Feuerwehrfreundschaft

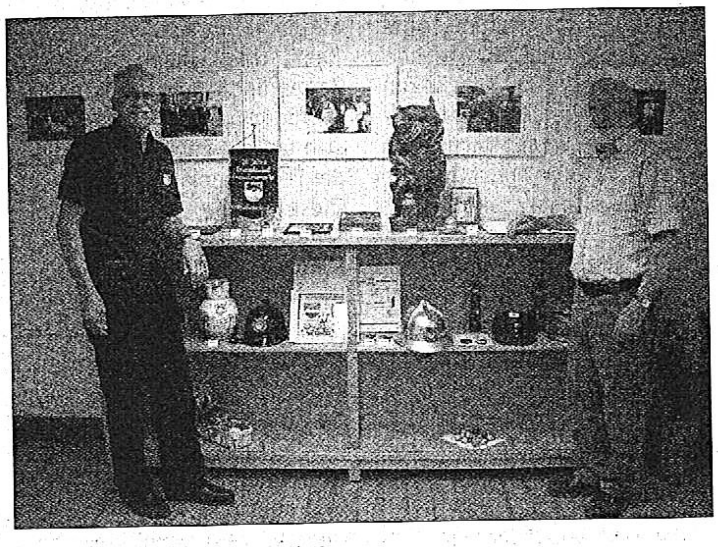
40 Jahre Feuerwehrfreundschaft von Witterschlick und Meilersdorf

(AB) Die am Freitag, dem 23.09.2011 abends im Haus Kessenich eröffnete Ausstellung über die 40-jährige Feuerwehrfreundschaft von Witterschlick und Meilersdorf veranlasste die Witterschlicker wie die Meilersdorfer Besucherinnen und Besucher zum Auffrischen guter, mehr oder weniger alter Erinnerungen an ihre regelmäßigen wechselseitigen Besuchsreisen. Die überwiegend aus einer 2000 Bilder umfassenden Sammlung von Michael Bauch, geringfügig auch aus anderen Sammlungen ausgewählten 40 Fotos der Jahre 1982-2010 bildeten den Grundstock der Feuerwehrausstellung, die die Räume hinter der Fensterfront in der 1. Etage einnahm. Hinzu kamen 2 österreichische Feuerwehrschutzhelme aus Meilersdorf, eine Feuerwehrwehrschirmmütze mit österreichischer Kokarde, je 1 Feuerwehr-Bronze- und -Silberabzeichen aus dem Jahre 1971, dem Gründungsjahr hiesiger Feuerwehrfreundschaft, je eine kleine hölzerne Weinpresse und Weinpumpe von 1972, die erste Meilersdorfer Gastgeschenke an die



Meilersdorfer Geschenk an die 1992 100 Jahre alte Witterschlicker Feuerwehr

Witterschlicker Feuerwehrleute darstellten, österreichische Feuerwehr-Verdienstmedaillen aus den Jahren 1978 und 1996 und eine Ehrenmedaille vom 09.07.1971, dem Tag des internationalen Feuerwehrwettkampfes in der Stadt Haag in Österreich,



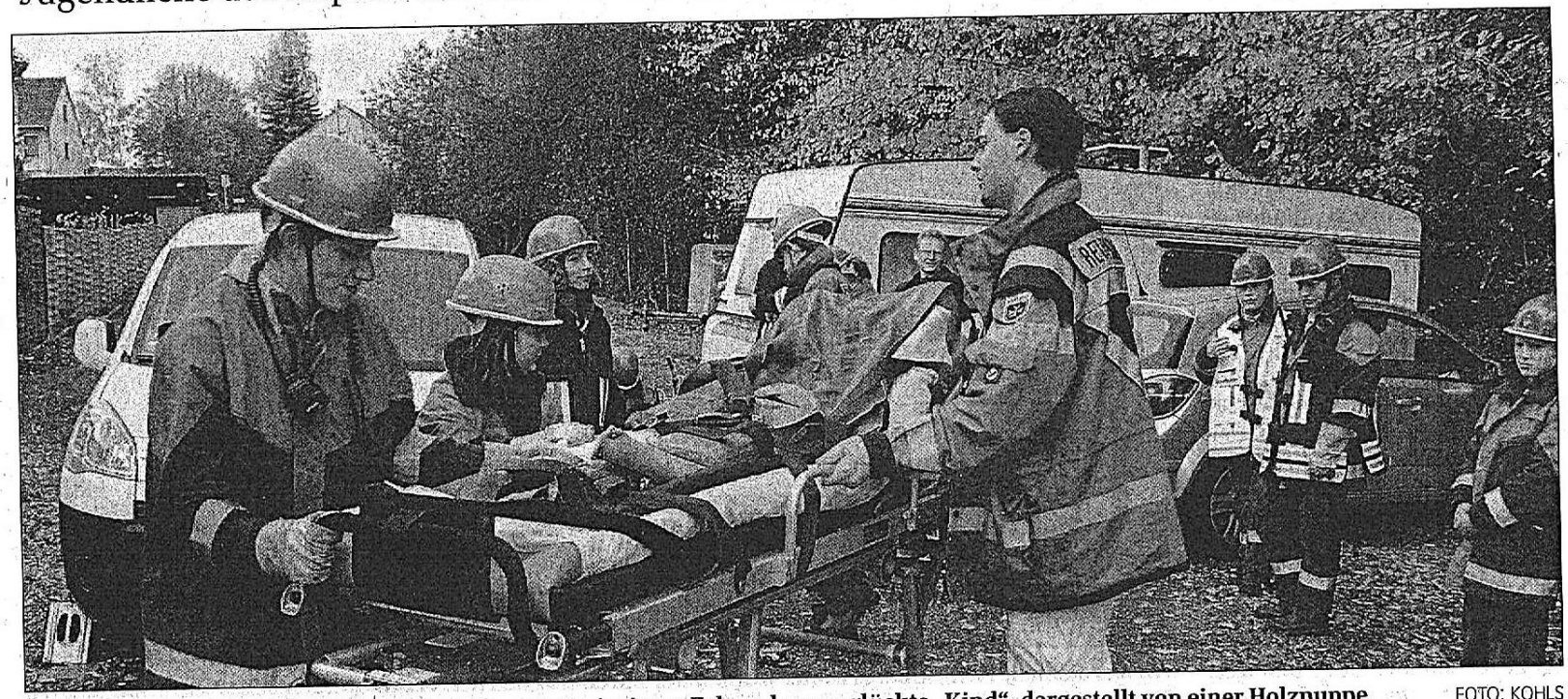
Siegfried Lechner (l.) u. Albert Monnens in der Feuerwehrausstellung im Haus Kessenich

an dem die Witterschlicker Feuerwehrleute teilgenommen hatten, und eine Plakette mit der Aufschrift: „IN KAMERADSCHAFT / NÖ LANDESFEUERWEHRVERBAND". Die Auswahl des größten Teils der Bilder, die vorwiegend von den Witterschlicker und Meilersdorfer Begegnungen zeugen, hatte Erich Beck vom Verein Witterschlicker Heimatkultur im Witterschlicker Gerätehaus im Beisein von Michael Bauch und Albert Monnens, einem der Freundschaftsgründerväter, getroffen. Diese Geduldsarbeit hatte 3 Stunden gedauert. Der Aufwand hatte sich gelohnt, da die Ausstellung über eine höchst seltene deutsch-österreichische Feuerwehrfreundschaft sehr sehenswert war.

24 Stunden im Einsatz

GA 07.11.2011

Jugendliche aus Impekoven und Witterschlick simulieren Alltag einer Berufsfeuerwehr-Wache



Die jungen Feuerwehrleute kümmern sich um das mit einem Fahrrad verunglückte „Kind", dargestellt von einer Holzpuppe. FOTO: KOHLS

GA 07.11.2011

Von Jessica Marx

ALFTER-WITTERSCHLICK. Kaum ertönte die Sirene, da waren die 19 Kinder und Jugendlichen auch schon an ihrem Spind, zogen sich um und kletterten in den Einsatzwagen. 24 Stunden lang waren die Zehn- bis 17-Jährigen am Freitag und Samstag beim ersten Berufsfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehren Impekoven und Witterschlick gefragt. Ihre Aufgabe: Alltägliche Situationen der Berufsfeuerwehr aus den Bereichen Gefahrgut, automatische Brandmeldeanlage, Brandeinsatz sowie technische Hilfeleistung nachzuspielen.

Damit das Ganze so authentisch wie möglich ablaufen konnte, „wissen die Kinder von nichts", sagte Pressesprecher Thorsten Ohm (31). „Wir kochen, essen und übernachten gemeinsam hier im Gerätehaus in Witterschlick. Wann der nächste Alarm geht, weiß vorher keiner von ihnen", so Ohm. Die erste Herausforderung war am Freitag ein Kaminbrand, wo gleich die Drehleiter der Löscheinheit Bonn-Duisdorf benutzt wurde. Nach einem Fehlalarm einer Brandmeldeanlage in der Nacht, war früh um 6 Uhr wieder höchste Konzentration gefragt, um eine Ölspur auf der Schmalen Allee zu beseitigen. Am Samstagmorgen stand das Leben eines Kindes auf dem Spiel, das einen Verkehrsunfall hatte. Bis auf die Tatsache, dass das Kind durch eine Holzpuppe dargestellt war, erschien der Unfallort sehr realistisch. Fünf Fahrzeuge – vom Mannschaftstransportwagen und Tragkraftspritzenanhänger über den Einsatzleitwagen bis hin zum Tanklöschfahrzeug und Rüstwagen – wurden benötigt. „Einsatzleitung hört" klang es da aus dem Funkgerät von Daniel Schell. Der 13-Jährige hatte die Einsatzleitung inne und musste binnen weniger Minuten die Aufgaben der Gruppen zuteilen. Brandschutzgefahr, Fahrzeugsicherung, Koordination und Lebensrettung: All das galt es im Blick zu haben.

Ohm: „Die Kinder sollen Verantwortung tragen, aber werden bei allem von unseren Helfern der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt und beraten, damit sie sich bestärkt fühlen." Die Idee zu dem Tag hatten die Jugendwarte Heike Poetes (30) aus Impekoven und Armin Kohlhoff (42) aus Witterschlick. „Vor drei Wochen haben wir uns dazu entschlossen, gemeinsam zu planen. Mit einer größeren Gruppe aus zwei Jugendfeuerwehren ist besonders Teamarbeit gefragt", erklärte Poetes. Der Einsatz beim Verkehrsunfall klappte reibungslos, so dass alle stolz zurück ins Gerätehaus fuhren. Anschließend stand noch ein Kuchenessen und eine Abschlussbesprechung an. Was sie da aber noch nicht wussten: Später wurde sie erneut alarmiert. Die Meldung: „Containerbrand".

Kurz gefragt

Daniel Schell (13) verstärkt seit drei Jahren die Jugendfeuerwehr Impekoven. Mit ihm sprach Jessica Marx.

Was hältst Du von Eurem ersten Berufsfeuerwehrtag?

Schell: Ich finde die Übungen richtig gut. Ich weiß noch nicht alles, und dann kann einem einiges erklärt werden. Die Positionen für die Einsätze heute werden gelost. Ich war schon Funker, Gruppenführer, zwei Mal im Mannschaftstransportwagen und Einsatzleiter. Es hat wirklich Spaß gemacht.

Was hat Dir am Besten gefallen?

Schell: Am Besten hat mir das Funken gefallen. Da geht es um Technik. Also das, was Jungs gerne mögen. Wichtig ist, dass beim Funken keine Höflichkeitsformen benutzt werden, damit es ganz schnell geht. Diese Ansagen haben wir aber schon mal geübt. Daher hat das wirklich gut geklappt.

Was macht einen guten Feuerwehrmann aus?

Schell: Ein Feuerwehrmann muss auf jeden Fall hilfsbereit sein. Was aber auch wichtig ist, ist der Mut. Außerdem sollte ein Feuerwehrmann genau wissen, was er in den Situationen tut und zu tun hat.

Schaufenster 09.11.2011

24 Stunden Feuerwehralltag live

Schaufenster 09.11.2011

"Berufsfeuerwehrtag" der Jugendwehren Impekoven und Witterschlick

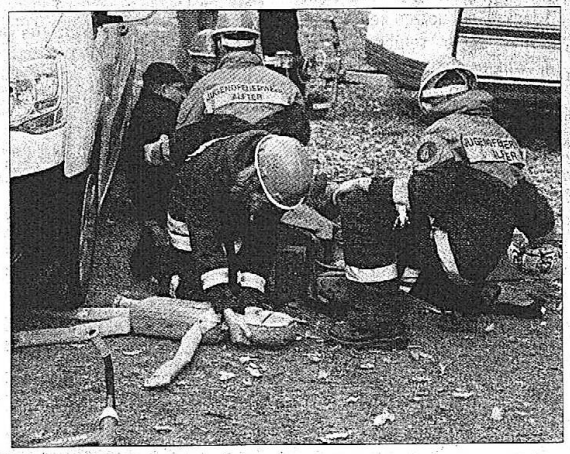
Alfter-Witterschlick (FES). Ständig in Alarmbereitschaft, spannende Einsätze – für 19 junge Frauen und Männer von 10 bis 17 Jahren war das vergangene Wochenende besonders aufregend. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehren Impekoven und Witterschlick durften 24 Stunden lang in die Rolle echter Berufsfeuerwehrleute schlüpfen und hautnah den Alltag der „großen" Kameraden nacherleben. Auftakt war am Freitagnachmittag. Die Jugendwarte Heike Poeters (Impekoven) und Armin Kohlhoff (Witterschlick) hießen die Gäste in der Witterschlicker Wache willkommen. Es galt zunächst das Nachtlager aufzubauen, allerdings immer im Hinterkopf, dass jederzeit ein „Alarm" erfolgen könnte. Und so galt es Fahrzeuge und Geräte zu checken und spontan zu agieren. Noch vor dem gemeinsamen Abendessen hieß es ausrücken zu einem „Kaminbrand" in Impekoven. Quer durch alle Aufgabengebiete, waren die Einsatzübungen angelegt, erklärte Thorsten Ohm, Presseprecher der Alfterer Freiwilligenwehr. Und so ging es zum „Brandmeldealarm" am Witterschlikker Bahnhof, zur Beseitigung einer „Ölspur" auf der Schmalen Allee oder zum „Verkehrsunfall" an der Nordstraße. Ohm dankte den Jugendwarten für ihre Vorplanungen, den Helfern der Löschgruppen, der Duisdorfer Löscheinheit und den Bornheimer Maltesern für ihre Unterstützung. Alle zeigten sich zufrieden, alles lief „reibungslos", freuten sich die Organisatoren.

■ **Reibungsloser Ablauf: die Erlebnisse dieses ereignisreichen Wochenendes werden den Jugendfeuerwehrfrauen und –männer noch lange in Erinnerung bleiben.**

„Berufsfeuerwehrtag" der Jugendfeuerwehren Impekoven und Witterschlick

24 Stunden lang den Alltag auf einer Feuerwache nachgespielt - Teilnehmer und Organisatoren begeistert

In die Rolle echter Berufsfeuerwehrmänner und -frauen schlüpften 19 Mitglieder der Jugendfeuerwehren Impekoven und Witterschlick im Alter zwischen 10 und 17 Jahren am Wochenende für die Dauer von 24 Stunden. Sie spielten bei einem „Berufsfeuerwehrtag" den Alltag der Mannschaft auf einer Feuerwache nach. Dabei durften neben Ausbildung und Wachunterricht, gemeinsamen Mahlzeiten und der Übernachtung im Gerätehaus natürlich auch spannende „Einsätze" in Gestalt möglichst realistischer Übungen nicht fehlen, die -für die Teilnehmer nicht vorhersehbar- den geplanten Tagesablauf immer wieder unterbrachen.



Am Beginn der Veranstaltung am Freitagnachmittag stand die Begrüßung durch die Jugendwarte Oberfeuerwehrfrau Heike Poetes (Impekoven) und Brandmeister Armin Kohlhoff (Witterschlick). Im Anschluss galt es zunächst die Nachtlager herzurichten und dann - in stetiger Erwartung des ersten „Einsatzes" die Fahrzeuge und Geräte auf Vollständigkeit und Funktion zu checken.

Noch vor dem gemeinsamen Abendessen war es dann so weit: ein Kaminbrand in Impekoven wurde gemeldet. Die Erkundung durch Einsatzleiter Leon Mäsgen (10) ergab, dass zur Kontrolle des Kamins eine Drehleiter nachgefordert werden musste - und die Teilnehmer staunten nicht schlecht, als diese kurz darauf tatsächlich vor Ort eintraf. Es handelte sich dabei um das Fahrzeug der Löscheinheit Bonn-Duisdorf, die sich im Vorfeld dazu bereit erklärt hatte die Aktion zu unterstützen.

Insgesamt vier weitere Einsätze quer durch alle Aufgabengebiete der Feuerwehr waren bis zum Samstagnachmittag zu bewältigen: In der Nacht galt es einem „Brandmeldealarm" im Stellwerk am Bahnhof Witterschlick zu kontrollieren, der sich als Fehlalarm herausstellte und am frühen Morgen wurden die Jugendfeuerwehrleute erneut unsanft geweckt und zu einer „Ölspur" an der Schmalen Allee entsandt.

Ein „Verkehrsunfall" ereignete sich um kurz vor 10.00 Uhr am Samstagvormittag an der Nordstraße: ein PKW hatte beim Rangieren ein Kind erfasst, das nun, dargestellt durch ein große Puppe, unter dem Reifen des Fahrzeugs eingeklemmt war. Die Einsatzkräfte um Einsatzleiter Daniel Schell (13) ergriffen auch hier schnell die richtigen Maßnahmen: Absicherung der Unfallstelle, Sicherstellung des Brandschutzes mit Schnellangriffsrohr und Feuerlöscher, Erste-Hilfe-Maßnahmen, Befreiung des „Patienten" mittels pneumatischer Hebekissen und schließlich die Übergabe an einen Rettungswagen des Malteser Hilfsdienstes Bornheim. Zuletzt ging es um 14.00 Uhr in Volmershoven um die ursprünglichste Aufgabe der Feuerwehr, die Brandbekämpfung. Ein Container mit Holzresten war aus unklarer Ursache in Brand geraten und musste von den Teilnehmern mit mehreren Rohren abgelöscht werden.

Nach jedem Einsatz wurden die zu besetzenden Funktionen (u.a. Einsatzleiter, Gruppenführer, Angriffstrupp, Wassertrupp, Melder) im Losverfahren neu verteilt, so dass alle Teilnehmer in den verschiedenen Einsatzübungen unterschiedliche Aufgaben wahrzunehmen hatten. Bei allen Aktionen im Rahmen dieser Veranstaltung wurde von den Jugendwarten größter Wert auf Unfallverhütung und die Sicherheit der Teilnehmer gelegt. Die Jugendlichen wurden entsprechend instruiert und zu sicherem Arbeiten angehalten, außerdem standen ihnen in allen Situationen erfahrene Feuerwehrangehörige zur Seite.

Zum Abschluss des Aktionstages zeigten sich die Organisatoren äußerst zufrieden: Alles hatte reibungslos funktioniert und die Ziele der Veranstaltung, zu denen neben dem Spaß für Teilnehmer und Betreuer vor allem die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls gehörte, wurden in vollem Umfang erreicht. Ganz nebenbei wurde die feuerwehrtechnische Ausbildung der Jugendlichen vertieft und durch die Einblicke ins Berufsbild „Berufsfeuerwehrmann/-frau" ein Beitrag zur Berufswahlförderung geleistet. Auch den Teilnehmern war die Zufriedenheit deutlich anzusehen: Fahrten mit der Drehleiter, „Einsätze" mitten in der Nacht und das Löschen eines „echten" Feuers hatten bleibende Eindrücke hinterlassen, die beim Wiedersehen mit den Eltern am Ende der Veranstaltung aus einigen Jugendlichen nur so heraussprudelten.

Ermöglicht wurde der Berufsfeuerwehrtag durch die hervorragende Vorplanungen der beiden Jugendwarte und durch eine Vielzahl von Helfern aus den Einsatzabteilungen der Löschgruppen Impekoven und Witterschlick, sei es bei der Verpflegung der Teilnehmer, als Fahrer der Einsatzfahrzeuge oder bei der Vorbereitung der Übungen. Auch die IuK-Gruppe (Information und Kommunikation) der Feuerwehr Alfter leistete einen wichtigen Beitrag, in dem sie über die gesamte Dauer von 24 Stunden die Einsatzzentrale im Gerätehaus Witterschlick besetzte und von hier aus die „Einsätze" koordinierte.

Der besondere Dank der Feuerwehr gilt der Löscheinheit Bonn-Duisdorf und den Maltesern aus Bornheim, die mit ihren Fahrzeugen die Aktion unterstützt und für die Teilnehmer noch spannender gemacht haben. (to)

Brand im Lambertushof

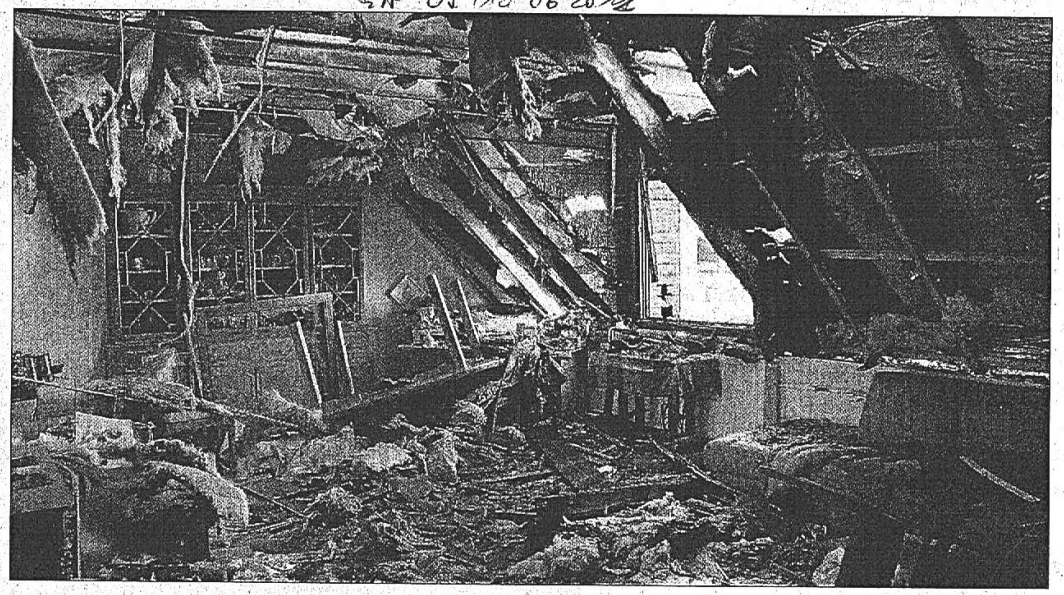
Die sechs Gäste des Witterschlicker Hotels können sich retten. Schaden von 150 000 Euro

Von Ulrike Sinzel

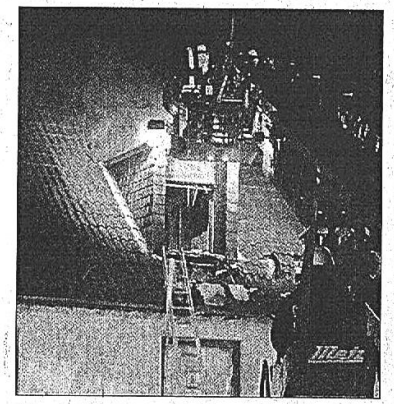
GA 09. / 10.06.2012

ALFTER-WITTERSCHLICK. Die Fensterrahmen sind verkohlt, Kunststoffrollladen liegen wie Pappe zusammengefaltet auf dem Boden, das Glas der Außenlaterne ist weggeschmolzen, nur ein paar Glaszapfen hängen noch herunter: Wie sehr bei dem Brand im Witterschlicker Hotel Lambertushof am Freitagmorgen gegen 2.30 Uhr die Flammen gelodert haben müssen, kann man sich auch am Tag danach noch gut vorstellen.

Die gute Nachricht: Alle sechs Hotelgäste konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen; verletzt wurde niemand. „Einige sind in ein anderes Hotel umgezogen, andere sind privat untergekommen", sagte Hans Kremer, Leiter des Alfterer Ordnungsamts. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 100 000 bis 150 000 Euro. Ob das Feuer, das von Mülltonnen an der rückwärtigen Fassade des Gebäudes auf die Hotelküche und das Dachgeschoss übergegriffen hatte, mit weiteren Containerbränden in den vergangenen Tage im Zusammenhang steht, ist noch unklar.



Völlig zerstört ist das Wohnzimmer von Martin Schneider im Dachgeschoss des Lambertushofs, den er zusammen mit seinem Bruder Thomas Schneider führt. FOTO: MARCEL WOLBER



Über die Drehleiter bekämpfte die Feuerwehr die Flammen. Das Feuer griff von angezündeten Mülltonnen auf das Gebäude über. Vor Ort waren auch Brandermittler. FOTOS: FEURWEHR/WOLBER

Fortsetzung

Das Dachgeschoss brannte vollständig aus. Der Besitzer des Hotels an der Hauptstraße, Martin Schneider, wohnt im Dachgeschoss, war aber gestern noch in Urlaub. Seine Schwägerin Paula Schneider war von einer Kellnerin des Hotels angerufen worden. „Sie sagte nur: 'Es brennt!' Ich wohne in der Nähe, und als ich dann vom Dachgeschoss aus rausgesehen habe, habe ich schon den Qualm gesehen", berichtete Paula Schneider. „18 Jahre ist nichts passiert, dann haben sie eingebrochen – inzwischen drei Mal – und jetzt das!"

Die Feuerwehr war um 2.30 Uhr alarmiert worden. „Als wir fünf bis acht Minuten später eintrafen, waren die Flammen schon ins Dachgeschoss eingeschlagen, es muss also schon ziemlich lange gebrannt haben", berichtet Norbert Thönniges, stellvertretender Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Alfter. Bald waren rund 50 Einsatzkräfte vor Ort. „Zunächst haben wir nachgesehen, ob noch Menschen im Gebäude sind." Das sei nicht der Fall gewesen. Über eine Drehleiter entfernten die Wehrleute einige Dachschindeln, um die Glutnester zu kontrollieren, gezielt gelöscht wurde von innen mit Wasser. „Der Schaden für das Hotel hält sich zum Glück in Grenzen", ist der erste Eindruck von Paula Schneider. „Es sieht von außen schlimmer aus, als es ist." Da vom Hotel nur ein Zimmer betroffen sei, könne der Lambertushof schon am Nachmittag wieder öffnen, meinte sie gestern. Das Feuer in dem Hotel war nicht das einzige in dieser Nacht. Bereits gegen 1 Uhr hatte ein Müllcontainer auf dem Pausenhof der Grundschule an der Pastoratsgasse in Witterschlick in Flammen gestanden. Anwohner löschten zunächst, die Feuerwehr übernahm. Die Grundschule befindet sich in der Nähe des Hotels. Anwohnern zufolge soll auch im Lüsbacher Weg, der ebenfalls nicht weit vom Lambertushof entfernt liegt, eine Papiertonne gebrannt haben. Dieser Brand war der Alfterer Feuerwehr nicht bekannt. Nun ermittelt die Kriminalpolizei. Auch, ob ein Zusammenhang zwischen dem Containerbrand an der Grundschule, einem weiteren Müllton-nenbrand Donnerstagnacht in Impekoven und einem Containerbrand am Donnerstagnachmittag in Rheinbach bestehe, werde geprüft. „Derzeit sieht es aber nicht danach aus", sagte Polizeisprecher Christoph Schnur dem GA.

Mehr Fotos unter www.ga-bonn.de

Wieder Mülltonnen in Brand gesteckt

Witterschlick: Fünf Fälle in der Nacht zu Donnerstag

GA 15.06.2012

ALFTER-WITTERSCHLICK. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag sind zwischen 1.50 und 4 Uhr in Witterschlick erneut mehrere Mülltonnen und -container in Brand gesteckt worden. Insgesamt war die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick fünf Mal gefordert.

Weil es erst in der vergangenen Woche mehrere ähnliche Fälle in Witterschlick, Impekoven und Rheinbach gegeben hatte (der General-Anzeiger berichtete), untersucht das Fachkommissariat der Polizei, ob ein Zusammenhang besteht. Höhepunkt der Serie war am vergangenen Freitagmorgen, 8. Juni, ein Brand im Hotel-Restaurant Lambertushof an der Hauptstraße in Witterschlick gewesen. Die sechs Hotelgäste konnten sich retten, der Schaden belief sich auf 100 000 bis 150 000 Euro.

In der Nacht zu Donnerstag nun war die Freiwillige Feuerwehr Witterschlick erstmals gegen 1.50 Uhr ausgerückt, um einen Müllcontainer neben der Kirche an der Pastoratsgasse zu löschen. Vor Eintreffen der Feuerwehr hatten die Anwohner bereits selber versucht, die Flammen zu ersticken, und es mussten nur noch Reste abgelöscht werden. Etwa 50 Meter weiter brannte ein Mülleimer, das Feuer wurde schnell in den Griff bekommen. Bevor die Gruppe jedoch zurück zum Gerätehaus fahren konnte, war ihr Einsatz an der Buschhovener Straße nötig, wo in Nähe der Turnhalle Unrat in zwei Metallmülleimern brannte. Nicht weit davon entfernt, an der Hauptstraße, war darüber hinaus eine 240-Liter-Papiertonne angezündet worden. Da, so die Feuerwehr, nicht auszuschließen war, dass es sich um eine Brandserie handeln könnte, wurde die Löschgruppe Impekoven zur Verstärkung zum Gerätehaus Witterschlick beordert.

Beim fünften Fall war eine Anwohnerin des Ulmenwegs gegen 3.40 Uhr durch Geräusche aus dem Schlaf gerissen worden und hatte dann gesehen, dass eine gelbe Mülltonne brannte. Sie verständigte die Feuerwehr, die den Brand schnell unter Kontrolle hatte und löschen konnte.

Durch die Hitzeentwicklung wurde das Rücklicht eines Autos in Mitleidenschaft gezogen, und der angrenzende Gartenzaun verbrannte auf einer Länge von etwa einem Meter. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro. ks

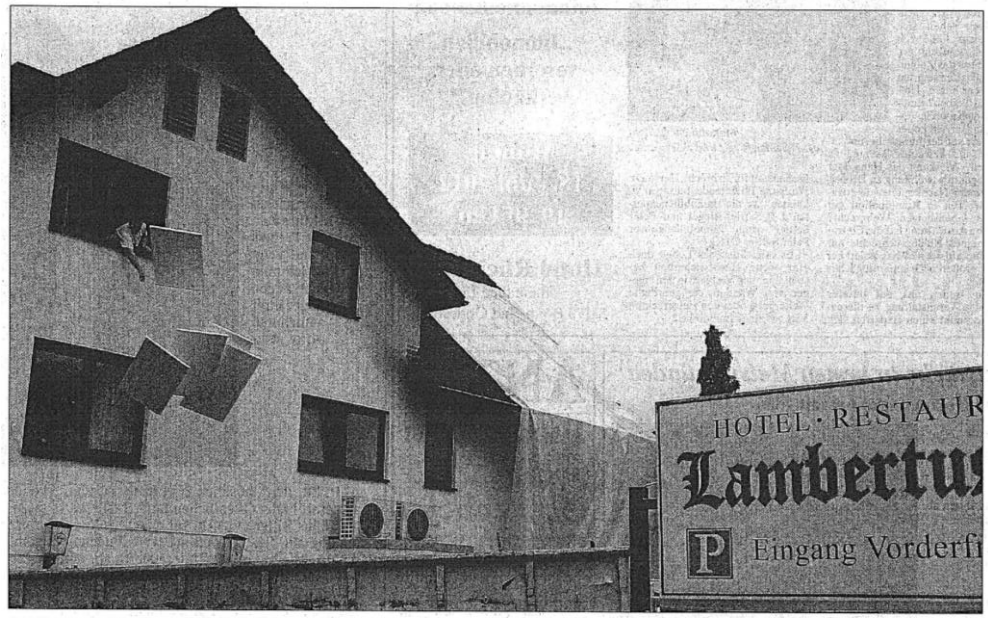
Die Ermittler bitten die Anwohner um sofortige Benachrichtigung der Polizei unter der Rufnummer 110 für den Fall, dass ihnen etwas Verdächtiges auffällt.

GA 15.06.2012

Eine ganze Serie von Bränden

Bürgermeister zeigt sich über Vorfälle in Witterschlick beunruhigt. Polizei ermittelt weiter

GA 16./17.06.2012



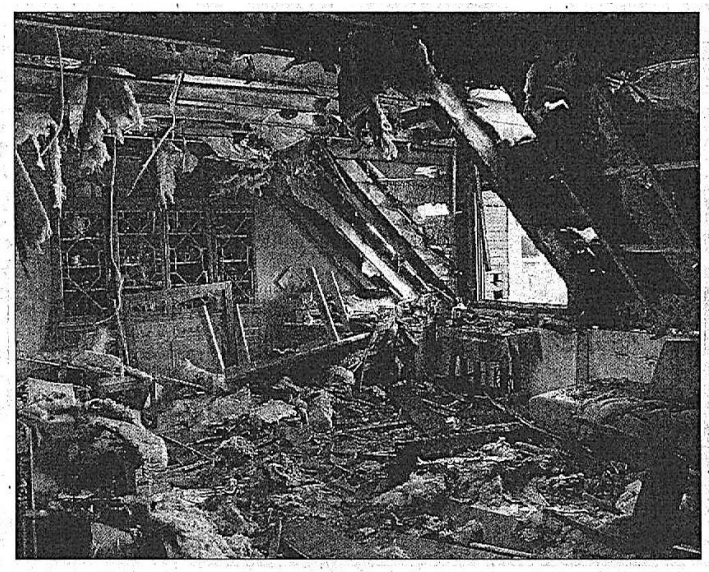
Aufräumen im Lambertushof: Nach dem Brand haben die Arbeiten zur Wiederherstellung des Dachstuhls begonnen. FOTO: JOHANNA HEINZ

GA 16. / 17.06.2012

Von Johanna Heinz

ALFTER-WITTERSCHLICK. Milchige Plastikfolie liegt über dem Dach des Hotels Lambertushof in Witterschlick und schützt den Teil des Dachstuhls, in dem vergangene Woche die Flammen wüteten, vor dem Nieselregen. Eine dunkle Rußspur, die unterhalb der Regenrinne aus der Folie zu kriechen scheint, erinnert noch an den Brand, der in der Nacht zum 8. Juni Hotelgäste und Feuerwehr in Atem hielt (der GA berichtete). Nun haben die Arbeiten zur Wiederherstellung des Dachstuhls begonnen, der erheblichen Schaden durch Feuer und Löschwasser genommen hat. Ausgangspunkt des Feuers war offenbar ein brennender Müllcontainer, von dem die Flammen auf die Küchen und den Dachstuhl übergegriffen hatten.

Ungeachtet der verheerenden Folgen, die der brennende Müllcontainer am Lambertushof angerichtet hat, wurden auch in dieser Woche wieder Mülltonnen und Container in Witterschlick in Brand gesetzt. Schon in der Nacht des Hotelbrands hatte die Feuerwehr zudem einen Container auf dem Pausenhof der Grundschule an der Pastoratsgasse gelöscht. Anwohner zufolge soll in der besagten Nacht auch im Lüsbacher Weg eine Papiertonne gebrannt haben. Und nun standen wie berichtet wieder Container und Tonnen in Flammen. Gleich viermal musste die Feuerwehr in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ausrücken: In der Pastoratsgasse brannte ein Müllcontainer neben der Kirche und zwei Metallmüll-



Was nach dem Feuer von der Wohnung im Dachgeschoss übrig blieb, ist nicht viel. FOTO: MARCEL WOLBER

eimer im Bereich der Turnhalle. Auch in der Hauptstraße zwischen Buschhovener Straße und Lorenweg musste eine Papiertonne, im Ulmenweg eine gelbe Mülltonne gelöscht werden.

Besorgt über die neuerlichen Vorfälle zeigte sich Bürgermeister Rolf Schumacher. Am Morgen nach dem Brand war er sofort zum Lambertushof gefahren, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Beunruhigend sei vor allem, dass auch in dieser Woche Container in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern gebrannt hätten. „Man muss wohl annehmen, dass die Täter ein Überspringen des Feuers beabsichtigen oder zumindest billigend in Kauf nehmen."

Glücklicherweise sei in dieser Woche in allen Fällen die Feuerwehr früh genug vor Ort gewesen, so Norbert Thönniges von der Freiwilligen Feuerwehr Alfter. Er rät allen Anwohnern, aufmerksam zu sein und Mülltonnen und Container nicht in die unmittelbare Nähe von anderen brennbaren Gegenständen zu stellen.

Die Kriminalpolizei prüfe weiterhin, ob ein Tatzusammenhang zwischen den einzelnen Containerbränden und dem Brand im Lambertushof bestehe, sagte Polizeisprecher Frank Piontek. „Einige Momente sprechen dafür, wie die zeitliche und räumliche Nähe der Ereignisse und die Auswahl der Brandobjekte." Noch könne man aber keine Schlüsse ziehen; die Ermittlungen dauerten an. Die Kriminalbeamten bitten Anwohner darum, sofort die Polizei unter der Rufnummer 110 zu benachrichtigen, falls ihnen etwas Verdächtiges auffällt.

Fortsetzung

Brennende Strohmieten in Witterschlick

Zu drei brennenden Strohmieten im Bereich des freien Geländes zwischen dem Ortsrand Witterschlick und der Schmalen Allee wurde die Feuerwehr Alfter mit den drei Löschgruppen Witterschlick,- Impekoven und Gielsdorf in der Nacht gegen 02.30 Uhr alarmiert.

Bei Eintreffen der Feuerwehr standen die drei Mieten mit Rundballen im Vollbrand. In Absprache mit den jeweiligen Eigentümern lies die Feuerwehr die Strohballen kontrolliert abbrennen, da keine Gebäude oder sonstige Gegenstände gefährdet waren. Die Feuerwehr Alfter war mit 8 Fahrzeugen und 31 Einsatzkräften vor Ort. Der Einsatz endete gegen 05.00 Uhr. Einsatzleiter war der Leiter der Feuerwehr, Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann. Zur Brandursache und zum Sachschaden kann die Feuerwehr keine Aussage machen.

Gegen 06.00 entdeckte ein Passant einen weiteren einzelnen brennenden Silageballen zwischen Witterschlick und Heidgen. Die Löschgruppe Witterschlick rückte erneut aus und arbeitete diese Einsatzstelle ab. [NT]

Wir in Alfter – 7. Jahrgang – Nr. 15 – 21. Juli 2012 – Woche 29 – www.wir-in-alfter.de

Brennende Gartenlaube

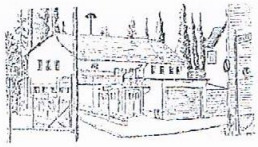
ALFTER-WITTERSCHLICK. Zu einer brennenden Gartenlaube auf einem Gartengrundstück zwischen dem Ortsrand von Witterschlick und der B 56 wurden die Löschgruppen Impekoven und Witterschlick in der Nacht zu Samstag gegen 0.30 Uhr gerufen. Wie der Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Alfter, Norbert Thönniges, gestern mitteilte, mussten die 22 Einsatzkräfte nicht nur das Feuer bekämpfen, sondern darüber hinaus ein Übergreifen der Flammen auf einen benachbarten Fichtenbestand verhindern. Beendet war der Einsatz gegen 2.30 Uhr. Die Feuerwehr Alfter war mit fünf Fahrzeugen vor Ort. Einsatzleiter war Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann. ks

GA 13.08.2012

Einsatz der Feuerwehr Alfter in der Nacht

In der Nacht zum 11.08.2012 gegen 00:30 Uhr wurden die Löschgruppen Impekoven und Witterschlick zum Brand einer Gartenlaube gerufen. Die Laube, die sich auf einem Gartengrundstück zwischen dem Ortsrand von Witterschlick und der B 56 befand, stand bei Eintreffen der ersten Kräfte im Vollbrand. Mittels zweier C-Rohre wurde der Brand bekämpft und ein Übergreifen der Flammen auf einen benachbarten Fichtenbestand konnte verhindert werden.

Der Einsatz war gegen 02:30 Uhr beendet: Die Feuerwehr Alfter war mit 5 Fahrzeugen und 22 Einsatzkräften im Einsatz. Einsatzleiter war der Leiter der Feuerwehr, Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann.



Einladung

zum Gemeindefeuerwehrtag

der Freiwilligen Feuerwehr Alfter, verbunden mit dem Tag der offenen Tür der Feuerwehr in

Witterschlick,

Gerätehaus, Ramelshovenerstraße

Programm

Samstag, 18.08.2012

ab 18 Uhr **Dämmerschoppen**
gemütliches Beisammensein auf unserer Rasenfläche

Cocktailbar an beiden Tagen ab 20 Uhr !

Sonntag, 19.08.2012

ab 11 Uhr **Gemeindefeuerwehrtag**

11:00 **Wettkampf der Jugendfeuerwehren der Feuerwehr Alfter**

ganztägig **Ausstellung der Fahrzeuge und Geräte der gesamten Feuerwehr Alfter**

Verschiedene Vorführungen

Kinderspiele

Informationen rund um die Feuerwehr, u.v.m

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Freiwillige Feuerwehr Witterschlick

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.feuerwehr-alfter.de

Gemeindefeuerwehrtag in Witterschlick

(AB) Der diesjährige Gemeindefeuerwehrtag der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Alfter beginnt am heutigen Samstag, dem 18.08.2012 ab 18 Uhr mit gemütlichem Beisammensein zu einem Dämmerschoppen auf der Rasenfläche hinter dem Feuerwehr-Gerätehaus in Witterschlick (Ramelshovenerstraße). Den morgigen Sonntag, den 19.08.2012 wird die Löschgruppe (LG) Witterschlick als Tag der offenen Tür verbringen. Um 11 Uhr wird ein Wettkampf der Jugendfeuerwehren (JF) der FF Alfter beginnen. Bei diesem JF-Leistungsnachweis wird es um die Vornahme eines Löschangriffs, um bei der Feuerwehr verwendete Knoten und Stiche, um Geschicklichkeit und um theoretisches Fachwissen der Feuerwehr gehen. Am morgigen Nachmittag wird eine Reihe von Schauübungen aller Löschgruppen der FF Alfter zu sehen sein, z. B. ein Brandeinsatz und die Befreiung und Rettung einer bei einem Verkehrsunfall eingeklemmten Person. Ganztägig werden Feuerwehrahrzeuge und -geräte der Öffentlichkeit zugänglich ausgestellt sein die nicht nur aus der Gemeind Alfter kommen, sondern auch aus Bonn und Königswinter. An der Fahrzeugausstellung werden sich auch andere Hilfsorganisationen beteiligen. Auch die Kinder erwartet ein ganztägiges Programm. Für das leibliche Wohl wird an beiden Tagen bestens gesorgt sein, an beiden Tagen wird jeweils um 20 Uhr eine Cocktailbar geöffnet werden. Die LG Witterschlick und die gesamte FF Alfter freuen sich auf zahlreichen interessierten Besuch (http://www.feuerwehr-alfter.de/index.php/test/184-05-08-2012-terminankuendigung-gemeindefeuerwehrtag-in-witterschlick).

Wir in Alfter – 7. Jahrgang – Nr. 17 – 18. August 2012 – Woche 33 – RMP „Lokaler gehts nicht!"

Wir in Alfter 18.08.2012

Die Nummer eins beim Löschangriff

Witterschlicker sichern sich beim Alfterer Gemeindefeuerwehrtag den Wanderpokal der Jugendteams

GA 20.08.2012

Von Edgar Auth

ALFTER-WITTERSCHLICK. Vor dem Feuerwehrgerätehaus in Witterschlick duftete es gestern nach Erbsensuppe. Grüppchen von Zuschauern sammelten sich schwitzend im Schatten, während unter den Feuerwehrleuten rege Geschäftigkeit herrschte. Die Erwachsenen trugen zum Alfterer Gemeindefeuerwehrtag, der mit dem Tag der offenen Tür der Löschgruppe Witterschlick verbunden war, weißes Hemd, während die Jugendlichen im Arbeitsanzug antraten. Denn vor dem Feiern kam für die Jugendfeuerwehren aus den Ortsteilen der Wettbewerb um den Wanderpokal. Er geht in diesem Jahr nach Witterschlick. Das dortige Jugendteam schnitt nach Angaben von Pressesprecher Norbert Thönniges sowohl beim Löschangriff als auch bei Knoten und Stichen, Geschicklichkeit und bei feuerwehrtechnischen Sachfragen am besten ab. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Impekoven und Gielsdorf. Die Jungs und Mädchen zwischen zehn und 17 Jahren „legten ganz gute Zeiten hin", lobte Thönniges. Der gesamte Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Alfter konnte besichtigt werden. Neben den beiden großen Tanklöschfahrzeugen standen die kleineren Löschfahrzeuge, der Rüstwagen, der Einsatzleitwagen und der Wehrleiter-Kommandowagen. Die Ausrüstung reicht vom Hammer über den funkenfreien Spaten, das Pistolenstrahlrohr bis zur Ferngreifzange und natürlich dem Laptop. Dazwischen parkte auch RHOT, der Transporter der Facheinheit Rettungshunde/Ortungstechnik.

Jeder Handgriff sitzt: Die Jugendlichen bei ihrer Übung am Witterschlicker Feuerwehrhaus. FOTO: WOLFGANG HENRY

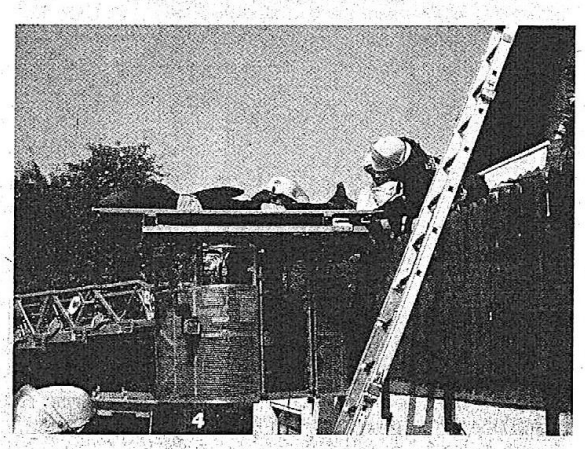
Deren fünf Hunde durften wegen der Hitze zu Hause bleiben, sagte Facheinheitsleiter Christian Poschmann. Bei der Auswahl sei die Rasse nicht wichtig. Die „privat geführten Diensthunde" müssen einfach gut motivierbar und neugierig sein, so Poschmann. Sie leben in Privathaushalten und werden bei Bedarf im Umkreis von 100 Kilometern eingesetzt. Bekannt wurden sie bei der Rettung von Verschütteten nach der Gasexplosion in Meckenheim im vergangenen Jahr. Häufig suchen sie auch nach Vermissten und hilflosen Personen. „Feuerwehrhunde suchen Opfer, Polizeihunde Täter", erklärte Poschmann den Unterschied. Beim Gemeindefeuerwehrtag zeigten die Brandschützer auch Lösch- und Rettungsübungen, und es wurde ausgiebig gefeiert. Besondere Attraktion beim Dämmerschoppen am Samstag und am Sonntag war die Cocktailbar.

Menschenrettungsübungen am Gemeindefeuerwehrtag

(AB) Hatte der diesjährige Gemeindefeuerwehrtag der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Alfter am Samstag, dem 18.08.2012 um 18 Uhr mit einem gemütlichen Dämmerschoppen auf der Rasenfläche hinter dem Feuerwehr-Gerätehaus in Witterschlick (Ramelshovenerstraße) begonnen, so zeigten am darauffolgenden Sonntag, dem 19.08.2012 ab 11 Uhr die Jugendfeuerwehr (JF) der Löschgruppen Gielsdorf, Impekoven u. Witterschlick bei der Übung eines Löschangriffs, einer anschließenden Geschicklichkeitsübung u. einem abschließenden theoretischen Test ihr feuerwehrtechnisches Können. Die JF Witterschlick belegte den 1. Platz u. gewann damit einen Wanderpokal, den 2. Platz belegte die JF Impekoven, den 3. Platz die JF Gielsdorf. Der somit schon aktionsreich begonnene Tag der offenen Tür der Löschgruppe (LG) Witterschlick verlief ebenso engagiert auch unter den aktiven Feuerwehrleuten, die den Gemeindefeuerwehrtag mit drei sehr praxisnahen Übungen krönten. Gleich zwei dieser drei Übungen galten der wichtigsten Aufgabe der Feuerwehr überhaupt, nämlich der Menschenrettung. Die 1. Übung zur Menschenrettung führte die LG Alfter durch. Sie demonstrierte an einem schrottreifen Pkw, wie eine bei einem Verkehrsunfall eingeklemmte Person aus einem Auto befreit u. gerettet werden kann, wenn sich die Autotür an der Fahrerseite nicht mehr regulär öffnen lässt. So setzte die LG Alfter Schere u. Spreizer ein, um die Fahrertür auf- u. wegzuschneiden, um so die eingeklemmte Person überhaupt befreien zu können. Damit der verunfallte Pkw in stabiler Lage blieb, wurde er zuvor mit Stützen unterbaut. Zur Sicherheit wurde die Batterie abgeklemmt u. ein Schnellangriffsschlauch verlegt für den Fall, dass Feuer ausbricht. Die 2. Übung zur Menschenrettung führte die LG Impekoven durch. Dabei galt es, mit Hilfe der Drehleiter aus Duisdorf eine „erkrankte Person" von einem Balkon aus zu retten. Dies alles leistete die FF bei sommerlichen Rekordtemperaturen in praller Sonne!

Hier ist die Aktion der Befreiung der eingeklemmten Person aus dem verunfallten Pkw gut zu sehen - Feuerwehr und Rettungsdienst Hand in Hand mit Krankentrage.

Zur Befreiung einer eingeklemmten Person schnitt ein Feuerwehrmann einen verunfallten Pkw auf.



Höhenrettung einer erkrankten Person von einem Balkon mit Hilfe einer Drehleiter mit Korb und Krankentrage

500 Strohballen fangen Feuer

Polizei schließt Brandstiftung nicht aus

GA 06/07.10.2012

ALFTER-WITTERSCHLICK. 500 Strohballen sind in der Nacht auf Freitag auf einem Feld in der Nähe der Quarzwerke an der Schmalen Allee in Witterschlick in Brand geraten. Laut Bericht der Freiwilligen Feuerwehr wurde um 2.20 Uhr die Löschgruppe Witterschlick alarmiert. Bei Eintreffen der Feuerwehr standen etwa 500 Rundballen Stroh vollständig in Brand. In Absprache mit dem Eigentümer ließ die Feuerwehr die Strohballen kontrolliert abbrennen, da keine Gebäude oder sonstige Gegenstände gefährdet waren. Lediglich umstehende Bäume mussten teilweise mit Wasser benetzt werden, um zu verhindern, dass sie Feuer fangen. Gestern Nachmittag befand sich noch immer eine Brandwache an der Einsatzstelle, wie die Feuerwehr mitteilte. „Es wird wohl noch eine Weile dauern", sagte Feuerwehrsprecher Norbert Thönniges auf Anfrage.

Laut Bericht der Polizei wird der Sachschaden auf etwa 20 000 Euro geschätzt. Es sei nicht auszuschließen, dass das Feuer absichtlich gelegt wurde, teilten die Ermittler mit. Außerdem werde überprüft, ob ein Zusammenhang mit zwei Reifenbränden in Alfter am Dienstag, 2. Oktober, und Donnerstag, 4. Oktober, oder mit zwei Strohbränden in Witterschlick im Juli dieses Jahres bestehe. Um Hinweise unter ☎ 0 22 8/15-0 bittet die Polizei. hjh

GA 06. / 07.10.2012

Nächtliche Brände in Witterschlick

Feuerwehr löscht ein Auto und 13 Mülltonnen

GA 14.12.2012

ALFTER-WITTERSCHLICK. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 0.50 und 4.40 Uhr sind in Witterschlick 13 Papiermülltonnen und ein Auto in Brand gesteckt worden. Nachdem die Einsatzleitstelle der Bonner Polizei über die Brände informiert worden war, wurden sofort mehrere Streifenwagen nach Witterschlick geschickt. Die Polizisten stellten fest, dass an der Nettekovener Straße drei, am Lärchenweg zwei und an der Ramelshovener Straße, der Servaisstraße, der Adolphsgasse, der Hauptstraße, der Nordstraße, der Neustraße, der Lambertusstraße und am Lüsbacher Weg jeweils eine Papiermülltonne brannten. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf 1000 Euro. Die Feuerwehrleute aus Witterschlick und Impekoven übernahmen die Löscharbeiten.

Außer den Papiertonnen brannte an der Nettekovener Straße aber auch noch ein Auto. Es wurde von der Feuerwehr gelöscht und zur Spurensicherung sichergestellt. Am Auto entstand ein Sachschaden von etwa 5000 Euro. Die Polizei fragt: Wer hat in der Nacht zum Donnerstag in Witterschlick verdächtige Personen oder Autos beobachtet? hpf

Sachdienliche Hinweise nimmt die Bonner Polizei unter der Rufnummer 02 28/150 entgegen.

GA 14.12.2012

GA 24.12.2012

Carport und vier Fahrzeuge ausgebrannt

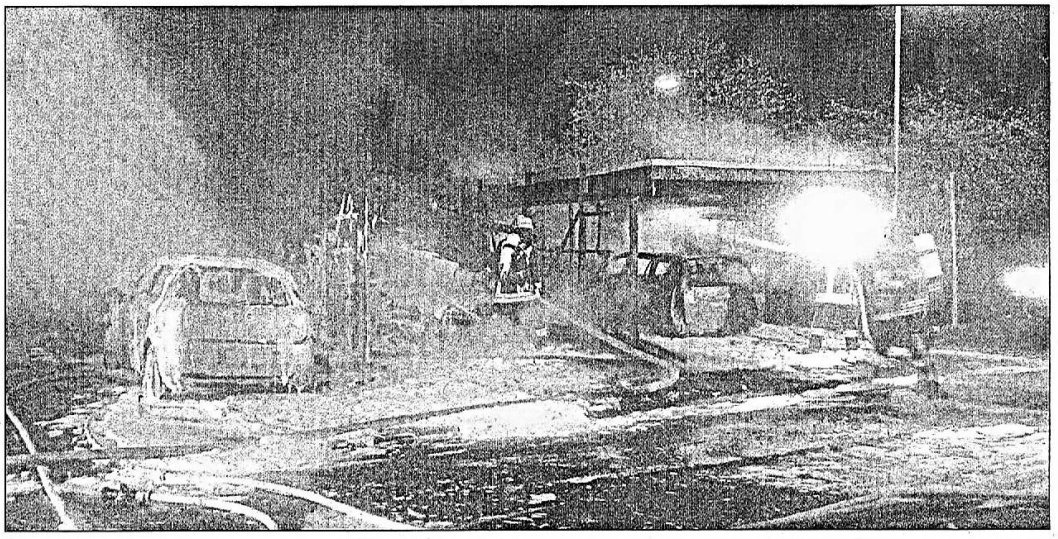
Wieder Witterschlick: Zwei Einsätze nach Mitternacht. Ein Feuerwehrmann leicht verletzt

24.12.2012

WITTERSCHLICK. Zwei Brandeinsätze beschäftigten die Feuerwehr Alfter in der Nacht zu Sonntag im Ortsteil Witterschlick. An der Nordstraße brannte ein Carport mit mehreren Fahrzeugen komplett aus, ein Übergreifen auf weitere Fahrzeuge und Gebäude konnte die Feuerwehr verhindern. Ein Feuerwehrangehöriger wurde bei den Löscharbeiten leicht verletzt. Weiterhin brannte eine Mülltonne an der Neustraße. In den vergangenen Monaten kam es in Witterschlick immer wieder zu nächtlichen Brandeinsätzen.

Gegen 1.45 Uhr wurden zunächst die Löschgruppen Witterschlick und Impekoven zu dem Einsatz an der Nordstraße, unmittelbar gegenüber dem Feuerwehrgerätehaus, alarmiert. Noch bevor die ersten Kräfte ausrückten, veranlasste die Feuer- und Rettungsleitstelle aufgrund weiterer Notrufe eine Alarmstufenerhöhung, so dass alle vier Löschgruppen der Feuerwehr Alfter, die Löscheinheit Bonn-Duisdorf und der Rettungsdienst des Rhein-Sieg-Kreises alarmiert wurden.

An der Einsatzstelle brannte ein Carport mit drei untergestellten PKW und einem Kleintransporter in voller Ausdehnung, das Feuer drohte sich unmittelbar auf weitere Fahrzeuge und Gebäude auszubreiten. Mit einem entschlossenen Löschangriff gelang es den Löschgruppen Impekoven und Witterschlick jedoch, die weitere Brandausbreitung zu unterbinden. Hierzu wurden unter Atemschutz 3 C-Rohre und ein Schaumrohr eingesetzt. Die übrigen Einsatzkräfte mussten an dieser Einsatzstelle nicht mehr tätig werden, die Nachlösch- und Aufräumarbeiten zogen sich allerdings bis gegen 4 Uhr hin. Ein Feuerwehrangehöriger verletzte sich bei den Löscharbeiten leicht und wurde vor Ort durch den Rettungsdienst behandelt.



Vier Fahrzeuge wurden in Witterschlick ein Raub der Flammen. FOTO: FEUERWEHR

An einer zweiten Einsatzstelle in der Neustraße brannte gegen 2.50 Uhr eine Mülltonne. Hier setzte die Löschgruppe Gielsdorf ein Schnellangriffsrohr ein, größerer Schaden entstand nicht.

Die Feuerwehr Alfter und die Löscheinheit Duisdorf der Freiwilligen Feuerwehr Bonn waren mit insgesamt rund 55 ehrenamtlichen Einsatzkräften und 14 Fahrzeugen im Einsatz. Unterstützt wurden sie durch das Kreisfeuerwehrhaus des Rhein-Sieg-Kreises, das weitere Atemschutzgeräte zur Einsatzstelle brachte und so die schnelle Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft ermöglichte.

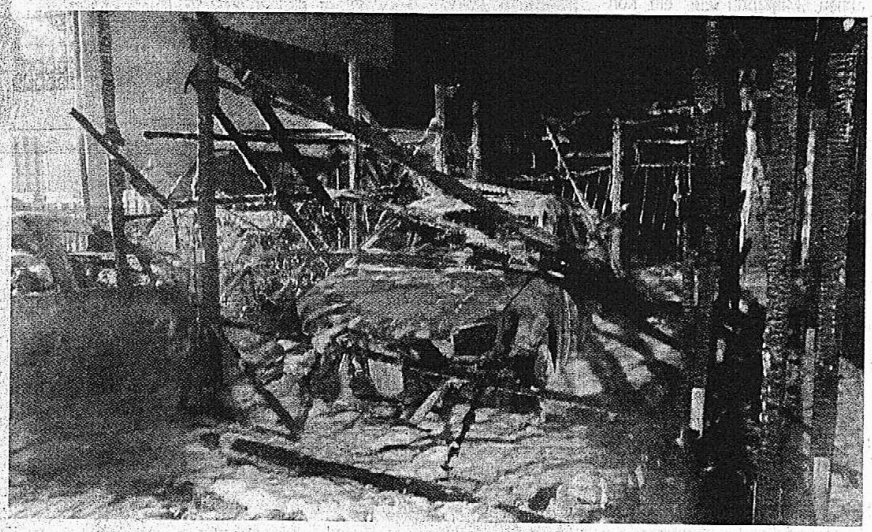
Der Rettungsdienst des Rhein-Sieg-Kreises war mit einem Rettungswagen und einem Notarzteinsatzfahrzeug am Einsatz beteiligt. Einsatzleiter war der Leiter der Feuerwehr Alfter, Heinz-Peter Zimmermann.

Bürgermeister Rolf Schumacher machte sich am gestrigen Morgen vor Ort ein Bild von den entstandenen Schäden. Er zeigte sich besorgt angesichts der Häufung von Brandeinsätzen in Witterschlick und dankte allen Einsatzkräften für ihre Hilfe.

Aussagen zur Brandursache und Schadenshöhe konnte die Feuerwehr nicht treffen. Noch in der Nacht hatte die Polizei die Ermittlungen aufgenommen. ga

Erneut Brände in Witterschlick

- Carport mit mehreren Fahrzeugen ausgebrannt -



Zwei Brandeinsätze beschäftigten die Feuerwehr Alfter in der Nacht zu Sonntag im Ortsteil Witterschlick.

An der Nordstraße brannte ein Carport mit mehreren Fahrzeugen komplett aus, ein Übergreifen auf weitere Fahrzeuge und Gebäude konnte die Feuerwehr verhindern. Ein Feuerwehrangehöriger wurde bei den Löscharbeiten leicht verletzt. Weiterhin brannte eine Mülltonne an der Neustraße. In den vergangenen Monaten kam es in Witterschlick immer wieder zu nächtlichen Brandeinsätzen.

Gegen 01.45 Uhr wurden zunächst die Löschgruppen Witterschlick und Impekoven zu dem Einsatz an der Nordstraße, unmittelbar gegenüber dem Feuerwehrgerätehaus, alarmiert. Noch bevor die ersten Kräfte ausrückten, veranlasste die Feuer- und Rettungsleitstelle aufgrund weiterer Notrufe eine Alarmstufenerhöhung, so dass alle vier Löschgruppen der Feuerwehr Alfter, die Löscheinheit Bonn-Duisdorf und der Rettungsdienst des Rhein-Sieg-Kreises alarmiert wurden.

An der Einsatzstelle brannte ein Carport mit drei untergestellten PKW und einem Kleintransporter in voller Ausdehnung, das Feuer drohte sich unmittelbar auf weitere Fahrzeuge und Gebäude auszubreiten. Mit einem entschlossenen Löschangriff gelang es den Löschgruppen Impekoven und Witterschlick jedoch, die weitere Brandausbreitung zu unterbinden. Hierzu wurden unter Atemschutz 3 C-Rohre und ein Schaumrohr eingesetzt. Die übrigen Einsatzkräfte mussten an dieser Einsatzstelle nicht mehr tätig werden, die Nachlösch- und Aufräumarbeiten zogen sich allerdings bis gegen 4 Uhr hin. Ein Feuerwehrangehöriger verletzte sich bei den Löscharbeiten leicht und wurde vor Ort durch den Rettungsdienst behandelt.

An einer zweiten Einsatzstelle in der Neustraße brannte gegen 02.50 Uhr eine Mülltonne. Hier setzte die Löschgruppe Gielsdorf ein Schnellangriffsrohr ein, größerer Schaden entstand nicht. Die Feuerwehr Alfter und die Löscheinheit Duisdorf der Freiwilligen Feuerwehr Bonn waren mit insgesamt rund 55 ehrenamtlichen Einsatzkräften und 14 Fahrzeugen im Einsatz.

Unterstützt wurden sie durch das Kreisfeuerwehrhaus des Rhein-Sieg-Kreises, das weitere Atemschutzgeräte zur Einsatzstelle brachte und so die schnelle Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft ermöglichte. Der Rettungsdienst des Rhein-Sieg-Kreises war mit einem Rettungswagen und einem Notarzteinsatzfahrzeug am Einsatz beteiligt.

Einsatzleiter war der Leiter der Feuerwehr Alfter, Heinz-Peter Zimmermann. Bürgermeister Dr. Rolf Schumacher machte sich am Sonntagmorgen vor Ort ein Bild von den entstandenen Schäden. Er zeigte sich besorgt angesichts der Häufung von Brandeinsätzen in Witterschlick und dankte allen Einsatzkräften für ihre Hilfe.

Aussagen zur Brandursache und Schadenshöhe kann die Feuerwehr nicht treffen, hierzu hat die Polizei noch in der Nacht Ermittlungen aufgenommen. [to]

Wir in Alfter – 8. Jahrgang – Nr. 1 – 05. Januar 2013 – Woche 1 – www.wir-in-alfter.de

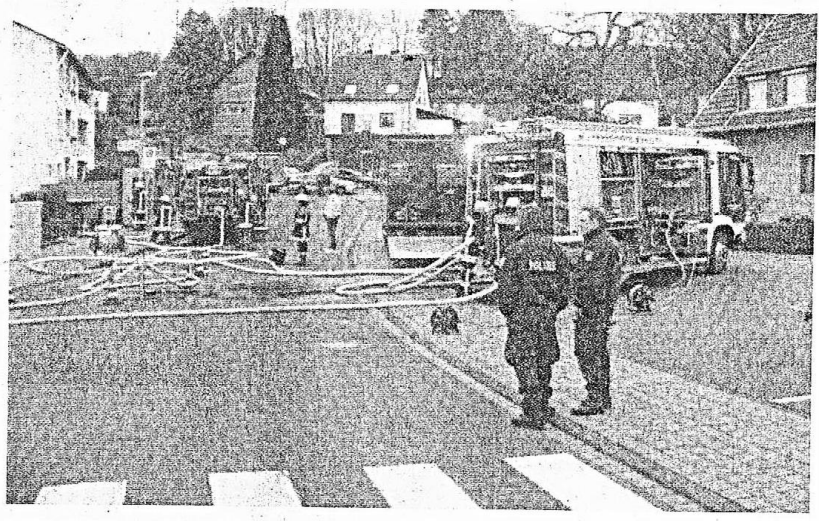
Kellerbrand in Witterschlick

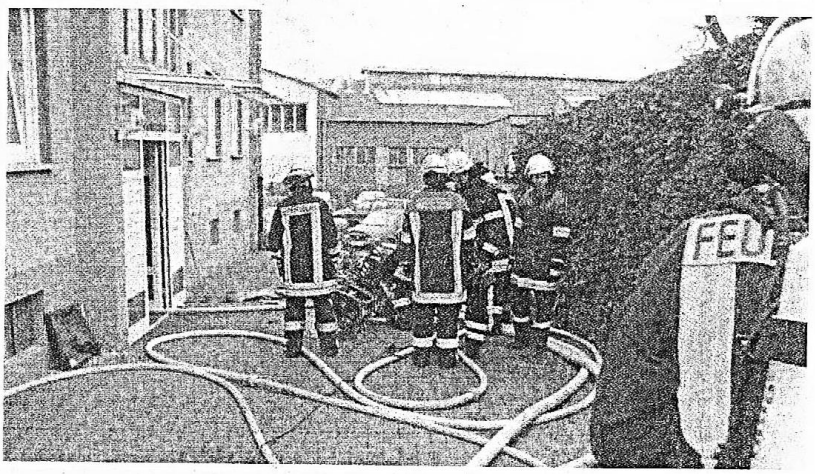
Ein Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus mit 16 Wohneinheiten rief heute gegen 12.40 Uhr die Feuerwehr Alfter auf den Plan. Aufgrund der Feuermeldung und der Tatsache, dass sich noch Personen im Gebäude befanden, löste die Leitstelle in Siegburg Vollalarm für die gesamte Feuerwehr Alfter aus. Zusätzlich zu den vier Alfterer Löschgruppen wurde eine Drehleiter aus Duisdorf und Einsatzkräfte des Rettungsdienstes alarmiert.

Das Feuer konnte im Kellerbereich des Treppenhauses schnell lokalisiert und gelöscht werden. Durch die Tatsache, dass die meisten Bewohner entweder nicht zu Hause waren, oder in den Wohnungen auf den Balkonen verblieben, wurde niemand verletzt. Fünf Bewohner wurden zwar dem Rettungsdienst vorgestellt, mussten aber nicht ärztlich behandelt werden. Nach der Brandbekämpfung wurde der stark verrauchte Treppenraum belüftet, danach die restlichen Bewohner teilweise mit Fluchthauben ins Freie gebracht und alle Wohnungen auf evtl. verbliebene Bewohner kontrolliert. Dabei mussten 8 Türen gewaltsam geöffnet werden.

Die Feuerwehr war mit insgesamt 9 Fahrzeugen und rund 40 Einsatzkräften vor Ort. Unterstützt wurde sie vom Rettungsdienst mit zwei Rettungswagen und einem Notarzteinsatzfahrzeug nebst Besatzung, sowie dem Gerätewagen Atemschutz aus Siegburg, der neue Atemschutzgeräte zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft nachführte.

Zur Brandursache und Schadenshöhe kann die Feuerwehr keine Aussage machen. Einsatzleiter war der Stellvertretende Wehrleiter der Feuerwehr Alfter, Brandinspektor Marc Schumann. Der Einsatz endete gegen 15.00 Uhr. [NT]





Der „Feuerteufel“ hat wieder zugeschlagen

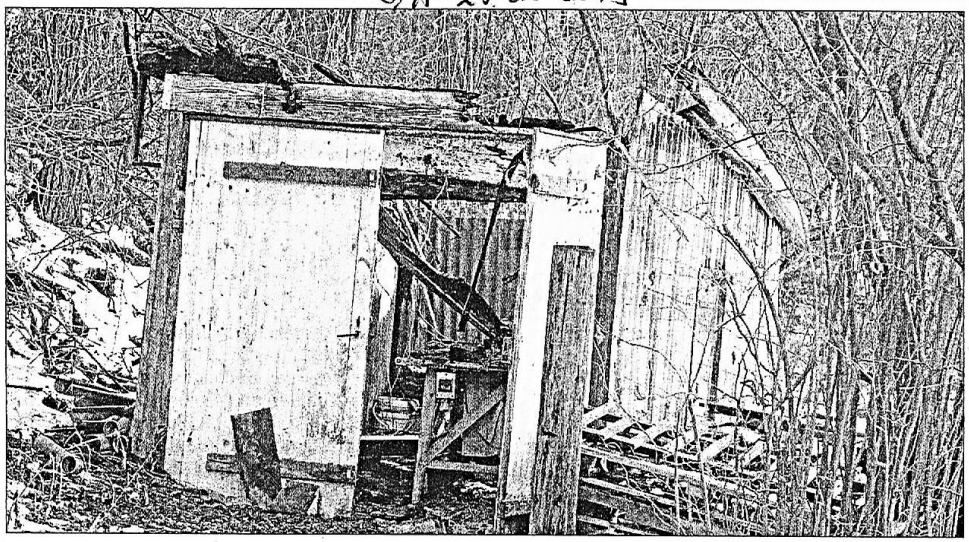
In der Nacht zum Montag brannten in Witterschlick Gartenlauben und Mülltonnen

GA 29.01.2013

ALFTER-WITTERSCHLICK. Der oder die „Feuerteufel“, die in Witterschlick umgehen, haben in der Nacht zum Montag wieder zugeschlagen. Der oder die Täter zündeten Mülltonnen und Gartenlauben an. Laut Bericht der Bonner Polizei steckten Unbekannte gegen 0.20 Uhr drei an der Hauptstraße abgestellte Mülltonnen in Brand. Die Feuerwehr löschte sie. Wenige Minuten später wurden den Einsatzkräften zwei brennende Abfalltonnen an der Ramelshovener Straße gemeldet, die ebenfalls gelöscht wurden.

Gegen 5.30 Uhr mussten die Wehrleute erneut ausrücken: An der Servaisstraße in der Nähe des Bahnhofs Witterschlick brannten zwei Gartenlauben. Auch diese Brände konnten gelöscht werden.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen wegen des Verdachts der Brandstiftung aufgenommen.



Die Hütte am Witterschlicker Bahnhof ist stark beschädigt durch den Brand. FOTO: ROLAND KOHLS

Einen konkreten Verdacht, wer die Brände gelegt haben könnte, hat sie allerdings noch nicht.

Zwischen Juni 2012 und Dezember 2012 kam es in Witterschlick bereits zu mehreren Bränden. Dabei wurden überwiegend Mülltonnen und Müllcontainer in Brand gesetzt. In Einzelfällen brannten Carports mit untergestellten Fahrzeugen. Außerdem kam es im Juni zu einem Brand im „Lambertushof“ in Witterschlick.

Die Ermittler des Kommissariats 11 der Bonner Polizei prüfen derzeit, ob es Zusammenhänge zwischen den einzelnen Taten gibt und bitten um Hinweise aus der Bevölkerung. Die Polizei fragt: Wer hat in der Nacht zum Montag, 28. Januar, zwischen Mitternacht und 5.45 Uhr in Witterschlick verdächtige Personen oder Fahrzeuge gesehen? Hinweise an die Kripo Bonn, ☎ 02 28 /1 50. hpf

147

GA 04.02.2013

„Feuerteufel“ schlägt wieder zu

Brände in Impekoven und Witterschlick

ALFTER. Der „Feuerteufel“ hat am Wochenende erneut in Witterschlick und Impekoven zugeschlagen. Wie die Freiwillige Feuerwehr Alfter mitteilte, war die Löschgruppe Witterschlick am frühen Samstagmorgen um 4.19 Uhr zur Kontrolle eines gelöschten Feuers alarmiert worden. Als sie dort eintrafen, fanden die Einsatzkräfte eine von den Anwohnern bereits gelöschte Papiermülltonne und ein angebranntes Kunststoffgartentor vor. Durch eine direkt hinter der Brandstelle angebrachte Abluftöffnung war Rauch in die Kellerräume eingedrungen. Die Feuerwehr erledigte die Nachlöscharbeiten und belüftete den Keller mittels Hochdrucklüfter.

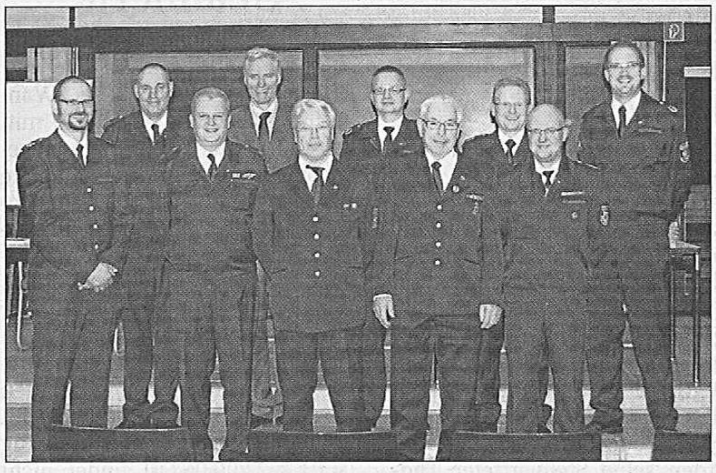
Noch während des Einsatzes wurden die Wehrleute durch Anwohner auf eine weitere brennende Tonne in der Nähe aufmerksam gemacht. Es handelte sich wiederum um eine Altpapiertonne, die die Feuerwehrleute von der Hauswand abrückten, um dann die Flammen zu löschen. Zu einem weiteren Einsatz wurden die Löschgruppen Impekoven und Witterschlick dann am Samstagabend um 20.58 Uhr gerufen. In Impekoven fanden die Einsatzkräfte erneut eine brennende Mülltonne vor, die sie löschten.

Seit Juni 2012 kommt es in Witterschlick und Umgebung immer wieder zu Bränden. Dabei brennen überwiegend Mülltonnen und Müllcontainer, aber vereinzelt auch Carports. Zudem gab es ein Feuer im „Lambertushof“. Die Feuerwehr rät den Bürgern, Mülltonnen möglichst nicht in der Nähe von brennbaren Gegenständen abzustellen. wom

Lauter Auszeichnungen

Langjährige Mitglieder der Feuerwehr Alfter geehrt

GA 12.03.2013



Viele Jahre mit dabei: Die Feuerwehr Alfter hat viele Mitglieder für ihr langjähriges Engagement gewürdigt. Auch Bürgermeister Rolf Schumacher (4.v.l.) war unter den Gratulanten. REPRO: GA

ALFTER-OEDEKOVEN. Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann hatte bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Alfter von einigen Einsätzen zu berichten. 147 absolvierten die 133 Mitglieder der Wehr im vergangenen Jahr. Das entspricht einem Plus von fünf Prozent gegenüber 2011. Insgesamt leistete die Feuerwehr Alfter mit allen Löschgruppen und der Fachheinheit Rettungshunde/Ortungstechnik 3122 Einsatzstunden.

Einen Überblick über die Jugendarbeit der Jugendwehren der vier Löschgruppen bot der stellvertretende Wehrleiter und Gemeindejugendwart Marc Schumann. Derzeit hat die Abteilung 61 Mitglieder. Für ihr langjähriges Engagement als Jugendwarte wurden die Hauptfeuerwehrmänner Adi Reuter und Harald Schmitz von der Löschgruppe Alfter mit der silbernen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW ausgezeichnet. Vier Kameraden der Feuerwehr wurden von Zimmermann von der Einsatz- in die Ehrenabteilung versetzt. Alle vier, Hans Ohm aus Alfter, Christian Heinrichs aus Impekoven, Karl Schumann aus Impekoven und Wolfgang Könenberg aus Witterschlick, blicken auf viele Jahre in der Feuerwehr zurück. 20 weitere Kameraden konnten sich über Beförderungen freuen. Weitere Ehrungen übernahm Alfters Bürgermeister Rolf Schumacher zusammen mit der Wehrleitung. So wurde Hauptfeuerwehrmann Christian Trimborn die Sonderauszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes in Gold für 50-jährige Mitgliedschaft überreicht. Hauptfeuerwehrmann Heinz Lenz erhielt vom stellvertretenden Kreisbrandmeister Markus Zettelmeyer die Ehrennadel der Kreisfeuerwehrverbandes des Rhein-Sieg-Kreises. Für den im Urlaub weilenden Wolfgang Könenberg nahm sein Sohn Uwe Könenberg, ebenfalls Mitglied der Feuerwehr, die Auszeichnung entgegen. ga

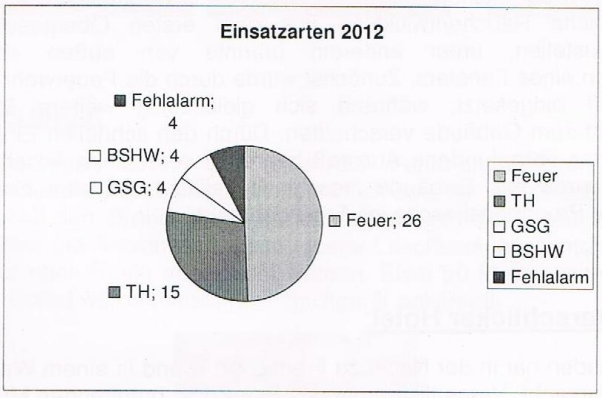
GA 12.03.2013

Fakten aus dem Jahresbericht 2012 der Freiwilligen Feuerwehr Alfter – Löschgruppe Witterschlick –

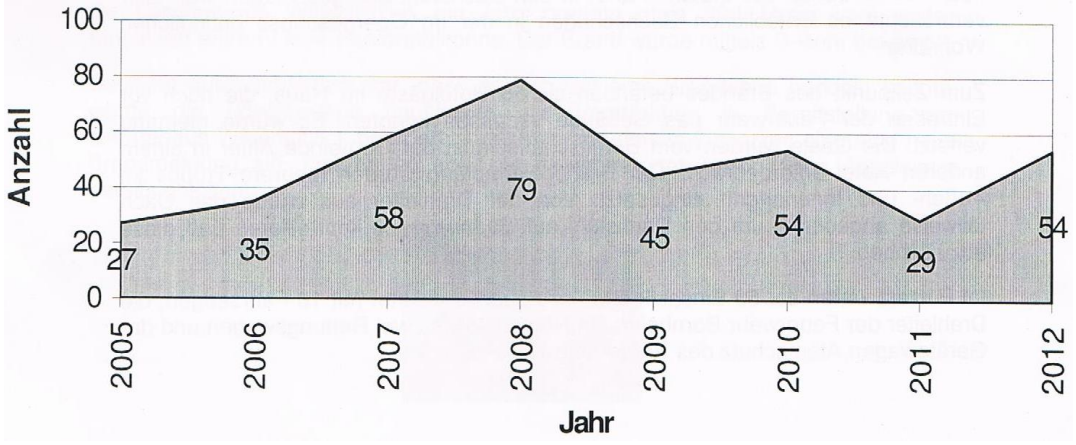
I. Mitglieder

(Stand 31.12.12)	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Einsatzabteilung	**46**	47	48	50	47	44	44	45
Ehrenabteilung	**16**	15	15	15	16	15	14	15
Jugendfeuerwehr	**10**	14	14	8	8	11	20	21
gesamt	**72**	76	77	73	71	70	78	81

Anzahl gesamt	**54**		
aufgeteilt in	26	Brandeinsätze	
	0	Person in Notlage	PTUER etc.
	15	Technische Hilfeleistungen	HIRD, Unfälle
	4	GSG-Schaden-Ereignisse	Ölspuren, Gasausstritt
	4	Brandsicherheitswachen	Martinszüge, Feuerwerk
	4	Fehlalarme	Bei Eintreffen gelöschte Feuer, BMA etc.



Einsatzverlauf seit 2005



Auch Waldorfer halfen an der Havel

Bei den Tagen der offenen Tür der Feuerwehr im Vorgebirge stehen das Hochwasser und eine Schau-Übung im Fokus

GA 18.06.2013

ALFTER. Der Notruf ging um 14.36 Uhr bei der Leitstelle ein. Ein Passant meldete einen Brand in der Steinergasse 15, dem Standort des Alfterer Gerätehauses. Genauere Fragen konnte er nicht beantworten. „Was da brennt? Woher soll ich das wissen? Ich sehe nur Qualm und Rauch."

Bei ihrem Tag der Offenen Tür am Sonntag wollte die Löschgruppe Alfter möglichst realistisch zeigen, was im Falle eines Brands passiert. In einem Pavillon nahe ihres Quartiers hatten die Feuerwehrleute deshalb ein Wohnzimmer aufgebaut, das für die Übung mit dichtem Rauch bedeckt war. Der Rauchmelder sprang an, ein Zuschauer alarmierte per Handy die Wehr. Über ihre Funkmeldeempfänger wurde eine Staffel von sechs Einsatzkräften informiert, die vor den Löscharbeiten ihre Schutzkleidung anlegten. Thorsten Ohm, stellvertretender Leiter der Feuerwehr in der Gemeinde Alfter, kommentierte das Geschehen. „Heute haben wir einen Dresscode, da sind die Feuerwehrleute relativ uniform gekleidet. Bei anderen Einsätzen kann es schon mal passieren, dass einer im Anzug kommt, einer im Pyjama und einer in der Bermudahose." Denn der gesamte Löschtrupp bestehe aus Ehrenamtlichen, die sich bei einem Einsatz möglichst schnell auf den Weg machten.

An den vier Standorten in der Gemeinde, in Alfter, Gielsdorf, Impekoven und Witterschlick, engagieren sich alles in allem 140 Feuerwehrleute. In Alfter-Ort sind 31 Frauen und Männer aktiv. Weitere drei gehören der Ehrenabteilung an, die Jugendfeuerwehr umfasst 17 Mitglieder. Für ihre Besucher hatten die Feuerwehrleute ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Den ganzen Tag über konnten Feuerwehrautos und Gerätehaus besichtigt werden. Die Kinder bauten Schiffchen aus Holz, tobten auf einer Hüpfburg oder erprobten sich beim Wettspritzen mit dem Feuerwehrschlauch. Am Nachmittag spielte die Oldie-Band „Cortingas" aus Alfter. thb

BORNHEIM-WALDORF. Bei strahlendem Sonnenschein kamen die Farben der Hüpfburg besonders gut zur Geltung und bildeten den Anziehungspunkt für viele Mädchen und Jungen, während sich die Eltern rund um das Gerätehaus bei Steaks und Pommes stärkten. „Locker und flockig" gab sich am Sonntag der Tag der offenen Tür der Löschgruppe Waldorf, wie es Löschgruppenführer René Haimann (36) formulierte. „Wir haben all die Jahre immer so viele Spiele und Attraktionen angeboten. Dieses Mal ist es einfach ein gemütliches Beisammensein."

Großes Thema war das Hochwasser. So hatten auch ein paar Waldorfer noch bis vor wenigen Tagen in der Hansestadt Havelberg in Sachsen-Anhalt mitangepackt und Sandsäcke geschleppt. Blickfang war eine Fotowand neben dem Gerätehaus, die ihren fünftägigen Aufenthalt dokumentierte. Vom Einsatzwagen über eine Pause des Teams bis hin zum Absichern der Straße zeigten die Fotos das ganze Geschehen.

„300 Quadratmeter waren überschwemmt. Um 2 Uhr kam der Alarm, um 6 Uhr sind wir mit 150 Mann und 37 Fahrzeugen losgefahren. Darunter waren drei aus Hemmerich und jeweils vier aus Waldorf und Sechtem dabei", sagte Ralf Ulte (46), der mit in Sachsen-Anhalt war. Derzeit zählt die Löschgruppe aus Waldorf 40 aktive Mitglieder und neun in der Jugend. So gab es auf der Hostertstraße auch genügend Ansprechpartner, um Einblick in die Arbeit der Feuerwehr zu erhalten. mx

GA 18.06.2013

GA 21.06.2013
151

Autofahrt endet an einem Straßenbaum

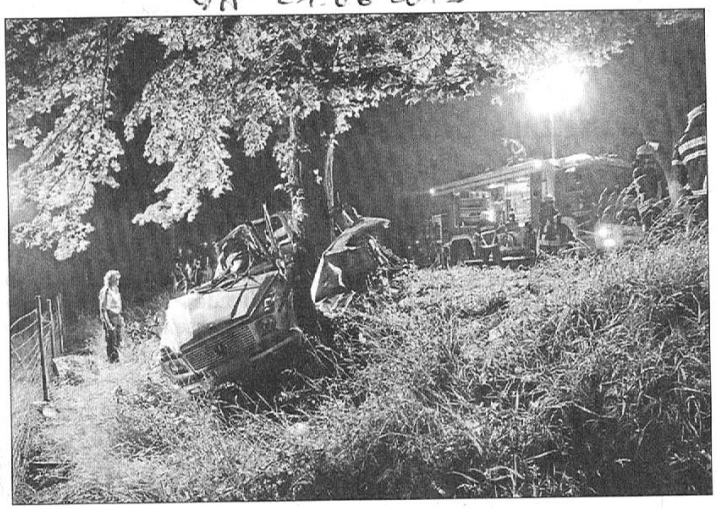
40-Jähriger verletzt sich bei Unfall auf der B 56 bei Impekoven schwer. Fahrbahn musste zwei Stunden gesperrt werden

GA 21.06.2013

ALFTER-IMPEKOVEN. Ein 40-jähriger Mann ist in der Nacht zum Donnerstag bei einem Unfall auf der B 56 in Impekoven schwer verletzt worden. Mit einem Rettungswagen wurde er in eine Bonner Klinik gebracht.

Laut Mitteilung der Polizei war der Mann mit einem Geländewagen auf der B 56 in Fahrtrichtung Euskirchen unterwegs. Hinter der Einmündung der Raiffeisenstraße kam er in einer lang gezogenen Linkskurve vermutlich aufgrund überhöhter Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn ab. Dabei fuhr er ein Verkehrsschild und mehrere Leitpfosten um und streifte einen Baum. Dann prallte der Wagen seitlich gegen einen weiteren Baum. Dadurch wurde das Auto völlig zerstört. Der Fahrer konnte sich schwer verletzt selbst aus dem Wagen befreien. Die Feuerwehr versorgte ihn und übergab ihn an den Rettungsdienst. Da sich das Auto fast vollständig um einen Baum gedreht hatte, musste die Feuerwehr das Fahrzeug zunächst mit hydraulischen Rettungsgeräten vom Baum entfernen. Der Mann wurde zur stationären Behandlung ins Krankenhaus gebracht.

Bei den Ermittlungen fand die Polizei heraus, dass der Fahrer nicht im Besitz eines Führerscheins ist. Zudem ergaben sich Anhaltspunkte, dass er möglicherweise Betäubungsmittel zu sich genommen hatte. In der Klinik musste ihm deshalb eine Blutprobe entnommen werden. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 22 000 Euro. Da an der Unfallstelle Diesel ins Erdreich floss, musste das Erdreich ausgekoffert werden. Das erledigten die Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde Alfter. Sie sägten auch den beschädigten Baum ab und reinigten die Fahrbahn. Aufgrund der Einsturzgefahr musste ein weiterer Baum entfernt werden. Die Freiwillige Feuerwehr Alfter unterstützte die Polizei mit technischem Gerät. Während der Unfallaufnahme war die B 56 gesperrt. Die Löschgruppen Impekoven und Witterschlick waren mit insgesamt 23 ehrenamtlichen Kräften im Einsatz. Der Einsatz dauerte bis 1.52 Uhr. hpf



Fast vollständig hatte sich der Geländewagen um einen Baum gedreht. FOTO: ULRICH FELSMANN

@ Weitere Fotos unter www.ga-bonn.de

Einsatz für die gesamte Feuerwehr Alfter durch Gewitter mit Starkregen

Ein schweres Gewitter mit Starkregen führte am Montag, den 01.07.2013 gegen 18.30 Uhr zur Alarmierung der gesamten Feuerwehr Alfter. Begonnen hatte die Einsatzserie mit einem Blitzeinschlag in einen Baum in Witterschlick. Da der Baum und der abgebrochene Ast keine Gefahr darstellte, konnte die Feuerwehr auf dem Privatgrundstück nicht tätig werden.

Kurz darauf liefen die Meldungen im Minutentakt bei der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises auf. Wie bei solchen Lagen vorgesehen, wurde daraufhin im Gerätehaus in Witterschlick eine Einsatzleitung eingerichtet, von der aus die Einsätze im Gemeindegebiet koordiniert wurden. Letztlich galt es für die Wehrleute 25 Einsatzstellen abzuarbeiten. Bei 15 davon war ein Einsatz der Feuerwehr auf Grund der geringen Wassermengen nicht möglich und erforderlich. Die Feuerwehr wurde bei ihrer Arbeit vom Bauhof der Gemeinde Alfter unterstützt, der die überflutete K12n absperrte.

Die größte Gefahr bestand an einem einzeln stehenden Wohngebäude, dessen Keller bereits teilweise unter Wasser stand und einem daneben befindlichen Trafogebäude der RWE im Gielsdorfer Feld. Hier drohte - wie schon im letzten Jahr - das sich auf den umliegenden Feldern sammelnde Wasser in das Trafogebäude einzudringen. Der Einsatz einer Tragkraftspritze und zweier Tauchpumpen konnte hier Schlimmeres verhindern.

Die Feuerwehr Alfter war mit 67 Einsatzkräften und 12 Fahrzeugen im Einsatz. Einsatzleiter war der Leiter der Feuerwehr Gemeindebrandinspektor Heinz-Peter Zimmermann. Der Einsatz endete für die letzten Kräfte gegen 23.00 Uhr.

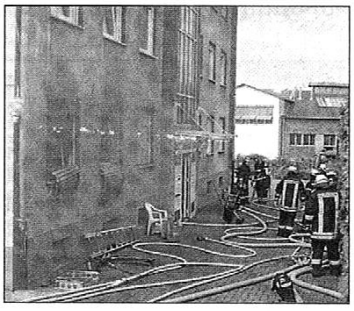
Wir in Alfter – 8. Jahrgang – Nr. 15 – 20. Juli 2013 – Woche 29 – www.wir-in-alfter.de

Schwelbrand löst Großalarm aus

Wehrleute löschen ein Feuer in Witterschlick

GA 05.08.2013

ALFTER-WITTERSCHLICK. Weil eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus in Witterschlick in Flammen stand, wurde am Samstag um 11.21 Uhr für die Löschgruppen aus Impekoven, Witterschlick, Alfter und Gielsdorf Großalarm ausgelöst. Außerdem beorderte die Einsatzleitstelle in Siegburg eine Einheit der Duisdorfer Feuerwehr mit einem Drehleiterwagen nach Witterschlick. Die Ursache des Brandes ist laut Michael Hesse, Sprecher der Alfterer Feuerwehr, noch nicht geklärt.



Im Erdgeschoss eines Hauses in Witterschlick löschte die Feuerwehr einen Brand. FOTO: FEUERWEHR

Das Feuer war in einer Einzimmerwohnung im Erdgeschoss des aus 16 Wohnungen bestehenden Hauses ausgebrochen. Den Schwelbrand brachten die Wehrleute schnell unter Kontrolle. Die meisten Bewohner konnten sich über den rauchfreien Treppenraum ins Freie retten. Daher wurde niemand verletzt.

Nachdem das Feuer unter Kontrolle war, wurde die Wohnung mit einer Wärmebildkamera auf Glutnester untersucht. Die Feuerwehr Alfter war mit elf Fahrzeugen und 44 Einsatzkräften vor Ort. Zur Schadenshöhe kann die Feuerwehr keine Angaben machen. Den Einsatz, der gegen 13 Uhr endete, leitete der Alfterer Wehrleiter Heinz-Peter Zimmermann. hpf

GA 05.08.2013

GA 26.08.2013

Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus

Rund 50 Einsatzkräfte löschen das Feuer an der Nettekovener Straße in Witterschlick

GA. 26.08.2013

ALFTER-WITTERSCHLICK. Zu einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Nettekovener Straße wurden am Samstagmorgen Punkt 3.12 Uhr die Löschgruppen Impekoven und Witterschlick gerufen. Dort konnten drei Bewohner aus den höheren Stockwerken das Haus nicht mehr über den Treppenraum verlassen, weil die Rauchentwicklung zu stark war. In der Folge wurden zusätzlich die Löschgruppen Alfter und Gielsdorf sowie die Löscheinheit Duisdorf mit einer Drehleiter zur Einsatzstelle gerufen.

Bereits beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Wohnung im Vollbrand. Die ersten Einsatzkräfte leiteten die Brandbekämpfung ein und betreuten die Bewohner des Obergeschosses in ihren rauchfreien Wohnungen. Nach dem Einsatz eines sogenannten Überdruckbelüfters, der dafür sorgte, dass der Treppenraum wieder rauchfrei wurde, führten die Einsatzkräfte alle drei Bewohner unverletzt aus dem Gebäude. Sie wurden anschließend vom Rettungsdienst versorgt.

Auch die Drehleiter der Löscheinheit Duisdorf kam am frühen Samstagmorgen zum Einsatz. FOTO: FEUERWEHR ALFTER

Während der Nachlöscharbeiten kam es dann in der vom Brand betroffenen Wohnung, ausgehend von einem Glutnest, zu einer Rauchgasdurchzündung, so dass die Feuerwehr erneut in der Wohnung löschen musste. Zum Hintergrund: Bei einer Rauchgasdurchzündung entzünden sich brennbare Inhaltsstoffe des Brandrauchs und führen zu einer Stichflamme, die weitere Gegenstände in der Nähe in Brand setzen kann. Alles in allem war die Freiwillige Feuerwehr Alfter mit zwölf Fahrzeugen und rund 50 ehrenamtlichen Einsatzkräften bis 6.30 Uhr vor Ort. Unterstützt wurden sie vom Rettungsdienst mit je einem Rettungswagen aus Bornheim und Duisdorf, einem Notarzteinsatzfahrzeug aus Rheinbach, der Löscheinheit aus Duisdorf sowie dem Gerätewagen-Logistik und Gerätewagen-Atemschutz des Rhein-Sieg-Kreises. Einsatzleiter war der stellvertretende Wehrleiter der Feuerwehr Alfter, Thorsten Ohm.

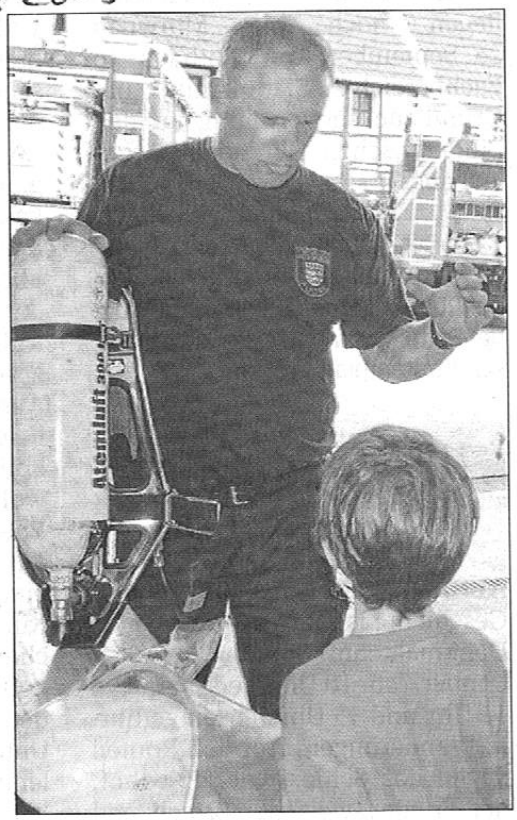
Zur Brandursache und Schadenshöhe konnte die Feuerwehr keine Angaben machen. ga

Immer zur Stelle

Löschgruppe stellt sich den Witterschlickern vor

GA 04.08.2013

ALFTER-WITTERSCHLICK. Im Fall des Falles sind sie vor Ort, um zu löschen, zu bergen und zu retten. Was ihre ehrenamtliche Arbeit ausmacht, das zeigte die Löschgruppe Witterschlick der Freiwilligen Feuerwehr Alfter am Wochenende bei einem Tag der offenen Tür. Auftakt war am Samstag mit einem Dämmerschoppen, der laut dem stellvertretenden Löschgruppenführer, Oberbrandmeister Norbert Thönniges, „sehr gut besucht" war. Am Sonntag wurden dann die Gerätschaften und Fahrzeuge der Löschgruppe präsentiert. Zudem dokumentierten Info-Tafeln im Gerätehaus an der Ramelshovener Straße die Einsätze von 2012. Die bisherige Bilanz in diesem Jahr: „Wir sind bereits 38 Mal ausgerückt", sagte Thönniges. Dazu gehörten ein Hotel- und ein Wohnungsbrand sowie ein Verkehrsunfall. Auch bei den durch Starkregen entstandenen Überschwemmungen in Alfter, bei denen im Juni ganze Straßenzüge unter Wasser gestanden hatten (der GA berichtete), kamen die Witterschlicker zu Hilfe. Darüber hinaus stellten die 50 aktiven Mitglieder der Löschgruppe ihr Können bei einer Schauübung unter Beweis, indem sie eine verletzte Person mit Hilfe einer Schleifkorbtrage und eines Leiterbaums vom Balkon des Gerätehauses bergen mussten. Und am Nachmittag zeigten schließlich die elf Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr, was sie gelernt haben. lph



Andreas Schneider erklärt den Kindern, wie ein Atemschutzgerät funktioniert. FOTO: ROLAND KOHLS

GA 04.09.2013

Tag der offenen Tür der Löschgruppe Witterschlick

Am 31.08.2013 und 01.09.2013 führte die Löschgruppe Witterschlick am und im Gerätehaus an der Ramelshovener Straße ihren diesjährigen Tag der offenen Tür durch. Samstagabend begann das Wochenende ab 18.00 Uhr mit einem Dämmerschoppen auf der angrenzenden Rasenfläche. Wie in jedem Jahr hatten die Feuerwehrleute dort alles für ein gemütliches Fest hergerichtet. Da auch der Wettergott kurzfristig ein Einsehen hatte, fanden sich zahlreiche Besucher, auch von benachbarten Feuerwehren ein, um ein paar Stunden zu verbringen.

Am Sonntag fand dann wieder der offizielle Tag der offenen Tür statt. Diese Gelegenheit nutzt die Löschgruppe in jedem Jahr, um über ihre Arbeit zu informieren. Eine Fahrzeugausstellung und eine Präsentation rund um die Arbeit der Feuerwehr wurden durch eine Kinderbetreuung durch Pfarrer Andreas Schneider abgerundet, die Feuerwehrthemen zur Grundlage hatte. Der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde am Kottenforst ist Mitglied der Löschgruppe.

Am Nachmittag zeigte zunächst die Jugendfeuerwehr ihr Können bei einer Übung. Sie führte vor, wie man mit Hilfe von Hebekissen ein Fahrzeug anheben kann, um z. B. eine darunter liegende Person zu retten.

Danach absolvierten die Aktiven der Löschgruppe eine Übung. Hier galt es, mittels Schleifkorbtrage und einer tragbaren Leiter einen Patienten von einem Balkon zu retten. Auch am Sonntag war das Wetter sonnig und trocken und so war auch dieser Informationstag gut besucht. Die Löschgruppe Witterschlick bedankt sich bei allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse.

Weitere Informationen rund um die Arbeit der Feuerwehr Alfter finden Sie unter www.feuerwehr-alfter.de. (NT)

Wir in Alfter – 8. Jahrgang – Nr. 19 – 14. September 2013 – Woche 37 – RMP „Lokaler gehts nicht!"

Literatur:

Bauch Michael — **Manuskript: Werdegang der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick**; ca. 110 Seiten mit zahlreichen Fotos und Zeitungsausschnitten; (Stand: 1992)

N. N. — **Festschrift 60 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick;** 26. und 27 Juli 1952; 34 Seiten;

N.N. — Festschrift **1964 – 1989 25 Jahre Jugendfeuerwehr Witterschlick**; 52 Seiten;

Höndgen, Frank — Festschrift **1892 – 1992 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Witterschlick**; 24 Seiten;

Pfister, Wolfgang — Festschrift **40 Jahre Freundschaft der Freiwilligen Feuerwehren Meilersdorf und Witterschlick**; Herausgeber: Albert Monnens und Michael Bauch; 80 Seiten;

Esser, Peter (1903) — **Chronik von Witterschlick**, Herausgegeben von P. Esser, Hauptlehrer, Unveränderter Nachdruck (etwa 1979) der Ausgabe 1903, 100 Seiten;

Rothkegel, Stephan, (2011) — **Ortsfamilienbuch Witterschlick – 1690 – 1900**; die Familien im Bereich der katholischen Pfarrei Witterschlick einschließlich der Gemeinde Witterschlick mit Volmershoven und Heidgen sowie der Gemeinde Impekoven mit Ramelshoven und Nettekoven; Beiträge zur Geschichte des Vorgebirgsraums; Band 3; Verlag Willi Richter, Alfter; 572 Seiten, 2011;

Trenkle, Klaus — Heft **2**: **Tote der Weltkriege und das öffentliche Gedenken in Witterschlick**; im Eigenverlag herausgegeben, Aug. 2006, Rev.1: Feb. 2007; ca. 90 Seiten;
Heft **3**: **Denkmäler in Witterschlick** - Bestandsaufnahme und Einzelaspekte; im Eigenverlag herausgegeben, Nov. 2006 / Rev. 2: Nov. 2008, ca. 110 Seiten;
Heft **6**: **Kriegerverein Witterschlick – 1869 – 1945 –** eine Dokumentation; im Eigenverlag herausgegeben, Mai 2007, - Rev. 1: Aug. 2007; ca. 195 Seiten.;

Zerfas, Siegfried — **Beiträge zur Heimatkunde von Witterschlick**, gesammelt von Siegfried Zerfas mit Anhang von Joh. Jos. Freischheim: **Aus Witterschlicks vergangenen Tagen.** 1933.

Anhang

Statuten von 1897 und 1947 sowie Protokolle von 1897 – 1900
der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick

Nachfolgende Texte stammen aus den Unterlagen von Herrn **Michael Bauch:**
Fehler in der Rechtschreibung und in der Zeichensetzung sind vom Originaltext übernommen und beruhen teilweise auf der früheren Schreibweise. Vom Originaltext übertragen von UBM Wolfgang Könenberg (02/1993) (UBM = Unterbrandmeister).

Statuten der Freiwilligen Feuerwehr zu Witterschlick
(vom 02.12.1897)

§ 1 Zweck der freiwilligen Feuerwehr
Die freiwillige Feuerwehr macht es sich zur Aufgabe, durch Aneignung der nötigen Fertigkeit in Handhabung, Bedienung und Anwendung der Rettungs- und Löschgeräte nicht allein ausbrechenden Brandunglücken entgegenzutreten, sondern auch den dadurch betroffenen Mitbürgern Schutz an Leben und Eigentum zu gewähren. Die Ausführung leitet der Hauptmann b.z.w. dessen Stellvertreter und darf die Feuerwehr nur zu den durch diese Statuten bestimmten Zwecken verwendete werden.

§ 2 Organisation der freiwilligen Feuerwehr
Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, welche aus aktiven und inaktiven Mitgliedern besteht, kann jeder Einwohner Witterschlicks werden, welcher das 18. …Lebensjahr vollendet hat und einen makellosen Ruf genießt. Ein jeder, welcher Mitglied der Feuerwehr werden will, meldet sich bei dem Vorstande, welcher weiter in der darauffolgenden Versammlung die Abstimmung anordnet. Die Annahme erfolgt bei absoluter Majorität der anwesenden Mitglieder. (Majorität = Stimmenmehrheit)

§ 3 Der Vorstand und dessen Wahl
Der Vorstand besteht aus:
1. dem Hauptmann
2. dem stellvertretenden Hauptmann
3. dem Schriftführer
4. dem Kassierer
5. dem Führer des Steigerzuges
6. dem Führer des Spritzenzuges
7. dem Führer der Hydrantenabteilung
8. dem Führer der Ordnungsabteilung
9. dem Zeugwart
10. einem Beisitzer.

Der Hauptmann und dessen Stellvertreter werden auf 3 Jahre, alle übrigen Mitglieder auf 1 Jahr gewählt, indeß können auch diese auf 3 Jahre gewählt werden, wenn die Mehrzahl der Mitglieder sich in der Generalversammlung dafür entscheidet. Die Wahl geschieht alljährlich durch Stimmzettel; es entscheidet die absolute Majorität; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.
Ausscheidende Mitglieder sind wieder wählbar. Im Laufe eines Jahres etwa eintretende Lücken werden durch den Vorstand ergänzt. Bei sämtlichen Abstimmungen haben die aktiven Mitglieder auf je 3 Mann eine Stimme. Vorstandssitzungen finden nach Bedürfniß statt, der Vorstand ist beschlußfähig, wenn wenigstens 5 Mitglieder zugegen sind.

§ 4 Beiträge
Jedes aktive Mitglied zahlt ein Eintrittsgeld von 2 Mark, von sonstigen Beiträgen sind die aktiven Mitglieder entbunden. Jedes inaktive Mitglied zahlt einen Beitrag von 25 Pfg. Die Beiträge können auch bis zu einem Jahr im Voraus bezahlt werden. Über die Beiträge der aktiven Mitglieder hat der Vorstand freies Verfügungsrecht, die Beiträge der inaktiven Mitglieder dürfen nur zu Anschaffungen benutzt werden.

§ 5 Dienst-Instruktion
Die hohe Aufgabe des Korps kann nur gelöst werden, wenn jedes Mitglied sich den aufgestellten Statuten und der Dienst-Instruktion streng unterwirft, und es sich zur besonderen Ehre rechnet seine Pflichten genau zu erfüllen. Insbesondere schuldet jedes Mitglied unbedingten Gehorsam im Dienst seinem Vorgesetzten, ebenso die gebührende Achtung ausser Dienst. Feuerwehr-Angelegenheiten dürfen nur in den Versammlungen besprochen werden. Glaubt sich ein Mitglied in seinen Rechten verletzt, bleibt ihm die Berufung an den Vorstand, sonst an die Hauptversammlung.

§ 6. Handhabung der Disziplin
Zuwiderhandlungen gegen die Statuten oder gegen die Dienst-Instruktion werden durch den Vorstand geahndet.

§ 7.
Wer ohne genügende Entschuldigungen bei Übungen oder beim Brande fehlt, kann aus der Liste der Feuerwehren gestrichen werden. Für diese und sonstige Vergehen kann der Vorstand Strafen erteilen, bestehend aus.

1. schriftlicher Verwarnung
2. mündlichem Verweis vor dem versammelten Korps
3. Ausstoßungen aus dem Korps auf Beschluß der Generalversammlung.

Ausserdem kann der Vorstand Geld-Strafen erteilen bis zu 50 Pfg. gegen Mitglieder, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen.

§ 8. Rechte der Mitglieder
Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr können aus ihrer Arbeit im Dienste der Gemeinde keinen Rechtsanspruch gegen dieselbe herleiten, sondern finden ihren Lohn nur in der Ehre, einem Institut anzugehören, welches der Aufopferung für das Gemeinwohl dient. Den seitens der Gemeinde zu leistenden Ersatz materieller, im Dienst auf dem Brandplatz erlittenen Beschädigungen vermittelt der Vorstand, an den sich der betroffene Feuerwehrmann zu diesem Zwecke zu wenden hat.

§ 9.
Die von der Freiwilligen Feuerwehr zu Witterschlick angeschafften Ausrüstungsgegenstände bleiben Eigenthum derselben, solange nicht die Gemeinde die sämmtlichen Anschaffungskosten, einschließlich Schuld und Zinsen, welche der Freiwilligen Feuerwehr durch die Anschaffung entstanden sind, ferner auch alle noch entstehenden Reperaturkosten gedeckt hat. Nachdem gehen alle angeschafften Geräthe und Ausrüstungsgegenstände in den Besitz der Gemeinde über. (Randbemerkung: Womit sie Gemeindeeigenthum sind?)
Alles was der Freiwillige Feuerwehr durch Geschenk, Stiftungen, Prämien etc. zufällt, bleibt ihr ausschließliches Eigenthum, ebenso das, was sie durch Ankauf etwa erwirbt.
Ausscheidende oder ausgestoßene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Vermögen der Wehr. Bei freiwilliger Auflösung der Wehr fallen sämtliche Geräthschaften, soweit die Gemeinde die Kosten derselben gedeckt hat, oder etwaige darauf noch haftende Schulden

übernimmt, an die Gemeinde. Über die Verwendung eines sonst noch vorhandenen Vermögens der Wehr entscheidet die Generalversammlung.

§ 10. Verteilung der Statuten
Ein Exemplar der Statuten und der Dienst-Instruktion ist jedem Mitglied der Feuerwehr zu überreichen.

§ 11. Hauptversammlungen
Die freiwillige Feuerwehr hält am Ende eines jeden Jahres eine Hauptversammlung ab, wozu der Vorstand durch Einladungskarte unter Angabe der Tagesordnung einladet. In dieser Versammlung wird ein Jahresbericht über den Stand der Feuerwehr erstattet und der Theil des Vorstandes dessen Wahl abgelaufen ist, für das nächste Jahr gewählt. Wenigstens einmal in jedem Monat hat der Vorstand außerdem noch an einem näher bekannt zu machenden Abend eine Zusammenkunft der Feuerwehr-Mitglieder, zur Aufnahme neuer Mitglieder und zur Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten zu berufen.
Ausserdem kann der Vorstand jeder Zeit außerordentliche Versammlungen einberufen, er muß dies thun, wenn 12 Mitglieder darauf antragen.

§ 12. Abänderung der Statuten und Auflösung der Feuerwehr.
Abänderungen dieser Statuten können durch absolute Stimmenmehrheit in einer wenigstens von der Hälfte der aktiven Mitglieder besuchten Versammlung vorgenommen werden. Eine solche Versammlung ist mit Angabe des Zweckes von dem Vorstand einzuberufen. Sind in ihr nicht die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder erschienen so entscheidet ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen die nächste innerhalb 14 Tagen zu diesem Zwecke zu berufende Versammlung. Eine Auflösung der Feuerwehr kann nur erfolgen, wenn wenigstens 4/5 der Mitglieder dafür stimmen.

Witterschlick, den 2. Dez. 1897

Der Vorstand.
Emil Stege
Peter Schmitz
Stefan Reintgen
Christian Effelsberg
Mathias Schüller
Albert Künne
Leonard Manns
Michael Husten
Adam Kaspers
Bernhard Schmitz

Johann Schneider
Jacob Schüller
Otto Wirtz
Mich. Schmitz
Wilh. Schüller
Paul Behrend
Joseph Koch
Franz Semrau
Johann Schmitz II
Conrad Hamacher

Peter Nettekoven
Peter Assenmacher
Heinrich Leeser
Joh. Geuer
Ferd. Reintgen
Joh. Rolef
Winand Schneider
Joh. Streng
Joh. Schmitz I
W. Gerardie

Ernst Schüsseler (?)
W. (?)
Wiskirchen (?)
Peter Henn
Hubert Rötzheim
Heinrich Schnellmann
Peter Linnarz
Hubert Wesseling.

Robert Köding
Barthel Lenz
Heinrich Hübinger
Peter Josef Hübinger

J. Wilh. Eupen
Johann Broch

Genehmigt! Diese polizeiliche Genehmigung soll jedoch keineswegs die rechtliche Haltung der Gemeinde zur freiw. Feuerwehr tangiren [= berühren], zumal die § 8. und 9. der Statuten eines rechtlichen Abkommens mit der Gemeinde entbehren.

Ödek., den 29. Jan. 1998
Der Bürgermeister
Neß

[Herr Josef Albert Neß war von 1890 bis 1902 Bürgermeister in Oedekoven.]

Statuten der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick

(Stand: 29.05.1947)

§ 1.

Die Freiwillige Feuerwehr macht es sich zur Aufgabe durch Aneignung der nötigen Fertigkeit in der Handhabung und Anwendung der Rettungs- und Löscharbeiten nicht allein ausbrechenden Brandunglücken wirksam entgegenzutreten, sondern auch den dadurch betroffenen Mitbürgern nach Möglichkeit Schutz am Leben und Eigentum zu gewähren. Die Ausführung leitet der Brandmeister oder sein Stellvertreter.

§ 2.

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick kann jeder unbescholtene Bürger der Gemeinde werden, der das 16. Lebensjahr erreicht hat. Die Freiwillige Feuerwehr soll darauf achten und bedacht sein, nur Leute mit gutem Ruf und Ansehen in ihren Reihen zu wissen. Andernfalls würde die Kameradschaft darunter leiden.

§ 3.

Der Vorstand besteht aus:
1) dem Brandmeister,
2) dem stellvertretenden Brandmeister,
3) dem Schriftführer,
4) dem Kassierer,
5) den Unterführern.

Der Vorstand wird für drei Jahre gewählt. Zur Wahl ist eine Generalversammlung einzuberufen. Vorstandssitzungen werden vom Brandmeister einberufen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn drei Mann anwesend sind.

§ 4.

Beiträge können je nach Bedarf erhoben werden.

§ 5.

Die hohe Aufgabe der Wehr kann nur gelöst werden, wenn jedes Mitglied seine Pflichten erfüllt. Insbesondere schuldet jedes Mitglied unbedingten Gehorsam im Dienst und seinen Vorgesetzten die gebührende Achtung. Glaubt ein Mitglied sich in seinen Rechten verletzt, so steht ihm die Berufung an den Vorstand bzw. an die Versammlung frei.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die Statuten und die Dienstvorschriften können vom Vorstand geahndet werden.

§ 7.

Da es in Witterschlick üblich ist, dass bei Alarm während der Arbeitszeit das Mitglied keinen Lohnausfall erleidet, sondern von seinem Arbeitgeber durchgezahlt wird, muss aber für diese Zeit seine Pflicht bei der Feuerwehr tun. Das Mitglied muss sich aber bei seinem Arbeitgeber bzw. Meister zum Feuerwehrdienst abmelden. Dagegen ist es eine „Ehrenpflicht“ bei Begräbnissen und ähnlichen Anlässen vollzählig seinen Dienst bei der Wehr zu tun.

§ 8.

Alle Geräte und Ausrüstungen sind Eigentum der Gemeinde, mit Ausnahme von Stiftungen, Schenkungen und aus eigenen Mitteln angeschaffte Sachen. Ausscheidende und ausgestoßene Mitglieder haben kein Anrecht noch Anspruch auf das Vermögen der Wehr.

§ 9.

Die Feuerwehr hält am Ende eines jeden Jahres eine Hauptversammlung ab, in der das Jahresgeschehen der Wehr bekannt gegeben wird.

§ 10.

Bei Alarm hat sich jedes Mitglied auf dem schnellsten Wege zum Gerätehaus bzw. Unglücksstelle zu begeben. Alarm wird mit den beiden Werkssirenen oder mit dem Signalhorn gegeben. Abänderungen dieser Statuten können nur vorgenommen werden, wenn sich eine absolute Mehrheit dafür entscheidet, und durch Unterschrift eines jeden Mitgliedes anerkannt wird.

29. Mai 1947

Freiwillige Feuerwehr Witterschlick Witterschlick, den 21.03.1962

<u>Beschluß der Generalversammlung vom 21.03.1962</u>

betr.: Änderung des § 7 der Statuten der Freiwilligen Feuerwehr Witterschlick vom 2. Dez. 1897.

Der § 7 a. d. Statuten wurde auf Beschluß der Generalversammlung wie folgt gefaßt:

„§ 7. Wer ohne genügende Entschuldigung bei Übungen oder bei einem Brand fehlt, kann aus der Feuerwehr ausgeschlossen werden.
Aktive Feuerwehrmänner, die in Laufe des Jahres nicht an mindestens der Hälfte aller Einsätze, Übungen, Schulungen und Versammlungen teilgenommen haben, scheiden am Jahresende selbsttätig aus der Wehr. Sie werden nach der ersten Versammlung des folgenden Jahres schriftlich benachrichtigt und aufgefordert, alle ihnen überlassenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der Wehr zurückzugeben.

Der Wehrführer kann Wehrmänner in Sonderfällen (eigener Hausbau u. ä.) bis zu einem Jahr vom Übungsdienst beurlauben.
Diese Beurlaubung entbindet nicht vom Dienst im Ernstfall oder bei Alarmübungen.
Aktive Wehrmänner können mit Vollendung des 45. Lebensjahres in die Reserve übertreten.
Aktive Wehrmänner, die wegen körperlicher Gebrechen aktiven Dienst nicht mehr leisten können, werden nach zweijährigem aktivem Dienst auch unter 45 Jahre in die Reserve übernommen.
Alle Wehrmänner in der Reserve sind vom Übungsdienst der aktiven Wehrmänner entbunden; stattdessen sind sie verpflichtet, in jedem Jahr an 3 Übungen, die eigens für die Reserve angesetzt werden, teilzunehmen. Mit Ausnahme dieser Regelung haben sie die gleichen Rechte und Pflichten wie die aktiven Wehrmänner.

Protokolle von 1897 bis 1900

General Versammlung

am 2ten Dezember 1897 abends ½ 9 Uhr
im Vereinslokal Mathias Schüller

Der Hauptmann, Herr Emil Stege eröffnet die Versammlung um 9 Uhr, die Mitglieder sind zahlreich erschienen, der Namensaufruf ergiebt die Abwesenheit (?) von 35 acktiven u. 23 inacktiven Mitglieder. Der Vorsitzende bringt den Wasserbericht der letzten Jahre zur Kenntnis der Versammlung und wird dem Wasserführer nach kurzer Besprechung Entlastung erteilt. De Versammlung tritt darauf in die Berathung der Statuten ein. Um den inacktiven Mitgliedern hierbei gleich Gelegenheit zu geben berathen und abstimmen zu können, wird auf Vorschlag des Vorsitzenden zuerst über die Stimmberechtigung der inaktiven Mitglieder berathen u. beschlossen, denselben auf je 3 Mitglieder eine Stimme zu gewähren. Es wurden einige Änderungen der alten Statuten beschloßen und sollen die neu ausgearbeiteten der Genehmigung der Polizeibehörde in Druck gegeben werden.
Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt

zum	1. Hauptmann	Emil Stege
	2. Hauptmann	Peter Schmitz
	Schriftführer	Stefan Reintgen
	Kassenführer	Christian Effelsberg
	Beisitzer	Bernhard Schmitz

Die Gewählten erklärten die Wahl anzunehmen.
Auf Antrag und nach Befürwortung des Herrn Bürgermeisters Nehs sowie des Vorsitzenden tritt die Versammlung in nochmalige Abstimmung über die Aufnahme der sich als aktive Mitglieder gemeldeten Herrn Heinrich Becker, Heinrich Büttgenbach, Hubert Wesseling.
Die Abstimmung ergab die Annahme derselben und traten die beiden Erstgenannten sogleich mit in die Berathungen, nach dem die beiden vom Vorsitzenden eingeführt waren.
Als Vereinsbote zu fungieren erklärte sich Kamerad Bernhard Schmitz bereit, während Herr Ortsvorsteher Werres übernimmt alle Bekanntmachungen der Wehr unentgeltlich an der Kirche zu verlesen.
Beschlußfassung über neue Anschaffung wird bis zur nächsten Sitzung vertagt und schließt der Vorsitzende die Versammlung um ½ 3 Uhr Nachts.
V.g.u.
Emil Stege Peter Schmitz Christian Effelsberg Stefan Reintgen Bernhard Schmitz
[Die Abkürzung erscheint unter jedem Protokoll. Die Bedeutung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unbekannt. Vielleicht V.g.u = Vorgang unterschrieben.]

General Versammlung
am 8ten Dezember 1897 Nachmittag 5 Uhr
in Lokale der Wtwe. Schnitzler

Der Hauptmann, Herr Emil Stege, eröffnet die Versammlung um ½ 6 Uhr. Der Mannenaufruf ergiebt die Anwesenheit von 36 aktiven und 10 inaktiver Mitgliedern. Der Schriftführer verließt hierauf das Protokoll von der vorletzten Versammlung.
Vorsitzender, Herr Emil Stege, bringt darauf Punkt 1 der Tagesordnung, über Anschaffung einer Steigleiter, und noch einigen Anzügen vor. Vorstand spricht sich hier aus, den Beschluß über Anschaffung einer Leiter fallen zu lassen, wegen der noch vorhandenen Schulden, aber auch weil noch kein großes Bedürfnis vorliege. Befürwortet aber die Anschaffung von noch weiteren 5 Anzügen, und stellt die Frage an die Mitglieder, ob jemand unter den Mitgliedern der fr. Feuerwehr wäre, welcher sich einen eigenen Anzug verschaffen wollte. Es meldeten folgende Herren:
Emil Stege Mathias Schüller Albert Künne Leonhard Manns u. Michael Husten.
Dieses Anerbieten wurde von allen Versammelten freudig begrüßt. Herr Freischheim als inaktives Mitglied beantragte hierauf, der Wehr einen zweiten Anzug zu (be)schaffen. Vorsitzender stimmt diesem Antrag bei, fügt aber hinzu, daß von diesem Antrag wegen der noch vorhandenen Schuld abgesehen werden müßte. Es wird nun zur Verteilung der aktiven Mitglieder geschritten, und den einzelnen Führern folgende Mitglieder zugeteilt:

<u>Steiger-Abteilung</u>
Führer: Mathias Schüller
Steiger: Stefan Reintgen
Adam Kaspers
Johann Schneider
Jakob Schüller
Johann Schmitz I
Wilhelm Schüller
Robert Köding
Otto Wirtz

<u>Spritzen Abteilung</u>
Führer: Albert Künne
Mannschaft: Heinrich Läser [Leeser]
Ernst Schüsseler
Winand Lemacher
Johann Schmitz II
Johann Rolef
Ferdinand Reintgen
Paul Behrend
Peter Nettekoven
Wilhelm Eupen
Johann Geuer
Johann Koch
Peter Hügginger
Heinrich Hügginger
Michael Schmitz
Peter Henn

<u>Hitranten Abteilung</u>
Führer: Leonhard Manns
Mannschaften: Kristian Effelsberg
Leonhard Schmitz
Kristian Wiskirchen
Winand Schneider
Konrad Hamacher
Bartel Lenz

<u>Ordnungs Abteilung</u>
Führer: Michael Husten
Mannschaften: Johann Broch
Wilhelm Gerardi
Hubert Rötzheim
Heinrich Büttgenbach
Peter Linnartz

<u>Hornisten</u>
Johann Streng Peter Assenmacher

Herr Linnartz als inaktives Mitglied meldet sich als acktives Mitglied an. Es wurde nun zur Abstimmung geschritten. Die Abstimmung ergab, daß er mit Stimmenmehrheit in die Wehr aufgenommen wurde.
Da die Mützen bei den Ordnungs-Mannschaften jetzt nicht mehr ausreichten, wurde beschlossen, 2 weitere Mützen anzuschaffen. Vorsitzender stellte daraufhin Antrag an die Versammelten wegen der noch fehlenden Mützen und 5 Anzügen dem Vorstand 75 Mark zur Verfügung zu Stellen. Auf Befürwortung, der inacktiven Mitglieder Herr Koch und Stations-Vorsteher Derkum wurden diese 75 Mark einstimmig dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Hierauf wurden noch einige Eintrittsgelder von den acktiven und Monatsgelder von den inacktiven Mitgliedern kassiert.
// Die inacktiven Mitglieder Freischheim und Derkum machten den Vorschlag zu Gunsten der Wehr eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, wofür das Lokal Schnitzler gewählt wurde, zur Berathung über diese Feier wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herrn Freischheim, Derkum, Koch, Heiden, Esser und dem Vorstande der Wehr. Zur Berathung wurde eine Sitzung auf Sonntag den 12. Dezember im Stammlokale anberaumt.
V.g.u.
Emil Stege Johann Schmitz Stefan Reintgen Christian Effelsberg Bernhard Schmitz

Prottokoll
an der Hauptversammlung vom 21. Dezember 1897

Der Vorsitzende Herr Emil Stege eröffnete, die Versammlung um 9 ¼ Uhr.
Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Lokalfrage zur Abhaltung der Weihnachtsfeier besprochen; darüber mit verdeckten Stimmzetteln abgestimmt. Die Abstimmung ergibt 19 Stimmen für das Lokal Schnitzler, 6 für Winterscheid. Emil Stege enthielt sich der Abstimmung, da Wtw. Schnitzler die Benutzung ihres Lokales nicht erwünscht, wird beschlossen, die Feier bei Schüller abzuhalten.
Der Vorsitzende ließt der Versammlung die ihm vom Herrn Pastor zugegangenen Schreiben vor und übergibt zugleich den Vorsitz dem Stellvertreter Hauptmann Herrn Peter Schmitz. Es wird weiter beschlossen, die Feier nur in der Wehr, nicht im allgemeinen, abzuhalten, und auch hierüber namentlich mit Stimmzetteln abgestimmt. Der Vorstand mit Ausschluß des Herrn Stege zieht sich zur Berathung über die Antwort auf die vom Herrn Pastor eingegangenen Schreiben zurück u. verfaßt dasselbe sofort, gleichzeitig auch wird die Ablehnung des Cäcilien Chors an der Feier über die zu singenden Lieder beschlossen, und dieser ferner Herr Winterscheid von dem beschloßßenen Nachricht gegeben.
Vorsitzender Herr Peter Schmitz schloß die Versammlung um 11 Uhr.
V.g.u.
Emil Stege Stefan Reintgen Christian Effelsberg Bernhard Schmitz

Prottokoll
von der Hauptversammlung 15.ten Januar 1898.

Der Vorsitzende Herrn Emil Stege eröffnet die Versammlung um 9 ½ Uhr und bringt zugleich den Bericht vom verlaufenen Weihnachtsfest zur Kenntnis der Versammlung u. theilt die Ein- u. Ausgaben mit, welche sehr erfreulich lauten. Die Einnahme betrug 105,50 Mark die Ausgaben 61,25 Mark also ein Überschuß von 44,25 Mark welche in die Kasse der Wehr flossen. Von dem jetzigen Kassenbestande wurden nun 60 Mark auf der Kreis Spar u. Darlehens Kasse angelegt. Da es die erste Versammlung in diesem Jahre war, wünscht der

Vorsitzende Herr Emil Stege allen Versammelten ein glückseliges neues Jahr und ermahnte die Mitglieder in einer kurzen Ansprache, in der Einigkeit und Eintracht der Wehr festzuhalten, wie sie bis heute bestanden hat. Darauf verließt der Schriftführer das Prottokoll von der letzten Versammlung. Es meldete sich als acktives Mitglied Herr Semrau an. Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten u. mit verdeckten Stimmzetteln abgestimmt. Die Abstimmung ergab, daß er einstimmig in die Wehr aufgenommen wurde. Es wurde hierauf ein Cirklar [= Cirkular = Rundschreiben] bekanntgegeben in welchem folgende Herrn aus der Wehr austraten:
Engelbert Winterscheid, Peter Winterscheid, Joseph Breuer, Joseph Bongartz Joseph Koch Kristian Braun Kristian Klötzchen Johann Freischheim Joseph Braun Johann Gerhard Schneider.
Daraufhin wurde vom Vorsitzenden die Frage gestellt, wie die Wehr von heute an ihre Monatsversammlungen abhalten solle. Es wurde einstimmig beschloßen, daß der 3te Samstag in jedem Monat regelmäßig die Versammlung stattfinden sollen. Es wurde weiter beschloßen die erste Übung in diesem Jahre am 23ten Januar mittags 12 Uhr abzuhalten. Nach Vorlesung einer Einladung an die fr. Feuerwehr vom Krieger-Verein zur Feier des Kaisersgeburtstages, beschloß die Wehr der Einladung nachzukommen u. den Fackelzug mit Pechfackeln mitzumachen. Dieselben aus der Kasse der fr. Feuerwehr zu bezahlen. Vorsitzender Herr Emil Stege schließt die Versammlung 11 ½ Uhr.
V.g.u.
Emil Stege Peter Schmitz Christian Effelsberg Stefan Reintgen Bernhard Schmitz

Prottokoll
von der Hauptversammlung am 19. Februar 1898

Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnete die Versammlung um 9 ½ Uhr. Der Schriftführer verließt hierauf das Prottokoll von der vorletzten Versammlung. Vorsitzender bringt als ersten Punkt der Tagesordnung zur Kenntnis der Versammlung, daß im Kreis Bonn und Umgegend, verschiedene Wehren die Absicht hätten einen Kreisverband zu gründen, und legte den Mitgliedern auseinander Zweck, der Kreisverband verfolge, und theilte weiter mit daß zu diesem Zweck, von verschiedenen Vorständen der Wehren schon drei Versammlungen stattgefunden hatten, eine in Endenich in welcher die ersten Berathungen stattgefunden hatten, die zweite in Kessenich in welcher die Berathungen fortgesetzt u. ein profosorisches Komite gewählt wurde welches aus fünf Herrn besteht:

1. Gemünd Bonn
2. Kommens Bonn
3. Emil Stege Witterschlick
4. Brenig aus Endenich
5. Roost aus Poppelsdorf.

Die dritte Versammlung hielt das Komite in Witterschlick im Stammlokal Mathias Schüller in welcher die Statuten berathen wurden – Vorsitzender stellte nun die Frage an die Mitglieder ob jeder damit einverstanden wäre dem Verbande beizutreten, diese Frage wurde einstimmig bejaht. Es fand eine allgemeine Erörterung statt, bezüglich Reinigung der Löschgeräthschaften. Vorsitzender spricht sich hier aus die Sache in die Hand zu nehmen u. mündlich mit dem Herrn Bürgermeister darüber zu sprechen. Wegen wiederholten Fehlens wurden aus der Liste gestrichen:
Heinrich Schüffelgen, Johann Windeck, Heinrich Rolef, Heinrich Büttgenbach u. Heinrich Becker.
Ein altes unbrauchbares Seil übernimmt Johann Schneider für 1,50 Mark u. die Wehr schafft ein neues an.

Vorsitzender Herr Emil Stege schließt die Versammlung u. 12 Uhr.
V.g.u.
Emil Stege Schmitz Christ. Effelsberg Ber. Schmitz Reintgen Stefan

Versammlung vom 24. April 1898

Nach Abhaltung einer Übung versammelten sich die Mitglieder im Stammlokale Mathias Schüller. Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnet die Versammlung um 7 Uhr u. dankt zugleich der Wehr für ihre Leistung bei der Übung. Der Schriftführer verließt hierauf das Prottokoll von der vorletzten Versammlung.
Es wird danach das Antwortschreiben von Herrn Bürgermeister Nehs bezüglich Reinigung der Löschgeräthschaften vorgelesen. Vorsitzender drückt den Wunsch aus. Er wäre sehr dafür daß die acktiven Mitglieder einen Monatsbeitrag zahlten u. stellte die Frage an die Mitglieder soll ein Monatlicher Beitrag gezahlt werden oder nicht. Kammerad Winand Schneider spricht sich hier aus, keine Monatlichen Beiträge zu erheben, sondern wenn die Wehr ein kleines Vergnügen halten wolle, jedesmal einen freiwilligen Beitrag zu sammeln. Der Antrag kommt zur Abstimmung, die Abstimmung ergibt 24 Ja u. 4 Nein also werden Monatliche Beiträge erhoben.
Vorsitzender stellt nun die Frage, welchen Beitrag Monatlich gezahlt werden sollte 0,50 Pf. oder 0,25 Pf. Die Mehrzahl spricht sich für aus einen Beitrag von 0,25 Pf. Monatlich zu zahlen welches auch einstimmig angenommen wird. Weiter beschlossen wurde das der Beitrag vom 1. April 1898 an erhoben wird u. blos den Zweck hat den acktiven Mitgliedern billige Vergnügen zu schaffen.
Es wurde darauf die Einladung von dem Verbandsfeste aus Düren vorgelesen, und die Frage gestellt. Sollen wir uns an dem Verbandsfeste betheiligen oder nicht. Die Mehrzahl spricht sich dagegen aus.
Kammerad Hamacher stellte den Antrag, Drei Mitglieder aus der Wehr zu wählen u. auf Kosten der Wehr die drei Mitglieder als Diligierte auf dem Verbandsfeste hinzuschicken. Vorsitzender stellt die Frage ob jemand dazu bereit wäre auf seine eigene Kosten hinzufahren als Diligierte. Da sich keiner meldete stellte er die Frage ob jemand von den Mitgliedern als Diligierter auf Kosen der Wehr fahren wolle.

Prottokol

von der Vorstandsitzung am 11. Mai 1898

Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnete die Versammlung 7 ½ Uhr. Nach Verlesung einer Einladung vom Freundschaftsbund zum Stiftungsfeste wurde beschloßen da der ganze Vorstand u. verschiedene Mitglieder der Wehr nach Düren zum Verbandsfeste fahren, dem Verein Freundschaftsbund mitzuteilen, daß wir an ihrem Feste nicht theilnehmen könnten. Es wurde weiter beschlossen am Samstag am 14.ten Mai eine Generalversammlung abzuhalten, wozu alle acktiven u. inacktiven Mitgl. schriftlich eingeladen werden.
Es wurde folgende Tagesordnung festgesetzt:
1. Besprechung u. Beschlußfassung über die Theilnahme an dem Verbandsfeste in Düren.
2. Bericht des Vorsitzenden über die neugebildeten Bezirksverband der fr. Feuerwehren von Bonn u. Umgegend.
3. Entgegennahme der Rückständigen Beiträge
Vorsitzender schloß die Versammlung um 9 Uhr.
V.g.u.
Emil Stege Schmitz Christ. Effelsberg Ber. Schmitz Reintgen Stefan.

Prottokol
von der General=Versammlung am 14/5. 1898.

Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnet die Versammlung um 9 Uhr. Der Schriftführer verließt hieran das Prottokol von der letzten Versammlung u. den beiden Vorstandssitzungen. Vorsitzender stellte die Frage, an die erschienenen Mitglieder, u. drückte den Wunsch aus, daß außer dem Vorstande auch noch andere Mitglieder der Wehr, sowie auch inaktive sich an dem Feste in Düren betheiligen könnten. Es erklärten sich nun bereit an dem Verbandsfeste in Düren theilzunehmen, von den aktiven Mitgliedern 15 Mann u. von den inaktiven 3 Mann bestehend aus den Herren Johann Eller, Peter Schwiggert u. Sebastian Schüller. Vorsitzender stellte nun auf Mittwoch Abend 9 Uhr für die sich zum Verbandsfeste gemeldeten, eine Versammlung an, und im Saale des Kameraden Schüller, eine kleine Marschübung abzuhalten. Hierauf erfolgt vom Vorsitzenden Bericht über den augenblicklichen Bezirks-Verband. Es wurde beschloßen auf dem Verbandstage in Poppelsdorf folgenden Antrag zu stellen:
Empfiehlt es sich für uns noch dem Rheinischen Verbande anzugehören?
Welche Vortheile bietet derselbe nach Bildung des Bezirksverbandes.
Hierauf wurden die Monatlichen Beiträge entgegengenommen.
Vorsitzender schloß die Versammlung um 11 Uhr.
V.g.u.
Peter Schmitz Chr. Effelsberg Ber. Schmitz Stefan Reintgen

Prottokol
von der Versammlung am 25/6. 1898

Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnete die Versammlung um 9 Uhr. Der Schriftführer verließt hierauf das Prottokol von der vorletzten Versammlung. Vorsitzender theilte die [die] Verhandlungen von dem verflossenen Verbandsfeste mit und führte aus daß das nächste Verbandsfest im Herbste in Brenig abgehalten wird. Es wurde weiter beschlossen unser Stiftungsfest am 7. August dieses Jahres abzuhalten. Es wurde erörtert eine Feuerwehr Kapelle zu gründen. Dazu wurden folgende Anträge gestellt:

1. Soll die Feuerwehr Kapelle gegründet werden.
2. Sollen die Kosten aus der Kasse der fr. Feuerwehr [bezahlt] werden.

Die beiden Anträge werden einstimmig bejaht. Hornist Assenmacher zieht sich als Hornist zurück u. Musicker Schmitz wird einstimmig als Hornist gewählt. Derselbe nahm die Stelle als Hornist an.
Einer Einladung vom Kriegerverein zum Stiftungsfeste wird einstimmig Folge geleistet.
Vorsitzender Herr Emil Stege schließt die Versammlung u. 1 Uhr Nachts!
V.g.u.
Emil Stege Christian Effelsberg Peter Schmitz Ber. Schmitz Stefan Reintgen

Protokol
von der General=Versammlung am 16. Juli 1898.

Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnet die Versammlung um 9 ½ Uhr. Hierauf verliest der Schriftführer das Prottokol von der vorletzten Versammlung. Nach Einziehung der Monatlichen Beiträge wurde beshloßen am Mittwoch den 20. Juni Abends 9 Uhr eine Übung abzuhalten. Es wurde weiter beschloßen am Dienstag den 19. Juli eine Vorstandsversammlung abzuhalten. Nach einstimmigen Beschluß des Vorsitzenden wird Hitrantenführer Mans [Manns] wegen Kartenspielens während der Versammlung im Wirtszimmer zu einer Mark bestraft.

Vorsitzender schließt die Versammlung um 11 Uhr.
V.g.u.
Emil Stege Peter Schmitz Ber. Schmitz Christian Effelsberg Stefan Reintgen

Prottokol
von der Versammlung am 31. Juli 1898

Vorsitzender Emil Stege eröffnet die Versammlung 9 ½ Uhr. Hierauf verliest der Schriftführer das Prottokol von der vorletzten Versammlung. Vorsitzender theilte mit, wieviel Einladungen zum Stiftungsfeste an auswärtige Wehren ergangen waren u. wie viele Ihr Erscheinen schon zugesagt hätten. Nach einstimmigem Beschluß der Wehr wird Kamerad Konrad Hamacher wegen Fehlens bei Übungen und Versammlungen aus der Wehr ausgeschlossen. Ebenso wird Peter Nettekoven und Wilhelm Eupen von der Wehr ausgeschlossen. Zum Tanzgeldholen beim Stiftungsfeste werden folgende gewählt: Adam Kaspers Heinrich Läser [Leeser] Johann Schneider u. Stefan Reintgen. Für abwechselnd an der Kasse sitzen wurden gewählt: Kassenführer Effelsberg u. Leonard Schmitz. Vorsitzender drückte den Wunsch aus eine Sanitätskolonne in der Wehr zu bilden, und richtete die Bitte an die Mitglieder daß sich dazu einige Mann freiwillig melden möchten. Es meldeten sich folgende Mitglieder Leonard Schmitz aus der Hitranten Abteilung Peter Henn aus der Spritzen Abteilung u. Stefan Reintgen aus der Steiger Abteilung welches Einstimmig angenommen wurde. Für Musik zum Stiftungsfest wurden einstimmig 56 Mark bewilligt.
Vorsitzender schließt die Versammlung um 11 Uhr.
V.g.u.
Emil Stege Christ. Effelsberg Ber Schmitz Peter Schmitz

Prottokol
von der Vorstands=Versammlung 9/9 1898

Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnet die Versammlung 9 ½ Uhr. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Soll den Vorstandsmitgliedern für die angeschafften Ausrüstungsgegenstände eine Vergütung gegeben werden.
II. Wird beschloßen von unserem Vereinswirthen Herrn Matheis Schüller an allen drei Kirmestagen die Musik zu übernehmen der Gewinn fließt in die Kasse der Wehr.
III. Soll jedes Mitglied einen Betrag von 1,50 Mark entrichten dafür hat jedes Mitglied an allen 3 Tagen freihen Tanz. Mitglieder welche die 1,50 Mark nicht entrichten müssen jeden Tanz 10 Pf. bezahlen.
IV. Wird beschlossen 5 Mann Musik zu nehmen.
V. Wird beschlossen Montag den 25. September eine Generalversammlung abzuhalten. Es wurde folgende Tagesordnung festgesetzt:

I. Bericht der Herrn Hauptmanns über das verflossene Jahr
II. Vorlage der Jahres Rechnung u. Entlastung des Kassenführers
III. Erledigung etwaiger Anträge
IV. Aufnahme neuer Mitglieder
V. Empfangnahme neuer Mitglieder

Vorsitzender schließt die Versammlung 12 Uhr
V.g.u.
Ernst Stege Stefan Reintgen Effelsberg B. Schmitz Peter Schmitz

Prottokoll
von der Versammlung am 10. September 1898

Vorsitzender Herr Emil Stege eröffnet die Versammlung um 9 Uhr. Hierauf verließt der Schriftführer das Prottokoll von der vorletzten Versammlung u. von der letzten Vorstandssitzung. Es wurde hierauf die vom Vorstand verfaßten Beschlüsse einzeln u. alle einstimmig angenommen.
Vorsitzender schließt die Versammlung um 11 Uhr.
V.g.u.
Emil Stege Stefan Reintgen Christ. Effelsberg Ber. Schmitz Peter Schmitz

Prottokoll
der Generalversammlung am 25 September Nachmittags 5 Uhr im Saale des H. Mth. Schüller

Die Versammlung wird durch den Vorsitzenden Herrn Emil Stege eröffnet. Derselbe begrüßt die Anwesenden und spricht sein Bedauern darüber aus, das die Versammlung so schlecht besucht ist, insbesondere das die angesetzte Behörde u. Gemeindeverwaltung nicht anwesend ist, der wir heute Rechenschaft, über das verflossene Jahr ablegen wollen. Der Vorsitzende wirft einen Rückblick auf das verflossene Jahr, erwähnt die gehabten Feste und deren guten Ausfall, spricht über das Stiftungsfest, und die Festübung, welche uns ein gutes Ansehen unter den Verbandsherren verschafft hat welche vom Verbandsvorstande lobende Anerkennung gefunden hat. Derselbe betont besonders das, daß die beiden stattgefundenen Streitigkeiten unsererseits längst beigelegt sind, daß aber die Gemeinde auf dem alten Standpunkt, zu verharren scheint, denn sie selbst ist nicht einmal auf der Versammlung vertreten. Der Vorsitzende spricht den Wunsch aus, das die Gemeinde einsehen möge, daß die Wehr nur zu ihrem Wohl und zum Wohle eines jeden Bürgers sei und daß sie das berücksichtigen möge. Die Erwartung das die Gemeindevertretung heute geschlossen wieder der Wehr beitreten würde, hat sich leider nicht erfüllt, trotzdem es in erster Linie Pflicht derselben sei, die Wehr zu unterstützen, [denn die Wehr beitreten würde, hat sich leider nicht erfüllt, trotzdem es in erster Linie Pflicht derselben sei, die Wehr zu unterstützen,] denn die Wehr ist so gut, wie der Gemeinderath zum Wohle der Gemeinde. Der Vorsitzende schließt seine Ansprache mit dem Wunsch, das die Bürger von Witterschlick, sich den Bestrebungen der Wehr anschließen und die Wehr ferner wache, blühe und gedeihen möge zum Wohle der Gemeinde.
Zu Punkt 2) der Tagesordnung bringt der Vorsitzende die Rechnung zum verflossenen Jahr zur Kenntnis der Versammlung. Dieselbe fällt über alle Erwartungen gut aus u. zeigt eine Einnahme von Mark 1124 – 47 [1124,47] und eine Ausgabe von Mrk. 1109 - 32 [1109.32] sodaß ein Bestand von Mark 15-15 [15,15] bleibt ausschließlich Mrk 123 – 17 [123,17] welche auf der Sparkasse angelegt sind. Unter den Ausgaben befinden sich ferner Mark 400 - 92 [400,92] für neue Anschaffungen und Mrk. 122 - 50 [122,50] für Abzahlungen Schuld und Zinsen.
Der Vorsitzende beklagt, daß die Gemeinde es sogar verweigerte, in diesem Jahre einen Beitrag zur Deckung der Schuld zu leisten, und daß die Wehr stolz darauf sein kann demgegenüber sich der Gemeinde anders gezeigt zu haben, denn die Wehr hat nach Ausweis des Rechnungsabschlusses auser der Einlage auf der Sparkasse von Mrk. 123 - 17 für die Gemeinde an Schulden u. Anschaffungen Mrk. 526 - 17 aus selbst aufgebrachten Mitteln bezahlt. Dieser Betrag kommt der Gemeinde zugut, während diese selbst keinen Beitrag leistet und somit nicht für das Wohl der Gemeinde eintritt, wie die Wehr selbst es getan hat. Der Vorsitzende bemerkt das die heutige Schuld noch Mrk. 350 betrage u. daß die Wehr bereit sei Mrk 150 aus selbst aufgebrachten Mitteln sofort zu zahlen, wenn die Gemeinde

sofort die restlichen Mrk 200 zahlt damit die Schuld endlich gedeckt werde. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne besondere Erörterung erledigt und wurde die Versammlung um 7 Uhr geschlossen, mit einem Feuerwehr Salamander auf das Wohl der unterstützenden Mitglieder.
V.g.u.
Peter Schmitz Christian Effelsberg Ber. Schmitz Stefan Reintgen

Protokol
von der Versammlung am 15. November 1898

Vorsitzender Herr Peter Schmitz eröffnete die Versammlung 9 Uhr und spricht sein bedauern aus, daß der erste Herr Hauptmann Emil Stege jetzt aus Witterschlick scheidet u. die Stelle als ersten Hauptmann niederlegt und spricht sich weiter aus für sein verdienstvolles Wirken was er gethan hat in der Wehr ihm ein kleines Andenken am Abschiedsabende zu überreichen. Es wurde vorgeschlagen daß sich die ganze Wehr auf einem Bilde abnehmen lassen sollte und dieses Bild ihm als Geschenk zu überreichen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Es wurde weiter beschlossen den Abschiedsabend mit Musik zu verschönern. Herr Schüller erhält sich bereit die Musik geltlich zu stellen, welches mit Freude angenommen wurde. Vorsitzender schließt die Versammlung 10 ½ Uhr.
V.g.u.
Peter Schmitz Stefan Reintgen Christian Effelsberg

Protokol
von der Versammlung am 4. November 1898

Vorsitzender Herr Peter Schmitz eröffnet die Versammlung 6 ½ Uhr. Der Schriftführer verließt hierauf das Protokol von der letzten Versammlung. Nach Einziehung der Monatlichen Beiträge erwähnt der Vorsitzender das es gut sei die Gelder für die Bilder im voraus einzuziehen. Es wurde nun beschloßen das Geld am Sonntag den 18.ten Dezember zu bezahlen. Kamerad Koch übernimmt von heute ab daß Spritzen Reinigen u. erhält hierfür einen jährlichen Betrag von 8 Mark. Verschiedene Mitglieder stellen den Antrag noch einmal eine Übung abzuhalten. Vorsitzender setzte nun fest die Übung am 11.12. Mittags 12 Uhr abzuhalten. Der Vorstand machte den Vorschlag Weihnachten ein kleines Fest zu veranstalten, welcher auch einstimmig angenommen wurde. Hierzu wurde ein Komitee gewählt welches die Sache in die Hand nehmen sollte und aus folgenden Herren besteht:

Peter Schmitz	Schneider Winand	Künne Albert
Schneider Johann	Schüller Matheis	Effelsberg Kristian.

Die Herrn erklärten sich bereit die Sache in die Hand zu nehmen.
Vorsitzender schließt die Versammlung 9 ½ Uhr.
V.g.u.
Peter Schmitz Stefan Reintgen Christian Effelsberg Ber. Schmitz

Protokol
von der Versammlung am 5. Februar 1899

Vorsitzender Herr Peter Schmitz eröffnet die Versammlung um 6 Uhr. Der Schriftführer verließt hierauf das Protokoll von der Vorletzten Versammlung. Nach Austheilung der Bilder erklären sich verschiedene Mitglieder bereit Monatlich eine Mark auf diese …[Das fehlende

Wort ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht lesbar.] zu bezahlen. Es sind dieses die Kameraden Leser, Wiskirchen Reintgen Ferdinand u. Koch Josef. Auf Antrag verschiedener Mitglieder wurde beschlossen eine neue Laterne für die Spritze zu beschaffen. Vorsitzender Peter Schmitz erklärte sich bereit die Sache in die Hand zu nehmen und die Laterne zu verschaffen. Es wurde beschloßen Fastnachtmontag eine Übung mit Musik und nachdem einen Ball zu Nutzen der Wehr abzuhalten. Nach Einnahme der Monatsgelder, schenkt Kamerad Kristian Effelsberg einen freiwilligen Betrag von 2 Mark.
Vorsitzender schließt die Versammlung um 9 Uhr.
V.g.u.
Peter Schmitz Stefan Reintgen Christian Effelsberg Ber. Schmitz

Protokol

von der Versammlung am 27. Juni 1899

Vorsitzender Peter Schmitz eröffnet die Versammlung um 10 Uhr. Der Aufruf ergab die Anwesenheit von 18 Mitgliedern. Da in der Zeit Lücken im Vorstand entstanden waren, wurde von Kameraden darauf angetragen den Vorstand wieder voll zu ergänzen, welches auch einstimmig angenommen wurde. // Es wurde hierauf Herr Ortsvorsteher Werres welcher früher als erster Hauptmann der Wehr vorstand u. sich der Wehr gegenüber sehr verdienstlich gezeigt hat als Ehren=Hauptmann gewählt. // Es wurde weiter ein Spritzenführer ein stellvertretender Spritzenführer ein Rotenführer der Steiger u. ein Hidrantenführer gewählt. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Heinrich Werres	Ehren=Hauptmann
Peter Schmitz	I. Hauptmann
Mathais Schüller	II. Hauptmann u. Steigerführer
Stefan Reintgen	Schriftführer u. Rottenführer der Steigerabtlg.
Heinrich Leser	Spritzenführer
Ferdinand Reintgen	Stellvertreter Spritzenführer
Michael Husten	Führer der Hidranten Abteilung
Kristian Effelsberg	Kassierer
Bernhard Schmitz	Beisitzer

Als Vereinsbote wurde angestellt Ferdinand Reintgen und erhält dafür eine Jährliche Besoldung von 5 Mark. Es wurde weiter beschloßen die Monatsgelder auf 10 Pf. Herabzusetzen u. vom Juni ab zu bezahlen. Als Diligierte für daß Verbandsfest in Remagen zu bestellen, wurden vorgeschlagen Mathias Schüller u. Stefan Reintgen welches auch angenommen wurde von beiden.
Weiter erklärten sich bereit an dem Verbandsfeste theilzunehmen

Schmitz Peter	Streng Thomas
Husten Michael	Zavelberg Joseph
Wirtz Otto	Schneider Johann
Henn Peter	Wiskirchen Kristian
Schüller Wilhelm	Effelsberg Kristian

Es wurde beschlossen aus der Kasse für das Verbandsfest 10 Mark für Zergelder zu nehmen.
Vorsitzender schloss die Versammlung u. 12 Uhr.
V.g.u. Peter Schmitz

Vorstands Versammlung
vom 12. Ocktober 1899

Vorsitzender Peter Schmitz eröffnete die Versammlung um 9 Uhr.

1) Vom Vorstand wurde beschlossen die General=Versammlung, Sonntag den 15. d. M. bei Herrn E. Winterscheid abzuhalten.
2) Wurde beschlossen das diesjährige Stiftungsfest auf Sonntag den 22. d. M. zu feiern.
3) Vom Vorstand wird Antrag gestellt die Beiträge der Inactiven Mitglieder auf 1 oder zweimalige Raten zu entrichten.
4) Wurde vom Vorstande beschlossen die Rückständigen Beiträge der Activen Mitglieder einzukassieren und die übrigen säumigen aus zu streichen.
5) Antrag verschiedener Mitglieder ob alljährlich eine heilige Messe für verstorbene und lebende Mitglieder gehalten werden soll.

Vorsitzende schließt die Versammlung um ½ 11 Uhr.
V.g.u.
Peter Schmitz Christian Effelsberg Johann Schneider B. Schmitz

Prodokol
von der letzten Generalversammlung von 15/10. 1899

Vorsitzender Peter Schmitz eröffnet die Versammlung 7 Uhr hierauf verlies der Schriftführer die zwei Prodocolle von den letzten Versammlungen:

1) Es wurde zur Tagesordnung übergegangen und wurde besprochen über Stiftungsfest letzters wurde auf 22ten festgesetzt.
2) H. Lehrer Esser stellt den Antrag die Beiträge der Inaktiven Mitglieder auf Vierteljährlichen Raten zu zahlen, was einstimmig angenommen.
3) Es wurde weiter beschloßen das am Stiftungsfeste eine hl. Messe für die Lebenden u. verstorbenen Ackt. u. inacktiven Mitglieder gehalten werden soll, was einstimmig angenommen wurde.
4) Wurde über ein neues Mitglied abgestimmt, wurde einstimmig aufgenommen.
5) Es meldeten weiter 2 Inaktive Mittglieder
   Joseph Breuer Jos. Lieberz Nettekoven

Vorsitzender Schließt die Versammlung ½ 10 Uhr
V.g.u.
Peter Schmitz B. Schmitz Johann Scheider Christian Effelsberg

Protocol
von der Versammlung am 4. Febr. 1900

Vorsitzender Peter Schmitz eröffnet die Versammlung um 6 Uhr, hierauf verließt Schriftführer das Protocol von der letzten Versammlung am 15/10. 1899.

1) Demnach brachte der Vorsitzender den Antrag des Herrn Bürgermeisters in Erinnerung da die F.F. einen mangelhaften Schriftführer nachwies, den H. Lehrer Vogels als Schriftführer einzustellen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, da H. Lehrer Vogels sich bis dato, nicht Statut gemäß beim Vorstand angemeldet hat.
2) Ferner stellt Herrn Bürgermeister Neß den Antrag, jeden Monat an einem bestimmten Wochentage eine Stunde vor Feierabend, eine Übung abzuhalten, da H. Bürgermeister Neß sich mit H. Director Vilaret vereinbarth, die Mannschaften der F.F. während der

letzten Arbeitsstunden frei zu geben und ihren vollen Tageslohn erhalten solle. Dieser Antrag wurde von der F.F. mit Dank einstimmig angenommen.

3) Ferner beschloß die F.F. Sonntag den 11. eine Übung abgehalten, darauf General=Versammlung im Local der Witw. Schnitzler.

Vorsitzender schließt die Versammlung ½ 8 Uhr.
V.g.u.
Peter Schmitz Christian Effelsberg Schmitz B Schneider Joh.

Protocol
von der Versammlung am 14 Juni 1900

Vorsitzender Peter Schmitz eröffnete die Versammlung um ½ 7 Uhr, hierauf ließ der Schriftführer das Protocol von der letzten Versammlung am 04. Feb.

1) Danach wurde über ein neues Mitglied Joh. Simons abgestimmt, durch Stimmzettel und erhielt sämtliche Stimmen.
2) Wurde es dem Vorstand überlassen dem neuen Mitgliede welches Mußiker vorzuhalten, ob wozu der Feuerwehr oder ob wo nur intreße [Interesse] der Mußick sich der Wehr angeschloßen?
3) Meldet sich das Mitglied Ferdinand Reintgen als Spritzenreiniger, es wurden von der Wehr einen zuschus von 2 M bewilligt und vom Vereinswirth Schüller 2 M gutgesprochen.
4) Wurde weiter beschloßen die Generalversammlung am 22. Juli bei Schüller abzuhalten – hierauf erklärte Schmitz Bernhard aus der Wehr ausgeschlossen worauf Vorsitzender eine Vorstandsitzung? –
5) Es wurde einer Einladung der Kessenicher Feuerwehr und hiesigen Kriegerverein folge geleistet.

Vorsitzender schließt die Versammlung ½ 10 Uhr.
V.g.u.
Peter Schmitz Math. Schüller B. Schmitz Joh. Schneider

Es folgen im Original noch einige Mitglieder- und Ausrüstungslisten.